



Statistisches Monatsheft Thüringen

November 2010

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Danny Meyer - Fotolia.com

Heft-Nr.: 268/10

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

17. Jahrgang • November 2010

Inhalt

Neues aus der Statistik

| | |
|---|-----|
| 1. Halbjahr 2010: Bevölkerungsrückgang hat sich abgeschwächt • Lebenspartner haben häufig gleiches Ausbildungsniveau | 3 |
| Mehr Erwerbstätige in Thüringen im 2. Vierteljahr 2010 • In den 1 320 Kindertageseinrichtungen Thüringens standen Anfang März 2010 für unsere Jüngsten 94 760 Plätze zur Verfügung | 4 |
| Fast 90 Prozent der Kinder in Kindertageseinrichtungen wurden am 1.3.2010 ganztags betreut | 5 |
| In den Thüringer Kindertageseinrichtungen waren am 1.3.2010 insgesamt 13 382 Personen beschäftigt, darunter 81,2 Prozent pädagogisches Personal • 82 102 Kinder wurden am 1.3.2010 in Kindertageseinrichtungen Thüringens betreut | 6 |
| Kartoffelernte 2010 in Thüringen • Das Produzierende Gewerbe investierte im Jahr 2008 über 142 Mill. Euro in den Umweltschutz | 7 |
| 485 Tsd. Thüringer Haushalte wohnten 2008 im eigenen Heim • Beheizung mittels Wärmepumpe immer beliebter | 8 |
| August 2010: Sinkende Zahlen bei den Verkehrstoten seit drei Monaten • Weniger Strafgefangene Ende März 2010 in Thüringer Gefängnissen | 9 |
| Strafverfolgungsstatistik 2009 • Mehr als 570 000 Patienten wurden im Jahr 2009 in Thüringer Krankenhäusern behandelt | 10 |
| Fast 60 Prozent der Gestorbenen erlagen im Jahr 2009 einer der 20 häufigsten Todesursachen • Mehr Thüringer wegen Alzheimer-Krankheit stationär in Krankenhäusern behandelt | 11 |
| Nettoausgaben für Sozialhilfe stiegen in Thüringen im Jahr 2009 auf 400 Mill. Euro | 12 |
| Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte in Thüringen deutlich gestiegen • Leichter Preisanstieg der Verbraucherpreise im Oktober 2010 gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent | 13 |
| Anstieg der Bauleistungspreise für Wohngebäude setzt sich auch im August 2010 fort | 14 |
| Thüringen aktuell | 15 |
| Aufsätze | |
| Sylvia Schlapp: Kriminalität in Thüringen | 27 |
| Yvonne May: Entwicklung der Bevölkerung Thüringens bis 2030 | 74 |
| Stefan Endter: Arbeitskosten und betriebliche Altersvorsorge 2008 in Thüringen | 85 |
| Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren | 101 |
| Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick | 107 |
| Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland | 108 |
| Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich | 110 |
| Zahlenspiegel Thüringen | 112 |

Neues

1. Halbjahr 2010: Bevölkerungsrückgang hat sich abgeschwächt

Am 30. Juni 2010 hatte Thüringen 2 241 157 Einwohner, davon 1 106 523 Personen männlichen und 1 134 634 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im ersten Halbjahr 2010 um 8,7 Tsd. Personen bzw. 0,4 Prozent. Das entspricht einem um fast 2 Tsd. Personen geringeren Bevölkerungsverlust als in den ersten sechs Monaten 2009.

Im Vergleich zum 30. Juni 2009 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 15,9 Tsd. Personen bzw. 0,7 Prozent ab.

Der Einwohnerrückgang resultierte im ersten Halbjahr 2010 aus einem Wanderungsverlust von mehr als 3,5 Tsd. Personen und einem Sterbefallüberschuss von 5,2 Tsd. Personen. In den ersten sechs Monaten des Jahres zuvor betrug der Wanderungsverlust noch 4,6 Tsd. und der Sterbefallüberschuss ca. 6,1 Tsd. Personen.

Täglich „verlor“ Thüringen im ersten Halbjahr 2010 durchschnittlich 48 Einwohner: 25 Frauen und 23 Männer (davon 9 Frauen und 10 Männer durch Wanderungsverlust). Vergleichsweise waren es im ersten Halbjahr 2009 noch 59 Einwohner: 32 Frauen und 27 Männer (davon 12 Frauen und 13 Männer durch Wanderungsverlust).

Von Januar bis Juni 2010 gab es 8 064 Lebendgeborene sowie 13 310 Sterbefälle. Weil 706 Personen weniger starben und 190 Thüringer Babys mehr zur Welt kamen, fiel das Geburtendefizit um 896 Personen geringer aus als im gleichen Zeitraum 2009.

In den ersten sechs Monaten 2010 standen den 14 400 Zuzügen nach Thüringen (Januar - Juni 2009: 14 536) genau 17 887 Fortzüge über die Landesgrenzen (Januar - Juni 2009: 19 103) gegenüber. Damit ist der Rückgang des Wanderungsverlustes, bei einem leichten Rückgang der Zuzüge nach Thüringen, vor allem auf die verringerte Zahl der Fortzüge zurückzuführen.

Auch gegenüber dem Ausland fiel die Wanderungsbilanz Thüringens wieder positiv aus, weil im betrachteten Zeitraum 323 Personen weniger ins Ausland fort- als nach Thüringen zuzogen.

Lebenspartner haben häufig gleiches Ausbildungsniveau

Bei den meisten Paaren in Thüringen verfügen beide Partner über einen gleichen oder ähnlichen Ausbildungsstand¹⁾. Das traf im Jahr 2009 in Thüringen auf 62 Prozent der Ehepaare und nichtehelichen Lebensgemeinschaften zu.

Bei mehr als jedem fünften Thüringer Paar (22 Prozent) hatte der Mann einen höheren beruflichen Abschluss als die Frau. Bei 15 von 100 Paaren konnte die Frau den höheren beruflichen Abschluss nachweisen.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltbefragung, zeigen weiter, dass innerhalb der Gruppe der ausbildungsgleichen Paare 86 Prozent eine Anlern- oder Lehrausbildung als höchsten beruflichen Abschluss aufwiesen, 8 Prozent hatten einen Meister- oder Fachschulabschluss und 6 Prozent einen Fachhoch-, Hochschul- oder Universitätsabschluss.

Bei 2,5 Prozent der Paare hatten beide Partner keinen beruflichen Abschluss.

¹⁾ Paare ohne Abschluss wurden bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt.

Mehr Erwerbstätige in Thüringen im 2. Vierteljahr 2010

Im 2. Vierteljahr 2010 hatten im Durchschnitt 1 016 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 5 300 Personen bzw. 0,5 Prozent mehr als im 2. Vierteljahr 2009.

Der seit dem 1. Vierteljahr 2009 anhaltende Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen ging im 2. Vierteljahr 2010 in einen Zuwachs über.

In Deutschland wurde im gleichen Zeitraum ebenfalls eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen festgestellt (+ 0,2 Prozent), ebenso im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) (+ 0,4 Prozent) und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) (+ 0,1 Prozent).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 2. Vierteljahr 2010 Brandenburg (+ 1,0 Prozent) und Berlin (+ 0,7 Prozent) im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2009 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Der deutlichste Rückgang wurde für Bremen (- 0,6 Prozent) festgestellt.

Die relativ breite Streuung der Erwerbstätigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im 2. Vierteljahr 2010 im Vergleich zum Vorjahresvierteljahr ist im Wesentlichen auf deren unterschiedliche Wirtschaftsstruktur zurückzuführen.

Der ebenfalls seit dem 1. Vierteljahr 2009 anhaltende Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im 2. Vierteljahr 2010 in Thüringen in einen spürbaren Zuwachs übergegangen. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 2. Vierteljahr 2010 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2009 um ca. 10 600 Personen bzw. 1,5 Prozent.

Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief hier unterschiedlich. So verlor das Verarbeitende Gewerbe in diesem Zeitraum weitere Arbeitsplätze (- 1 600 Personen bzw. - 0,9 Prozent). Zuwächse gab es im Gesundheits- und Sozialwesen (+ 3 500 Personen bzw. + 3,9 Prozent) und im Bereich der Überlassung von Arbeitskräften (+ 7 500 Personen bzw. + 12,2 Prozent).

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war im 2. Vierteljahr 2010 von einem Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten im 2. Vierteljahr 2010 im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2009 in Thüringen um ca. 1 900 Personen (- 2,1 Prozent). Die Zahl der 1-Euro-Jobber verringerte sich in Thüringen im gleichen Zeitraum um ca. 1 100 Personen (- 8,8 Prozent).

In den 1 320 Kindertageseinrichtungen Thüringens standen Anfang März 2010 für unsere Jüngsten 94 760 Plätze zur Verfügung

Am 1.3.2010 standen in 1 320 Tageseinrichtungen für Kinder 94 760 Plätze zur Verfügung. Ein Jahr zuvor waren es 94 194 Plätze in 1 329 Einrichtungen.

Träger der Kindertageseinrichtungen

492 der Kindertageseinrichtungen bzw. 37,3 Prozent wurden von öffentlichen Trägern betrieben. Am Vorjahresstichtag waren 498 Einrichtungen bzw. 37,5 Prozent in öffentlicher Trägerschaft.

Die Anzahl der Einrichtungen in freier Trägerschaft sank von 831 am Stichtag 1.3.2009 auf 828 am 1.3. dieses Jahres. Mehr als ein Viertel der Tageseinrichtungen für Kinder (216 Einrichtungen bzw. 26,1 Prozent), die Anfang dieses Jahres von freien Trägern betrieben wurden, gehörten dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisationen an (1.3.2009: 214 Einrichtungen bzw. 25,8 Prozent). Weitere 194 Einrichtungen (23,4 Prozent) gehörten zum Diakonischen Werk und den sonstigen der EKD²⁾ angeschlossenen Trägern (1.3.2009: 197 Einrichtungen bzw. 23,7 Prozent) und 151 Einrichtungen bzw. 18,2 Prozent der Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisationen (1.3.2009: 151 Einrichtungen bzw. 18,2 Prozent).

2) Evangelische Kirche Deutschlands

Angebotene Plätze nach Trägern

In den insgesamt 1 320 Einrichtungen standen am 1.3.2010 laut Betriebserlaubnis 94 760 Plätze zur Betreuung der Kinder zur Verfügung. Zum Vorjahresstichtag wurden 94 194 Plätze in 1 329 Einrichtungen gemeldet. Dieser Rückgang der Zahl der Einrichtungen resultiert auch aus Zusammenlegungen, denn die Anzahl der genehmigten Plätze ist um 566 bzw. 0,6 Prozent gestiegen.

Rund ein Drittel der Plätze (31 214 bzw. 32,9 Prozent) stand in den Einrichtungen der öffentlichen Träger zur Verfügung. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil mit 31 093 Plätzen insgesamt 33,0 Prozent.

Die Einrichtungen der freien Träger meldeten 63 546 Plätze gemäß Betriebserlaubnis (1.3.2009: 63 101 Plätze). Fast ein Viertel von ihnen stand in den Kindertageseinrichtungen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes oder dessen Mitgliedsorganisationen (15 719 Plätze bzw. 24,7 Prozent) zur Verfügung. Die Einrichtungen in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisationen meldeten 14 598 Plätze (23,0 Prozent) und die des Diakonischen Werkes und den sonstigen der EKD angeschlossenen Trägern 14 517 Plätze (22,8 Prozent).

Integrative Betreuung

Am 1.3.2010 wurden in 199 von den insgesamt 1 320 Kindertageseinrichtungen behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut. Der Anteil der Einrichtungen, die Kinder integrativ betreuten, lag somit bei 15,1 Prozent.

Der Anteil der Einrichtungen in öffentlicher Hand, in denen Kinder integrativ betreut wurden, betrug Anfang dieses Jahres 8,5 Prozent. Von den Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft meldeten 157 Einrichtungen (19,0 Prozent), dass sie behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder integrativ betreuten.

Fast 90 Prozent der Kinder in Kindertageseinrichtungen wurden am 1.3.2010 ganztags betreut

In Thüringen wurden am 1.3.2010 in den 1 320 Kindertageseinrichtungen 82 102 Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen und betreut. Das waren 1 009 Kinder bzw. 1,2 Prozent mehr als am 1.3.2009.

Ganz nach der Situation in der Familie werden zwischen der Einrichtung und den Eltern unterschiedliche tägliche Betreuungszeiten vereinbart. 5 029 Kinder bzw. 6,1 Prozent besuchten die Tageseinrichtung täglich bis zu 5 Stunden. Weitere 4 509 Kinder bzw. 5,5 Prozent wurden zwischen 5 und 7 Stunden in der Einrichtung betreut. Von Ganztagsbetreuung wird gesprochen, wenn die Kinder sieben Stunden und länger in Kindertageseinrichtungen aufgenommen und betreut werden. In den Thüringer Einrichtungen waren das Anfang März dieses Jahres 72 543 Kinder. Der Anteil an den betreuten Kindern insgesamt betrug 88,4 Prozent. Weitere 21 Kinder wurden vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung betreut.

Bezogen auf das Alter der betreuten Kinder stieg der Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung mit wachsendem Alter an. Während die unter 1-Jährigen zu 82,6 Prozent ganztags betreut wurden, waren es bei den 1 bis unter 2-Jährigen 88,5 Prozent und bei den 2 bis unter 3-Jährigen 88,6 Prozent. Der Anteil der Altersjahre innerhalb der Gruppe der 3 bis unter 6-Jährigen war jeweils mit knapp 91 Prozent fast konstant. Der Anteil der ganztagsbetreuten Kinder an den betreuten Kindern insgesamt betrug bei den 3 bis unter 4-Jährigen 90,8 Prozent, die der 4 bis unter 5-Jährigen lag bei 91,0 Prozent und die der 5 bis unter 6-Jährigen betrug wieder 90,8 Prozent.

Bei der Betrachtung der Kreisergebnisse ergab sich hinsichtlich der Ganztagsbetreuung ein differenziertes Bild. Von den 23 kreisfreien Städten und Landkreisen lagen 12 unter dem Durchschnitt Thüringens von 88,4 Prozent. Der geringste Wert wurde mit 76,7 Prozent für die Stadt Eisenach ermittelt. Von den 11 kreisfreien Städten und Landkreisen, die in der Ganztagsbetreuung über dem Landesdurchschnitt lagen, erreichte der Landkreis Saale-Holzland-Kreis den höchsten Anteil mit 97,0 Prozent.

Von den 82 102 insgesamt betreuten Kindern in Tageseinrichtungen nahmen 80 856 Kinder bzw. 98,5 Prozent an der Mittagsverpflegung teil.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse der Kreise ist die Streubreite des Anteils der Kinder mit Mittagsverpflegung an allen in Kindertageseinrichtungen betreuten Kindern gering. Der geringste Wert wurde mit 96,2 Prozent im Kyffhäuserkreis ermittelt. Der höchste Wert war mit 99,8 Prozent in der Stadt Jena zu verzeichnen.

In den Thüringer Kindertageseinrichtungen waren am 1.3.2010 insgesamt 13 382 Personen beschäftigt, darunter 81,2 Prozent pädagogisches Personal

Am 1.3.2010 gab es in Thüringen 1 320 Kindertageseinrichtungen, in denen 82 102 Kinder betreut wurden. Für die Betreuung und Versorgung der Jüngsten standen 13 382 Personen zur Verfügung. Das waren gegenüber dem Vorjahresstichtag 550 Personen bzw. 4,3 Prozent mehr. Von den Beschäftigten insgesamt waren 10 864 Personen bzw. 81,2 Prozent pädagogisches Personal. 205 Personen bzw. 1,5 Prozent waren als Leitungspersonal und 54 Personen bzw. 0,4 Prozent als Verwaltungspersonal tätig. Weitere 2 259 Personen kümmerten sich als hauswirtschaftliches und technisches Personal um den reibungslosen Ablauf in den Kindertageseinrichtungen.

Die Anzahl des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals ist innerhalb eines Jahres um 546 Personen bzw. 5,2 Prozent von 10 577 am 1.3.2009 auf 11 123 am 1.3.2010 gestiegen. Im Alter unter 35 Jahren waren 2 092 Personen bzw. 18,8 Prozent beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresstichtag war das ein Anstieg von fast einem Viertel (+ 407 Personen bzw. + 24,2 Prozent). In der Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren waren 2 812 Personen tätig. Ihr Anteil betrug 25,3 Prozent. Die meisten Beschäftigten waren mit 4 155 bzw. 37,4 Prozent in der Altersgruppe zwischen 45 und 55 Jahren. In der Altersgruppe von 55 bis unter 60 Jahren waren 1 709 Personen bzw. 15,4 Prozent tätig und im Alter von 60 und mehr Jahren waren es 355 Personen bzw. 3,2 Prozent.

Während die Zahl des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals mit einer vertraglich vereinbarten Wochenstunden Zahl von weniger als 35 Stunden um 118 Personen bzw. 2,2 Prozent sank, stieg die Zahl derer, die mehr als 35 Wochenstunden vertraglich vereinbart hatten, um 664 Personen bzw. 12,6 Prozent. Die Anzahl der Personen mit 35 bis unter 40 Wochenstunden stieg um 7,6 Prozent und mit 40 Wochenstunden und mehr stieg um 18,6 Prozent.

Auf der Basis der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit wurden für die 11 123 Personen im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich rechnerisch 9 561 Vollzeitstellen³⁾ ermittelt. Am 1.3.2009 ergaben die 10 577 Personen 8 938 Vollzeitstellen. Im Bereich des pädagogischen Personals waren 10 864 Personen beschäftigt. Die rechnerische Zahl der Vollzeitstellen betrug 9 347 (2009: 10 348 Personen, 8 764 Vollzeitstellen).

Die meisten Beschäftigten im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich sind Erzieher von Beruf. 9 438 bzw. 84,9 Prozent haben diesen Berufsausbildungsabschluss. Weitere 510 Personen bzw. 4,6 Prozent haben einen Fachschulabschluss als Heilpädagoge und 178 Beschäftigte bzw. 1,6 Prozent sind Dipl.-Sozialpädagogen oder Dipl.-Sozialarbeiter.

82 102 Kinder wurden am 1.3.2010 in Kindertageseinrichtungen Thüringens betreut

Am 1.3.2010 besuchten 82 102 Kinder unter 14 Jahren eine der 1 320 Kindertageseinrichtungen in Thüringen. Die Altersgruppe der unter 6-Jährigen umfasste 70 200 Kinder. Der Anteil betrug 85,5 Prozent. Bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters lag die Besuchsquote dieser Altersgruppe am 1.3.2010 bei 69,3 Prozent. Am Vorjahresstichtag betrug sie 68,4 Prozent. Die Ergebnisse der kreisfreien Städte und Landkreise sind sehr differenziert. Während die höchste Besuchsquote mit 76,0 für die Stadt Gera ermittelt wurde, lag die niedrigste mit 63,5 Prozent in der Stadt Erfurt.

Anfang März dieses Jahres besuchten 409 Kinder im Alter unter einem Jahr eine Kindertageseinrichtung. Die Besuchsquote betrug 2,4 Prozent (2009: 418 Kinder, Besuchsquote: 2,4 Prozent).

3) Bei einer Vollzeitstelle handelt es sich um eine rechnerische Größe. Sie gibt die Zahl der Beschäftigten an, die sich fiktiv ergibt, wenn das gesamte Arbeitsvolumen ausschließlich auf Vollzeitbeschäftigte verteilt würde. Für eine Vollzeitstelle werden in dieser Statistik 39 Wochenstunden angesetzt. Beginnend ab Stichtag 1.3.2010 werden nebenberuflich tätige Personen (2010: 81 Personen; 2009: 58 Personen) in die Berechnung einbezogen.

7 935 Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahren wurden in Tageseinrichtungen betreut. Die Besuchsquote betrug 45,5 Prozent. Sie lag damit um 1,3 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor (44,2 Prozent).

Im Alter von 2 bis unter 3 Jahren besuchten 13 971 Kinder eine Einrichtung. Im Vorjahr waren es 12 945. Die Besuchsquote in dieser Altersgruppe ist in diesem Jahr um 2,2 Prozentpunkte auf 81,6 Prozent gestiegen.

Von den in Tageseinrichtungen betreuten Kindern waren 15 680 zwischen 3 und 4 Jahre alt. Bezogen auf alle Kinder gleichen Alters besuchten 96,3 Prozent eine Kindertageseinrichtung. Die Besuchsquote in dieser Altersgruppe ist im Vergleich zu den anderen untersuchten Altersgruppen am höchsten. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stieg sie um 2,3 Prozentpunkte.

In der Altersgruppe von 4 bis unter 5 Jahren wurden 15 895 Kinder betreut. Die Besuchsquote lag bei 95,8 Prozent. Während 433 Kinder weniger eine Tageseinrichtung besuchten, stieg die Besuchsquote um 0,6 Prozentpunkte.

Am 1.3.2010 wurden in den Tageseinrichtungen 16 310 Kinder im Alter von 5 bis unter 6 Jahren betreut. Die Besuchsquote lag bei 95,6 Prozent. Das war gegenüber dem Vorjahresstichtag ein Rückgang um 2,7 Prozentpunkte. Am 1.3.2009 wurden 16 382 Kinder in dieser Altersgruppe mit einer Besuchsquote von 98,3 Prozent betreut.

Weiterhin besuchten 11 902 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren eine Kindertageseinrichtung. Im Vorjahr waren es 11 831 Kinder.

Kartoffelernte 2010 in Thüringen

Durch die extreme Witterung ist in Thüringen in diesem Jahr eine unterdurchschnittliche Kartoffelernte herangewachsen. Das kalte Frühjahr verzögerte die Pflanzenentwicklung, die anschließende Trockenheit mit der verbundenen Hitze führte dazu, dass oftmals das Knollenwachstum eingestellt wurde.

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung erreicht die diesjährige Kartoffelernte einen Hektarertrag von 343 Dezitonnen (10 Dezitonnen = 1 Tonne). Der Hektarertrag 2010 wird um 51 Dezitonnen bzw. 13 Prozent unter dem langjährigen Mittel der Jahre 2004/2009 (394 dt/ha) liegen und das Ergebnis des Vorjahres (398 dt/ha) um 55 Dezitonnen bzw. 14 Prozent verfehlen.

Nach noch vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung werden von rund 2 100 Hektar voraussichtlich 72 Tsd. Tonnen Kartoffeln geerntet.

Da die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um weitere 225 Hektar (- 10 Prozent) zurückgenommen wurde, wird die Gesamterntemenge um 22 Prozent geringer ausfallen als die Gesamternte von 92 Tsd. Tonnen im Jahr 2009.

Das Produzierende Gewerbe investierte im Jahr 2008 über 142 Mill. Euro in den Umweltschutz

Die Thüringer Betriebe des Produzierenden Gewerbes⁴⁾ investierten im Jahr 2008 circa 142,1 Mill. Euro in Maßnahmen, die dem Umweltschutz dienen.

Die größten Anteile der Investitionen entfielen auf die Bereiche Gewässerschutz mit 79,8 Mill. Euro (circa 56 Prozent), Abfallwirtschaft mit 31,2 Mill. Euro (22 Prozent) und Klimaschutz mit knapp 12 Mill. Euro (8 Prozent).

Im Jahr 2008 wurde die Klassifikation der Wirtschaftszweige umgestellt. Aus diesem Grund ist ein Vergleich zum Berichtsjahr 2007 nicht möglich.

4) Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) umfasst den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden, das Verarbeitende Gewerbe, die Energie- und Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzungen.

In den Wirtschaftszweigen verteilen sich die Investitionen für den Umweltschutz sehr unterschiedlich. Die erstmalig erfasste Abteilung „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ leistet mit 109,6 Mill. Euro (77,2 Prozent aller Umweltschutzinvestitionen) einen entscheidenden Beitrag an den Umweltschutzinvestitionen.

Das Verarbeitende Gewerbe, der Bergbau sowie die Gewinnung von Steinen und Erden investierten insgesamt 27 Mill. Euro (knapp 19 Prozent) in den Umweltschutz. In der Abteilung „Energieversorgung“ wurden rund 5,5 Mill. Euro (3,8 Prozent) in den Umweltschutz investiert.

485 Tsd. Thüringer Haushalte wohnten 2008 im eigenen Heim

Von den 1 129 Tsd. Thüringer Haushalten lebten im Jahr 2008 insgesamt 485 Tsd. (43 Prozent) in einer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus. Die Thüringer Wohneigentumsquote liegt damit nur noch knapp unter der für das frühere Bundesgebiet insgesamt errechneten (46 Prozent).

Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wohnte dagegen nur jeder dritte (33 Prozent) im eigenen Heim.

In den letzten zehn Jahren sind damit deutlich mehr Haushalte in Thüringen von der Mietwohnung ins eigene Heim umgezogen: 1998 lebten in Thüringen im Durchschnitt 33 Prozent und in den neuen Ländern 26 Prozent im Wohneigentum. Vor zehn Jahren betrug die Wohneigentumsquote auf dem Gebiet der alten Bundesländer insgesamt 44 Prozent.

Mit steigender Haushaltsgröße erhöht sich auch die Wohneigentumsquote. Von den Single-Haushalten besitzt jeder fünfte (21 Prozent) eine eigene Wohnung; von den Vier-Personen-Haushalten dagegen wohnen drei Viertel (74 Prozent) im eigenen Heim.

Außerdem zeigt die Auswertung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, dass fast drei Viertel (72 Prozent) aller Beamtenhaushalte eine eigene Wohnung besitzen, gefolgt von 65 Prozent der Selbständigenhaushalte und 62 Prozent der Arbeiterhaushalte.

Den Thüringer Haushalten standen am 01. Januar 2008 durchschnittlich 82 m² Wohnfläche zur Verfügung. Erhebliche Unterschiede bestanden zwischen Eigentümer- und Mieterhaushalten. Während die Thüringer Haushalte mit Wohneigentum über 109 m² Wohnfläche verfügten, waren die Wohnungen der Mieterhaushalte im Durchschnitt 63 m² groß. Im Durchschnitt des früheren Bundesgebietes standen den Bewohnern von Mietwohnungen 71 m² und den Bewohnern von Wohneigentum 123 m² zur Verfügung. Die Mieterhaushalte in den neuen Ländern bewohnten durchschnittlich 62 m², die Haushalte im eigenen Heim 48 m² mehr (110 m²).

Ein Vier-Personen-Haushalt mit Wohneigentum hatte im Durchschnitt 129 m² Wohnfläche zur Verfügung und ein Single-Haushalt 86 m². Die Haushalte von Selbständigen wohnten im Durchschnitt in einer eigenen Wohnung mit einer Wohnfläche von 129 m², die Beamten hatten 128 m² und die Arbeiter 111 m² Wohnfläche zum Leben.

Beheizung mittels Wärmepumpe immer beliebter

In einer Untersuchung zu den Fertigstellungen im Wohnungsbau 2009 wurde festgestellt, dass sich immer mehr Bauherren in Thüringen zum Heizen ihrer Wohnung für eine Wärmepumpe entscheiden. In 618 von insgesamt 1 450 fertig gestellten neuen Wohnhäusern wurde 2009 auf diese Technik gesetzt.

Die alternative Beheizung mittels Wärmepumpe konnte im Jahr 2009 mit 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr (33 Prozent) weiter zulegen. 2003 hatte dieser Anteil bei lediglich 4 Prozent gelegen.

Aufgrund der erteilten Baugenehmigungen in der ersten Jahreshälfte 2010 möchten 45 Prozent der Bauherren neuer Wohngebäude ihren Raumwärmebedarf mit einer Wärmepumpe decken.

Die Gas- und Ölheizungen haben bei Neubauprojekten weiter an Bedeutung verloren. Der Anteil verringerte sich bei Gasheizungen von 50 Prozent im Vorjahr auf 44 Prozent im Jahr 2009. Gut 74 Prozent der Bauherren entschieden sich noch im Jahr 2003 für eine Gasheizung.

Bei der Beheizung mittels Öl verringerte sich der Anteil von 5 Prozent im Vorjahr auf 4 Prozent im Jahr 2009.

Sonstige Beheizungsarten – dazu gehören erneuerbare Energien wie Biogas bzw. Biomasse und Holz – konnten in den Jahren 2003 bis 2009 eine Zunahme von 1 auf 4 Prozent verzeichnen.

Koks und Kohle sowie Solarenergie haben als vorwiegende Heizenergie einen Anteil von jeweils unter einem Prozent.

August 2010: Sinkende Zahlen bei den Verkehrstoten seit drei Monaten

Im August 2010 wurden durch die Thüringer Polizei 4 988 Unfälle aufgenommen. Das waren 12 Unfälle bzw. 0,2 Prozent weniger als im August 2009.

Dabei ist die Zahl der Unfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen um 101 Unfälle bzw. 12,8 Prozent auf 689 Unfälle zurückgegangen.

Unfälle mit Sachschaden verzeichneten eine leichte Steigerung um 2,1 Prozent auf 4 299 Unfälle. Mehr als 90 Prozent aller Sachschadensunfälle sind Bagatellunfälle, deren Zahl stieg um 2,4 Prozent. Sachschadensunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel erhöhten sich um 7,9 Prozent auf 41 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank hingegen um 3,2 Prozent auf 212 Unfälle.

Bei den 689 Verkehrsunfällen mit Personenschaden im August 2010 wurden 8 Personen getötet und 879 Personen verletzt. Unter den Getöteten waren 5 Pkw-Fahrer, ein Kleinkraftradfahrer, ein Fahrradfahrer sowie ein Fußgänger. Seit drei Monaten sind die Zahlen bei den Verkehrstoten rückläufig.

Von *Januar bis August 2010* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 36 819 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 379 Unfälle bzw. 1,0 Prozent weniger polizeilich erfasste Unfälle als in den ersten acht Monaten des vergangenen Jahres.

Bei den meisten Unfällen (87,9 Prozent) kam es im Zeitraum Januar bis August 2010 zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle stieg dabei leicht um 0,4 Prozent auf 32 358.

Deutlich verringert haben sich die Unfälle mit Personenschaden um 10,0 Prozent auf 4 461 Unfälle.

Bei diesen Unfällen kamen 76 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 21 Menschen weniger als von Januar bis August 2009. Auch die Zahl der Verletzten ging um 9,7 Prozent auf 5 792 zurück.

Weniger Strafgefangene Ende März 2010 in Thüringer Gefängnissen

Am 31. März 2010 waren 1 634 Strafgefangene in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und Jugendstrafanstalten inhaftiert. Außerdem befanden sich 189 Personen in Untersuchungshaft sowie 19 Personen in sonstiger Freiheitsentziehung (darunter 8 in Abschiebehaft).

1 414 Straftäter verbüßten eine Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht und 219 Straffällige eine Jugendstrafe. Ein Gefangener befand sich in Sicherungsverwahrung. Die Zahl der Inhaftierten in den fünf Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt und der Jugendarrestanstalt, sank gegenüber dem Vorjahresstichtag um 87 Personen bzw. 5 Prozent, wobei der Rückgang allein auf die zu Freiheitsstrafe Verurteilten (- 99 Personen) zurückzuführen ist. Die Zahl der wegen einer Jugendstrafe Einsitzenden stieg um 12 Personen.

Der Anteil der nichtdeutschen Insassen an den Strafgefangenen lag zum genannten Stichtag insgesamt bei 6 Prozent. Bei den nach Jugendstrafrecht Verurteilten besaßen 3 Prozent keine deutsche Staatsbürgerschaft.

1 127 Personen bzw. 80 Prozent aller zu einer Freiheitsstrafe und mehr als ein Viertel (60 Personen) der

zu Jugendstrafe verurteilten Strafgefangenen waren bereits vorbestraft, darunter 341 Häftlinge 5 bis 10-mal, 65 Insassen 11-mal und öfter, darunter sogar drei Gefangene 21-mal und öfter.

Die häufigste Art der Vorstrafen waren „Freiheits- und Geldstrafe“, zu der 351 Häftlinge vorverurteilt waren, „Geldstrafe“ (228 Häftlinge) und „Freiheitsstrafe, Jugendstrafe und ggf. Geldstrafe“ (233 Häftlinge).

30 Prozent aller Inhaftierten mussten in jüngeren Jahren bereits eine oder mehrere Jugendstrafen verbüßen. 35 Insassen müssen voraussichtlich lebenslang in Haft bleiben.

Knapp die Hälfte aller Strafgefangenen war Ende März 2010 noch keine 30 Jahre alt. Drei Viertel (1 088 Personen) der zu Freiheitsstrafe verurteilten Insassen waren ledig und nur 12 Prozent (171 Personen) geschieden, 10 Prozent (145 Personen) verheiratet und knapp 1 Prozent (10 Personen) verwitwet.

Die häufigste Ursache für den Freiheitsentzug war die Verurteilung wegen den so genannten „Anderen Straftaten gegen die Person außer im Straßenverkehr“⁵⁾. Aus diesem Grund saßen 423 Personen (26 Prozent) ein, allein darunter 199 Gefangene wegen gefährlicher Körperverletzung, 96 Gefangene wegen Körperverletzung und 52 Gefangene wegen Mordes.

Strafverfolgungsstatistik 2009

An den Thüringer Gerichten wurden im Jahr 2009 insgesamt 22 301 Personen rechtskräftig verurteilt, darunter 1 168 Ausländer oder Staatenlose.

Die Ausländerkriminalität spielt in Thüringen eine eher untergeordnete Rolle. Lediglich 5 Prozent aller Verurteilten hatte keine deutsche Staatsbürgerschaft. Zum Vergleich: Der Ausländeranteil der Verurteilten bundesweit lag im Jahr 2008 bei knapp 22 Prozent.

Der Anteil der Ausländer an allen Verurteilten war im Jahr 2009 der geringste seit Einführung der Thüringer Strafverfolgungsstatistik im Jahr 1997.

Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahlsdelikten (22 Prozent der verurteilten Ausländer), wegen anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte (18 Prozent) sowie wegen Verstößen gegen das Asylverfahrensgesetz und das Aufenthaltsgesetz (13 Prozent) vor Gericht.

Von den verurteilten Nichtdeutschen besaßen 508 Personen eine europäische Staatsbürgerschaft, 343 Verurteilte waren Asiaten und 109 Afrikaner.

Mit jeweils 84 Verurteilten waren die russischen und die türkischen sowie mit 67 Verurteilten die polnischen Mitbürger am häufigsten vertreten.

Ein Viertel aller verurteilten Ausländer war noch keine 25 Jahre alt.

Mehr als 570 000 Patienten wurden im Jahr 2009 in Thüringer Krankenhäusern behandelt

Im Jahr 2009 wurden in den 42 Thüringer Krankenhäusern 570 292 Patienten vollstationär behandelt. Das waren 8 134 Fälle bzw. 1,4 Prozent mehr als im Jahr 2008. Von den 570 292 Patienten wurden 11 270 Patienten am Aufnahmetag wieder aus dem Krankenhaus entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt (sogenannte Stundenfälle). Die Verweildauer aller vollstationär behandelten Patienten betrug durchschnittlich 8,2 Tage. Ein Jahr zuvor waren es 8,4 Tage.

An erster Stelle der Ursachen für einen Krankenhausaufenthalt standen die Krankheiten des Kreislaufsystems. Fast jeder 6. Patient (90 687 Fälle bzw. 15,9 Prozent) wurde deshalb stationär behandelt. Gegenüber dem

5) Hierzu zählen neben Körperverletzung und Mord u. a. auch die Verletzung der Unterhaltspflicht, Misshandlung von Schutzbefohlenen, erpresserischer Menschenraub, Nötigung, Geiselnahme und Bedrohung.

Vorjahr war ein geringer Anstieg um 463 Fälle bzw. 0,5 Prozent zu verzeichnen. Nach durchschnittlich 8,5 Tagen konnten die Patienten mit diesem Krankheitsbild das Krankenhaus wieder verlassen.

Die zweithäufigste Ursache für einen Krankenhausaufenthalt waren die Neubildungen. Mit dieser Diagnose wurden 66 262 Patienten bzw. 11,6 Prozent vollstationär behandelt. Gegenüber dem Jahr zuvor war das ein Anstieg von 972 Krankenhaussfällen bzw. 1,5 Prozent. Die Zahl der Krankenhaussfälle, die wegen bösartigen Neubildungen behandelt wurden, betrug 54 175. Das waren 900 Fälle bzw. 1,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die durchschnittliche Verweildauer der wegen Neubildungen behandelten Fälle betrug 8,5 Tage, die bei bösartigen Neubildungen 8,9 Tage.

Der dritthäufigste Behandlungsanlass war im Jahr 2009 eine Krankheit des Verdauungssystems. 57 752 Patienten bzw. 10,1 Prozent wurden deshalb im Krankenhaus vollstationär behandelt. Gegenüber dem Jahr zuvor gab es einen geringen Rückgang um 100 Krankenhaussfälle bzw. 0,2 Prozent. Nach durchschnittlich 6,9 Tagen konnten die Patienten mit dieser Diagnose wieder entlassen werden.

Die Behandlungsfälle wegen Krankheiten des Atmungssystems sind gegenüber dem Jahr 2008 am stärksten gestiegen. In 35 524 Fällen bzw. 6,2 Prozent wurden Patienten wegen diesem Krankheitsbild vollstationär behandelt. Im Jahr 2009 waren das 3 658 Fälle bzw. 11,5 Prozent mehr als im Jahr 2008. Die durchschnittliche Verweildauer betrug bei dieser Erkrankung 7,2 Tage.

Fast 60 Prozent der Gestorbenen erlagen im Jahr 2009 einer der 20 häufigsten Todesursachen

Auf der Liste der Rangfolge der Todesursachen steht die chronische ischämische Herzkrankheit ⁶⁾ bereits seit vielen Jahren auf Platz 1. Im Jahr 2009 verstarben 2 480 Personen bzw. 9,3 Prozent aller Gestorbenen an dieser Krankheit.

Während bei den Frauen diese Todesursache seit 1998 immer die Nummer 1 ist, stand sie bei den Männern nur bis 2007 an erster Stelle. In den beiden letzten Jahren verlor sie diesen Platz an den akuten Myokardinfarkt, der bis dahin auf Platz 2 lag.

Der akute Herzinfarkt (akuter Myokardinfarkt) liegt, bezogen auf die Zahl aller Verstorbenen, seit 1998 in Thüringen auf Platz 2.

Bei den Frauen lag diese Todesursache bis 2006 auf Platz 2, im Jahr 2007 und 2008 auf Platz 3 und im Jahr 2009 auf Platz 4.

Während die Zahl der Todesfälle auf Grund einer alkoholischen Leberkrankheit im Jahr 1998 mit 534 Fällen auf Platz 11 aller Todesursachen zu finden war, belegte sie im Jahr 2009 mit 358 Fällen den 19. Platz.

Bei den Männern lag diese Todesursache im Jahr 1998 auf Platz 6 (420 Verstorbene) und im Jahr 2009 auf Platz 10 (273 Fälle). Bei den Frauen war diese Krankheit in keinem der Jahre seit 1998 unter den 20 häufigsten Todesursachen zu finden.

Mehr Thüringer wegen Alzheimer-Krankheit stationär in Krankenhäusern behandelt

Die Alzheimer-Krankheit wurde im Jahr 1906 von dem Arzt Alois Alzheimer erstmals als Erkrankung organischen und nicht psychischen Ursprungs diagnostiziert. Zur gleichen Zeit wurde sie von Oskar Fischer, der an der psychiatrischen Klinik in Prag tätig war, beschrieben. Die Benennung dieser Krankheit nach Alois Alzheimer erfolgte durch Emil Kraepelin in seinem Lehrbuch der Psychiatrie im Jahr 1911.

Die Alzheimer-Krankheit ist eine fortschreitende Demenz-Erkrankung ⁷⁾ des Gehirns, die den Verlust von Gehirn- und Gedächtnisleistung zur Folge hat.

6) Hierbei handelt es sich laut Internationaler Klassifikation der Krankheiten (ICD) um eine ältere, nach ihrer völligen Abheilung wieder auftretende (rezidivierend) Blutleere des Herzens

7) lat. Dementia „ohne Geist sein“, verwirrt

Im Jahr 2008 wurden 480 Thüringer Patienten wegen der Alzheimer-Krankheit im Krankenhaus vollstationär behandelt. Das waren 29 Fälle bzw. 6,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Am häufigsten betroffen waren die Frauen. Deren Anteil lag bei knapp zwei Dritteln (304 Frauen bzw. 63,3 Prozent).

Alzheimer ist eine Erkrankung des Alters. 70,4 Prozent der Patienten mit dieser Diagnose, die im Jahr 2008 wegen dieser Krankheit vollstationär im Krankenhaus behandelt wurden, waren älter als 75 Jahre (338 Personen). Im Alter von 60 bis unter 75 Jahren betrug der Anteil 25,8 Prozent und bei Patienten, die noch keine 60 Jahre alt waren, 3,8 Prozent.

An dieser Krankheit verstarben im vergangenen Jahr 170 Thüringerinnen und Thüringer. Das waren 14 Personen bzw. 9,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Frauen waren auch hier viel häufiger betroffen als Männer. Im Jahr 2009 lag deren Anteil, wie in den Jahren zuvor, bei mehr als zwei Dritteln (69,4 Prozent).

Unter den im Jahr 2009 an Alzheimer Verstorbenen waren 18 Personen (10,6 Prozent) noch keine 75 Jahre alt, darunter hatten 3 Personen das 65. Lebensjahr noch nicht beendet.

152 Verstorbene bzw. 89,4 Prozent waren 75 Jahre und älter, darunter mehr als die Hälfte über 85-Jährige (82 Personen bzw. 55,9 Prozent).

Nettoausgaben für Sozialhilfe stiegen in Thüringen im Jahr 2009 auf 400 Mill. Euro

Im Jahr 2009 wurden 456,6 Mill. Euro von den Sozialhilfeträgern Thüringens für Leistungen der Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) brutto ausgezahlt. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 56,5 Mill. Euro, wie z.B. Kostenbeiträge und Kostenersatz, Leistungen Dritter oder Rückzahlungen, betrugen die Nettoausgaben 400,1 Mill. Euro. Das war gegenüber dem Jahr zuvor ein Anstieg um 17,4 Mill. Euro bzw. 4,5 Prozent. Bundesweit stiegen die Nettoausgaben der Sozialhilfe um 5,9 Prozent auf 20,9 Mrd. Euro.

Im Jahr 2009 wurden somit rein rechnerisch 177,24 Euro (2008: 168,00 Euro) je Einwohner für Sozialhilfe ausgegeben. Bundesweit waren es 255 Euro.

Bei der Betrachtung der kreisfreien Städte und Landkreise ergibt sich ein breit gefächertes Bild. In 9 der insgesamt 23 kreisfreien Städte und Landkreise des Freistaates lag dieser Betrag über dem Landesdurchschnitt. Betroffen waren alle sechs kreisfreien Städte, wobei für die Stadt Eisenach mit 244,50 Euro je Einwohner der höchste Wert ermittelt wurde. Der niedrigste Wert wurde für den Landkreis Eichsfeld mit 142,46 Euro je Einwohner ermittelt.

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Der mit Abstand größte Teil der Sozialhilfeausgaben entfiel, wie bereits in den vergangenen Jahren, mit 283,6 Mill. Euro auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Das waren mit 70,9 Prozent fast drei Viertel aller Nettoausgaben. Gegenüber 2008 sind sie um 11,4 Mill. Euro bzw. 4,2 Prozent gestiegen.

Im Jahr 2009 erhielten 22 481 Personen diese Art der Sozialhilfe. Das war gegenüber dem Jahr zuvor ein Anstieg um 1 196 Personen bzw. 5,6 Prozent.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Nettoausgaben für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung betrugen im vergangenen Jahr 52,1 Mill. Euro. Das entsprach 13,0 Prozent aller Nettoausgaben. Gegenüber 2008 sind diese Ausgaben um 3,8 Mill. Euro bzw. 8,0 Prozent gestiegen.

Am 31.12.2009 erhielten diese Leistungsart 12 942 Personen. Gegenüber dem Vorjahresstichtag war das ein Rückgang um 142 Personen bzw. 1,1 Prozent.

Hilfe zur Pflege

Für Hilfe zur Pflege zahlten die Sozialhilfeträger im Jahr 2009 einen Nettobetrag in Höhe von 27,5 Mill. Euro. Der Anteil an den Nettoausgaben insgesamt betrug 6,9 Prozent. Das waren 0,9 Mill. Euro bzw. 3,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Diese Form der Sozialleistung nahmen 6 528 Bedürftige in Anspruch, im Jahr 2008 waren es 6 296 Personen (+ 232 Personen bzw. 3,7 Prozent).

Hilfe zum Lebensunterhalt

Für Hilfe zum Lebensunterhalt wurden im Jahr 2009 netto 20,8 Mill. Euro ausgegeben. Das entsprach einem Anteil an den gesamten Sozialhilfenettoausgaben von 5,2 Prozent. Gegenüber 2008 war das ein Anstieg von 0,9 Mill. Euro bzw. 4,6 Prozent.

Am 31.12.2009 waren 8 213 Personen auf diese Form der Sozialleistung angewiesen. Am Jahresende 2008 waren es 467 Personen bzw. 5,4 Prozent weniger.

Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte in Thüringen deutlich gestiegen

Am 31. Dezember 2009 erhielten 36 275 Thüringer Haushalte Wohngeld. Das waren 9 749 Haushalte bzw. 36,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Der Anstieg begründet sich in der am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Wohngeldreform und den damit verbundenen Leistungsverbesserungen. Im Wesentlichen sind das die Einbeziehung der Heizkosten in das Wohngeld, die Vereinheitlichung der Höchstbeträge für Miete und Belastung auf Neubauniveau bei zusätzlicher Anhebung um 10 Prozent. Außerdem wurden die Tabellenwerte um 8 Prozent erhöht.

Auf Grund dieser Leistungsverbesserungen bezogen am 31. Dezember 2009 in Thüringen 3,2 Prozent aller Haushalte allgemeines Wohngeld. Das war ca. jeder 31. Thüringer Haushalt. Am Jahresende 2008 waren es 2,3 Prozent aller Haushalte und somit rund jeder 43. Thüringer Haushalt.

Für die Wohngeldempfängerhaushalte wurde eine durchschnittliche monatliche Miete/Belastung in Höhe von 322 Euro ermittelt (Ende 2008: 305 Euro), die berücksichtigungsfähige Miete/Belastung betrug im Durchschnitt 306 Euro (Ende 2008: 271 Euro) und der Wohngeldanspruch 106 Euro monatlich (2008: 78 Euro).

Fast zwei Drittel der Wohngeldempfängerhaushalte (64,8 Prozent) waren Ende 2009 1-Personen-Haushalte, 15,0 Prozent 2-Personen-Haushalte und 7,7 Prozent 3-Personen-Haushalte. Weitere 8,3 Prozent waren 4-Personen-Haushalte und in 4,2 Prozent der Fälle waren es Haushalte mit 5 und mehr Personen.

Neben diesen 36 275 reinen Wohngeldempfängerhaushalten gab es am Ende des vergangenen Jahres 9 412 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in so genannten Mischhaushalten. Damit hat sich die Anzahl dieser Wohngeldhaushalte mehr als verdreifacht (Ende 2008: 3 070).

In den 9 412 Mischhaushalten lebten 26 126 Personen, davon waren 13 508 vom Wohngeld ausgeschlossen und 12 618 Personen lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten.

Fast drei Viertel (72,7 Prozent) der wohngeldberechtigten Teilhaushalte waren 1-Personen-Haushalte, 22,1 Prozent 2-Personen-Haushalte und 5,2 Prozent lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten mit 3 und mehr Personen.

Leichter Preisanstieg der Verbraucherpreise im Oktober 2010 gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent

Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Oktober 2010 gegenüber dem Vormonat September um 0,1 Prozent. Er erreichte einen Indexstand von 107,7 (Basis 2005=100). Die Jahresteuersatzrate stieg von 1,1 Prozent im September auf 1,4 Prozent im Oktober.

Im Vergleich zum Vormonat verlief die Preisentwicklung in allen Bereichen sehr moderat. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Durchschnitt um 0,2 Prozent. Nennenswerte Verteuerungen wurden für Kaffee, Tee, Kakao (+ 2,6 Prozent), für Obst (+ 0,6 Prozent), hier besonders für Weintrauben (+ 13,6 Prozent), Grapefruits (+ 6,0 Prozent) und Äpfel (+ 3,7 Prozent) sowie für Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 1,0 Prozent) ermittelt.

Mit der neuen Ernte der Citrusfrüchte konnten Zitronen (- 17,2 Prozent) und Apfelsinen (- 8,5 Prozent) günstiger erworben werden.

Die Gemüsepreise sanken durchschnittlich um 1,1 Prozent. Besonders billig wurden Blumenkohl (- 23,3 Prozent), Weißkohl (- 13,7 Prozent) sowie Wirsing (- 9,0 Prozent) angeboten.

Preissteigerungen wiesen Kopf- und Eisbergsalat (+ 28,3 Prozent), Tomaten (+ 13,4 Prozent) und Paprikaschoten (+ 7,3 Prozent) aus.

Im Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe musste im Oktober für Heizöl 1,3 Prozent, für Strom und die Kosten für Zentralheizung jeweils 0,4 Prozent und für Gas 0,3 Prozent mehr bezahlt werden.

Preissenkungen wurden im Bereich Verkehr (- 0,2 Prozent) berechnet. Die Kraftstoffpreise sanken durchschnittlich um 0,7 Prozent. So konnte bei Normalbenzin und Superbenzin jeweils 1,2 Prozent gespart werden, nur Diesel verteuerte sich um 1,0 Prozent.

Im Vergleich zum Oktober 2009 stieg der Verbraucherpreisindex um 1,4 Prozent. Nachhaltig wirkten sich die im Jahresvergleich ansteigenden Kraftstoffpreise auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex aus. Sie stiegen von 7,9 Prozent im September auf 8,3 Prozent im Oktober. Überdurchschnittliche Steigerungsraten wies Diesel mit 11,8 Prozent aus.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden im Vergleich zum Oktober 2009 deutlich teurer angeboten (+ 3,0 Prozent). So stiegen die Preise für Gemüse um 16,2 Prozent, für Speisefette und -öle um 11,7 Prozent, für Obst um 6,7 Prozent sowie für Molkereiprodukte und Eier um 2,8 Prozent.

Anstieg der Bauleistungspreise für Wohngebäude setzt sich auch im August 2010 fort

Die Preise für Wohngebäude insgesamt waren im 3. Quartal 2010 abermals um 0,4 Prozent teurer als im Vorquartal. Der Indexstand betrug 113,1 (Basis: 2005 = 100). Nach einer Unterbrechung im Februar 2010 setzte sich damit der Trend des Preisanstiegs fort. Im Vergleich zum August 2009 war der Preisindex um 0,7 Prozent höher.

Die Preise für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden waren im August 2010 durchschnittlich 0,4 Prozent teurer als im Mai 2010. Zum Vorquartal gaben lediglich die Preise für Klempnerarbeiten (- 0,2 Prozent) und für Betonarbeiten (- 0,1 Prozent) geringfügig nach. Für alle anderen Roharbeiten bewegten sich die Preisanstiege zwischen 0,1 Prozent (Dachdeckungs- und Dachdichtungsarbeiten) und 3,6 Prozent (Abdichtungsarbeiten).

Für Ausbauarbeiten blieben die Preise im August im Vergleich zum Vorquartal mit 0,3 Prozent recht stabil. Preissenkungen und -anstiege waren moderat. Sie beliefen sich zwischen minus 0,3 Prozent für Blitzschutzanlagen und maximal + 1,3 Prozent für Parkettarbeiten.

Moderat verlief die Preisentwicklung auch für den Bau von Nichtwohngebäuden. Der Preisanstieg gegenüber dem Vorquartal betrug bei Bürogebäuden 0,3 Prozent und bei gewerblichen Betriebsgebäuden 0,4 Prozent.

Sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch zum Vorjahreszeitraum stiegen die Preise für Instandhaltung von Wohngebäuden und für sonstige Bauwerke.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2010 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von gestiegenen Umsätzen, höheren Auftragseingängen und einer deutlich höheren Produktivität (bei einem Arbeitstag mehr). Auch die Zahl der Beschäftigten ist leicht angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die genannten Kennziffern ebenfalls an (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

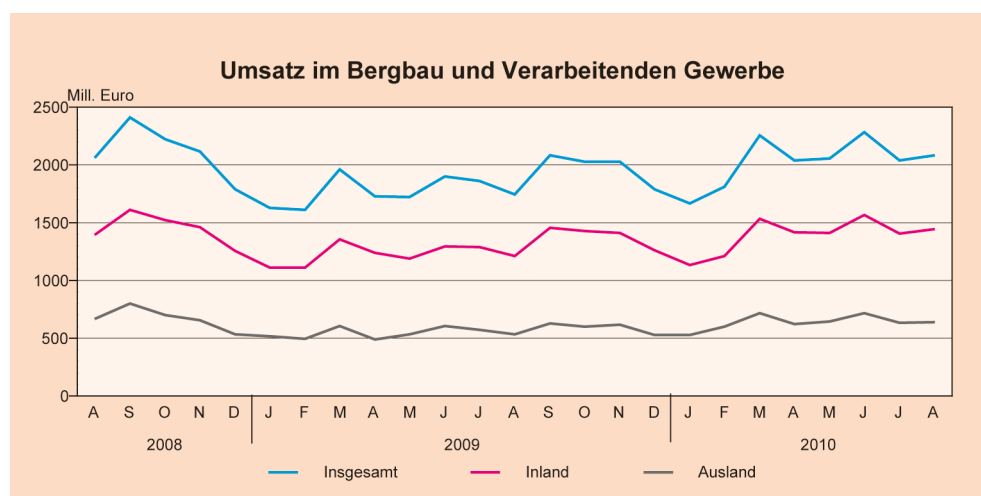
Im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung differenziert. Während im Vergleich zum Monat August 2009 die Beschäftigtenzahl anstieg, ging der Umsatz und damit auch die Produktivität zurück. Ebenfalls rückläufig waren die Auftragseingänge. Im Vergleich zum Vormonat gingen alle diese Kennziffern zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2010 gegenüber dem Vormonat deutlich zurück und lag auch klar unter der Arbeitslosenzahl vom August 2009.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2010 ein **Umsatz** von 2 084 Mill. Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 2,1 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat von 19,4 Prozent entsprach. Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 444 Mill. Euro (Vormonat: 1 406 Mill. Euro) und war damit um 19,2 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber August 2009 um 19,9 Prozent auf 640 Mill. Euro (Vormonat: 635 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 30,7 Prozent, 0,1 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

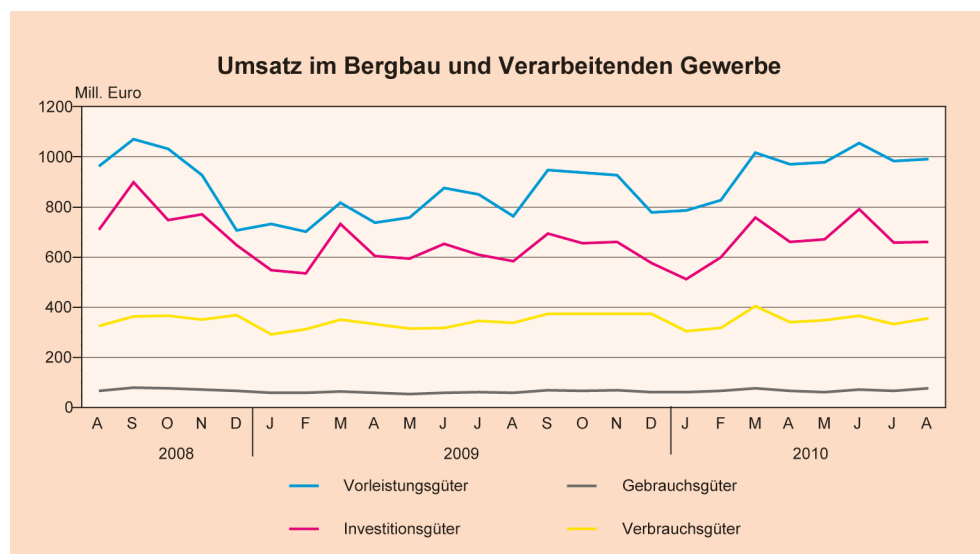
**Umsatz im August
angestiegen**



Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im August dieses Jahres alle vier Hauptgruppen, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten den größten Anstieg (+ 29,8 Prozent) zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vormonat

**Vorleistungsgüter-
produzenten erzielten
höchste Umsatz-
steigerung gegenüber
Vorjahr**

erzielten ebenfalls alle vier Hauptgruppen höhere Umsätze. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 47,6 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2010, so erhöhte sich in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 14,6 Prozent auf 16,2 Mrd. Euro (bei einem Arbeitstag mehr).

Exportquote hat sich wieder verbessert

Während der Inlandsumsatz dabei um 13,5 Prozent auf 11,1 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 17,2 Prozent auf 5,1 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 31,5 Prozent und lag damit über der vergleichbaren Quote 2009 mit 30,8 Prozent.

Im Zeitraum von Januar bis August 2010 konnten alle vier Hauptgruppen Umsatzanstiege gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 22,0 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 16,2 Prozent) mit den größten Zuwächsen.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 39,2 Prozent auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum lag. Eine Erhöhung der Exportquote konnten dagegen die Gebrauchsgüterproduzenten (von 30,9 Prozent auf 35,5 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (von 30,0 Prozent auf 31,5 Prozent) erzielen.

Beschäftigtenzahl im August leicht angestiegen

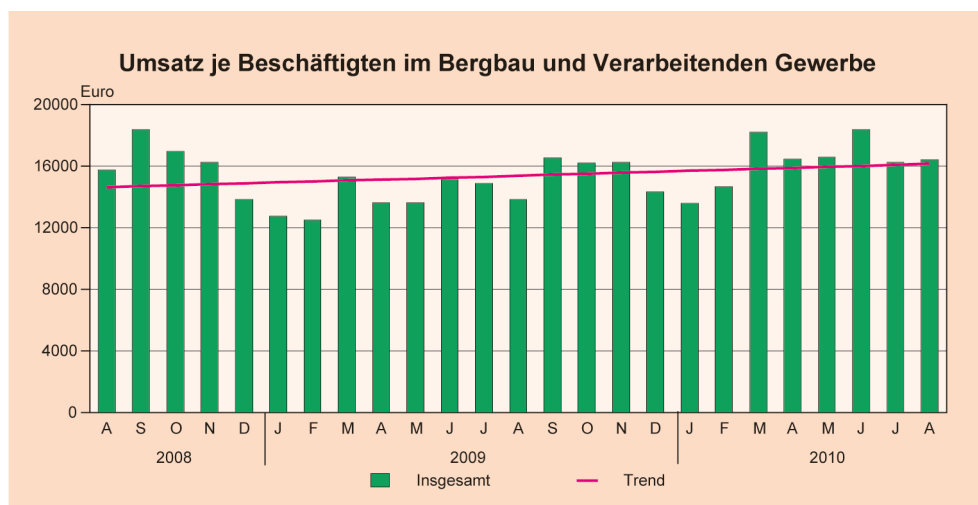
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2010 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 1 604 Personen bzw. 1,3 Prozent auf 127 231 Personen, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte.

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat August dieses Jahres auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+ 0,8 Prozent bzw. + 1 057 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in den Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 2,7 Prozent bzw. + 536 Personen) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 1,1 Prozent bzw. + 652 Personen). In den beiden anderen Hauptgruppen ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Trotz des Anstiegs der Beschäftigtenzahl im Monat August 2010 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 2,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während die Verbraucherproduzenten (+ 3,7 Prozent) einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten, gingen die Beschäftigtenzahlen bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 4,2 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten (- 4,0 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 2,3 Prozent) zurück.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2010 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Die Produktivität war mit 16 380 Euro Umsatz je Beschäftigten um 0,8 Prozent höher als im Monat Juli dieses Jahres und lag auch um 18,5 Prozent über der Produktivität vom August 2009.

Produktivität hat sich erhöht



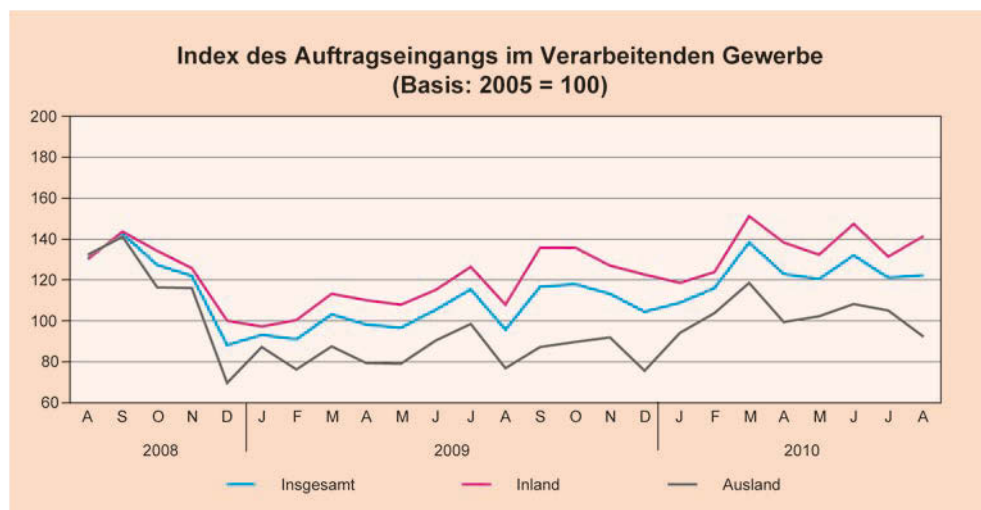
Im Zeitraum Januar bis August 2010 war die Produktivität insgesamt um 16,9 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis August 2009.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2010 mit 17 423 Tsd. Stunden deutlich (+5,7 Prozent) höher als im Juli dieses Jahres und lagen auch um 9,4 Prozent über dem Wert vom August 2009. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (August 2009: 6,0 Stunden; Juli 2010: 6,0 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2010 auf einen Wert von 122,2 (Vormonat: 121,1) und war damit auch um 28,1 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber August 2009 resultierte sowohl aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+ 31,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 20,1 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 7,7 Prozent erhöht; die Auftragseingänge aus dem Ausland gingen um 12,4 Prozent zurück.

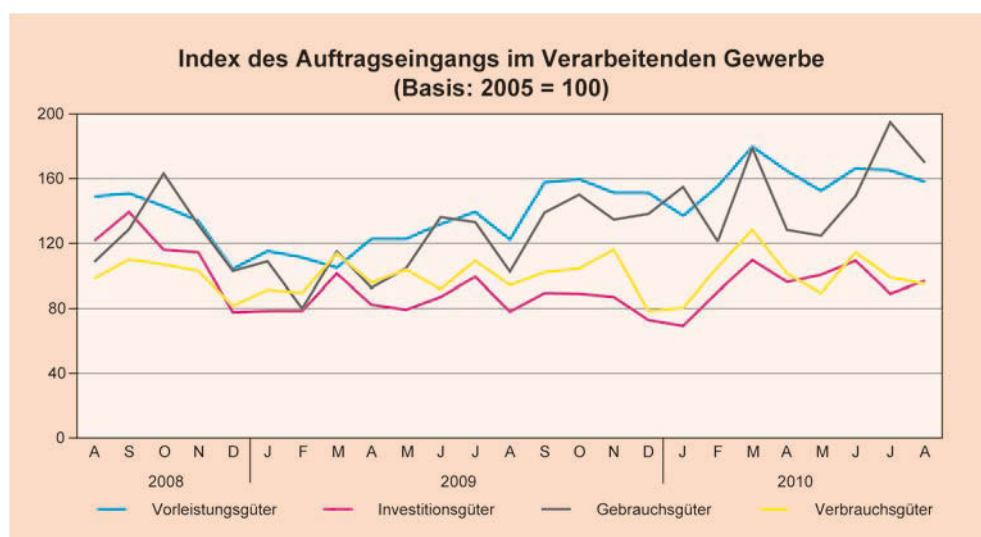
Auftragseingänge im August 2010 angestiegen

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 122,8 im Zeitraum Januar bis August 2010 waren im Verarbeitenden Gewerbe 23,2 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 23,8 Prozent und die aus dem Ausland um 22,1 Prozent.



Gestiegene Auftrags- einträge in allen Hauptgruppen

Die Auftragseinträge haben sich in diesem Zeitraum in allen 4 Hauptgruppen erhöht, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 40,4 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 32,2 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 14,5 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,1 Prozent.



Bauhauptgewerbe

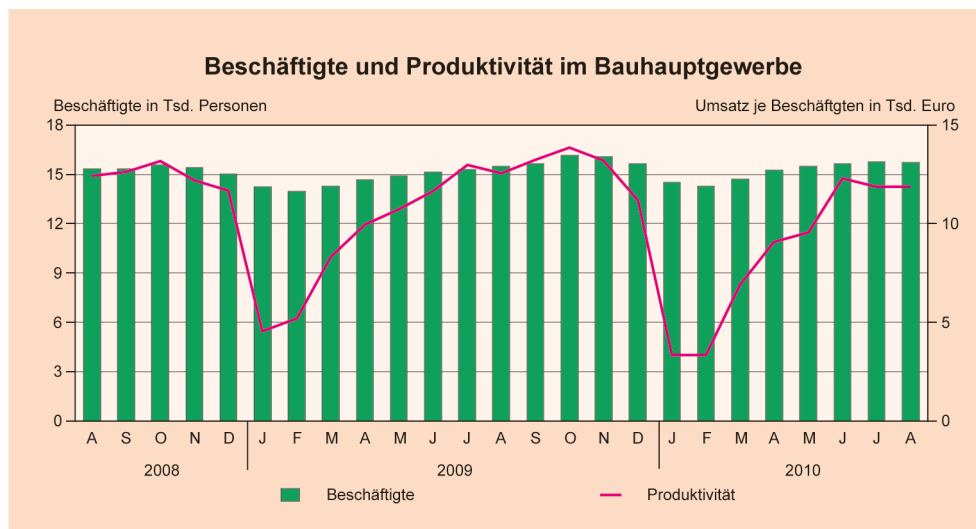
Im Monat August 2010 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat geringfügig verringert. Mit 186 809 Tsd. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatwert (187 096 Tsd. Euro) um 0,2 Prozent unterschritten (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz (bei einem Arbeitstag mehr) um 4,0 Prozent gesunken. Verursacht wurde dieser Rückgang durch den Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 13,8 Prozent) und den öffentlichen und Straßenbau (- 9,3 Prozent); im gewerblichen Bau stieg der baugewerbliche Umsatz dagegen um 9,6 Prozent an.

Umsatz per 31.8.2010 niedriger als im Vorjahreszeitraum

In der Summe der Monate Januar bis August 2010 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 050 Mill. Euro um 7,2 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr) unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2009. Der baugewerbliche Umsatz ging sowohl im öffentlichen und Straßenbau (- 11,7 Prozent) als auch im Wohnungsbau (- 0,8 Prozent) und im gewerblichen Bau (- 0,7 Prozent) zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2010 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (- 0,2 Prozent). Mit 15 727 Personen waren 36 Personen weniger beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (15 505 Personen) wurde dagegen überboten (+ 1,4 Prozent bzw. + 222 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2010 war um 2,9 Prozent höher als im vergleichbaren Zeitraum 2009.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe lag im August 2010 mit 11 878 Euro nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vormonat (11 869 Euro). Die Produktivität war jedoch um 5,3 Prozent niedriger als im August 2009.



Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2010 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 9,8 Prozent niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg.

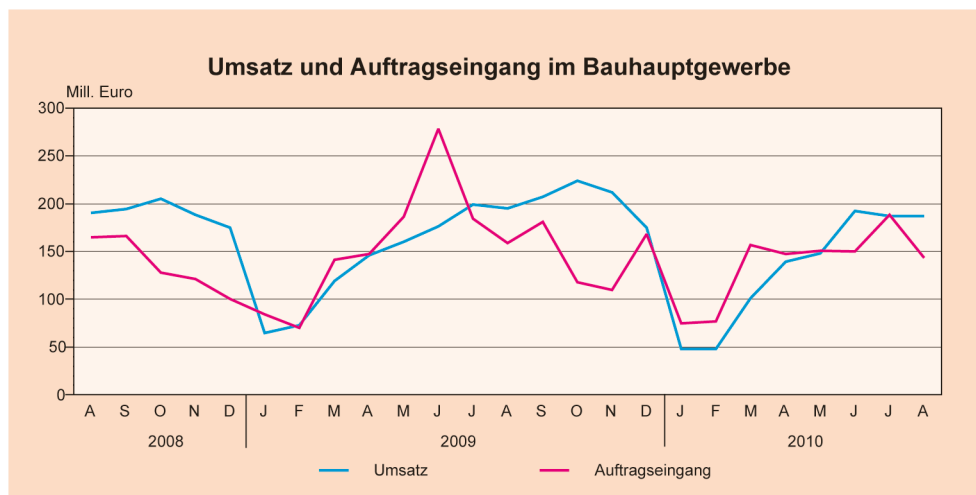
Deutlicher Produktivitätsrückgang per 31.8.2010

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2010 auf 1 978 Tsd. Stunden erhöht (Vormonat 1 961 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2009 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 3,6 Prozent an. Dieser Anstieg erfolgte im gewerblichen Bau (+ 12,4 Prozent) und im Wohnungsbau (+ 4,8 Prozent); im öffentlichen und Straßenbau ging die Zahl der geleisteten Stunden um 2,1 Prozent zurück,

Im Zeitraum Januar bis August 2010 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe geringfügig (+ 0,3 Prozent) über dem Niveau des Vorjahres. Während im gewerblichen Bau die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 6,0 Prozent anstieg, ging diese im Wohnungsbau (- 4,0 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (- 2,9 Prozent) zurück.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) im Bauhauptgewerbe sank im August dieses Jahres auf einen Wert von 92,6, 24,8 Prozent weniger als im Vormonat und 11,4 Prozent niedriger als im August 2009. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 15,5 Mill. Euro auf 143,1 Mill. Euro verringert. Der Auftragsrückgang entstand im öffentlichen und Straßenbau (- 14,5 Prozent bzw. - 15,6 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (- 8,5 Prozent bzw. - 0,7 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau hat sich das Auftragsvolumen gegenüber August 2009 um 1,9 Prozent bzw. 0,8 Mill. Euro erhöht.

Auftragsvolumen ging im Monat August deutlich zurück



Auftragsvolumen in den Monaten Januar bis August 2010 deutlich niedriger als im Vorjahr

In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 1 088 Mill. Euro um 161 Mill. Euro niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 89,2 um 13,0 Prozent unter dem der ersten acht Monate 2009.

Baugenehmigungen

Zahl der Baugenehmigungen bis Ende August niedriger als im Vorjahr

Von Januar bis August 2010 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 976 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 768 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) lag um fast ein Fünftel unter dem Vorjahresniveau.

Diese Entwicklung betrifft vor allem genehmigte Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern und Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen.

Knapp 80 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 394 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 10 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Genehmigt wurden 336 Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern. Das sind 234 Wohnungen bzw. 41,1 Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2009.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern nahm um 48 Wohnungen bzw. 34,3 Prozent ab. Ihre Anzahl verringerte sich damit auf 92 genehmigte Wohnungen.

Zahl der genehmigten neuen Einfamilienhäuser stieg jedoch an

Mit 966 Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern wurde das Niveau der ersten acht Monate 2009 um 55 Wohnungen bzw. 6,0 Prozent überschritten.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag von Januar bis August 2010 bei fast 69 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 364 Wohnungen entstehen und damit 33,5 Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2009 (547 Wohnungen).

Von Januar bis August 2010 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 915 neue

Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 26 Baugenehmigungen bzw. 2,9 Prozent mehr als in den ersten acht Monaten 2009.

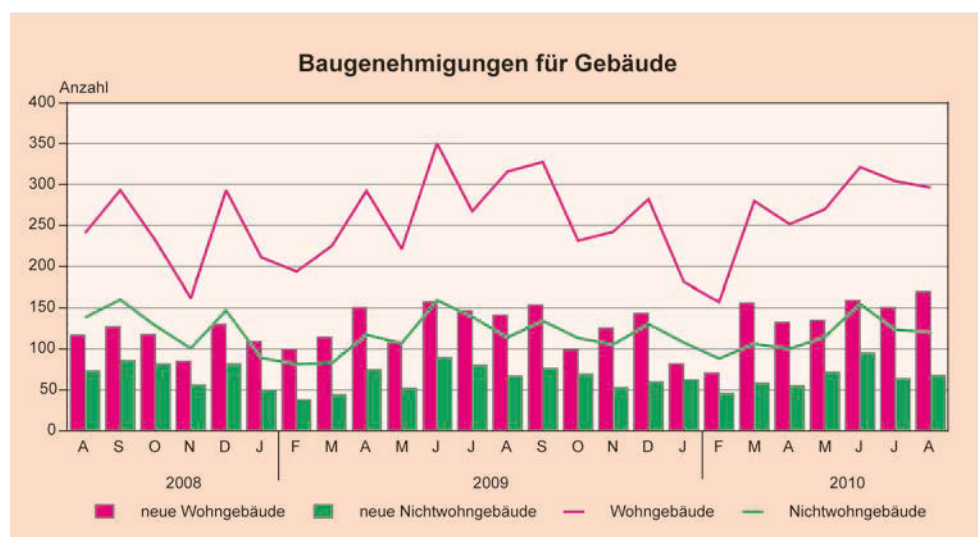
Baugenehmigungen für Nichtwohnbauten sind gestiegen

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber den ersten acht Monaten 2009 um 26,2 Prozent auf 460 Tausend Quadratmeter.

Von den 915 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 395 auf Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden und 520 auf neue Nichtwohngebäude. Das entsprach einem Anteil von 56,8 Prozent.

Im Vergleich der ersten acht Monate 2009 und 2010 stiegen die Genehmigungen für neue Nichtwohngebäude um 24 Vorhaben bzw. 4,8 Prozent. Das neugeplante Raumvolumen erhöhte sich um 43,3 Prozent auf 3 292 Tausend Kubikmeter.

Von Januar bis August 2010 wurden für den Neubau von Nichtwohngebäuden 281 Mill. Euro Kosten veranschlagt, 25,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 2009.



Handel

Im August 2010 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real 1,3 Prozent und nominal 2,1 Prozent mehr **um** als im August 2009. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Im August Umsatzanstieg im Einzelhandel

Im Vergleich dazu stiegen die Einzelhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt nach vorläufigen Ergebnissen real (+2,2 Prozent) und auch nominal (+ 3,3 Prozent) etwas stärker an.

In den drei nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen, in denen insgesamt fast 90 Prozent des Gesamtumsatzes des Thüringer Einzelhandels erwirtschaftet werden, waren im August 2010 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte; ca. 45 Prozent Anteil am Gesamtumsatz) verbuchte gegenüber dem Vorjahresmonat Umsatzrückgänge von real 3,1 Prozent und nominal 1,6 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung (real - 1,5 Prozent und nominal - 1,2 Prozent) war im August 2010 im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ (Umsatzanteil ca. 14 Prozent) zu beobachten.

Der mit einem Umsatzanteil von ca. 30 Prozent zweitgrößte Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren und Apotheken), war hingegen mit Umsatzzuwächsen von real 6,0 Prozent und nominal 6,5 Prozent für die insgesamt positive Entwicklung der Thüringer Einzelhandelsumsätze im August 2010 verantwortlich.

Beschäftigtenzahl im Einzelhandel leicht angestiegen

Die Anzahl der im Thüringer Einzelhandel **Beschäftigten** stieg im August 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,3 Prozent an. Dabei stagnierte die Zahl der Vollzeitbeschäftigten während sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,5 Prozent erhöhte.

In den *ersten acht Monaten* des Jahres 2010 verharrte der Umsatz im Thüringer Einzelhandel real auf einem konstanten Niveau (-0,1 Prozent). Die nominalen Umsätze stiegen hingegen leicht an (+0,9 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,7 Prozent.

Beherbergungswesen

Gäste- und Übernachtungszahlen gingen im August zurück

Im August 2010 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) insgesamt 386 Tsd. Gästeankünfte gezählt. Das waren 3,8 Prozent weniger (-15 Tsd. Ankünfte) als im August 2009.

Die Zahl der Übernachtungen ging um 8,6 Prozent auf reichlich 1 Mill. zurück.

Die Verweildauer pro Gast war mit durchschnittlich 2,8 Tagen kürzer als im Vorjahresmonat (3,0 Tage).

Zahl der ausländischen Gäste ist angestiegen

Die Zahl der ausländischen Gäste nahm hingegen im August 2010 mit einem Plus von 13,0 Prozent deutlich zu. Sie buchten in diesem Monat insgesamt 87 Tsd. Übernachtungen (+ 2,3 Prozent). Der Anteil der 38 Tsd. ausländischen Gäste erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent. Allerdings verweilten die ausländischen Gäste auch im August 2010 mit durchschnittlich 2,3 Tagen deutlich kürzer in Thüringen als die inländischen Gäste mit 2,9 Tagen.

Neben den im August 2010 für den Tourismus insgesamt eher ungünstigen Witterungsbedingungen macht sich in diesem Jahr insbesondere der Verlust des „Highfield-Festivals“ bemerkbar. Dieses Musik-Festival fand bis 2009 jährlich am Stausee Hohenfelden im Landkreis Weimarer Land statt. Seit 2010 ist der neue Veranstaltungsort des Festivals der Störmthaler See bei Großpösna in Sachsen. So konzentrierten sich die Rückgänge der Gäste- und Übernachtungszahlen im August 2010 sehr deutlich auf das Reisegebiet „Übriges Thüringen“⁽¹⁾ (Gästeankünfte: - 29,0 Prozent, Übernachtungen: - 28,3 Prozent). Differenziert nach Betriebsarten waren entsprechend überwiegend Campingplätze von den Rückgängen gegenüber dem Vorjahresmonat betroffen (Gästeankünfte: - 29,7 Prozent, Übernachtungen: - 4,1 Prozent).

Die anderen fünf der sechs Thüringer Reisegebiete konnten im August 2010 hingegen steigende Gästezahlen verbuchen. Die deutlichsten Zuwächse verzeichneten die Beherbergungsbetriebe der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar mit 6,5 Prozent mehr Gästen.

Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat jedoch nur in einem der Thüringer Reisegebiete, ebenfalls im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar (+ 1,3 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

| Reisegebiet | August 2010 | | | |
|---------------------------------------|----------------|--|------------------|--|
| | Ankünfte | | Übernachtungen | |
| | insgesamt | Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat | insgesamt | Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat |
| | Anzahl | (%) | Anzahl | (%) |
| Südharz | 8 637 | 2,8 | 22 910 | - 6,6 |
| Thüringer Vogtland | 17 715 | 4,2 | 34 899 | - 0,7 |
| Thüringer Rhön | 12 405 | 2,7 | 44 427 | - 0,8 |
| Thüringer Wald | 172 259 | 1,8 | 576 342 | - 3,3 |
| Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar | 110 413 | 6,5 | 195 205 | 1,3 |
| Übriges Thüringen ¹⁾ | 64 695 | - 29,0 | 209 465 | - 28,3 |
| Thüringen | 386 124 | - 3,8 | 1 083 248 | - 8,6 |
| davon | | | | |
| Bundesrepublik Deutschland | 348 270 | - 5,4 | 995 929 | - 9,4 |
| anderer Wohnsitz | 37 854 | 13,0 | 87 319 | 2,3 |

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** erreichte im Monat August einen Indexstand von 107,7 (Basis 2005=100). Die Jahresteuerrate blieb mit 0,8 Prozent unverändert.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,1 Prozent. Sowohl Preisteuerungen als auch -rückgänge fielen moderat aus. Am stärksten sanken die Preise im Bereich der „Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke“ (- 0,4 Prozent). Stärkere Preissenkungen wurden vor allem bei einigen Obst- oder Gemüsesorten wie Bananen (- 17,5 Prozent), Tafelbirnen (- 13,0 Prozent), Weintrauben (- 11,5 Prozent) oder Lauch o.a. Blatt- und Stielgemüse sowie Paprikaschoten (- 14,6 und - 0,9 Prozent) festgestellt. Zitronen und Apfelsinen wurden dagegen zu sehr viel höheren Preisen als im Vormonat angeboten (+ 20,6 bzw. + 14,2 Prozent). Ebenfalls Gemüsesorten wie Eisbergsalat (+ 23,5 Prozent), Blumenkohl (+ 11,6 Prozent) oder Gurken (+ 14,2 Prozent) waren teurer.

Preisindex geringfügig höher als im Vormonat

Die Preisanstiege für „Bekleidung und Schuhe“ (+ 0,3 Prozent) lassen sich im Wesentlichen auf den Wechsel von der Sommer- auf die Herbst/Winterkollektion zurückführen.

Ein leichter Rückgang der Preise wurde im Bereich Verkehr (- 0,1 Prozent) berechnet. Die Kraftstoffpreise sanken um 0,2 Prozent. Die leichten Preisrückgänge in den Bereichen „Verkehr“ und „Nachrichtenübermittlung“ von jeweils 0,1 Prozent lassen sich zum einen durch niedrigere Preise für alle Kraftstoffsorten und zum anderen durch die seit längerem stagnierenden bzw. sinkenden Preise für Telekommunikationsleistungen erklären.

Der Anstieg im „Freizeit-, Unterhaltungs- und Kulturbereich“ von 0,4 Prozent wurde im Wesentlichen durch die Preise für Pauschalreisen beeinflusst (+ 1,3 Prozent). Aber auch Tageszeitungen und Zeitschriften im Einzelkauf wurden etwas teurer (+ 3,4 und + 0,6 Prozent).

Den stärksten Anstieg zum Vormonat hatte der Bereich „Andere Waren und Dienstleistungen“ mit 0,5 Prozent. Höhere Preise mussten für Friseurdienstleistungen für

Damen und Kinder (bis zu + 0,5 Prozent), eine Reihe von Drogerie- und Kosmetikartikeln (z.B. Haarshampoo + 3,4 oder Toilettenpapier + 3,8 Prozent) oder Dienstleistungen für Kreditinstitute (+ 5,0 Prozent) bezahlt werden.

Jahresteuerrate blieb im August konstant

Im Vergleich zum August 2009 stieg der Verbraucherpreisindex um 0,8 Prozent. Die Jahresteuerrate blieb damit im Vergleich zum Monat Juli (ebenfalls 0,8 Prozent) konstant.

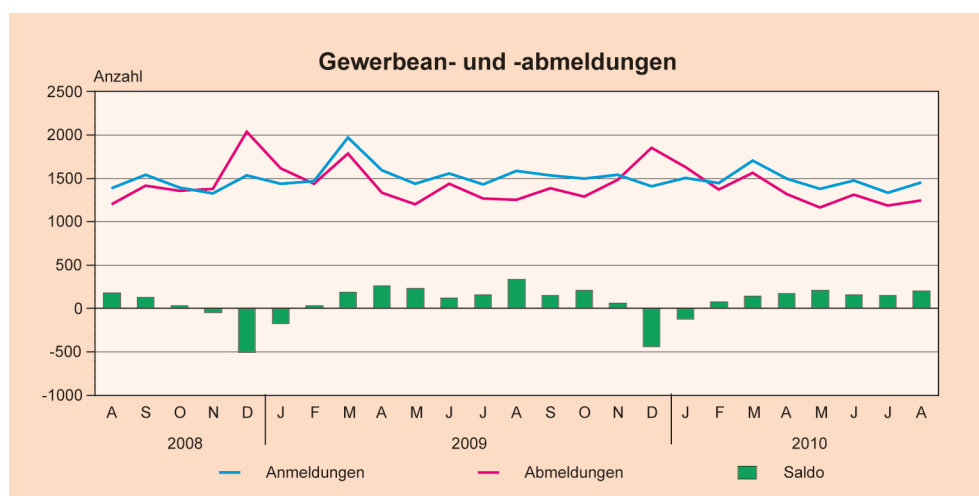
Nachhaltig wirken die noch immer deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden Kraftstoffpreise (+ 6,5 Prozent) auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex. Bis auf die Bereiche Nachrichtenübermittlung (- 1,8 Prozent), Einrichtungsgegenstände (- 0,7 Prozent) und Alkoholische Getränke (- 0,6 Prozent) waren für die anderen Bereiche Preisanstiege im Jahresvergleich zu beobachten.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 11 787 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis August 2009: 12 475) und 10 795 **Gewerbeabmeldungen** (11 324) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 92 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 91 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Im Bereich Handel, Gastgewerbe kamen auf 100 Gewerbeanmeldungen 108 –abmeldungen, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. Auf diesen Bereich entfielen 30,4 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 35,9 Prozent aller Gewerbeabmeldungen.

Saldo der Gewerbe- an- und -abmeldungen ging zurück

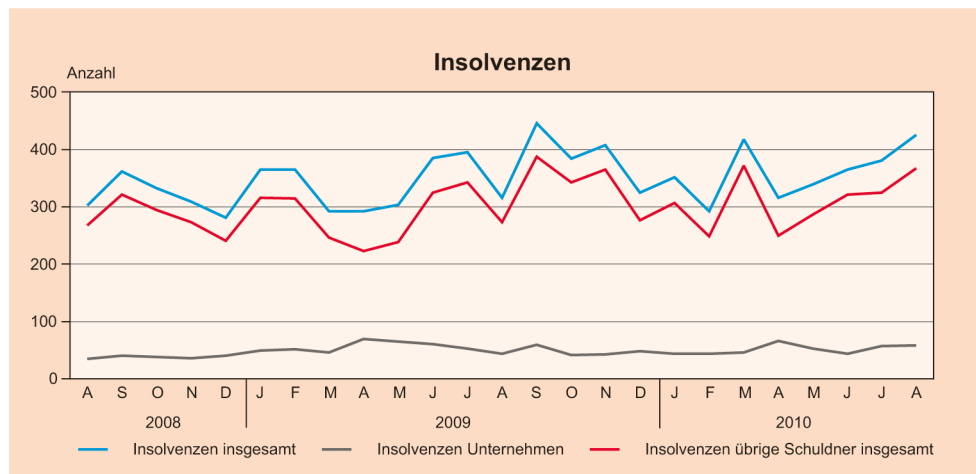
Der Saldo der Gewerbe- und –abmeldungen betrug per 31.08.2010 insgesamt 992 gegenüber 1 151 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Insolvenzen

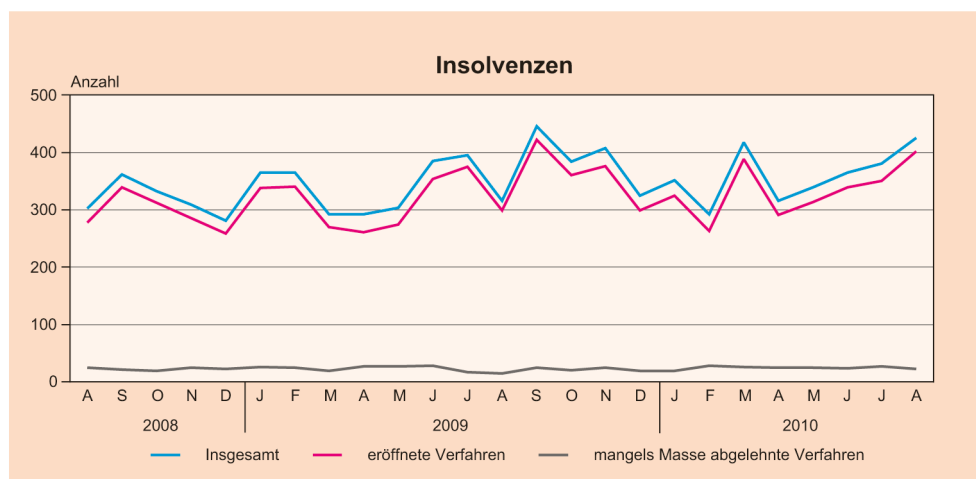
Zahl der Insolvenzen angestiegen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2010 insgesamt 425 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 887. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2009 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 174 Anträge bzw. 6,4 Prozent angestiegen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 411 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 476 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 5,7 Prozent zurückging, hat sich die Zahl der betroffenen übrigen Schuldner um 8,7 Prozent erhöht.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2010 bei 2 670 Verfahren; bei 193 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 24 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 92,5 Prozent geringfügig niedriger (- 0,1 Prozentpunkte) als im gleichen Zeitraum 2009.

Anteil der eröffneten Verfahren ging geringfügig zurück



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag von Januar bis August 2010 mit 82 Verfahren weiterhin im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 64 Verfahren.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen betrafen das Baugewerbe

Gegenüber Januar bis August 2009 ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 6,8 Prozent und im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 26,4 Prozent zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe war ein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen von 51 auf 52 Insolvenzverfahren zu beobachten.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 462 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 160 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 233 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 1 630 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 809 Beschäftigte).

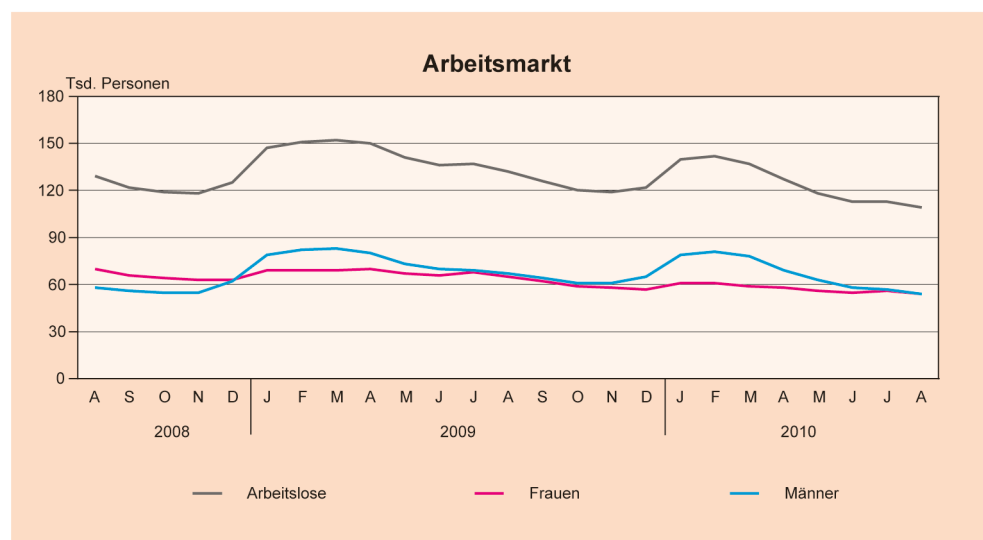
Arbeitsmarkt

Im August deutlich weniger Arbeitslose

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat deutlich gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende August 108 690 Personen als arbeitslos gemeldet, 4 793 Personen (- 4,2 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2009 sank die Zahl der Arbeitslosen um 23 733 Personen bzw. 17,9 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 9,2 Prozent um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2010 und lag auch um 1,9 Prozentpunkte unter dem Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich von 49,4 Prozent im August 2009 auf 50,0 Prozent im August dieses Jahres.



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um nahezu ein Drittel niedriger als im Vorjahr

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat ebenfalls zurück und zwar um 0,9 Prozentpunkte auf 8,5 Prozent. Insgesamt waren 10 991 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 12 220 Jugendliche). Auch im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 4 836 Personen bzw. 30,6 Prozent verringert werden.

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Monat August 2010 leicht zurückgegangen und lag bei 11 576 Stellen (Vormonat: 11 9002 offene Arbeitsstellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5 778 um 12,3 Prozent niedriger als im Vormonat.



Sylvia Schlapp
Referat Grundsatzfragen und Presse,
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 37-84130
e-mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Kriminalität in Thüringen

Vorbemerkungen

Kriminalität und innere Sicherheit sind zentrale Themen, mit denen sich der Staat und die Gesellschaft auseinandersetzen müssen. Die Furcht vor Kriminalität beeinträchtigt die Lebensqualität der Menschen in ihrem Umfeld. Daher hat die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit durch Polizei und Justiz eine zentrale Bedeutung.

Die Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktarten, die Veränderung der Kriminalitätsquoten und die Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung sind einige Ziele, die sich das Landeskriminalamt des Freistaates Thüringen stellt.

Die Beobachtung und statistische Erfassung der Kriminalität reicht von der Anzeige der Straftaten bei der Polizei bis hin zur gerichtlichen Beurteilung von Tatverdächtigen.

Die amtlichen Kriminal- und Justizstatistiken beschreiben sowohl die Kriminalitätslage als auch die Kriminalitätsentwicklung und können die Auswirkungen von (straf)rechtlichen Maßnahmen messen.

Statistiken sind u.a.

- *die vom Bundeskriminalamt bzw. den Landeskriminalämtern durchgeführten polizeilichen Kriminalitätsstatistiken über registrierte Straftaten und polizeilich ermittelte Tatverdächtige,*
- *die Statistiken der Statistischen Ämter über Abgeurteilte und Verurteilte, Strafgefangene und der Bewährungshilfe unterstellte Personen, sowie*
- *die bei Staatsanwaltschaften und Gerichten durchgeführten Justizstatistiken über die Geschäftsabwicklung.*

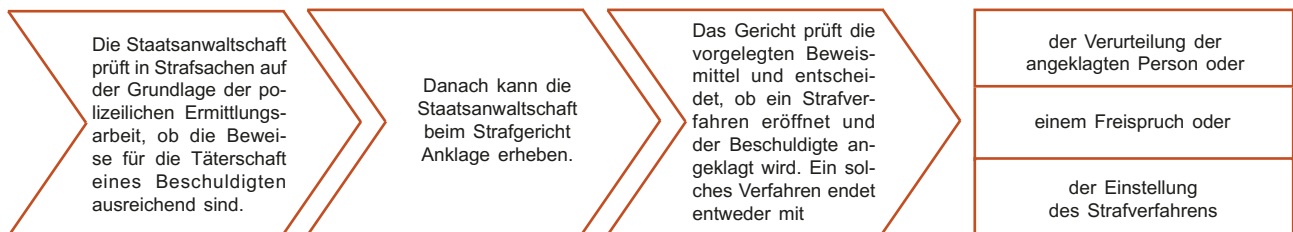
Grundlage des Aufsatzes ist die Strafverfolgungsstatistik, die die Statistischen Landesämter auswerten. Schwerpunkt sind die Abgeurteilten und Verurteilten, die nach verschiedenen Gesichtspunkten, wie z.B. nach Altersgruppen, Geschlecht oder Deliktgruppen, ausgewertet werden. Außerdem werden verschiedene Indikatoren zur Bewertung der gerichtlich registrierten Kriminalität erläutert und dargestellt. Dabei wird sowohl die Situation in Thüringen und in Deutschland insgesamt als

auch im Vergleich zu den anderen Bundesländern beschrieben. Da die Strafverfolgungsstatistik nur einen Ausschnitt der Kriminalität abbildet, werden zu Beginn des Aufsatzes kurz einige Daten aus der polizeilichen Kriminalitätsstatistik des Landeskriminalamtes Thüringen dargestellt. Hier wird ersichtlich, dass die Verfolgung der registrierten Kriminalität einem mehrstufigen Bewertungs- und Ausfilterungsverfahren unterliegt und erst die letzte Stufe der Ausfilterung und Bewertung die strafgerichtlichen Entscheidungen bildet.

In der **polizeilichen Kriminalstatistik** werden alle von der Polizei bearbeiteten rechtswidrigen (Straf)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsdelikte und Staatsschutzdelikte. Mit enthalten sind die begangenen strafbaren Handlungen von Kindern (0 bis unter 14 Jahren).

In der **Strafverfolgungsstatistik** werden alle von den Gerichten rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte erfasst. Von den Strafvollstreckungsbehörden (Staatsanwaltschaften) werden die Daten von Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch, nach anderen Bundesgesetzen oder nach Landesrecht einschließlich der Straftaten im Straßenverkehr und Staatsschutzdelikten vor Gericht verantworten mussten, in anonymisierter Form an das Statistische Landesamt übermittelt. Ordnungswidrigkeiten, auch wenn sie in die Zuständigkeit der Strafgerichte fallen, werden durch diese Statistik nicht erfasst. Unterschieden wird dabei in Abgeurteilte und Verurteilte nach allgemeinem Strafrecht und nach Jugendstrafrecht einschließlich nach ehemaligem DDR-Strafrecht. Im Gegenteil zur Polizeilichen Kriminalstatistik werden bei der Strafverfolgungsstatistik nur strafmündige Personen erfasst, das heißt, es können nur Personen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr vor Gericht verurteilt werden.

Der Weg der Strafverfolgung

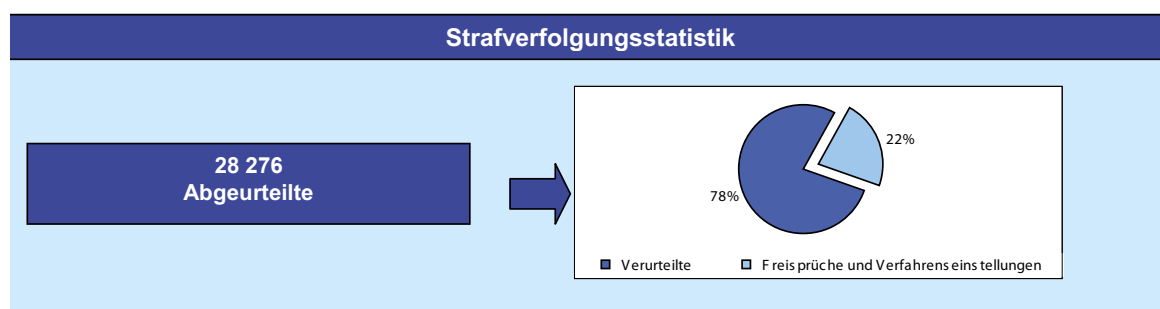
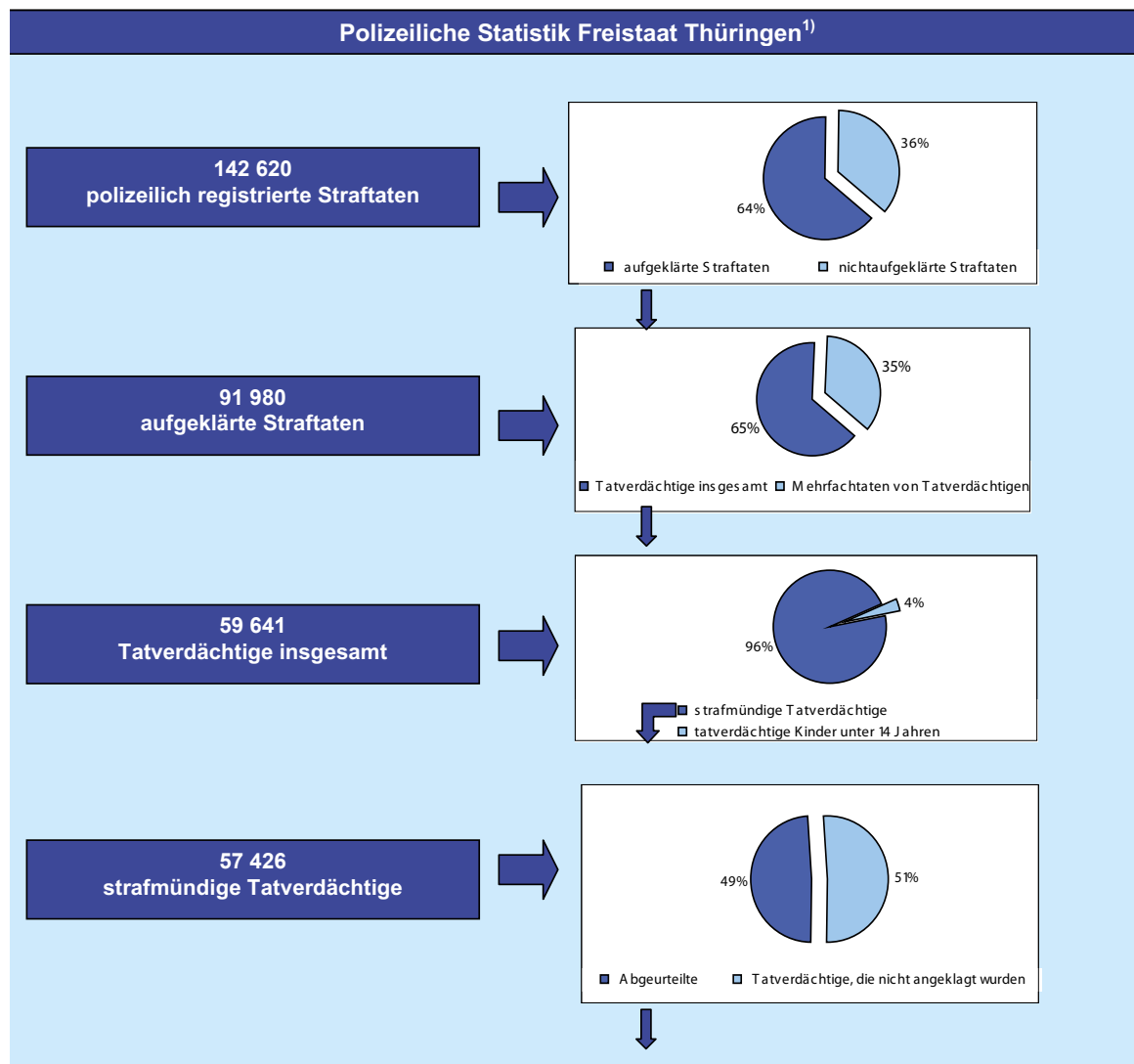


Bei der Betrachtung des Aufsatzes ist zu berücksichtigen, dass eine Reihe von Faktoren wie z.B. Änderung der Bevölkerungsstruktur, mögliche Änderung im Anzeigeverhalten und Präventionsprojekte die Daten beeinflussen können.

Außerdem misst die Kriminalitätsstatistik nur das so genannte Hellfeld, also diejenigen Straftaten, die der Polizei bekannt geworden sind.

Bei der Wertung des Indikators Verurteiltenziffer (deutsche Verurteilte je 100 000 Einwohner der vergleichbaren Personengruppe) in Thüringen ist zu berücksichtigen, dass begangene Straftaten von Touristen, Durchreisenden oder Berufspendlern in der Strafverfolgungsstatistik enthalten sind, diese aber nicht in der Bevölkerungsstatistik erfasst werden.

Kriminalität in Thüringen 2008



1) Datenquelle: Landeskriminalamt Thüringen

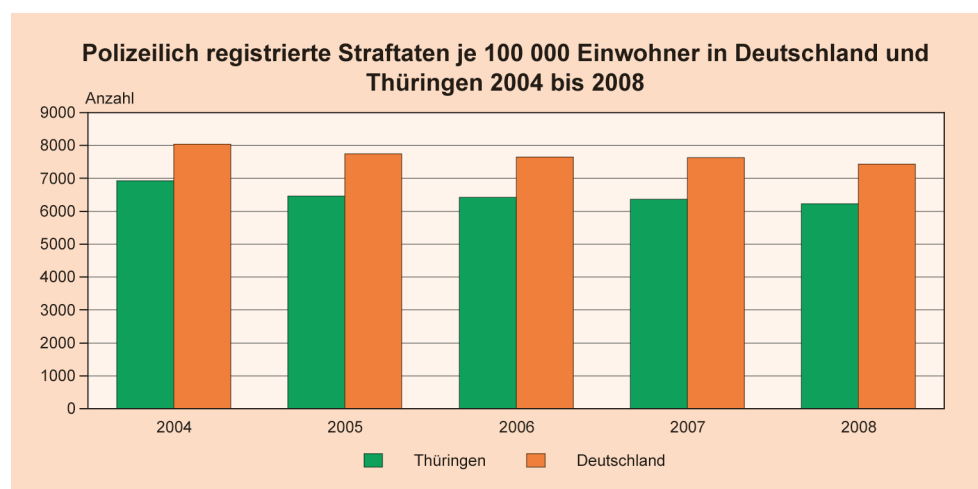
Überblick

**Für die 142 620
Straftaten mussten
sich rund 28 300
Personen vor Gericht
verantworten**

Im Jahr 2008 wurden im Freistaat Thüringen 142 620 Straftaten polizeilich erfasst. Von diesen konnten 91 980 Fälle aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote lag somit bei 64,5 Prozent und erreichte lt. Aussage des Thüringer Landeskriminalamtes das höchste Niveau seit Beginn der Dokumentation der Polizeilichen Kriminalstatistik im Freistaat Thüringen. Aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses wurden 59 641 Personen verdächtigt, eine Straftat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Die Erfassung ist vom Alter des Tatverdächtigen unabhängig, so dass sich auch unter den Tatverdächtigen 2 215 Kinder befanden, die noch nicht strafmündig sind (unter 14 Jahren). Von den 57 426 strafmündigen Tatverdächtigen wurden wiederum 29 150 Personen nicht angeklagt, also bei der Hälfte wurden die Ermittlungsverfahren eingestellt. Von den 28 276 Personen die sich vor Gericht verantworten mussten, wurden auch 78 Prozent verurteilt. Von den 22 023 Personen die verurteilt wurden, wurde zu 88 Prozent das allgemeine Strafrecht angewandt und zu zwölf Prozent das Jugendstrafrecht. Von den verurteilten Personen wurden fünf Prozent zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt.

Mit 82 Prozent erhielt der überwiegende Teil der Angeklagten, welche nach dem allgemeinen Strafrecht verurteilt wurden, eine Geldstrafe.

Im Jahr 2008 wurden 6 230 polizeilich registrierte Straftaten je 100 000 Einwohner (Häufigkeitszahl) festgestellt. Lt. Aussage des Thüringer Landeskriminalamtes ging die Häufigkeitszahl in den letzten Jahren zurück und liegt wie im Vorjahr unter dem Bundesdurchschnitt (7 445).



Abgeurteilte und Verurteilte

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen 28 276 Personen vor Gericht angeklagt (Abgeurteilte) und damit ein Strafverfahren eröffnet. Wie schon im Jahr zuvor endeten knapp 78 Prozent der Strafverfahren für die Angeklagten mit einer rechtskräftigen Verurteilung (Verurteilte). In den restlichen 6 253 Fällen wurden die Strafverfahren durch eine andere Entscheidung, wie z.B. eine Verfahrenseinstellung, abgeschlossen.

**Gegenüber dem Vor-
jahr ging Anzahl der
rechtskräftig Verur-
teilten zurück**

Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Abgeurteilten um 1 502 Personen (- 5,0 Prozent) zurück und es wurde der niedrigste Stand seit der ersten Veröffentlichung von 1998 festgestellt.

Auch bei der Anzahl der rechtskräftig Verurteilten konnte ein Rückgang beobachtet werden. Hier wurden fast 1 200 Personen bzw. 5,1 Prozent weniger verurteilt als im Jahr 2007 und es wurde auch hier der niedrigste Stand seit 1998 registriert.

Abgeurteilte und Verurteilte nach Altersgruppen in Thüringen 1998 bis 2008

| Jahre | Abgeurteilte | | | | Verurteilte | | | |
|-------------|---------------|--|--|---------------------------------------|---------------|--|--|---------------------------------------|
| | insgesamt | davon | | | insgesamt | davon | | |
| | | Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) | Heranwach- sende (18 bis unter 21 Jahre) | Erwachsene (21 Jahre und älter) | | Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) | Heranwach- sende (18 bis unter 21 Jahre) | Erwachsene (21 Jahre und älter) |
| 1998 | 32 667 | 3 952 | 4 460 | 24 255 | 26 040 | 1 785 | 3 346 | 20 909 |
| 1999 | 33 390 | 4 062 | 4 698 | 24 630 | 26 015 | 1 883 | 3 540 | 20 592 |
| 2000 | 33 307 | 3 869 | 5 037 | 24 401 | 25 697 | 1 892 | 3 739 | 20 066 |
| 2001 | 33 157 | 3 975 | 5 358 | 23 824 | 24 933 | 1 952 | 3 858 | 19 123 |
| 2002 | 33 357 | 3 811 | 5 283 | 24 263 | 25 241 | 1 878 | 3 810 | 19 553 |
| 2003 | 34 272 | 3 536 | 4 935 | 25 801 | 25 497 | 1 756 | 3 478 | 20 263 |
| 2004 | 35 067 | 3 285 | 5 072 | 26 710 | 26 794 | 1 567 | 3 623 | 21 604 |
| 2005 | 33 727 | 3 159 | 4 854 | 25 714 | 25 868 | 1 663 | 3 420 | 20 785 |
| 2006 | 30 412 | 2 661 | 4 227 | 23 524 | 23 323 | 1 397 | 3 011 | 18 915 |
| 2007 | 29 778 | 2 392 | 3 971 | 23 415 | 23 208 | 1 346 | 2 963 | 18 899 |
| 2008 | 28 276 | 2 086 | 3 786 | 22 404 | 22 023 | 1 129 | 2 766 | 18 128 |

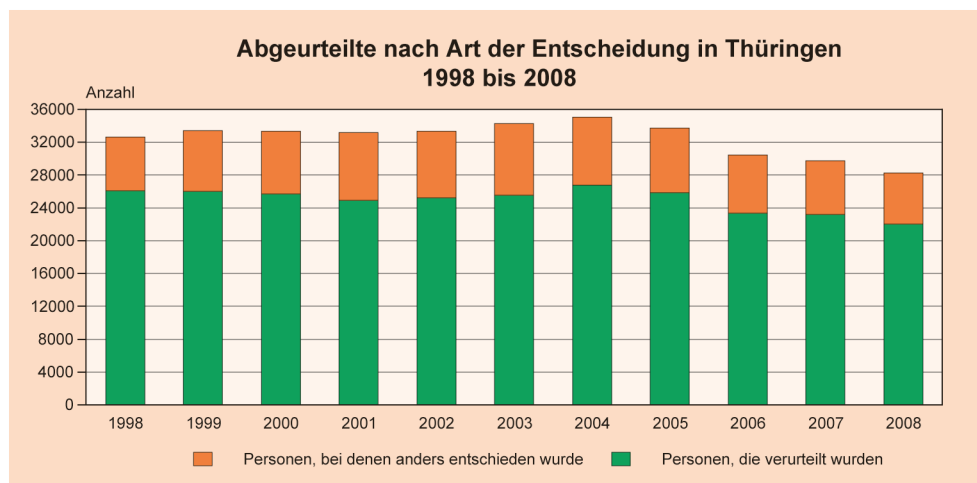
Aussagekräftiger als die Absolutzahlen sind die Anteilswerte der deutschen Verurteilten an der deutschen Bevölkerung im strafmündigen Alter (Verurteiltenziffer). Diese misst die gerichtlich registrierte Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung und ermöglicht Vergleiche über die Zeit und zwischen Regionen.

Im Jahr 2008 kamen in Thüringen auf 100 000 strafmündige Deutsche ab einem Alter von 14 Jahren 1 032 Verurteilte. Gegenüber dem Vorjahr ging die Verurteiltenziffer um 3,7 Prozent zurück.

Ein weiterer Indikator in der gerichtlich registrierten Kriminalität ist die Verurteilungsquote. Sie gibt an, wie viele Personen, gegen die ein Strafverfahren eröffnet wurde, auch verurteilt wurden. Die Verurteilungsquote steht somit auch im Zusammenhang mit dem Anteil der strafgerichtlichen Verfahrenseinstellungen und der Freisprüche.

Im Jahr 2008 wurden von den 28 276 Abgeurteilten 22 023 Personen auch verurteilt. Die Verurteilungsquote lag bei 77,9 Prozent. Somit ist in Thüringen die Wahrscheinlichkeit einer Verurteilung bei einem einmal eröffneten Strafverfahren relativ hoch. Bei 19,0 Prozent der Abgeurteilten stellte das Strafgericht das Verfahren ein, weitere 2,7 Prozent der Abgeurteilten wurden frei gesprochen und bei 0,4 Prozent der Abgeurteilten traf das Gericht eine andere Entscheidung wie z.B. das Absehen einer Strafe.

Gegenüber dem Jahr 2007 gab es bei der Entwicklung der Verurteilungsquote keine nennenswerten Änderungen. Gegenüber dem Jahr 1998, also vor zehn Jahren, ging diese um 1,8 Prozentpunkte zurück. Dabei ist zu erwähnen, dass die Verurteilungsquote im Jahr 2003 mit 74,4 Prozent ihren Tiefpunkt hatte und dann allmählich wieder stieg.



Abgeurteilte und Verurteilte nach Altersgruppen

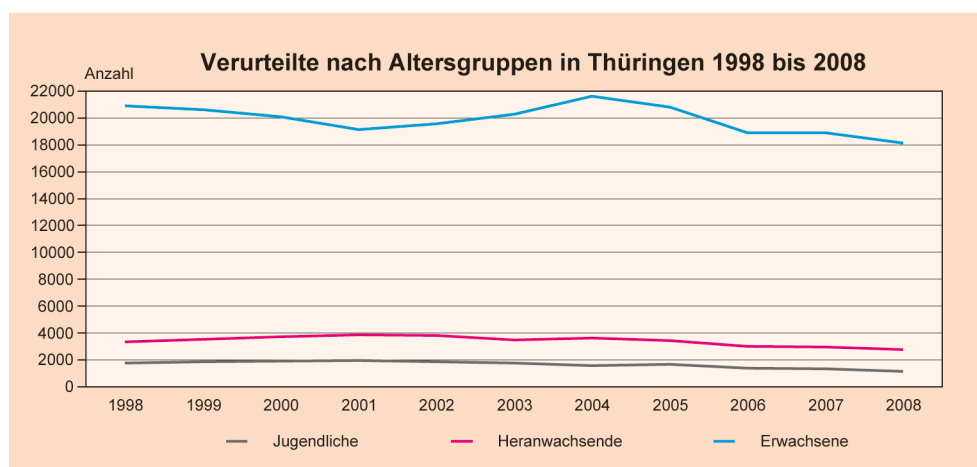
Von den im Jahr 2008 insgesamt 28 276 abgeurteilten Personen waren 7,4 Prozent Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren, 13,4 Prozent Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren und der größte Teil mit 79,2 Prozent Erwachsene im Alter von mindestens 21 Jahren.

13 Prozent weniger Anklagen gegen Jugendliche

Die Zahl der Abgeurteilten ging in allen drei Altersgruppen gegenüber dem Jahr 2007 zurück und fiel bei den Jugendlichen mit 12,8 Prozent am stärksten aus. Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden ging die Zahl der Abgeurteilten um 4,7 Prozent zurück und bei den Erwachsenen um 4,3 Prozent.

Bei der Betrachtung der Verurteilten differenziert nach Altersgruppen ergibt sich ein ähnliches Bild. Von den 22 023 Verurteilten waren 5,1 Prozent Jugendliche, 12,6 Prozent Heranwachsende und 82,3 Prozent Erwachsene. Damit waren mehr als vier Fünftel der Verurteilten 21 Jahre und älter.

Im Vergleich zum Jahr 2007 gingen auch hier die gerichtlich Verurteilten in allen drei Altersgruppen zurück. Der stärkste Rückgang wurde, wie schon bei den Abgeurteilten, bei der Altersgruppe der Jugendlichen mit 16,1 Prozent festgestellt, gefolgt von den Heranwachsenden mit 6,6 Prozent und den Erwachsenen mit 4,1 Prozent.

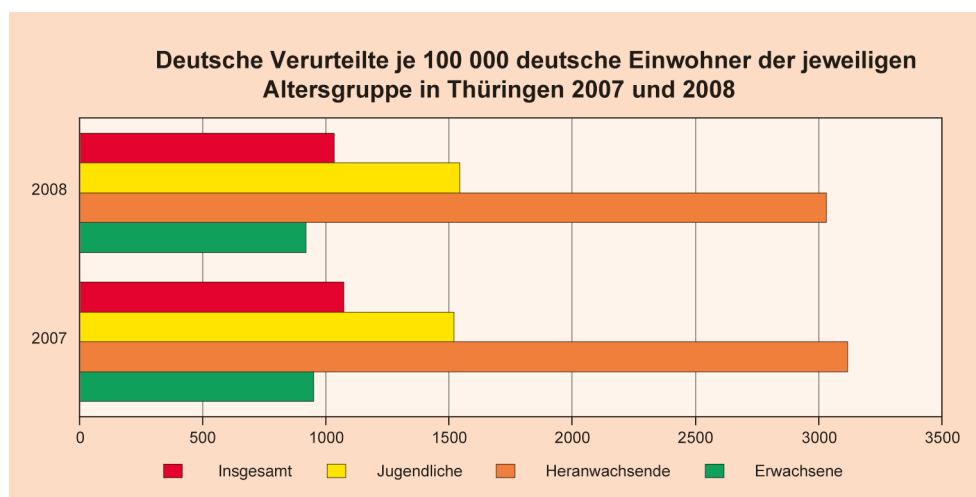


Auch bei der Darstellung der Verurteilungsquote differenziert nach Altersgruppen sind Unterschiede festzustellen. Die Höhe der Verurteilungsquote wurde maßgeblich von der Altersgruppe der Erwachsenen beeinflusst und war dort mit 80,9 Prozent am höchsten. Von den Heranwachsenden wurden 73,1 Prozent verurteilt. Dagegen lag die Verurteilungsquote bei den Jugendlichen nur bei 54,1 Prozent. Somit wurde nur jeder zweite Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren, der sich vor Gericht verantworten musste, auch schuldig gesprochen.

Nur die Hälfte der Jugendlichen, die sich vor Gericht verantworten mussten, wurde auch verurteilt

Gegenüber dem vorhergehenden Jahr sind bei zwei Altersgruppen geringfügige Rückgänge sichtbar. So nahm die Verurteilungsquote bei den Jugendlichen um 2,2 Prozentpunkte ab und bei den Heranwachsenden um 1,5 Prozentpunkte. Bei den Erwachsenen erhöhte sich die Verurteilungsquote minimal um 0,2 Prozentpunkte. Das Thüringenergebnis blieb gegenüber dem Jahr 2007 unverändert.

Die Verurteilenziffer lag im Jahr 2008 in Thüringen bei 1 032 deutschen Verurteilten je 100 000 deutsche Einwohner und ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Von den rund 2 Mill. Thüringern im strafmündigen Alter wurden 20 864 Deutsche verurteilt, das bedeutet, dass 1,0 Prozent aller in Thüringen lebenden deutschen Strafmündigen aufgrund einer Straftat von einem Gericht schuldig gesprochen wurden.



Eine deutlich höhere Verurteilenziffer ergab sich bei der Bevölkerungsgruppe der 18 bis unter 21-jährigen (Heranwachsende) gegenüber den anderen Bevölkerungsgruppen (Jugendliche und Erwachsene). Die Verurteilenziffer der Heranwachsenden lag mit 3 032 mehr als dreimal so hoch wie bei den Erwachsenen und fast doppelt so hoch wie bei den Jugendlichen. Gegenüber dem Vorjahr entwickelte sich die Verurteilenziffer bei den Heranwachsenden allerdings rückläufig (-2,8 Prozent).

Verurteilenziffer bei den Heranwachsenden am höchsten

Bei der Bevölkerungsgruppe der Jugendlichen lag die Verurteilenziffer bei 1 544 und im Gegensatz zu den anderen beiden Bevölkerungsgruppen erhöhte sich diese gegenüber 2007 um 1,6 Prozent.

Verurteilenziffer stieg bei Jugendlichen leicht an

In der Altersgruppe der Erwachsenen konnte die niedrigste gerichtlich registrierte Kriminalitätsbelastung (918) verzeichnet werden und gegenüber dem Vorjahr wurde hier der höchste Rückgang festgestellt (-3,5 Prozent).

Abgeurteilte und Verurteilte nach Geschlecht

Bei der Betrachtung der Abgeurteilten und der Verurteilten differenziert nach dem Geschlecht der Personen, spielen hier die Männer die dominantere Rolle. Männer waren mehr als viermal so oft straffällig wie Frauen. In Zahlen ergibt sich daraus folgendes Bild.

Vor Gericht mussten sich nur knapp ein Fünftel Frauen verantworten

Im Jahr 2008 waren von den 28 276 Personen, die sich vor Gericht verantworten mussten, 23 386 Männer und 4 890 Frauen. Mit einem Anteil von 17,3 Prozent standen somit nur knapp ein Fünftel Frauen vor Gericht. Gegenüber dem Jahr 2007 ging die Anzahl der abgeurteilten Frauen um 2,5 Prozent zurück und die der Männer um 5,6 Prozent.

Abgeurteilte und Verurteilte nach Geschlecht in Thüringen 1998 bis 2008

| Jahre | Abgeurteilte | | | | | Verurteilte | | | | |
|-------------|---------------|---------------|-------------------|--------------|-------------------|---------------|---------------|-------------------|--------------|-------------------|
| | insgesamt | davon | | | | insgesamt | davon | | | |
| | | männlich | Anteil in Prozent | weiblich | Anteil in Prozent | | männlich | Anteil in Prozent | weiblich | Anteil in Prozent |
| 1998 | 32 667 | 28 717 | 87,9 | 3 950 | 12,1 | 26 040 | 22 997 | 88,3 | 3 043 | 11,7 |
| 1999 | 33 390 | 28 916 | 86,6 | 4 474 | 13,4 | 26 015 | 22 597 | 86,9 | 3 418 | 13,1 |
| 2000 | 33 307 | 28 799 | 86,5 | 4 508 | 13,5 | 25 697 | 22 291 | 86,7 | 3 406 | 13,3 |
| 2001 | 33 157 | 28 448 | 85,8 | 4 709 | 14,2 | 24 933 | 21 473 | 86,1 | 3 460 | 13,9 |
| 2002 | 33 357 | 28 400 | 85,1 | 4 957 | 14,9 | 25 241 | 21 528 | 85,3 | 3 713 | 14,7 |
| 2003 | 34 272 | 28 826 | 84,1 | 5 446 | 15,9 | 25 497 | 21 491 | 84,3 | 4 006 | 15,7 |
| 2004 | 35 067 | 29 414 | 83,9 | 5 653 | 16,1 | 26 794 | 22 498 | 84,0 | 4 296 | 16,0 |
| 2005 | 33 727 | 28 240 | 83,7 | 5 487 | 16,3 | 25 868 | 21 656 | 83,7 | 4 212 | 16,3 |
| 2006 | 30 412 | 25 445 | 83,7 | 4 967 | 16,3 | 23 323 | 19 579 | 83,9 | 3 744 | 16,1 |
| 2007 | 29 778 | 24 764 | 83,2 | 5 014 | 16,8 | 23 208 | 19 314 | 83,2 | 3 894 | 16,8 |
| 2008 | 28 276 | 23 386 | 82,7 | 4 890 | 17,3 | 22 023 | 18 225 | 82,8 | 3 798 | 17,2 |

Eine vergleichbare Aufteilung, differenziert nach dem Geschlecht, zeigt auch die Untersuchung nach den Verurteilten.

Von den 22 023 rechtskräftig verurteilten Personen waren 18 225 Männer und 3 798 Frauen. Somit wurden 82,8 Prozent Männer verurteilt und 17,2 Prozent Frauen. Gegenüber dem Vorjahr gab es sowohl bei den Männern (- 5,6 Prozent) als auch bei den Frauen (- 2,5 Prozent) einen Rückgang der Verurteilten.

Anteil der verurteilten Frauen nimmt zu

Allerdings stieg der Frauenanteil in den letzten Jahren kontinuierlich an. Lag dieser vor zehn Jahren (Jahr 1998) noch bei 11,7 Prozent, so erreichte er im Betrachtungsjahr 2008 seinen bisherigen Höchststand. Gegenüber dem Vorjahr stieg er um 0,4 Prozentpunkte an.

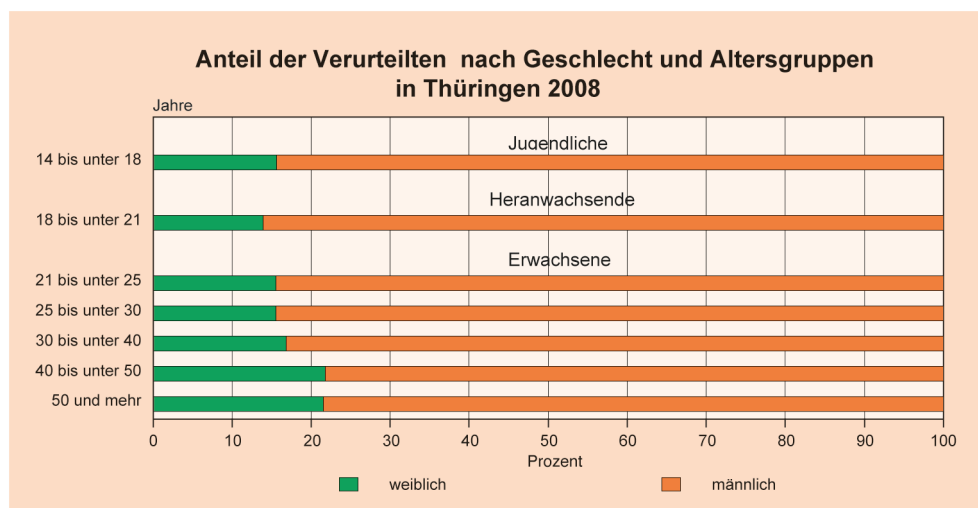
Verurteilungsquote bei Mann und Frau nahezu gleich

Die Verurteilungsquote ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen fast identisch (Frauen: 77,7 Prozent; Männer: 77,9 Prozent). Gegenüber dem Jahr 2007 gab es keine nennenswerten Veränderungen.

Bei der Betrachtung der Verurteiltenziffer ist die ungleichmäßige Verteilung von Mann und Frau wieder erkennbar. In Thüringen lag die Verurteiltenziffer bei den Männern bei 1 746 und bei den Frauen bei 350. Gegenüber dem Jahr 2007 ist sowohl bei den Männern (- 4,2 Prozent) als auch den Frauen (- 1,4 Prozent) ein Rückgang zu verzeichnen.

Bei der Differenzierung der Verurteilten nach dem Geschlecht und den Altersgruppen ist festzustellen, dass zwar der Anteil der weiblichen Verurteilten bei den Heranwachsenden mit 13,9 Prozent niedriger ist als bei den Jugendlichen (15,6 Prozent), aber mit zunehmendem Alter wieder steigt.

Bei den männlichen Verurteilten ist die Altersgruppe der Heranwachsenden zwar auch mit 86,1 Prozent am stärksten vertreten, gefolgt von den Jugendlichen mit 84,4 Prozent, aber gegenüber den weiblichen Verurteilten nahm der Anteil der Männer mit zunehmendem Alter wieder ab.



Verurteilte nach Staatsangehörigkeit

In Thüringen wurden 2008 insgesamt 1 159 Personen verurteilt, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen. Das waren 108 Personen bzw. 8,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Der Anteil der strafmündigen Ausländer an der Bevölkerung insgesamt ist in Thüringen mit 2,1 Prozent sehr gering. Der Anteil der ausländischen Verurteilten an den insgesamt Verurteilten lag in Thüringen bei 5,3 Prozent und erreichte damit den Tiefststand seit der Betrachtung von 1998.

Rund fünf Prozent der Verurteilten sind Ausländer

Ein direkter Vergleich der Ausländeranteile zwischen Verurteilten und Gesamtbevölkerung ist allerdings nicht möglich. Zur Bevölkerung werden nur die einwohnerrechtlich registrierten Personen gezählt. Dagegen werden Ausländer auch dann in der Strafverfolgungsstatistik erfasst, wenn sie sich illegal in Deutschland aufhalten oder als Touristen etwa einen Verkehrsunfall verursacht haben.

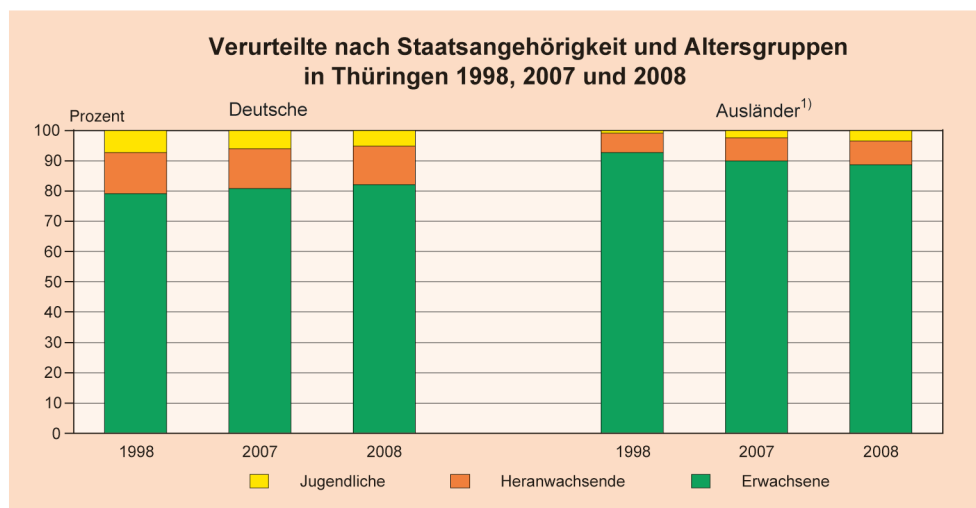
Verurteilte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen 1998 bis 2008

| Jahre | Verurteilte | | | | |
|-------------|---------------|---------------|-------------|-------------------------|------------|
| | insgesamt | davon | | | |
| | | Deutsche | | Ausländer ¹⁾ | |
| | | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent |
| 1998 | 26 040 | 23 842 | 91,6 | 2 198 | 8,4 |
| 1999 | 26 015 | 23 883 | 91,8 | 2 132 | 8,2 |
| 2000 | 25 697 | 23 591 | 91,8 | 2 106 | 8,2 |
| 2001 | 24 933 | 23 012 | 92,3 | 1 921 | 7,7 |
| 2002 | 25 241 | 23 152 | 91,7 | 2 089 | 8,3 |
| 2003 | 25 497 | 23 559 | 92,4 | 1 938 | 7,6 |
| 2004 | 26 794 | 24 802 | 92,6 | 1 992 | 7,4 |
| 2005 | 25 868 | 24 258 | 93,8 | 1 610 | 6,2 |
| 2006 | 23 323 | 21 733 | 93,2 | 1 590 | 6,8 |
| 2007 | 23 208 | 21 941 | 94,5 | 1 267 | 5,5 |
| 2008 | 22 023 | 20 864 | 94,7 | 1 159 | 5,3 |

1) einschließlich Staatenlose sowie Angehörige der Stationierungstreitkräfte

Der Rückgang der ausländischen Verurteilten im Jahr 2008 war vor allem auf die Altersgruppe der Erwachsenen zurückzuführen. Diese ging gegenüber dem Vorjahr um 120 Personen bzw. 10,5 Prozent zurück. Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden gab es bei den ausländischen Verurteilten einen minimalen Rückgang von vier Personen bzw. 4,2 Prozent. Nur bei den ausländischen Jugendlichen wurden sieben Personen mehr verurteilt als im Jahr 2007 (+ 22,6 Prozent).

Bei den Deutschen ging die Zahl der Verurteilten in allen drei Altersgruppen gegenüber dem Jahr 2007 zurück, wobei der stärkste Rückgang mit 17,0 Prozent bei den Jugendlichen festzustellen war.



1) einschließlich Staatenlose sowie Angehörige der Stationierungstreitkräfte

Ein Viertel der Ausländer wurde wegen Diebstahlsdelikten verurteilt

286 bzw. 24,7 Prozent aller verurteilten Ausländer standen 2008 wegen Diebstahlsdelikten vor Gericht. Bei fast jedem fünften bzw. 21,5 Prozent aller verurteilten Ausländer wurde eine Verurteilung aufgrund von Straftaten nach anderen Bundesgesetzen ausgesprochen.

Auch der höchste Ausländeranteil an den Verurteilten insgesamt war bei den Verstößen gegen andere Bundesgesetze (9,6 Prozent) zu verzeichnen und lag außerdem über dem Durchschnitt (5,3 Prozent). In den Deliktgruppen „Diebstahl und Unterschlagung“ sowie „Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr“ lag der Ausländeranteil ebenfalls über dem Durchschnitt. In allen anderen Deliktgruppen lag der Ausländeranteil unter dem Durchschnitt, am niedrigsten war er mit 1,3 Prozent bei den gemeingefährlichen Straftaten.

Verurteilte nach Deliktgruppen und ausgewählten Merkmalen in Thüringen 2008

| Deliktgruppe | Verurteilte insgesamt | verurteilte Ausländer | Anteil an den Deliktgruppen von Ausländern | Ausländeranteil an den Verurteilten insgesamt |
|--|-----------------------|-----------------------|--|---|
| | Anzahl | | Prozent | |
| Insgesamt | 22 023 | 1 159 | 100,0 | 5,3 |
| davon | | | | |
| Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtes Entfernen vom Unfallort) und im Amte | 782 | 22 | 1,9 | 2,8 |
| Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 229 | 7 | 0,6 | 3,1 |
| Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr | 3 469 | 186 | 16,0 | 5,4 |
| Diebstahl und Unterschlagung | 3 628 | 286 | 24,7 | 7,9 |
| Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer | 253 | 11 | 0,9 | 4,3 |
| Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkundendelikte | 5 801 | 212 | 18,3 | 3,7 |
| Gemeingefährliche einschl. Umwelt-Straftaten, außer im Straßenverkehr | 151 | 2 | 0,2 | 1,3 |
| Straftaten im Straßenverkehr | 5 111 | 184 | 15,9 | 3,6 |
| Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer Strafgesetzbuch - StGB und Straßenverkehrsgesetz - StVG) | 2 599 | 249 | 21,5 | 9,6 |

Verurteilte nach Deliktgruppen

Um die Struktur der gerichtlich registrierten Kriminalität festzustellen, werden die Straftaten neun Hauptdeliktgruppen zugeordnet.

Im Jahr 2008 wurden rund 82 Prozent aller Verurteilten aufgrund von vier Hauptdeliktgruppen, nämlich „Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte“, „Straftaten im Straßenverkehr“, „Diebstahl und Unterschlagung“ und „Andere Straftaten gegen die Person (außer im Straßenverkehr)“ schuldig gesprochen. Dabei ist zu beachten, dass bei mehreren Delikten eines Angeklagten ausschließlich die schwerste Straftat statistisch ausgewertet wird.

Die meisten Verurteilungen wurden mit 26,3 Prozent – also mehr als jede vierte Verurteilung - in der Deliktgruppe „Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte“ ausgesprochen. Hier sind Straftaten wie z.B. Betrug und Untreue, Urkundenfälschung oder Sachbeschädigung enthalten.

An zweiter Stelle stehen in Thüringen mit 23,2 Prozent die „Straftaten im Straßenverkehr“, gefolgt von der Deliktgruppe „Diebstahl und Unterschlagung“ (16,5 Prozent) und „Andere Straftaten gegen die Person“ (15,8 Prozent).

Differenziert nach Altersgruppen dominieren bei den Jugendlichen Verurteilungen in der Deliktgruppe „Diebstahl und Unterschlagung“ mit einem Anteil von 31,9 Prozent, dicht gefolgt von „Andere Straftaten gegen die Person“ (29,1 Prozent). Bei den Heranwachsenden und Erwachsenen dagegen stellen „Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte“ mit 22,7 Prozent und 27,5 Prozent den größten Anteil dar.

Gegenüber dem Jahr 2007 blieb die Verteilung der Deliktgruppen anteilmäßig unverändert.

Ein Viertel aller Schuldsprüche entfielen auf andere Vermögens- und Eigentumsdelikte wie z.B. Betrug und Untreue

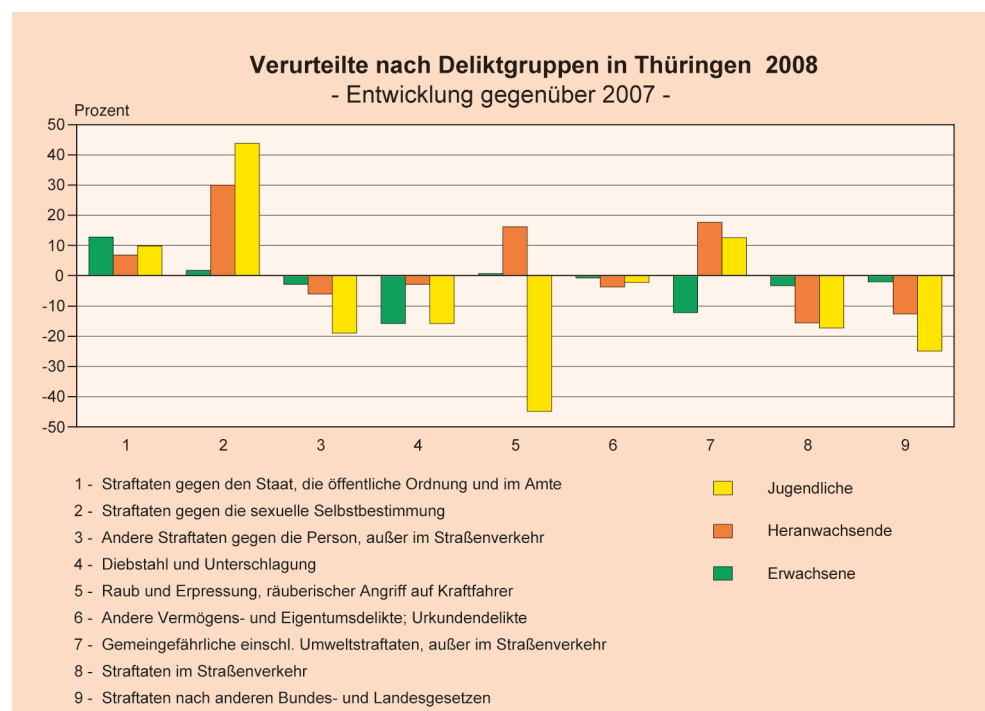
Bei Jugendlichen dominieren Schuldsprüche wegen Diebstahl und Unterschlagung

Verurteilte nach Deliktgruppen in Thüringen 2008

| Deliktgruppe | Verurteilte insgesamt | Davon | | |
|--|-----------------------|--------------|----------------|---------------|
| | | Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene |
| Insgesamt | 22 023 | 1 129 | 2 766 | 18 128 |
| davon | | | | |
| Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtes Entfernen vom Unfallort) und im Amte | 782 | 45 | 94 | 643 |
| Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 229 | 23 | 26 | 180 |
| Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr | 3 469 | 329 | 517 | 2 623 |
| Diebstahl und Unterschlagung | 3 628 | 360 | 498 | 2 770 |
| Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer | 253 | 54 | 79 | 120 |
| Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkundendelikte | 5 801 | 181 | 627 | 4 993 |
| Gemeingefährliche einschl. Umwelt-Straftaten, außer im Straßenverkehr | 151 | 9 | 20 | 122 |
| Straftaten im Straßenverkehr | 5 111 | 53 | 487 | 4 571 |
| Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer Strafgesetzbuch - StGB und Straßenverkehrsgesetz - StVG) | 2 599 | 75 | 418 | 2 106 |

Obwohl die Anzahl der Verurteilten gegenüber dem Jahr 2007 insgesamt rückläufig war, konnte sich diese Entwicklung nicht in allen Hauptdeliktgruppen durchsetzen.

In den Deliktgruppen „Straftaten gegen den Staat“ und „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ wurden im Jahr 2008 mehr Personen von den Gerichten verurteilt als noch im Jahr zuvor. Der höchste Zuwachs wurde mit + 11,9 Prozent in der Deliktgruppe „Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amte“ registriert. Obwohl der Zuwachs bei den Straftaten „gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ etwas niedriger ausfiel (+ 7,5 Prozent), gab es bei den Jugendlichen und Heranwachsenden überproportionale Steigerungen.



Der höchste Rückgang der Verurteilten konnte gegenüber 2007 in der Deliktgruppe „Diebstahl und Unterschlagung“ mit - 14,3 Prozent festgestellt werden, wobei die Jugendlichen und Erwachsenen diesen Rückgang maßgeblich beeinflussten.

Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkundendelikte

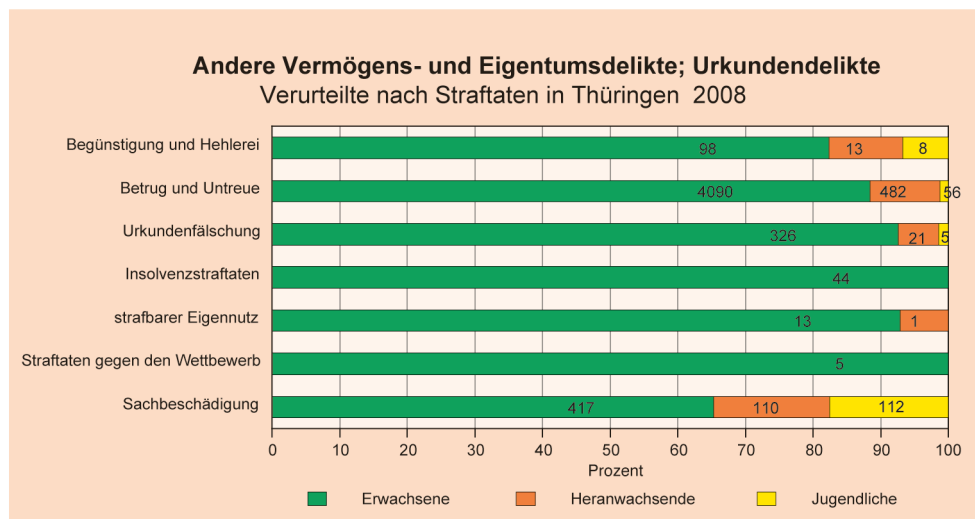
Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 5 801 Personen aufgrund „Anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkundendelikte“ verurteilt. Die Straftat Betrug und Untreue hat mit 79,8 Prozent den weitaus größten Anteil innerhalb dieser Deliktgruppe. An zweiter Stelle steht die Straftat Sachbeschädigung mit 11,0 Prozent.

Die meisten Angeklagten wurden wegen Betrugs und Untreue verurteilt

Gegenüber dem Jahr 2007 gingen die Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 1,1 Prozent bzw. 62 Personen zurück. Maßgeblich beeinflusst wird dieser Rückgang von den weniger Verurteilten wegen Betrugs und Untreue im Jahr 2008.

In der Deliktgruppe stehen mit 86,1 Prozent hier überwiegend die Erwachsenen vor Gericht. Auch bei der Straftat Betrug und Untreue werden mit 88,4 Prozent deutlich mehr Erwachsene verurteilt als Heranwachsende (10,4 Prozent) oder Jugendliche (1,2 Prozent). Bei den Erwachsenen ist insbesondere die Altersgruppe der 21 bis unter 40-jährigen hier stark betroffen.

Erwachsene spielen bei Betrug und Untreue eine dominierende Rolle



Straftaten im Straßenverkehr

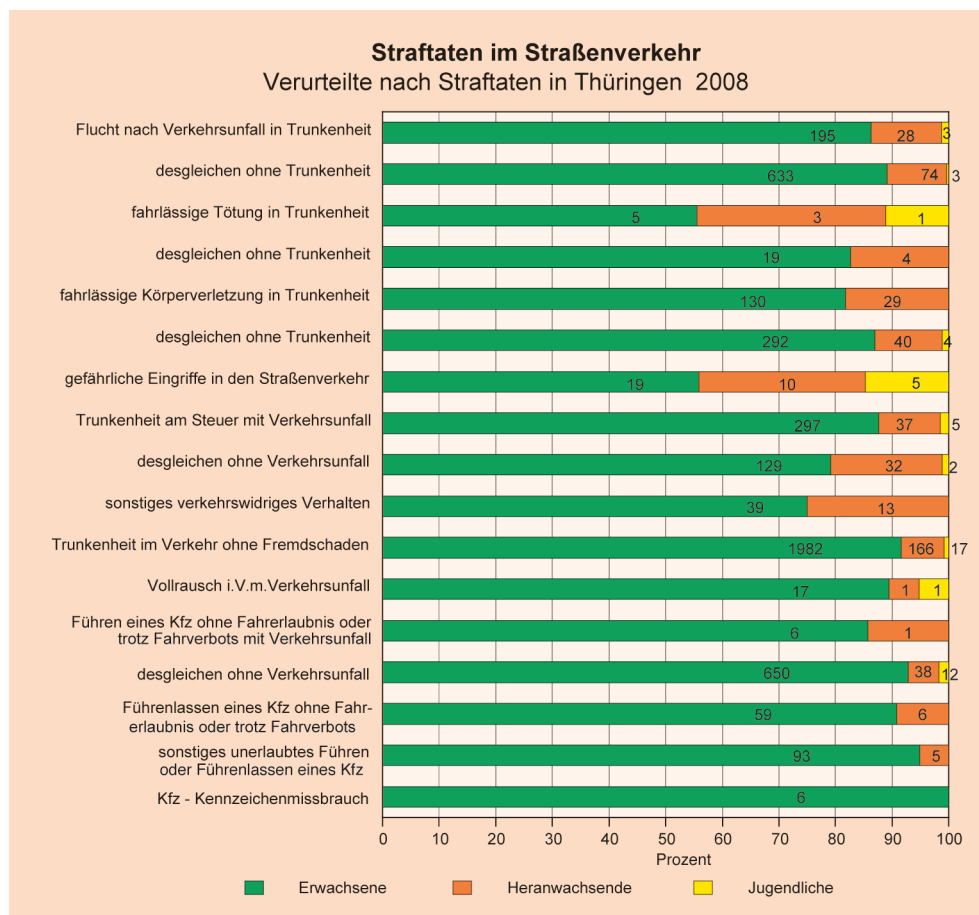
Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 5 111 Personen wegen „Straftaten im Straßenverkehr“ verurteilt. 3 080 Personen bzw. 60,3 Prozent wurden wegen Straftaten in Hinsicht auf Trunkenheit¹⁾ im Straßenverkehr verurteilt. 32 Personen wurden aufgrund von fahrlässiger Tötung verurteilt, darunter neun wegen fahrlässiger Tötung in Trunkenheit.

Gegenüber dem Jahr 2007 gingen die Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 4,8 Prozent bzw. 255 Personen zurück. Insbesondere ging die Zahl der Verurteilten bei der Straftat Trunkenheit im Straßenverkehr ohne Fremdschaden zurück.

Auch bei dieser Deliktgruppe stehen mit 89,4 Prozent überwiegend die Erwachsenen vor Gericht. Auch bei den Straftaten in Bezug auf Trunkenheit im Straßenverkehr wurden überwiegend Personen die 21 Jahre und älter waren verurteilt. Besonders die noch jüngeren Erwachsenen im Alter von 21 bis unter 30 Jahren sind mit 32,9 Prozent – also jeder dritte Erwachsene - stark vertreten.

Jeder dritte im Alter von 21 bis unter 30 Jahren beging eine Straftat in Bezug auf Trunkenheit im Straßenverkehr

1) Unter Trunkenheit ist zu verstehen: infolge des Genusses alkoholischer Getränke oder anderer berauschender Mittel



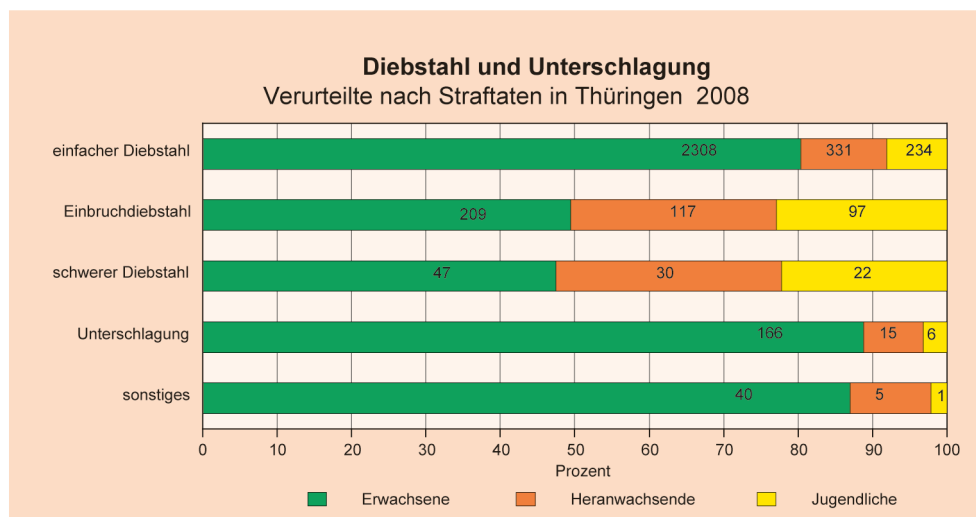
Diebstahl und Unterschlagung

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 3 628 Personen wegen „Diebstahl und Unterschlagung“ verurteilt. Den deutlich höheren Anteil nimmt mit 93,6 Prozent bzw. 3 395 Personen die Straftat Diebstahl ein.

Gegenüber dem Jahr 2007 gingen die Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 14,3 Prozent bzw. 605 Personen zurück. Ausschlaggebend für diesen starken Rückgang sind auch die rückläufigen Verurteilungen der einfachen Diebstähle mit 15,8 Prozent. Dagegen haben die Diebstähle in besonders schweren Fällen um 28,6 Prozent zugenommen.

Rund 80 Prozent wurden aufgrund von Diebstahl von den Gerichten verurteilt

Die Erwachsenen nehmen in dieser Deliktgruppe einen Anteil von 76,4 Prozent ein. Aufgrund des einfachen Diebstahls wurden 80,3 Prozent Erwachsene verurteilt, 11,5 Prozent Heranwachsende und 8,1 Prozent Jugendliche. Abermals sind bei den Erwachsenen in dieser Straftat die 21 bis und 30 jährigen am stärksten vertreten.

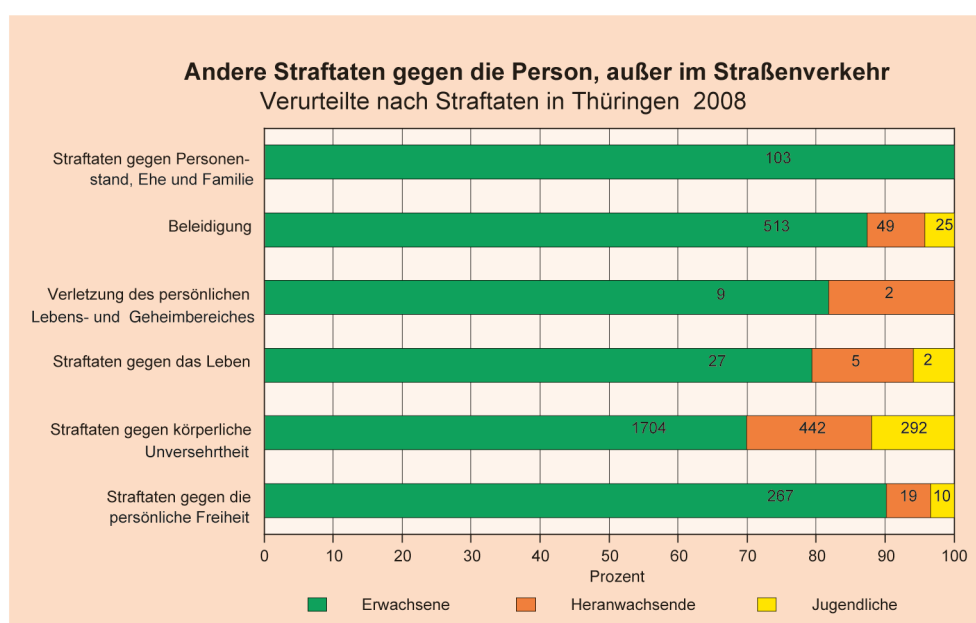


Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 3 469 Personen wegen „Anderer Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr“, verurteilt. 2 438 Personen bzw. 70,3 Prozent wurden wegen Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit verurteilt. Zehn Personen bzw. 0,3 Prozent wurden in Thüringen wegen Mordes schuldig gesprochen.

Gegenüber dem Jahr 2007 gingen die Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 5,1 Prozent bzw. 185 Personen zurück. Insbesondere ging die Zahl der Verurteilten bei den Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit und gegen die persönliche Freiheit zurück. Dagegen nahmen u. a. die Straftaten gegen das Leben zu.

Mit 75,6 Prozent standen in dieser Deliktgruppe 2 623 Erwachsene vor Gericht. Bei den Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit lag der Anteil der Erwachsenen bei 69,9 Prozent, bei den Heranwachsenden bei 18,1 Prozent und bei den Jugendlichen bei 12,0 Prozent. Über die Hälfte der Erwachsenen war zwischen 21 und unter 30 Jahren.



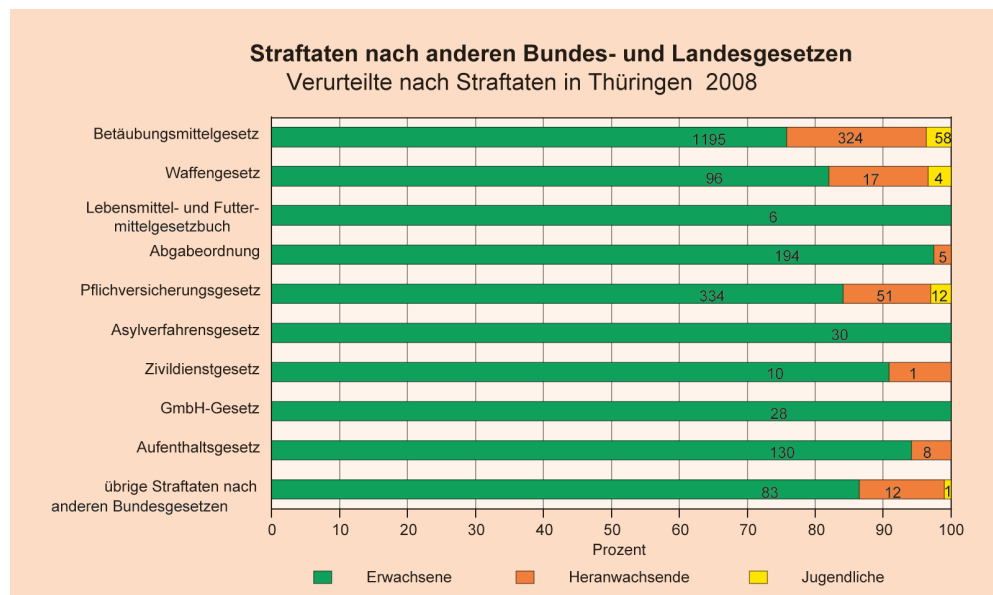
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 2 599 Personen wegen „Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen“ verurteilt. 1 577 Personen bzw. 60,7 Prozent wurden wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz schuldig gesprochen. Da im Jahr 2008 keine Straftaten gegen Bestimmungen nach Landesgesetzen begangen worden sind, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen auf Straftaten gegen Bestimmungen anderer Bundesgesetze.

Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz gestiegen

Gegenüber dem Jahr 2007 gingen die Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 4,8 Prozent bzw. 132 Personen zurück. Auch bei fast allen Straftaten in dieser Deliktgruppe war die Anzahl der Verurteilten rückläufig. Eine Ausnahme bilden die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz, hier wurden 76 Personen bzw. 5,1 Prozent mehr verurteilt als im Jahr 2007, und die übrigen Straftaten nach anderen Bundesgesetzen (+ 4,3 Prozent).

Mehr als 80 Prozent der erwachsenen Personen mussten sich in dieser Deliktgruppe vor Gericht verantworten. Auch bei den Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz nahmen die Erwachsenen einen Anteil von 75,8 Prozent ein und fast jeder fünfte Heranwachsende musste sich für diese Straftat verantworten. Bei den Jugendlichen lag der Anteil nur bei 3,7 Prozent. Wiederum spielen in der Altersgruppe der Erwachsenen die 21 bis unter 30 –jährigen eine große Rolle. (Anteil: 82,4 Prozent).



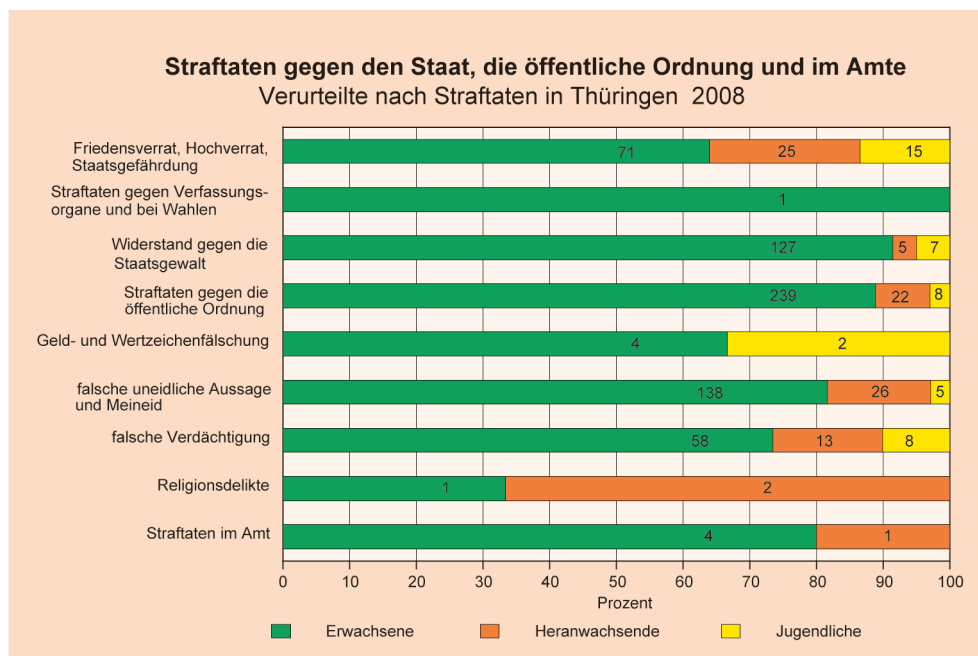
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amte

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 782 Personen wegen „Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amte“ verurteilt. 269 Personen bzw. 34,4 Prozent wurden wegen Straftaten gegen die öffentliche Ordnung schuldig gesprochen.

Mehr Schuldsprüche wegen falschen Verdächtigungen

Gegenüber dem Jahr 2007 stieg die Anzahl der Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 11,9 Prozent bzw. 83 Personen an. Der Anstieg der Verurteilten lässt sich auch in fast allen Straftaten in dieser Deliktgruppe beobachten. Besonders die Verurteilten aufgrund einer Straftat der falschen Verdächtigung stiegen gegenüber dem Jahr 2007 um ein Viertel an.

82,2 Prozent der Erwachsenen mussten sich in der Deliktgruppe vor Gericht verantworten. Auch bei der Straftat gegen die öffentliche Ordnung standen die Erwachsenen mit 88,8 Prozent an erster Stelle, bei den Heranwachsenden lag der Anteil bei 8,2 Prozent und bei den Jugendlichen bei 3,0 Prozent.



Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

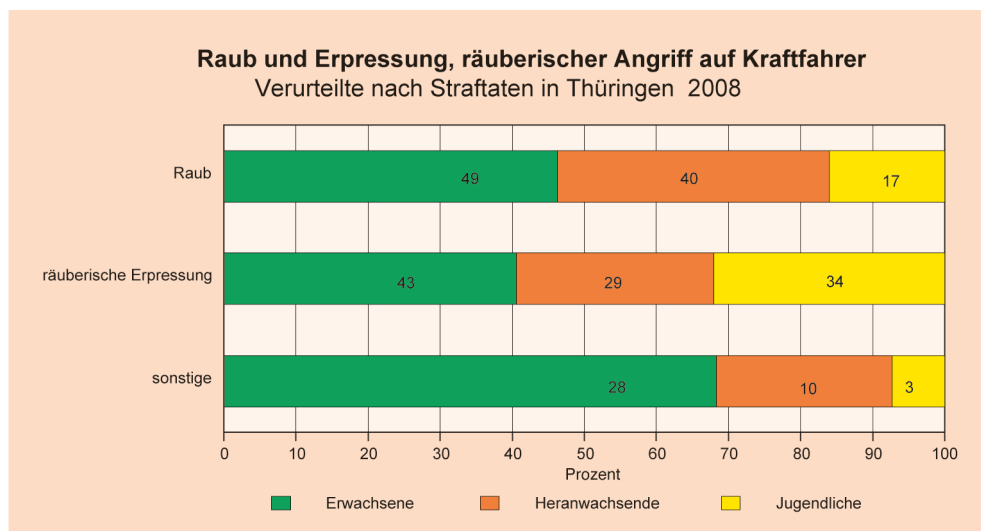
Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 253 Personen wegen „Raub und Erpressung und räuberischen Angriffs auf Kraftfahrer“ verurteilt. 106 Personen bzw. 41,9 Prozent – also fast die Hälfte – wurden wegen Raubes schuldig gesprochen.

106 Personen wurden wegen Raubes verurteilt

Gegenüber dem Jahr 2007 gingen die Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 11,2 Prozent bzw. 32 Personen zurück. Besonders bei den Straftaten der räuberischen Erpressung waren die Verurteilten stark rückläufig (- 14,5 Prozent). Anzumerken ist in dieser Deliktgruppe, dass sich die Anzahl der Verurteilten insgesamt zwar rückläufig entwickelt hat, aber die Anzahl der heranwachsenden Verurteilten im Gegensatz deutlich gestiegen ist (+ 14,7 Prozent).

Mit 47,4 Prozent lag der Anteil der Erwachsenen zwar wiederum höher als bei den Heranwachsenden (31,2 Prozent) und den Jugendlichen (21,3 Prozent), aber im Vergleich zu den anderen Deliktgruppen ist hier doch ein verhältnismäßig niedriger Anteil der Erwachsenen erkennbar.

Auch bei den Straftaten, die wegen Raubes begangen wurden, ist die Kluft zwischen Erwachsenen (Anteil: 46,2 Prozent) und Heranwachsenden (37,7 Prozent) gering. Bei den Jugendlichen lag der Anteil bei 16,0 Prozent. Einen maßgeblichen Einfluss auf den Anteil in der Altersgruppe der Erwachsenen haben abermals die 21 bis unter 30-jährigen.



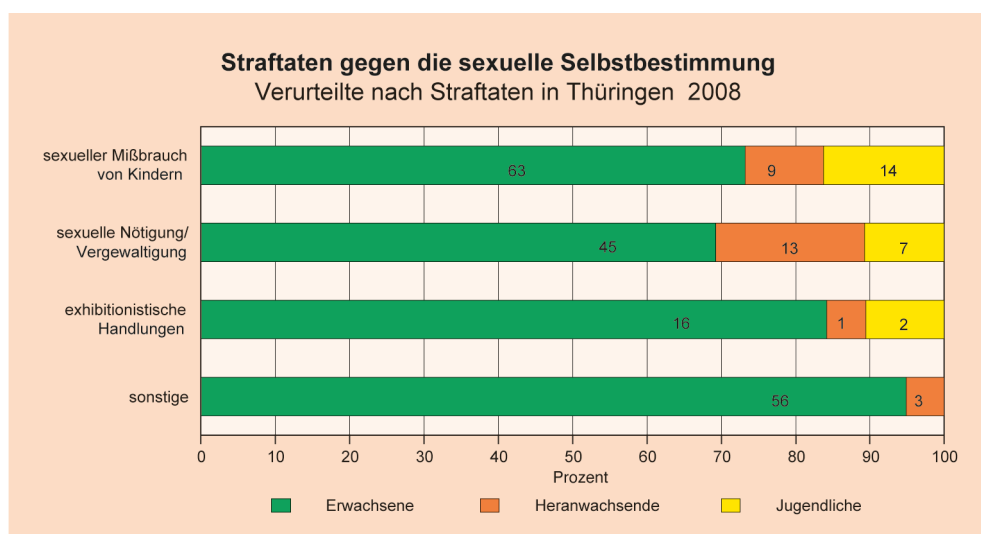
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen insgesamt 229 Personen wegen „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ verurteilt. 86 Personen – also mehr als ein Drittel – wurden aufgrund sexuellen Missbrauchs von Kindern schuldig gesprochen.

Gegenüber dem Jahr 2007 stieg die Anzahl der Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 7,5 Prozent bzw. 16 Personen an. Besonders stark nahmen die Straftaten von sexueller Nötigung/Vergewaltigung zu (+ 16,1 Prozent).

Mit einem Anteil von 78,6 Prozent lag die Altersgruppe der Erwachsenen wieder an erster Stelle und die Heranwachsenden mit 11,4 Prozent an zweiter. Obwohl der Anteil der jugendlichen Verurteilten hier sehr gering ist (10,0 Prozent), wurde gegenüber dem Vorjahr die höchste Zuwachsrate (+ 43,8 Prozent) festgestellt.

Bei der Straftat sexueller Missbrauch von Kindern wurden vor allem Jugendliche und Erwachsene im Alter zwischen 30 und 40 Jahren verurteilt.



Gemeingefährliche einschließlich Umweltstraftaten, außer im Straßenverkehr

In der Deliktgruppe „Gemeingefährliche Straftaten, einschließlich Umweltstraftaten (außer im Straßenverkehr)“ wurden 151 Personen verurteilt. Somit wurden in dieser Deliktgruppe die wenigsten Personen von den Gerichten verurteilt.

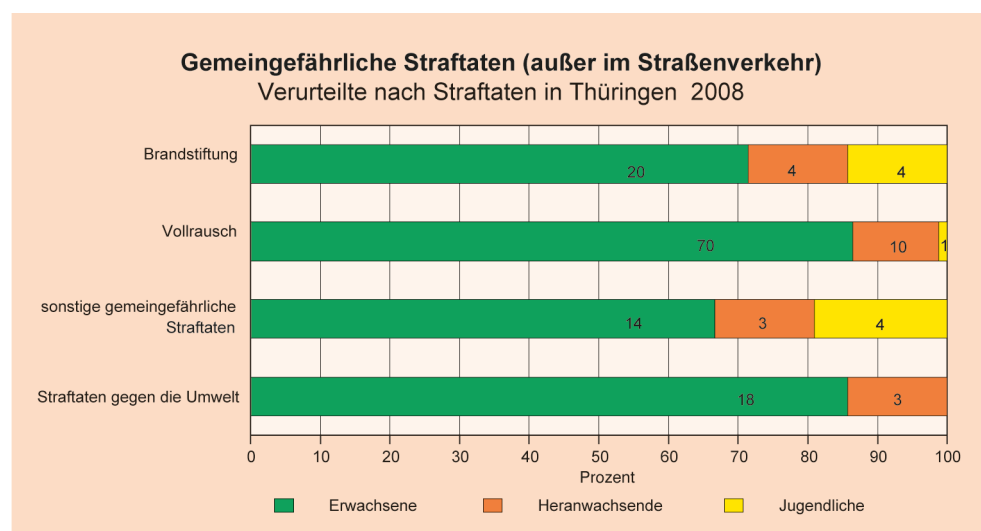
81 Personen – also mehr als die Hälfte – wurden aufgrund von der Straftat Vollrausch (außer im Straßenverkehr) schuldig gesprochen.

Gegenüber dem Jahr 2007 ging die Anzahl der Verurteilten in dieser Deliktgruppe um 7,9 Prozent bzw. 13 Personen zurück. Besonders rückläufig war die Zahl der Verurteilten aufgrund von Brandstiftung (-17,6 Prozent).

In der Deliktgruppe mussten sich hauptsächlich erwachsene Personen (80,8 Prozent) vor Gericht verantworten. Dagegen lag der Anteil der Jugendlichen nur bei 6,0 Prozent.

Bei den Straftaten, die unter Vollrausch begangen wurden, nahmen die Erwachsenen einen Anteil von 86,4 Prozent ein.

Die wenigsten Personen wurden in der Deliktgruppe „Gemeingefährliche Straftaten“ schuldig gesprochen



Verurteilte nach Straftaten

Im Rahmen eines Strafgerichtsprozesses unterscheidet man zwischen den nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten und nach dem Jugendstrafrecht Verurteilten. Das allgemeine Strafrecht wird gegen Erwachsene und zum Teil gegen Heranwachsende angewandt. Das Jugendstrafrecht, welches am Erziehungsgedanken ausgerichtet ist, wird bei straffälligen Jugendlichen unter 18 Jahren angewandt. Auch bei Heranwachsenden unter 21 Jahren kann das Jugendstrafrecht zur Anwendung kommen, wenn sie nach ihrem Entwicklungsstand noch einem Jugendlichen gleichstehen oder eine jugendtypische Straftat begangen haben.

Das Strafgesetzbuch sieht je nach Tat, einen bestimmten Strafraum vor. Nach dem allgemeinen Strafrecht unterscheidet man lediglich zwischen zwei Hauptstrafen, der Geldstrafe und der Freiheitsstrafe. Die Freiheitsstrafe kann bei bis zu zwei Jahren auch auf Bewährung verhängt werden. Bei beiden Sanktionen kann das Gericht die Straftatensität unterschiedlich bemessen, je nach Schwere der Straftat. Dabei wägt das Gericht die Umstände, die für und gegen den Täter sprechen, gegeneinander ab. So hat das Gericht die Möglichkeit z.B. bei schwersten Verbrechen (Mord) auch das Höchstmaß, eine lebenslange Freiheitsstrafe, zu verhängen.

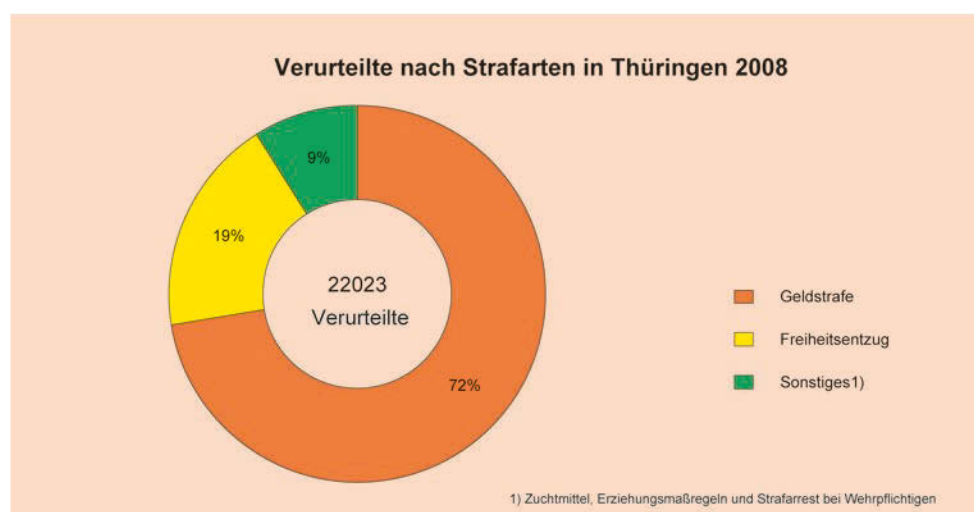
Das Jugendstrafrecht bietet ein abgestuftes System an Sanktionen an. Die mildeste Form sind Erziehungsmaßregeln wie z.B. die Erteilung von Weisungen zur Lebensführung. Reicht diese Sanktion nicht aus, werden Zuchtmittel verhängt wie z.B. Verwarnungen oder Zahlung eines Geldbetrages. Die schwerste Sanktion nach dem Jugendstrafrecht ist die Jugendstrafe. Sie wird verhängt, wenn die ersten beiden genannten Maßnahmen nicht ausreichen bzw. aufgrund der Schuld diese Strafe erforderlich ist. Wurde eine Jugendstrafe bis zu zwei Jahren verhängt, kann auch diese auf Bewährung ausgesetzt werden.

Um ein Gesamtbild der Strafarten, unabhängig vom Strafrecht (allgemeines Strafrecht, Jugendstrafrecht), auch im Zusammenhang mit den Verurteilten insgesamt zu erhalten, werden im ersten Teil der nachfolgenden Ausführungen die Sanktionen unabhängig vom Strafrecht dargestellt. Die Anteilsberechnungen der Sanktionen beziehen sich dementsprechend auch auf die Verurteilten insgesamt. Im zweiten Teil werden die Sanktionen differenziert nach den zwei Arten des Strafrechts betrachtet. Dabei werden bei den Anteilsberechnungen der Sanktionen auch nur die Verurteilten zugrunde gelegt, die nach dem entsprechenden Strafrecht verurteilt wurden.

überwiegender Teil der Verurteilten erhält eine Geldstrafe

Im Jahr 2008 wurden von den 22 023 Schuldsprüchen von den Gerichten 72,4 Prozent Geldstrafen, 18,6 Prozent Freiheits- und Jugendstrafen und 9,0 Prozent Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln den Verurteilten auferlegt.

Von den 4 104 Schuldsprüchen mit Freiheits- und Jugendstrafe wurden 2 913 bzw. 71,0 Prozent auf Bewährung ausgesetzt. Somit mussten nur 1 191 Verurteilte bzw. 5,4 Prozent im Jahr 2008 eine Gefängnisstrafe antreten.



höchster Rückgang der Schuldsprüche mit Zuchtmitteln und Erziehungsmaßregeln

Der Rückgang der Verurteilten insgesamt gegenüber dem Jahr 2007 spiegelt sich auch in allen Strafarten wider. Der höchste Rückgang wurde mit - 12,3 Prozent bei den Schuldsprüchen mit Zuchtmitteln und Erziehungsmaßregeln festgestellt. Die Schuldsprüche mit Geldstrafen gingen gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent zurück und die mit Freiheits- und Jugendstrafen um 3,2 Prozent.

Die prozentuale Verteilung der Strafarten veränderte sich gegenüber dem Jahr 2007 nur geringfügig. Hier ist festzustellen, dass die Gerichte im Jahr 2008 anteilmäßig mehr Schuldsprüche mit Geldstrafen und Freiheits- und Jugendstrafen aussprachen als noch im Jahr 2007. Die Sanktion der Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln dagegen wurde von den Gerichten im Jahr 2008 weniger genutzt.

Verurteilte nach Strafarten in Thüringen 1998 bis 2008

| Jahre | Verurteilte | | | | |
|-------------|---------------|---------------|-----------------------------|---------------------------|-------------------------|
| | insgesamt | davon | | | |
| | | Geldstrafe | Freiheits- und Jugendstrafe | darunter mit Bewährung | sonstiges ¹⁾ |
| 1998 | 26 040 | 19 030 | 4 201 | 2 922 | 2 809 |
| 1999 | 26 015 | 18 764 | 4 265 | 3 045 | 2 986 |
| 2000 | 25 697 | 18 270 | 4 372 | 3 012 | 3 055 |
| 2001 | 24 933 | 17 450 | 4 325 | 3 035 | 3 158 |
| 2002 | 25 241 | 17 735 | 4 436 | 3 082 | 3 070 |
| 2003 | 25 497 | 17 880 | 4 730 | 3 223 | 2 887 |
| 2004 | 26 794 | 19 097 | 5 031 | 3 517 | 2 666 |
| 2005 | 25 868 | 18 250 | 4 878 | 3 387 | 2 740 |
| 2006 | 23 323 | 16 579 | 4 451 | 3 023 | 2 293 |
| 2007 | 23 208 | 16 718 | 4 241 | 2 948 | 2 249 |
| 2008 | 22 023 | 15 947 | 4 104 | 2 913 | 1 972 |

1) Zuchtmittel, Erziehungsmaßnahmen und Strafhaft bei Wehrpflichtigen

Strafarten nach allgemeinem Strafrecht

Im Jahr 2008 wurden 19 363 Personen nach allgemeinem Strafrecht verurteilt. Bei 87,9 Prozent der Fälle wurde demzufolge von den Gerichten das allgemeine Strafrecht angewandt. Das ist nicht verwunderlich, da ja auch der größte Teil der Verurteilten bei der Tat 21 Jahre und älter war. Von den insgesamt 2 766 Heranwachsenden wurde von den Gerichten bei 1 235 Personen (44,6 Prozent) das allgemeine Strafrecht angewandt.

Bei 3 416 Personen wurde eine Freiheitsstrafe verhängt, in 2 479 Fällen, also zu 72,6 Prozent, wurde diese zur Bewährung ausgesetzt. Zu einer Geldstrafe wurden 15 947 Personen verurteilt (82,4 Prozent). Somit spielt diese Sanktion eine dominierende Rolle bei den Thüringer Gerichten und kann als Regelstrafe im allgemeinen Strafrecht betrachtet werden.

Gegenüber dem Jahr 2007 ging die Zahl der Verurteilten insgesamt nach allgemeinem Strafrecht um 4,2 Prozent zurück. Der höchste Rückgang konnte bei den Urteilen zu einer Geldstrafe mit 4,6 Prozent festgestellt werden und die Urteile der Freiheitsstrafe gingen um 2,2 Prozent zurück.

Je nach Tat des Schuldigen kann das Gericht einen entsprechenden Strafrahmen festlegen. Bei der Verhängung einer Geldstrafe nutzt das Gericht dabei die Komponente „Anzahl der Tagessätze“. Die Höhe der Tagessätze beträgt mindestens fünf und, *wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt*, höchstens dreihundertsechzig volle Tagessätze (§ 40 StGB).

Außerdem legt das Gericht die Höhe des Tagessatzes in Euro fest.

Die Höhe eines Tagessatzes ist abhängig von den persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Verurteilten. Sie soll dem durchschnittlichen Tages-Nettoeinkommen des Täters entsprechen. Ein Tagessatz wird auf mindestens einen und höchstens dreißigtausend Euro festgesetzt (§ 40 StGB).

Bei der Betrachtung der zu einer Geldstrafe Verurteilten nach der Zahl der Tagessätze mussten 52,3 Prozent, also jeder zweite Verurteilte, mit einer Dauer von 31 bis 90 Tagen rechnen. An zweiter Stelle steht mit 31,3 Prozent die Dauer einer Geldstrafe von 16 bis 30 Tagen. Mit nur 10,6 Prozent entschieden sich die Gerichte für eine kürzere Dauer von 5 bis 15 Tagen. In sieben Fällen legte das Gericht aufgrund der Schwere der Straftat eine Dauer von einem Jahr und länger fest.

Geldstrafe – häufigstes Sanktionsmittel nach allgemeinem Strafrecht

Jeder zweite Verurteilte musste die verhängte Geldstrafe für eine Dauer von 31 bis 90 Tage zahlen

Gegenüber dem Jahr 2007 ging die Zahl der Personen, die zu einer Geldstrafe verurteilt wurden, um 4,6 Prozent bzw. 771 Personen zurück. Dieser Rückgang spiegelt sich auch in den Tagessatz-Gruppierungen wider.

Vergleicht man die Anteile der Gruppierungen an den Tagessätzen insgesamt in den letzten beiden Jahren, sind nur geringfügige Änderungen erkennbar.

Verurteilte mit einer Geldstrafe nach Zahl der Tagessätze in Thüringen 2007 und 2008

| Zahl der Tagessätze | Zu Geldstrafen Verurteilte | | | |
|---------------------|----------------------------|-------------------|---------------|-------------------|
| | 2007 | | 2008 | |
| | insgesamt | Anteil in Prozent | insgesamt | Anteil in Prozent |
| 5 bis 15 | 1 671 | 10,0 | 1 688 | 10,6 |
| 16 bis 30 | 5 498 | 32,9 | 4 997 | 31,3 |
| 31 bis 90 | 8 598 | 51,4 | 8 344 | 52,3 |
| 91 bis 180 | 880 | 5,3 | 842 | 5,3 |
| 181 bis 360 | 68 | 0,4 | 69 | 0,4 |
| 361 und mehr | 3 | 0,0 | 7 | 0,0 |
| Insgesamt | 16 718 | 100,0 | 15 947 | 100,0 |

Gerichte legten bei Geldstrafen am häufigsten einen Betrag zwischen 10 und 25 Euro pro Tag fest

Bei der Höhe der Tagessätze²⁾ wurde von den Thüringer Gerichten im Jahr 2008 überwiegend ein Betrag zwischen 10 und 25 Euro pro Tag festgesetzt. Somit mussten von den 15 947 Personen, die zu einer Geldstrafe verurteilt wurden, knapp 44 Prozent 10 bis 25 Euro pro Tag an den Geschädigten zahlen. An zweiter Stelle lag die Festsetzung der Höhe der Tagessätze von mehr als 5 bis 10 Euro, hier wurden 5 825 Personen zu diesem Tagesbetrag verurteilt. Der weitaus geringste Anteil der festgelegten Tagessätze lag mit 0,7 Prozent bei mehr als 50 Euro pro Tag.

Verurteilte mit einer Geldstrafe nach Höhe der Tagessätze in Thüringen 2007 und 2008

| Höhe der Tagessätze mehr als... bis einschl. ... Euro | Zu Geldstrafen Verurteilte | | | |
|---|----------------------------|-------------------|---------------|-------------------|
| | 2007 | | 2008 | |
| | insgesamt | Anteil in Prozent | insgesamt | Anteil in Prozent |
| bis 5 | 704 | 4,2 | 548 | 3,4 |
| 5 bis 10 | 6 000 | 35,9 | 5 825 | 36,5 |
| 10 bis 25 | 7 392 | 44,2 | 6 946 | 43,5 |
| 25 bis 50 | 2 507 | 15,0 | 2 503 | 15,7 |
| mehr als 50 | 112 | 0,7 | 118 | 0,7 |
| insgesamt¹⁾ | 16 718 | 100,0 | 15 957 | 99,9 |

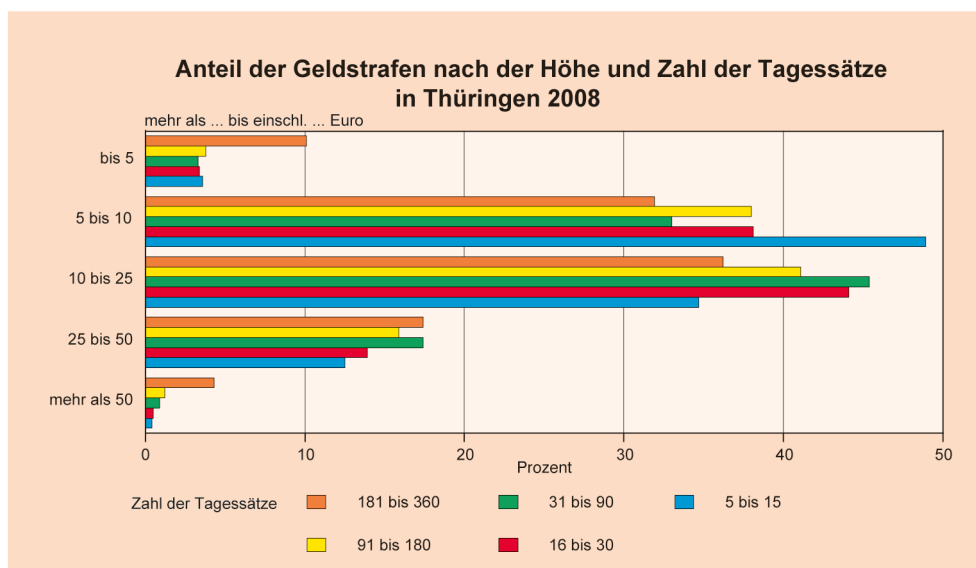
1) In der Summe sind die Tagessätze 361 und mehr enthalten. Diese werden von den Gerichten auf den Zählkarten nicht detailliert nach der Höhe der Tagessätze in Euro übermittelt.

Gegenüber dem Jahr 2007 ging die Anzahl der Verurteilten in fast allen Gruppierungen zurück. Nur bei der Höhe des Tagessatzes von mehr als 50 Euro pro Tag stieg die Anzahl der Verurteilten leicht um sechs Personen an.

Beim Vergleich der beiden Kennziffern Zahl und Höhe der Tagessätze ist feststellbar, dass je kürzer die Dauer der Zahltage ist, auch gleichzeitig von den Verurteilten ein niedrigerer Geldbetrag zu zahlen ist.

2) Bei der Bemessung der Geldstrafen nach der Höhe eines Tagessatzes in Euro ist zu berücksichtigen, dass die verhängte Geldstrafe, die 361 Tage und länger zu zahlen ist, nicht nach der Höhe der Tagessätze differenziert werden kann. Die Gerichte melden auf der Zählkarte nur die Zahl der Tagessätze 361 und mehr. Somit fehlen in der Summe hinsichtlich der Höhe der Tagessätze die Verurteilten in dieser Gruppierung (2007 = 3 Verurteilte; 2008 = 7 Verurteilte)

Eine Besonderheit gibt es bei der höchsten Zahldauer (181 bis 360 Zahltag). Bei Geldstrafen bis zu fünf Euro und mehr als 50 Euro lagen die Anteile bei dieser Zahldauer deutlich höher als bei den anderen Zahltagen

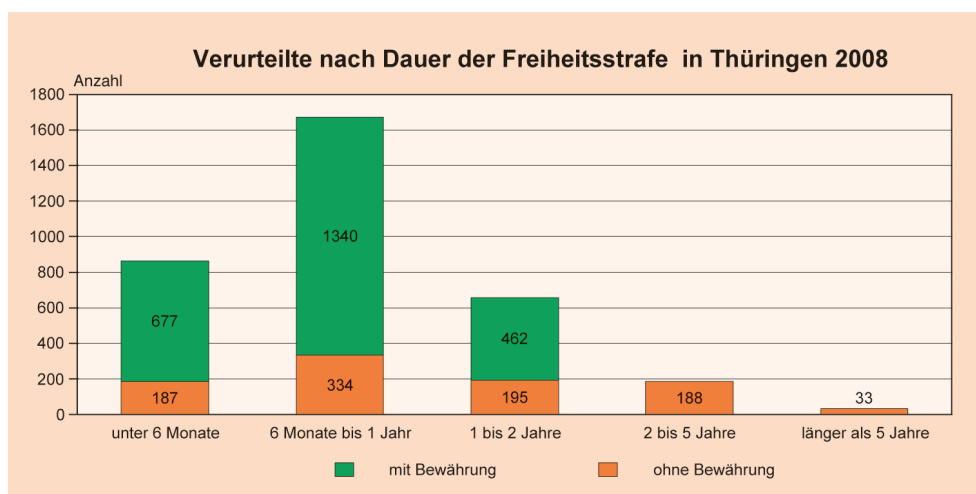


Der weitaus geringere Teil, den die Gerichte beim allgemeinen Strafrecht als Sanktion nutzten, ist die Verhängung einer Freiheitsstrafe.

Bei 17,6 Prozent der Fälle machte das Gericht aufgrund der Schwere des Verbrechens von dieser Sanktion Gebrauch. Bei 93,5 Prozent der Fälle lag wiederum die Höhe des ausgesetzten Strafmaßes bei bis zu zwei Jahren. Dabei belief sich das ausgesetzte Strafmaß bei 41,9 Prozent der Fälle bis zu 6 Monaten und bei 32,3 Prozent der Fälle bis zu einem Jahr.

Bei knapp 18 Prozent der Fälle wurde von den Gerichten eine Freiheitsstrafe ausgesprochen

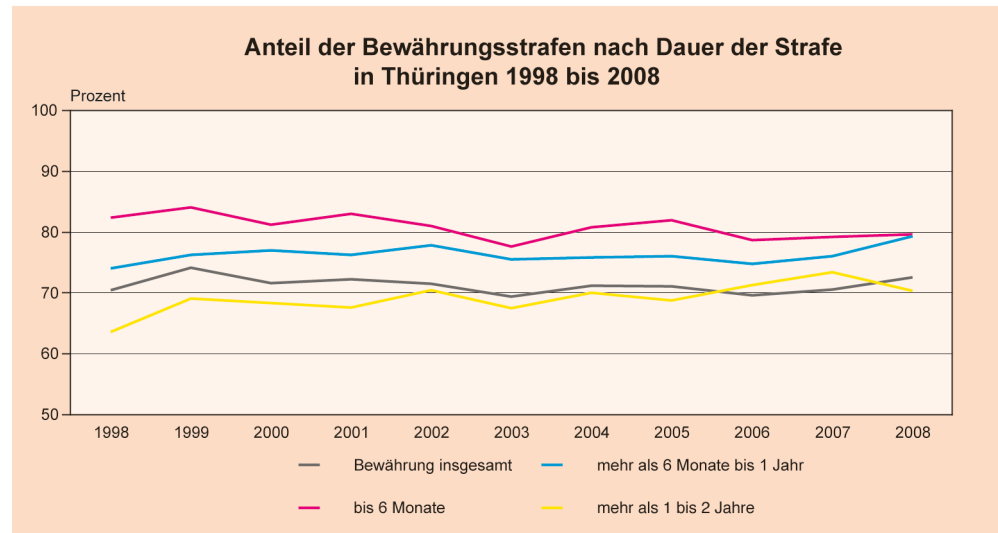
Somit wurden von den 3 416 Schuldsprüchen mit Freiheitsentzug 3 195 Personen zu einer Gefängnisstrafe bis einschließlich zwei Jahre verurteilt. Hier wurden wiederum bei 77,6 Prozent die Fälle auf Bewährung ausgesetzt, so dass letztendlich 716 Verurteilte eine Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahre antreten mussten. Dabei ist zu beachten, dass die Gerichte eine Vollstreckung der verhängten Freiheitsstrafe auch nur bis zu zwei Jahre zur Bewährung aussetzen können.



In 5,5 Prozent der Fälle wurde ein Freiheitsentzug zwischen 2 und 5 Jahren festgesetzt. Bei 33 Personen bzw. 1,0 Prozent wurde eine Freiheitsstrafe von mehr als

5 Jahren ausgesprochen, darunter waren in Thüringen drei Personen, die wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt wurden.

Den Anteil der Bewährungsstrafen an den Freiheitsstrafen insgesamt nennt man Aussetzungsquote. Im Jahr 2008 sank diese mit der Zunahme der Dauer der Freiheitsstrafe. So lag in Thüringen der Anteil der Bewährungsstrafen mit einer Strafdauer bis 6 Monate bei 79,6 Prozent, bei einer Strafdauer mehr als 6 Monate bis zu einem Jahr bei 79,3 Prozent und bei mehr als 1 bis 2 Jahre nur bei 70,3 Prozent. Dieser Verlauf lässt sich bis zum Jahr 1998 zurückverfolgen.



Konnten vor zehn Jahren noch deutliche Unterschiede bei der Aussetzungsquote in den verschiedenen Gruppierungen der Dauer der Freiheitsstrafe registriert werden, so ist erkennbar, dass gegenüber 1998 die Aussetzungsquote zwar bei einer kurzen Freiheitsstrafe leicht zurückging, bei den zwei restlichen Gruppierungen diese aber deutlich zunahm.

Strafarten nach Jugendstrafrecht

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen 2 660 Jugendliche und Heranwachsende nach dem Jugendstrafrecht verurteilt. Davon sind über die Hälfte Heranwachsende, die von den Gerichten, aufgrund ihres Entwicklungsstandes oder der jugendtypischen Straftat, nach dem Jugendstrafrecht verurteilt wurden.

Zum Freiheitsentzug in Form der Jugendstrafe wurden 688 Personen verurteilt, in 434 Fällen, also zu 63,1 Prozent, wurde diese zur Bewährung ausgesetzt.

Zuchtmittel – häufigstes Sanktions- mittel nach Jugend- strafrecht

Bei 38 Personen verhängten die Gerichte die mildeste Sanktion, die Erziehungsmaßregeln. Mit 72,7 Prozent sind Zuchtmittel die zahlenmäßig häufigste verhängte Sanktion. Diese Tendenz lässt sich auch bis zum Jahr 1998 zurückverfolgen.

Gegenüber dem Jahr 2007 ging die Zahl der Verurteilten nach dem Jugendstrafrecht um 11,3 Prozent zurück. Der höchste Rückgang konnte bei der Sanktion der Erziehungsmaßregeln mit 39,7 Prozent festgestellt werden. Die Anzahl der Zuchtmittel ging um 11,5 Prozent zurück und die der Jugendstrafe um 8,1 Prozent.

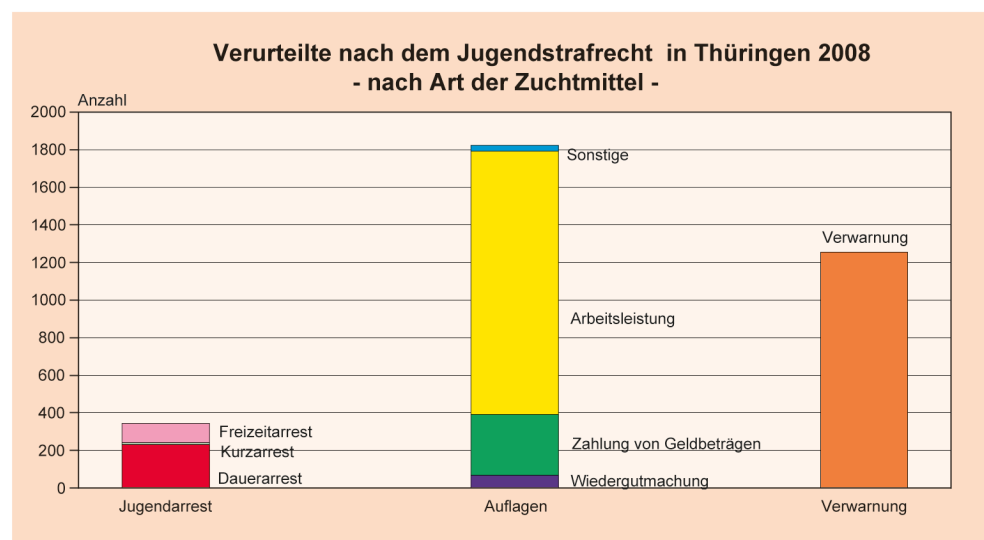
Verurteilte nach Jugendstrafrecht in Thüringen 1998 bis 2008

| Jahre | Verurteilte | | | |
|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------------------|
| | insgesamt | davon | | |
| | | Jugendstrafe | Zuchtmittel | Erziehungs- maßregeln |
| 1998 | 3 781 | 980 | 2 788 | 13 |
| 1999 | 4 050 | 1 069 | 2 965 | 16 |
| 2000 | 4 104 | 1 053 | 3 033 | 18 |
| 2001 | 4 142 | 985 | 3 139 | 18 |
| 2002 | 4 129 | 1 059 | 3 041 | 29 |
| 2003 | 3 856 | 970 | 2 843 | 43 |
| 2004 | 3 582 | 924 | 2 629 | 29 |
| 2005 | 3 702 | 964 | 2 681 | 57 |
| 2006 | 3 122 | 829 | 2 260 | 33 |
| 2007 | 2 998 | 749 | 2 186 | 63 |
| 2008 | 2 660 | 688 | 1 934 | 38 |

Im Jahr 2008 wurden von den Thüringer Gerichten in 1 934 Fällen als Hauptstrafe Zuchtmittel verhängt. Die Zuchtmittel umfassen unterschiedliche Sanktionen. So können Jugendarrest (z.B. Dauerarrest), Auflagen (z.B. Arbeitsleistungen und Zahlung eines Geldbetrages) und Verwarnungen ausgesprochen werden. Von den Gerichten können mehrere Arten von Zuchtmitteln nebeneinander verhängt werden bzw. können Erziehungsmaßregeln und Zuchtmittel nebeneinander oder neben einer Jugendstrafe angeordnet werden. Deshalb kommt es bei der nachfolgenden Betrachtung der Verurteilten nach Arten der Zuchtmittel zu Mehrfachzählungen.

Mit 72,2 Prozent der in Thüringen verhängten Zuchtmittel mussten die Jugendlichen bzw. Heranwachsenden eine Arbeitsleistung als Strafe hinnehmen. Andere Auflagen wie z.B. Zahlung von Geldbeträgen mussten 16,6 Prozent leisten. Mit weiteren 17,7 Prozent wurde von den Gerichten Jugendarrest verhängt. Bei über der Hälfte (64,6 Prozent) der Fälle legte das Gericht unter anderem eine Verwarnung fest.

Bei den Zuchtmitteln überwiegt die Arbeitsleistung



Bei einem Viertel der Jugendlichen und Heranwachsenden reichte die Sanktion der Erziehungsmaßregeln und Zuchtmittel nicht mehr aus. Hier mussten die Gerichte eine freiheitsentziehende Jugendstrafe verhängen. Von den 688 jugendlichen und heranwachsenden Verurteilten wurden bei 434 der Fälle die Strafe auf Bewährung ausgesetzt.

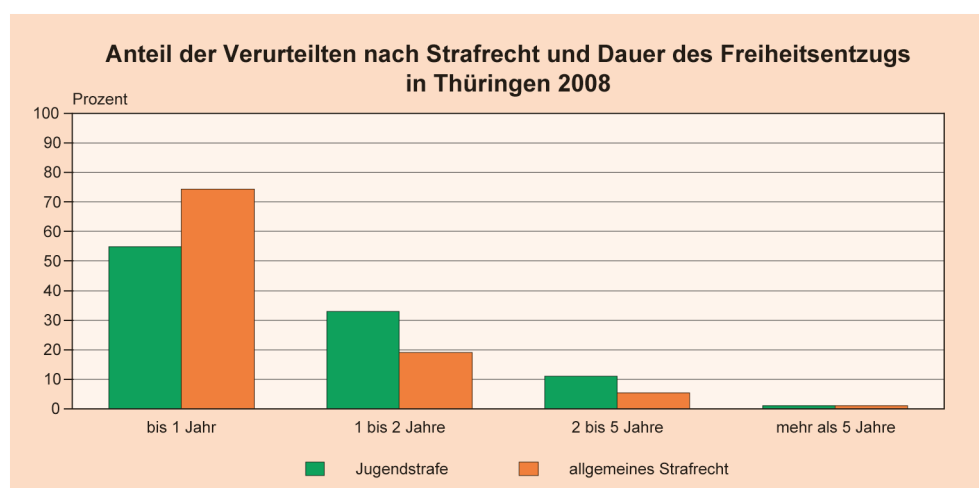
25 Prozent der jungen Täter mussten eine freiheitsentziehende Jugendstrafe antreten

Bei 87,8 Prozent der Fälle lag wiederum die Höhe des ausgesetzten Strafmaßes bei bis zu 2 Jahren.

Somit wurden von den 688 Schuldsprüchen mit Freiheitsentzug 604 Personen zu einer Gefängnisstrafe bis einschließlich zwei Jahren verurteilt. Hier wurden wiederum bei 71,9 Prozent die Fälle auf Bewährung ausgesetzt, sodass letztendlich 170 jugendliche und heranwachsende Verurteilte eine Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren antreten mussten. Dabei ist zu beachten, dass die Gerichte eine Vollstreckung der verhängten Freiheitsstrafe, wie schon beim allgemeinen Strafrecht, nur bis zu zwei Jahre zur Bewährung aussetzen kann.

In 11,0 Prozent der Fälle wurde ein Freiheitsentzug zwischen 2 und 5 Jahren festgesetzt. Bei acht Personen bzw. 1,2 Prozent wurde eine Freiheitsstrafe von mehr als 5 Jahren ausgesprochen.

Die Gerichte setzten bei einer Gefängnisstrafe nach Jugendstrafrecht diese seltener auf Bewährung aus als nach allgemeinem Strafrecht. Auch wurden nach Jugendstrafrecht anteilmäßig häufiger längere Gefängnisstrafen verhängt als bei einer Verurteilung nach allgemeinem Strafrecht.



Thüringen im Vergleich der Bundesländer

Im Jahr 2008 mussten sich in Deutschland rund 1,1 Mill. Personen vor den Gerichten verantworten, dabei wurden rund 875 Tsd. Personen im Rahmen eines Strafgerichtsprozesses verurteilt. Die Mehrheit der Verurteilten waren mit rund 726 Tsd. Personen Erwachsene.

Gerichtlich registrierte Kriminalität nahm in Deutschland gegenüber dem Vorjahr leicht ab

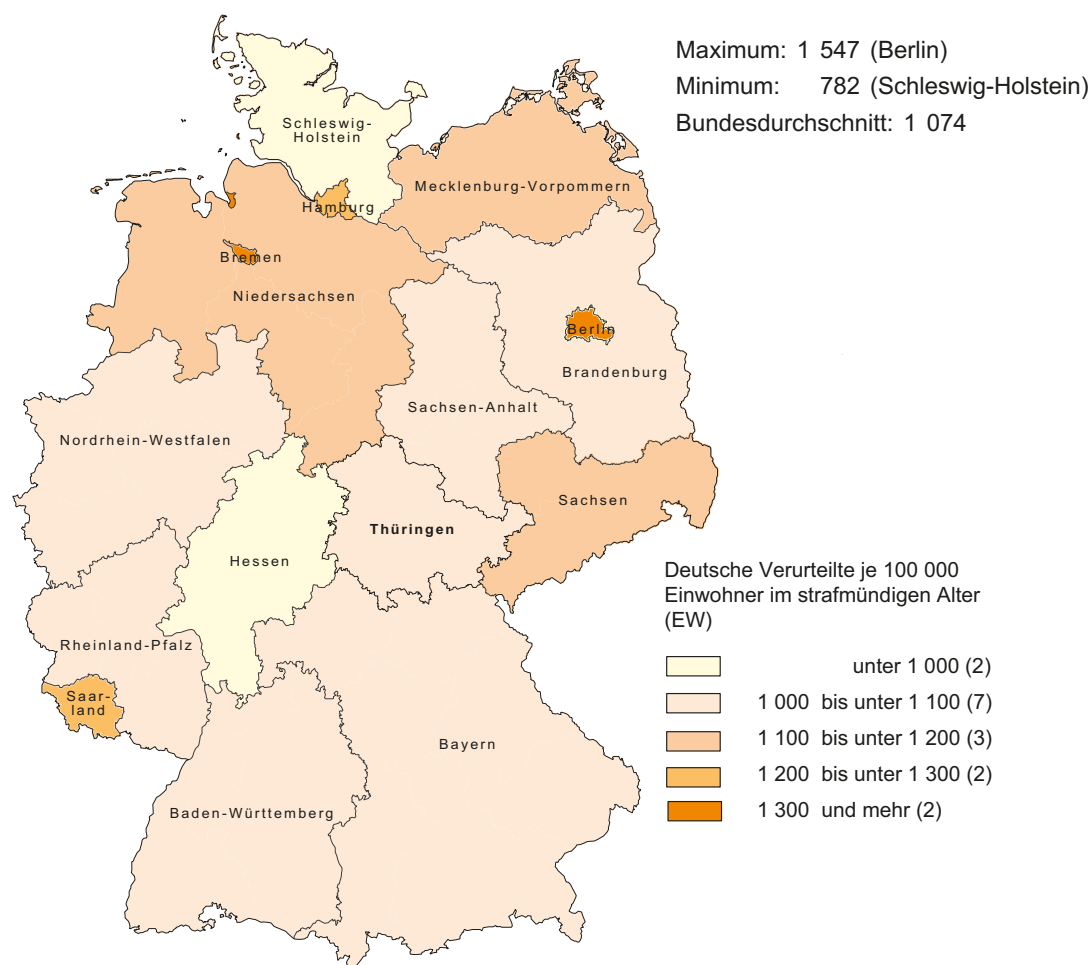
Von je 100 000 strafmündigen Deutschen wurden im Jahr 2008 insgesamt 1 074 deutsche Personen verurteilt. Die Verurteiltenziffer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent und somit ging die gerichtlich registrierte Kriminalität in Deutschland insgesamt leicht zurück.

Verurteiltenziffer von Thüringen lag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt

Thüringen lag mit einer Verurteiltenziffer von 1 032 deutlich unter dem Bundesdurchschnitt und somit auf Platz vier im Vergleich der Bundesländer. Nur die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen hatten eine noch niedrigere Verurteiltenziffer. Wie auch in Deutschland insgesamt, ging die Verurteiltenziffer in Thüringen gegenüber dem Vorjahr zurück. Mit 3,7 Prozent lag dieser Rückgang aber wesentlich höher gegenüber Deutschland (- 1,7 Prozent), den neuen Ländern (- 1,3 Prozent) und gegenüber des früheren Bundesgebietes (- 1,8 Prozent).

Erkennbar wird bei der Bewertung der Verurteiltenziffer nach Bundesländern, dass die Stadtstaaten erheblich höhere Werte aufweisen.

Verurteiltenziffer nach Bundesländern im Jahr 2008



Differenziert nach Altersgruppen ist erkennbar, dass sich besonders bei der jüngeren Bevölkerungsgruppe - insbesondere bei den 18 bis unter 21jährigen - deutlich höhere Verurteiltenziffern in den Bundesländern ergeben als insgesamt und in den anderen Altersgruppen.

Bei der jüngsten Bevölkerungsgruppe, die verurteilt werden kann, also bei den 14- bis unter 18jährigen, lag der Bundesdurchschnitt bei 1 638 und erhöhte sich damit um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit erhöhte sich entgegen der Entwicklung der Verurteiltenziffer insgesamt, die gerichtlich registrierte Kriminalitätsbelastung gerade bei den Jugendlichen.

Thüringen lag zwar bei der jugendlichen Verurteiltenziffer mit 1 544 noch spürbar unter dem Bundesdurchschnitt (1 638), aber im Vergleich der Bundesländer auf Platz sieben und reihte sich zwischen Nordrhein-Westfalen und der Landeshauptstadt Berlin ein. Gegenüber dem Vorjahr stieg auch im Freistaat die Verurteiltenziffer bei den Jugendlichen an (+1,7 Prozent). Erwähnenswert ist, dass in allen neuen Bundesländern einschl. Berlin ein Anstieg der jugendlichen Verurteiltenziffer gegenüber dem Jahr 2007 festzustellen war, wogegen gerade in den größeren alten Bundesländern, wie Bayern oder Baden-Württemberg, die Kriminalitätsbelastung in dieser Bevölkerungsgruppe abnahm.

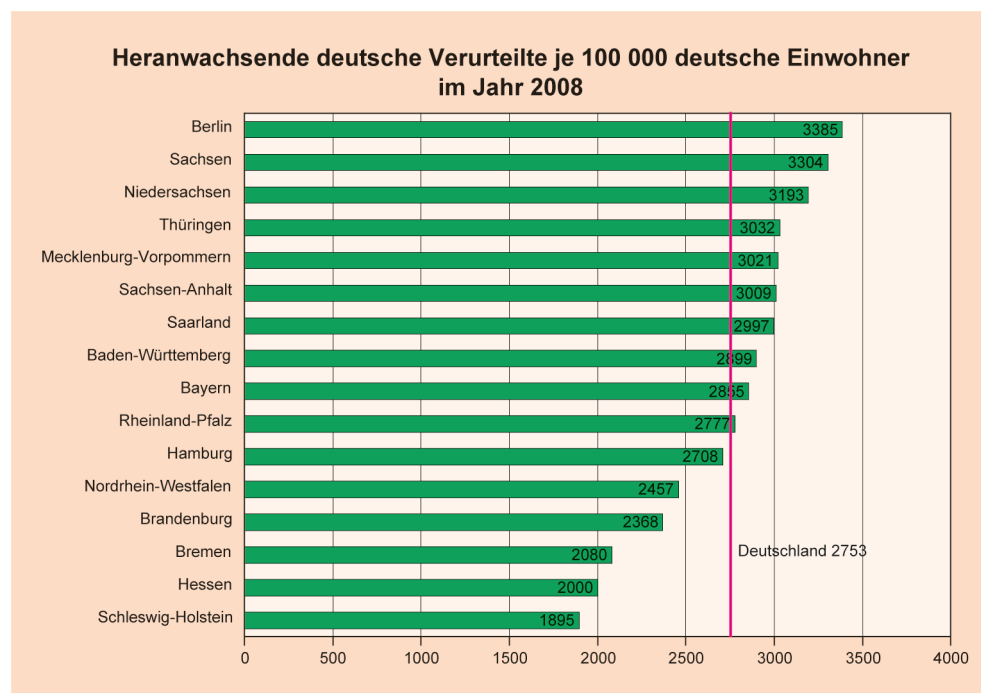
Im Vergleich der Bundesländer lag Thüringen bei der jugendlichen Verurteiltenziffer im Mittelfeld

Die Altersgruppe der Heranwachsenden spielt bei der Betrachtung der Verurteiltenziffer, wie anfangs schon erwähnt, eine bedeutende Rolle in der Kriminalitätsbelastung. Im Jahr 2008 lag die Verurteiltenziffer in Deutschland bei 2 753 und

In der Altersgruppe der Heranwachsenden ist die Kriminalitätsbelastung am höchsten

damit wurden (bezogen auf die entsprechende deutsche Bevölkerung) beinahe dreimal so viele Heranwachsende verurteilt wie Erwachsene und fast doppelt so viele wie Jugendliche.

Auch Thüringen ist von dieser Situation betroffen. Mit 3 032 Verurteilten je 100 000 deutsche Einwohner lag der Freistaat nicht nur über dem Bundesdurchschnitt (2 753), sondern reihte sich neben Berlin, Sachsen und Niedersachsen als viert-höchstes Land ein.



Bei der Mehrheit der Bundesländer ist ein Rückgang der Kriminalitätsbelastung der Heranwachsenden gegenüber dem Vorjahr erkennbar

Anders als bei den Jugendlichen entwickelte sich die Verurteiltenziffer der Heranwachsenden insgesamt gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Auch bei einem Großteil der Bundesländer ist ein Rückgang gegenüber 2007 festzustellen. Somit nahm die gerichtlich registrierte Kriminalität in Deutschland bei den Heranwachsenden um 5,8 Prozent und in Thüringen um 2,8 Prozent ab. Der höchste Rückgang wurde im benachbarten Bundesland Hessen mit 15,3 Prozent registriert.

Obwohl die Altersgruppe der Erwachsenen bei der Anzahl der Verurteilten den größten Anteil für sich beansprucht, spielen sie bei der Verurteiltenziffer eher eine untergeordnete Rolle.

Im Vergleich der Bundesländer lag Thüringen bei der Verurteiltenziffer der Erwachsenen an 5. Stelle.

Die Verurteiltenziffer lag in Deutschland bei 969 und in Thüringen bei 918. Damit ist Thüringen neben Sachsen-Anhalt das zweite der neuen Bundesländer, welches unter dem bundesweiten Durchschnitt liegt. Bei der Betrachtung des früheren Bundesgebietes Deutschlands konnten nur die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hessen und Bayern eine niedrigere Kriminalitätsbelastung bei den Erwachsenen vorweisen als Thüringen. Die höchste Kriminalitätsbelastung der Erwachsenen lag mit 1 471 in Berlin.

Gegenüber dem Jahr 2007 ging die Verurteiltenziffer sowohl deutschlandweit (- 1,4 Prozent) als auch thüringenweit (- 3,4 Prozent) zurück. Aber auch bei der Mehrheit der Bundesländer ist eine rückläufige Tendenz der gerichtlich registrierten Kriminalität der erwachsenen Bevölkerungsgruppe festzustellen.

Gerichtlich registrierte Kriminalität ist eher eine Männerdomäne

Bei der Differenzierung der Verurteilten nach dem Geschlecht ist sowohl in Deutschland als auch in allen Bundesländern eine eindeutige Männerdomäne sichtbar.

Mit einem Anteil von 81,9 Prozent wurden in Deutschland mehr als viermal so viele Männer verurteilt als Frauen. Thüringen liegt mit 82,8 Prozent sogar über dem Bundesdurchschnitt. Aber auch bei allen anderen neuen Bundesländern (Berlin wurde nicht berücksichtigt) lagen die Werte über dem Bundesdurchschnitt. In Deutschland wurden 158 618 Frauen verurteilt und der höchste Anteil lag mit 19,9 Prozent in Berlin.

Diese ungleichmäßige Verteilung spiegelt sich auch bei der Betrachtung der Verurteiltenziffer nach Geschlecht wider. Deutschlandweit lag die männliche Verurteiltenziffer bei 1 805 und in Thüringen bei 1 746. Damit liegt der Wert des Freistaates unter dem Bundesdurchschnitt und steht im Vergleich der Länder an sechster Stelle.

Verurteiltenziffer nach Ländern, Geschlecht und Altersgruppen 2008

| Land | Männlich | | | | Weiblich | | | |
|------------------------|---|--------------|----------------|--------------|---|-------------|----------------|------------|
| | Deutsche Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe | | | | Deutsche Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe | | | |
| | insgesamt | Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene | insgesamt | Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene |
| Deutschland | 1 805 | 2 707 | 4 575 | 1 622 | 389 | 512 | 838 | 364 |
| Baden-Württemberg | 1 820 | 2 779 | 4 841 | 1 614 | 394 | 499 | 877 | 368 |
| Bayern | 1 719 | 2 691 | 4 733 | 1 516 | 390 | 525 | 896 | 361 |
| Berlin | 2 578 | 2 559 | 5 496 | 2 454 | 594 | 556 | 1 276 | 569 |
| Brandenburg | 1 826 | 3 037 | 3 942 | 1 661 | 340 | 529 | 639 | 319 |
| Bremen | 2 393 | 1 320 | 3 683 | 2 394 | 516 | 236 | 553 | 526 |
| Hamburg | 2 148 | 2 351 | 4 691 | 2 041 | 450 | 500 | 775 | 437 |
| Hessen | 1 493 | 2 010 | 3 340 | 1 385 | 350 | 362 | 617 | 339 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2 045 | 2 564 | 4 984 | 1 854 | 380 | 374 | 840 | 358 |
| Niedersachsen | 1 942 | 3 587 | 5 333 | 1 677 | 411 | 658 | 919 | 376 |
| Nordrhein-Westfalen | 1 722 | 2 478 | 4 070 | 1 564 | 378 | 491 | 765 | 356 |
| Rheinland-Pfalz | 1 743 | 2 651 | 4 617 | 1 547 | 373 | 534 | 861 | 343 |
| Saarland | 2 145 | 3 348 | 5 042 | 1 943 | 439 | 761 | 838 | 407 |
| Sachsen | 1 924 | 2 989 | 5 356 | 1 713 | 415 | 556 | 1 088 | 382 |
| Sachsen-Anhalt | 1 770 | 3 331 | 4 963 | 1 540 | 341 | 662 | 860 | 306 |
| Schleswig-Holstein | 1 353 | 2 318 | 3 327 | 1 203 | 244 | 330 | 385 | 234 |
| Thüringen | 1 746 | 2 550 | 5 006 | 1 548 | 350 | 497 | 885 | 322 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | |
| Früheres Bundesgebiet | 1 793 | 2 674 | 4 498 | 1 614 | 393 | 509 | 826 | 369 |
| Neue Länder | 1 861 | 2 930 | 4 889 | 1 660 | 371 | 535 | 888 | 342 |

Innerhalb der Altersgruppen lag Thüringen, wie schon bei der Verurteiltenziffer insgesamt, bei den jugendlichen und erwachsenen Verurteilten unter dem Bundesdurchschnitt und bei den Heranwachsenden deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Mit Ausnahme von Brandenburg lagen alle neuen Bundesländer in dieser Altersgruppe sowohl über dem Bundesdurchschnitt, als auch über dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes (Berlin wurde nicht berücksichtigt).

Die überdurchschnittlich hohen Werte der Verurteiltenziffern in der Altersgruppe der Heranwachsenden lassen sich in allen Bundesländern nachweisen. Hier ist wieder die bedeutende Rolle der Heranwachsenden in der Kriminalitätsbelastung erkennbar. Wie schon bei der Betrachtung der Verurteiltenziffer insgesamt, werden auch bei den männlichen Verurteilten bezogen auf die entsprechende deutsche Bevölkerung fast dreimal so viele Heranwachsende verurteilt wie Erwachsene und knapp doppelt so viele wie Jugendliche.

Dass die Frauen eher eine untergeordnete Rolle in der gerichtlich registrierten Kriminalität spielen, zeigt auch die Verurteiltenziffer der Frauen. Diese lag in

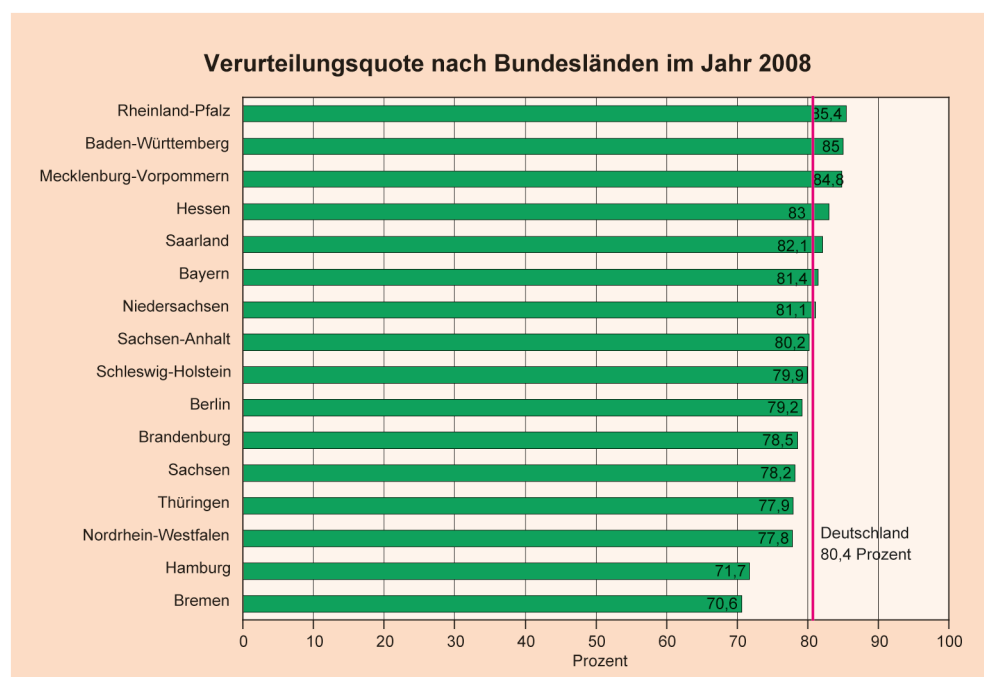
Sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Verurteiltenziffer lag Thüringen bei den Jugendlichen und Erwachsenen unter dem Bundesdurchschnitt

Die Verurteiltenziffer der Frauen lag abermals in Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt und im Vergleich der Länder auf Platz 4

Deutschland bei 389 und thüringenweit bei 350 und somit lag der Freistaat wiederum unter dem Bundesdurchschnitt und dem Durchschnitt der neuen Länder. Innerhalb der Altersgruppen ist wieder eine ähnliche vergleichbare Struktur wie bei der männlichen Verurteiltenziffer wahrnehmbar. Auch hier liegen in Deutschland die Werte der jugendlichen und erwachsenen Verurteiltenziffern deutlich unter dem Wert der heranwachsenden Verurteiltenziffer. Diese ungleichmäßige Verteilung zieht sich auch durch alle Bundesländer. Hier zeigt sich, dass die jungen Frauen und Männer (18- bis unter 21-jährigen), bezogen auf die entsprechende Bevölkerungsgruppe, einen besonderen Einfluss auf die Kriminalitätsbelastung haben.

Im Jahr 2008 wurden in Deutschland von den rund 1,1 Mill. abgeurteilten Personen 875 Tsd. Personen von den Gerichten auch verurteilt. Die Verurteilungsquote lag demzufolge bei 80,4 Prozent. Somit wird ersichtlich, dass auch ein einmal eröffnetes Strafverfahren in Deutschland mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer Verurteilung führt. Nur 2,9 Prozent der Abgeurteilten wurden freigesprochen und bei 16,7 Prozent der Abgeurteilten wurde eine andere Entscheidung getroffen.

Innerhalb der Bundesländer schwankt die Verurteilungsquote zwischen 70,6 Prozent in Bremen und 85,4 Prozent in Rheinland-Pfalz. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Entscheidungspraxis der Strafgerichte in Abhängigkeit der Einstellungspraxis der Staatsanwaltschaften steht und diese regional unterschiedlich gehandhabt wird. Somit kann die Verurteilungsquote zwischen den Bundesländern nur bedingt verglichen werden.

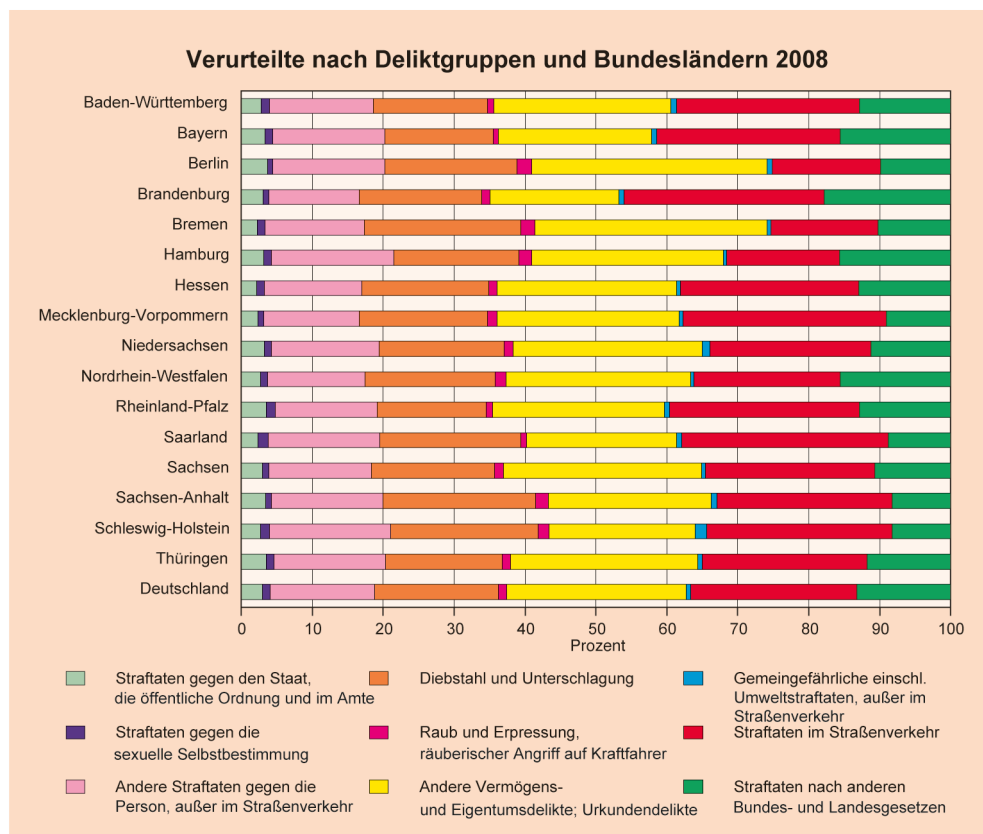


Betrachtet man die Struktur der gerichtlich registrierten Kriminalität lässt sich folgendes feststellen.

Im Jahr 2008 entfielen von den rund 875 Tsd. Verurteilten in Deutschland 25,2 Prozent auf „Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkundendelikte“, 23,4 Prozent auf „Straßenverkehrsdelikte“, 17,4 Prozent auf „Diebstahls- und Unterschlagungsdelikte“, 14,8 Prozent auf „Andere Straftaten gegen die Person“, 13,2 Prozent auf „Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen“, 3,0 Prozent auf „Straftaten gegen den Staat“, 1,2 Prozent auf „Straftaten gegen Raub und Erpressung“, 1,0 Prozent auf „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und 0,7 Prozent auf „Gemeingefährliche einschließlich Umweltstraftaten“.

Zwischen den Ländern unterscheidet sich die Struktur der gerichtlich registrierten Kriminalität. Ursache hierfür sind u. a. Unterschiede in der demografischen Zusammensetzung der Bevölkerung, der geografischen Lage und sie ist abhängig von der unterschiedlichen Strafverfolgungspraxis in den Ländern.

In Thüringen ist eine ähnliche Struktur der Hauptdeliktgruppen wie in Deutschland insgesamt festzustellen.



Allgemeines Strafrecht

Bei dem allgemeinen Strafrecht unterscheidet man zwischen zwei Hauptstrafen, die Freiheits- und Geldstrafen. Die darüber hinaus verhängte Sanktion des Strafarrrestes (gilt nur für Angehörige der Bundeswehr) ist zahlenmäßig irrelevant.

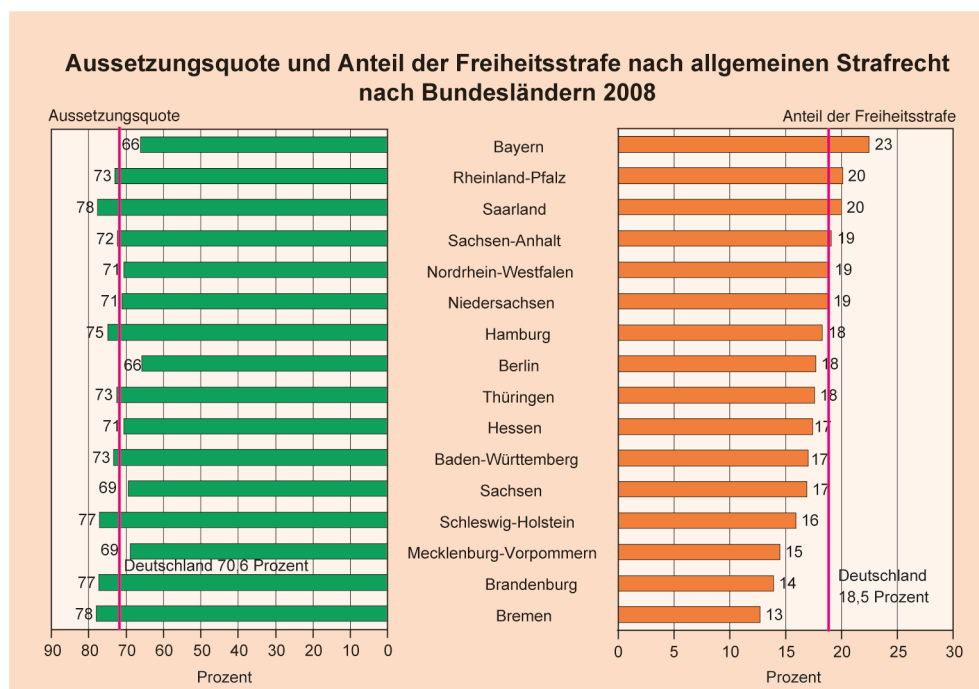
In Deutschland insgesamt sowie auch in allen Bundesländern ist die Verhängung einer Geldstrafe die häufigste Sanktion. In Deutschland wurden 618 115 Personen zu einer Geldstrafe verurteilt (81,5 Prozent). In den Bundesländern variiert dieser Anteilswert zwischen 77,5 Prozent in Bayern und 87,3 Prozent in Bremen. Thüringen liegt mit 82,4 Prozent zwar über dem Deutschlandwert aber unter dem Wert der neuen Länder (83,6 Prozent).

Geldstrafe häufigste Sanktion beim allgemeinen Strafrecht

Im Jahr 2008 wurden in Deutschland 140 279 Personen zu einer Freiheitsstrafe verurteilt (18,5 Prozent). In den Bundesländern variiert dieser Anteilswert zwischen 12,7 Prozent in Bremen und 22,5 Prozent in Bayern. Thüringen liegt mit 17,6 Prozent unter dem Deutschlandwert, aber über dem Wert der neuen Länder (16,4 Prozent).

Bei der Betrachtung der Freiheitsstrafe ist die Aussetzungsquote mit zu berücksichtigen. In Deutschland lag die Aussetzungsquote bei 70,6 Prozent und variiert

in den Ländern zwischen 65,9 Prozent in Berlin und 78,0 Prozent in Bremen. Thüringen liegt mit 72,6 Prozent über dem Deutschlandwert und dem Wert der neuen Länder (71,8 Prozent).



Anteil der freiheitsentziehenden Jugendstrafe ist in den Bundesländern sehr unterschiedlich

Jugendstrafrecht

Im Jahr 2008 wurde in Deutschland gegen 16,6 Prozent der jugendlichen und heranwachsenden Verurteilten eine freiheitsentziehende Jugendstrafe verhängt, wobei diese zu 62,3 Prozent auf Bewährung ausgesprochen wurde.

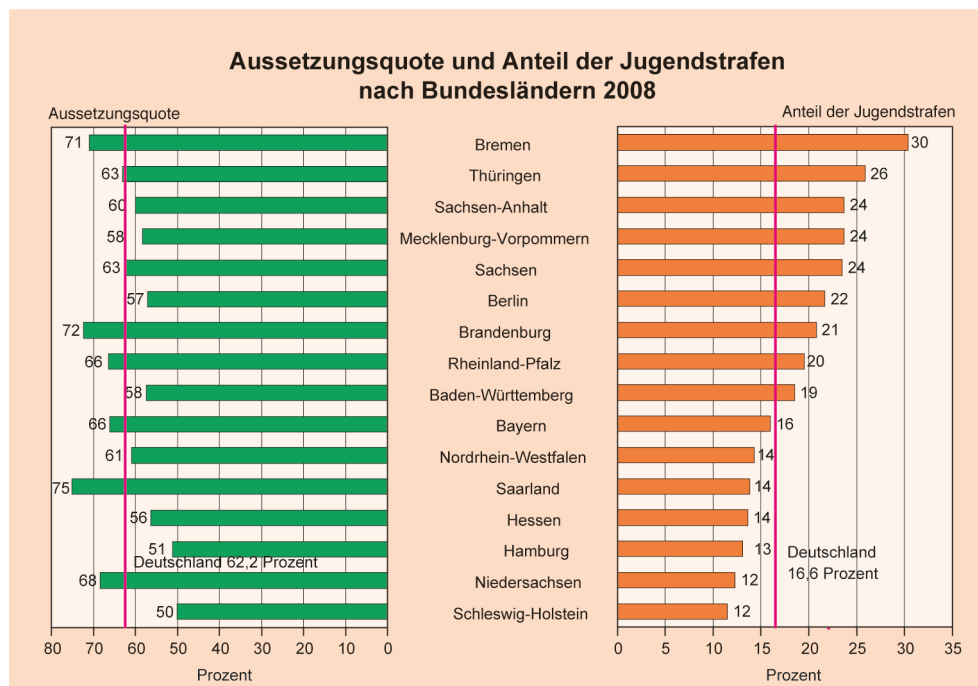
Im Gegensatz zum allgemeinen Strafrecht fällt der Anteil der Gefängnisstrafen nach Jugendrecht zwar etwas geringer aus, aber die Spannweiten der Ober- und Untergrenzen innerhalb der Bundesländer sind hier erheblich breiter.

In den Bundesländern variiert der Anteil der Personen, die zu einer Jugendstrafe verurteilt wurden an allen Verurteilten, zwischen 11,5 Prozent in Schleswig-Holstein und 30,4 Prozent in Bremen. Thüringen liegt mit 25,9 Prozent an zweithöchster Stelle und somit über dem Bundesdurchschnitt und dem der neuen Länder. Mit Ausnahme von Bremen verhängen demnach die Gerichte in den neuen Bundesländern öfter eine freiheitsentziehende Jugendstrafe als in den alten Bundesländern. Man kann auch von einem Ost-West-Gefälle sprechen. Nur sieben Bundesländer liegen unter dem Bundesdurchschnitt (16,6 Prozent), darunter sind die flächenmäßig bzw. einwohnerzahlenmäßig größten Bundesländer wie z.B. Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen vertreten.

Betrachtet man dazu wieder die Aussetzungsquote, so ergibt sich auch hier eine breitere Spannbreite als bei der Betrachtung nach allgemeinem Strafrecht. Die höchste Aussetzungsquote lag mit 75,2 Prozent im Saarland und die niedrigste mit 50,1 Prozent in Schleswig-Holstein. Anders als beim Anteil der Jugendstrafen, sind hier allerdings keine Unterschiede nach neuen und alten Bundesländern erkennbar.

Obwohl in Schleswig-Holstein sowohl der Anteil der Jugendstrafe als auch die Aussetzungsquote in diesem Bundesland am niedrigsten war, ist diese parallele Entwicklung bei der Betrachtung der Bundesländer ein Einzelfall. Zwischen den zwei Kennziffern ist kein direkter Zusammenhang feststellbar.

Feststellbar ist allerdings, dass es starke regionale Unterschiede gibt, wenn die Gerichte eine Gefängnisstrafe verhängen, insbesondere wenn man noch nach dem Strafrecht differenziert. Außerdem ist erkennbar, dass die Gerichte eher bei einer Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe nach allgemeinem Strafrecht eine Bewährung aussprechen.



Tabellenteil

Tabellen Thüringen

1. Verurteilte nach Art der Straftat und Altersgruppen

| Lfd.Nr | Art der Straftat (§§ des Strafgesetzbuches) | Verurteilte insgesamt | Von den Verurteilten waren zur Zeit der Tat | |
|--------|---|-----------------------|---|-------------------------|
| | | | Deutsche | Ausländer ¹⁾ |
| 1 | 1998 | 26 040 | 23 842 | 2 198 |
| 2 | 1999 | 26 015 | 23 883 | 2 132 |
| 3 | 2000 | 25 697 | 23 591 | 2 106 |
| 4 | 2001 | 24 933 | 23 012 | 1 921 |
| 5 | 2002 | 25 241 | 23 152 | 2 089 |
| 6 | 2003 | 25 497 | 23 559 | 1 938 |
| 7 | 2004 | 26 794 | 24 802 | 1 992 |
| 8 | 2005 | 25 868 | 24 258 | 1 610 |
| 9 | 2006 | 23 323 | 21 733 | 1 590 |
| 10 | 2007 | 23 208 | 21 941 | 1 267 |
| 11 | 2008 | 22 023 | 20 864 | 1 159 |
| | davon | | | |
| 12 | Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB | 14 313 | 13 587 | 726 |
| | davon | | | |
| 13 | Friedensverrat, Hochverrat, Staatsgefährdung (80 - 92b) | 111 | 110 | 1 |
| 14 | darunter Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen (86) | 87 | 87 | - |
| 15 | Landesverrat, Gefährdung der äußeren Sicherheit (93 - 101a) | - | - | - |
| 16 | Straftaten gegen ausländische Staaten (102 - 104a) | - | - | - |
| 17 | Straftaten gegen Verfassungsorgane und bei Wahlen (105 - 108e) | 1 | 1 | - |
| 18 | Vergehen gegen die Landesverteidigung (109 - 109k) | - | - | - |
| 19 | Widerstand gegen die Staatsgewalt (111 - 121) | 139 | 135 | 4 |
| 20 | darunter Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (113) | 138 | 134 | 4 |
| 21 | Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (123 - 145d) | 269 | 261 | 8 |
| 22 | darunter Hausfriedensbruch (123, 124) | 116 | 113 | 3 |
| 23 | Vortäuschen einer Straftat (145d) | 57 | 54 | 3 |
| 24 | Geld- und Wertzeichenfälschung (146 - 152b) | 6 | 5 | 1 |
| 25 | falsche uneidliche Aussage und Meineid (153 - 163) | 169 | 163 | 6 |
| 26 | falsche Verdächtigung (164, 165) | 79 | 78 | 1 |
| 27 | Religionsdelikte (166 - 168) | 3 | 3 | - |
| 28 | Straftaten gegen Personenstand, Ehe und Familie (169 - 173) | 103 | 100 | 3 |
| 29 | darunter Verletzung der Unterhaltspflicht (170 Abs. 1,2) | 99 | 97 | 2 |
| 30 | Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (174 - 184f) | 229 | 222 | 7 |
| 31 | darunter sexueller Missbrauch von Kindern (176 Abs. 1 - 5, 176a, b) | 86 | 85 | 1 |
| 32 | sexuelle Nötigung/Vergewaltigung (177 Abs. 1, Abs. 2 Nrn. 1, 2, Abs. 3 - 4, 178) | 65 | 60 | 5 |
| 33 | sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen (179) | - | - | - |
| 34 | exhibitionistische Handlungen (183) | 19 | 19 | - |
| 35 | Beleidigung (185 - 200) | 587 | 565 | 22 |
| 36 | Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs (201 - 206) | 11 | 11 | - |
| 37 | Straftaten gegen das Leben (211 - 222) | 34 | 30 | 4 |
| 38 | darunter Mord (einschließlich Mordversuch) (211) | 10 | 9 | 1 |
| 39 | Totschlag (212, 213) | 10 | 8 | 2 |
| 40 | Abbruch der Schwangerschaft (218) | - | - | - |
| 41 | fahrlässige Tötung außer im Straßenverkehr (222) | 14 | 13 | 1 |
| 42 | Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (223 - 231) | 2 438 | 2 302 | 136 |
| 43 | darunter Körperverletzung (223) | 1 396 | 1 322 | 74 |
| 44 | gefährliche/schwere Körperverletzung (224 Abs. 1 Nrn. 2 - 5, 226 Abs. 1 - 2) | 934 | 877 | 57 |
| 45 | fahrlässige Körperverletzung (229) | 100 | 95 | 5 |
| 46 | Straftaten gegen die persönliche Freiheit (232 - 241a) | 296 | 275 | 21 |
| 47 | darunter Nötigung (240) | 189 | 178 | 11 |
| 48 | Bedrohung (241) | 85 | 76 | 9 |
| 49 | Diebstahl und Unterschlagung (242 - 248c) | 3 628 | 3 342 | 286 |
| 50 | darunter Diebstahl (242) | 2 873 | 2 635 | 238 |
| 51 | Einbruchdiebstahl (einschl. Wohnungseinbruchdiebstahl) (243 Abs. 1 Nr. 1, 244 Abs. 1 Nr. 3) | 423 | 395 | 28 |
| 52 | Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen (243 Abs. 1 Nr. 2 - 7) | 99 | 85 | 14 |
| 53 | Unterschlagung (246) | 187 | 185 | 2 |
| 54 | Raub und Erpressung (249 - 256) | 253 | 242 | 11 |
| 55 | darunter Raub (249, 250, 251) | 106 | 104 | 2 |
| 56 | räuberische Erpressung (255) | 106 | 101 | 5 |
| 57 | Begünstigung und Hehlerei (257 - 262) | 119 | 108 | 11 |
| 58 | Betrug und Untreue (263 - 266b) | 4 628 | 4 482 | 146 |
| 59 | darunter Betrug (263 Abs. 1, 3, 5) | 2 666 | 2 599 | 67 |
| 60 | Erschleichen von Leistungen (265a) | 1 637 | 1 577 | 60 |
| 61 | Vorenthalten von Arbeitsentgelt durch Arbeitgeber (266a Abs. 1,2) | 202 | 187 | 15 |
| 62 | Urkundenfälschung (267 - 282) | 352 | 310 | 42 |
| 63 | Insolvenzstraftaten (283 - 283d) | 44 | 44 | - |

1) einschließlich Staatenlose sowie Angehörige der Stationierungsstreitkräfte

| Von den Verurteilten waren zur Zeit der Tat | | | | | | | Lfd. Nr |
|---|----------------|------------|---------|---------|---------|-------------|---------|
| Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene | | | | | |
| im Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | | 60 und mehr | |
| 14 - 18 | 18 - 21 | 21 - 30 | 30 - 40 | 40 - 50 | 50 - 60 | | |
| 1 785 | 3 346 | 8 795 | 6 403 | 3 653 | 1 541 | 517 | 1 |
| 1 883 | 3 540 | 8 332 | 6 216 | 3 715 | 1 718 | 611 | 2 |
| 1 892 | 3 739 | 8 170 | 5 942 | 3 720 | 1 606 | 628 | 3 |
| 1 952 | 3 858 | 7 801 | 5 396 | 3 635 | 1 568 | 723 | 4 |
| 1 878 | 3 810 | 8 210 | 5 276 | 3 649 | 1 651 | 767 | 5 |
| 1 756 | 3 478 | 8 425 | 5 412 | 3 873 | 1 744 | 809 | 6 |
| 1 567 | 3 623 | 9 135 | 5 567 | 4 196 | 1 830 | 876 | 7 |
| 1 663 | 3 420 | 8 897 | 5 062 | 4 078 | 1 873 | 875 | 8 |
| 1 397 | 3 011 | 8 404 | 4 289 | 3 638 | 1 762 | 822 | 9 |
| 1 346 | 2 963 | 8 285 | 4 222 | 3 647 | 1 856 | 889 | 10 |
| 1 129 | 2 766 | 8 087 | 3 997 | 3 352 | 1 891 | 801 | 11 |
| 1 001 | 1 861 | 5 113 | 2 657 | 2 137 | 1 106 | 438 | 12 |
| 15 | 25 | 47 | 13 | 7 | 3 | 1 | 13 |
| 13 | 20 | 34 | 11 | 6 | 2 | 1 | 14 |
| - | - | - | - | - | - | - | 15 |
| - | - | - | - | - | - | - | 16 |
| - | - | - | 1 | - | - | - | 17 |
| - | - | - | - | - | - | - | 18 |
| 7 | 5 | 66 | 23 | 27 | 8 | 3 | 19 |
| 7 | 5 | 65 | 23 | 27 | 8 | 3 | 20 |
| 8 | 22 | 109 | 49 | 51 | 21 | 9 | 21 |
| - | 5 | 46 | 21 | 25 | 13 | 6 | 22 |
| 3 | 9 | 25 | 12 | 7 | 1 | - | 23 |
| 2 | - | 1 | 1 | 2 | - | - | 24 |
| 5 | 26 | 59 | 31 | 25 | 15 | 8 | 25 |
| 8 | 13 | 27 | 16 | 10 | 4 | 1 | 26 |
| - | 2 | - | 1 | - | - | - | 27 |
| - | - | 16 | 61 | 22 | 4 | - | 28 |
| - | - | 14 | 60 | 22 | 3 | - | 29 |
| 23 | 26 | 43 | 62 | 38 | 26 | 11 | 30 |
| 14 | 9 | 12 | 28 | 14 | 6 | 3 | 31 |
| 7 | 13 | 9 | 14 | 8 | 10 | 4 | 32 |
| - | - | - | - | - | - | - | 33 |
| 2 | 1 | 7 | 1 | 5 | 1 | 2 | 34 |
| 25 | 49 | 197 | 103 | 122 | 66 | 25 | 35 |
| - | 2 | 3 | 5 | 1 | - | - | 36 |
| 2 | 5 | 10 | 6 | 6 | 4 | 1 | 37 |
| 2 | 3 | 3 | 1 | - | 1 | - | 38 |
| - | 2 | 4 | 2 | 2 | - | - | 39 |
| - | - | - | - | - | - | - | 40 |
| - | - | 3 | 3 | 4 | 3 | 1 | 41 |
| 292 | 442 | 911 | 381 | 270 | 89 | 53 | 42 |
| 110 | 197 | 553 | 260 | 188 | 57 | 31 | 43 |
| 177 | 229 | 328 | 108 | 57 | 19 | 16 | 44 |
| 5 | 16 | 29 | 9 | 22 | 13 | 6 | 45 |
| 10 | 19 | 98 | 70 | 56 | 29 | 14 | 46 |
| 7 | 12 | 72 | 43 | 31 | 15 | 9 | 47 |
| 3 | 6 | 22 | 22 | 16 | 11 | 5 | 48 |
| 360 | 498 | 1 117 | 547 | 536 | 367 | 203 | 49 |
| 234 | 331 | 846 | 436 | 479 | 348 | 199 | 50 |
| 97 | 117 | 143 | 38 | 22 | 6 | - | 51 |
| 22 | 30 | 34 | 7 | 3 | 2 | 1 | 52 |
| 6 | 15 | 77 | 55 | 22 | 10 | 2 | 53 |
| 54 | 79 | 78 | 21 | 17 | 4 | - | 54 |
| 17 | 40 | 31 | 8 | 7 | 3 | - | 55 |
| 34 | 29 | 29 | 8 | 6 | - | - | 56 |
| 8 | 13 | 54 | 12 | 14 | 14 | 4 | 57 |
| 56 | 482 | 1 804 | 1 039 | 789 | 378 | 80 | 58 |
| 16 | 173 | 963 | 724 | 512 | 235 | 43 | 59 |
| 35 | 301 | 792 | 221 | 179 | 89 | 20 | 60 |
| - | - | 17 | 61 | 77 | 35 | 12 | 61 |
| 5 | 21 | 154 | 95 | 50 | 21 | 6 | 62 |
| - | - | 3 | 7 | 16 | 12 | 6 | 63 |

Noch 1. Verurteilte nach Art der Straftat und Altersgruppen

| Lfd.Nr | Art der Straftat (§§ des Strafgesetzbuches) | Verurteilte insgesamt | Von den Verurteilten waren zur Zeit der Tat | |
|--------|---|-----------------------|---|-------------------------|
| | | | Deutsche | Ausländer ¹⁾ |
| | Noch: Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB | | | |
| 64 | strafbarer Eigennutz (284 - 297) | 14 | 14 | - |
| | darunter | | | |
| 65 | Jagd- und Fischwilderei (292, 293) | 13 | 13 | - |
| 66 | Straftaten gegen den Wettbewerb (298 - 302) | 5 | 5 | - |
| 67 | Sachbeschädigung (303 - 305a) | 639 | 626 | 13 |
| 68 | gemeingefährliche Straftaten (306 - 323c) | 130 | 128 | 2 |
| | darunter | | | |
| 69 | Brandstiftung (306 - 306f) | 28 | 27 | 1 |
| 70 | Vollrausch außer im Straßenverkehr (323a) | 81 | 80 | 1 |
| 71 | Straftaten gegen die Umwelt (324 - 330d) | 21 | 21 | - |
| 72 | Straftaten im Amt (331 - 358) | 5 | 4 | 1 |
| 73 | Straftaten gegen Bestimmungen anderer Bundesgesetze (außer StGB/StVG) | 2 599 | 2 350 | 249 |
| | davon | | | |
| 74 | Betäubungsmittelgesetz | 1 577 | 1 527 | 50 |
| 75 | Waffengesetz | 117 | 113 | 4 |
| 76 | Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch | 6 | 5 | 1 |
| 77 | Abgabenordnung | 199 | 173 | 26 |
| 78 | Pflichtversicherungsgesetz | 397 | 393 | 4 |
| 79 | Asylverfahrensgesetz | 30 | 2 | 28 |
| 80 | Zivildienstgesetz | 11 | 11 | - |
| 81 | GmbH-Gesetz | 28 | 28 | - |
| 82 | Aufenthaltsgesetz | 138 | 6 | 132 |
| 83 | übrige Straftaten nach anderen Bundesgesetzen | 96 | 92 | 4 |
| 84 | Straftaten gegen Bestimmungen nach Landesgesetz | - | - | - |
| 85 | Straftaten im Straßenverkehr | 5 111 | 4 927 | 184 |
| | davon | | | |
| 86 | nach dem StGB | 4 235 | 4 100 | 135 |
| | davon | | | |
| 87 | Flucht nach Verkehrsunfall in Trunkenheit (142) | 226 | 219 | 7 |
| 88 | desgleichen ohne Trunkenheit (142) | 710 | 672 | 38 |
| 89 | fahrlässige Tötung in Trunkenheit (222) | 9 | 9 | - |
| 90 | desgleichen ohne Trunkenheit (222) | 23 | 22 | 1 |
| 91 | fahrlässige Körperverletzung in Trunkenheit (229) | 159 | 155 | 4 |
| 92 | desgleichen ohne Trunkenheit (229) | 336 | 330 | 6 |
| 93 | gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr (315b) | 34 | 33 | 1 |
| 94 | Trunkenheit am Steuer mit Verkehrsunfall (315c Abs. 1 Nr. 1a) | 339 | 330 | 9 |
| 95 | desgleichen ohne Verkehrsunfall (315c Abs. 1 Nr. 1a) | 163 | 163 | - |
| 96 | sonstiges verkehrswidriges Verhalten (315c Abs. 1 Nr. 1b, 2a bis 2g) | 52 | 50 | 2 |
| 97 | Trunkenheit im Verkehr ohne Fremdschaden (316) | 2 165 | 2 098 | 67 |
| 98 | Vollrausch i.V.m.Verkehrsunfall (323a) | 19 | 19 | - |
| 99 | nach dem StVG | 876 | 827 | 49 |
| | davon | | | |
| 100 | Führen eines Kfz ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots mit Verkehrsunfall (21 Abs. 1 Nr. 1) | 7 | 7 | - |
| 101 | desgleichen ohne Verkehrsunfall (21 Abs. 1 Nr. 1) | 700 | 670 | 30 |
| 102 | Führenlassen eines Kfz ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots (21 Abs. 1 Nr. 2) | 65 | 58 | 7 |
| 103 | sonstiges unerlaubtes Führen oder Führenlassen eines Kfz (21 Abs. 2) | 98 | 86 | 12 |
| 104 | Kfz - Kennzeichenmissbrauch (22 Abs. 1 und 2, 22a) | 6 | 6 | - |

1) einschließlich Staatenlose sowie Angehörige der Stationierungsstreitkräfte

| Von den Verurteilten waren zur Zeit der Tat | | | | | | | Lfd. Nr |
|---|----------------|------------|---------|---------|---------|-------------|---------|
| Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene | | | | | |
| im Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | | 60 und mehr | |
| 14 - 18 | 18 - 21 | 21 - 30 | 30 - 40 | 40 - 50 | 50 - 60 | | |
| - | 1 | 5 | 6 | 2 | - | - | 64 |
| - | 1 | 5 | 6 | 1 | - | - | 65 |
| - | - | - | 2 | 3 | - | - | 66 |
| 112 | 110 | 266 | 77 | 48 | 19 | 7 | 67 |
| 9 | 17 | 40 | 23 | 20 | 16 | 5 | 68 |
| 4 | 4 | 7 | 6 | 3 | 3 | 1 | 69 |
| 1 | 10 | 22 | 17 | 17 | 12 | 2 | 70 |
| - | 3 | 5 | 3 | 3 | 6 | 1 | 71 |
| - | 1 | - | 2 | 2 | - | - | 72 |
| 75 | 418 | 1 371 | 390 | 203 | 108 | 34 | 73 |
| 58 | 324 | 985 | 168 | 36 | 6 | - | 74 |
| 4 | 17 | 47 | 19 | 17 | 11 | 2 | 75 |
| - | - | 1 | - | 5 | - | - | 76 |
| - | 5 | 39 | 49 | 67 | 31 | 8 | 77 |
| 12 | 51 | 165 | 81 | 41 | 33 | 14 | 78 |
| - | - | 11 | 14 | 4 | 1 | - | 79 |
| - | 1 | 10 | - | - | - | - | 80 |
| - | - | 2 | 4 | 5 | 15 | 2 | 81 |
| - | 8 | 72 | 39 | 16 | 1 | 2 | 82 |
| 1 | 12 | 39 | 16 | 12 | 10 | 6 | 83 |
| - | - | - | - | - | - | - | 84 |
| 53 | 487 | 1 603 | 950 | 1 012 | 677 | 329 | 85 |
| 41 | 437 | 1 220 | 756 | 873 | 605 | 303 | 86 |
| 3 | 28 | 69 | 45 | 32 | 36 | 13 | 87 |
| 3 | 74 | 163 | 97 | 130 | 103 | 140 | 88 |
| 1 | 3 | 1 | 1 | 1 | 2 | - | 89 |
| - | 4 | 5 | 2 | 8 | 2 | 2 | 90 |
| - | 29 | 54 | 25 | 29 | 18 | 4 | 91 |
| 4 | 40 | 110 | 47 | 49 | 50 | 36 | 92 |
| 5 | 10 | 15 | 3 | 1 | - | - | 93 |
| 5 | 37 | 113 | 44 | 65 | 49 | 26 | 94 |
| 2 | 32 | 44 | 18 | 34 | 25 | 8 | 95 |
| - | 13 | 20 | 6 | 6 | 5 | 2 | 96 |
| 17 | 166 | 624 | 467 | 510 | 310 | 71 | 97 |
| 1 | 1 | 2 | 1 | 8 | 5 | 1 | 98 |
| 12 | 50 | 383 | 194 | 139 | 72 | 26 | 99 |
| - | 1 | 3 | 2 | 1 | - | - | 100 |
| 12 | 38 | 308 | 155 | 119 | 50 | 18 | 101 |
| - | 6 | 27 | 15 | 5 | 8 | 4 | 102 |
| - | 5 | 41 | 22 | 12 | 14 | 4 | 103 |
| - | - | 4 | - | 2 | - | - | 104 |

2. Verurteilte mit Hauptstrafe nach allgemeinem Strafrecht

| Lfd. Nr. | Art der Strafe (§§ des Strafgesetzbuches) | Verurteilte insgesamt | Davon | | | | | |
|----------|---|-----------------------|-----------------|---------------------------------------|----------------|---------------------------------------|---------------|---------------------------------------|
| | | | Freiheitsstrafe | | | | | |
| | | | zu- sammen | darunter Straf- aus- setzung | unter 6 Monate | | 6 Monate | |
| | | | | | zu- sammen | darunter Straf- aus- setzung | zu- sammen | darunter Straf- aus- setzung |
| 1 | 1998 | 22259 | 3221 | 2271 | 874 | 730 | 624 | 504 |
| 2 | 1999 | 21965 | 3196 | 2371 | 801 | 685 | 667 | 549 |
| 3 | 2000 | 21593 | 3319 | 2377 | 863 | 704 | 640 | 516 |
| 4 | 2001 | 20791 | 3340 | 2414 | 847 | 707 | 639 | 526 |
| 5 | 2002 | 21112 | 3377 | 2414 | 779 | 628 | 604 | 492 |
| 6 | 2003 | 21641 | 3760 | 2610 | 924 | 698 | 735 | 589 |
| 7 | 2004 | 23212 | 4107 | 2925 | 1026 | 815 | 784 | 647 |
| 8 | 2005 | 22166 | 3914 | 2784 | 980 | 811 | 716 | 579 |
| 9 | 2006 | 20201 | 3622 | 2520 | 904 | 692 | 646 | 528 |
| 10 | 2007 | 20210 | 3492 | 2464 | 831 | 630 | 628 | 526 |
| 11 | 2008 | 19363 | 3416 | 2479 | 864 | 677 | 569 | 464 |
| | davon | | | | | | | |
| 12 | Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr | 14498 | 3067 | 2225 | 749 | 583 | 477 | 396 |
| 13 | Straftaten im Straßenverkehr | 4865 | 349 | 254 | 115 | 94 | 92 | 68 |
| | davon | | | | | | | |
| 14 | Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen | 12197 | 2668 | 1919 | 681 | 529 | 430 | 355 |
| | davon | | | | | | | |
| 15 | Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) | | | | | | | |
| | und im Amte (80 - 168, 331 - 357, ohne 142) | 683 | 126 | 99 | 33 | 26 | 32 | 27 |
| 16 | Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (174 - 184f) | 185 | 120 | 75 | 3 | 3 | 9 | 9 |
| 17 | darunter sexueller Missbrauch von Kindern (176 Abs. 1 - 5, 176a, b) | 63 | 58 | 30 | - | - | - | - |
| 18 | sexuelle Nötigung/Vergewaltigung (177 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 - 2, Abs. 3 - 4, 178) | 47 | 46 | 30 | - | - | 5 | 5 |
| 19 | Beleidigung (185 - 200) | 544 | 29 | 19 | 18 | 11 | 4 | 2 |
| 20 | Straftaten gegen das Leben (o.V.) (211 - 222) | 28 | 19 | 5 | - | - | 1 | 1 |
| 21 | darunter Mord (einschließlich Mordversuch) (211) | 6 | 6 | - | - | - | - | - |
| 22 | Totschlag (212, 213) | 8 | 8 | - | - | - | - | - |
| 23 | Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (o.V.) (223 - 231) | 1798 | 793 | 604 | 112 | 88 | 143 | 127 |
| 24 | darunter Körperverletzung (223) | 1148 | 289 | 196 | 73 | 52 | 58 | 46 |
| 25 | gefährliche/schwere Körperverletzung (224 Abs. 1 Nr. 2 - 5, 226 Abs. 1 - 2) | 557 | 488 | 396 | 35 | 33 | 82 | 79 |
| 26 | Straftaten gegen die persönliche Freiheit (232 - 241a) | 272 | 32 | 25 | 11 | 10 | 8 | 7 |
| 27 | sonstige Straftaten gegen die Person (169 - 173, 201 - 206) | 114 | 76 | 74 | 26 | 26 | 29 | 29 |
| 28 | Diebstahl und Unterschlagung (242 - 248c) | 2936 | 648 | 435 | 271 | 207 | 105 | 74 |
| 29 | darunter Diebstahl (242) | 2441 | 409 | 272 | 236 | 175 | 71 | 47 |
| 30 | Einbruchdiebstahl (einschl. Wohnungseinbruchdiebstahl) (243 Abs. 1 Nr. 1, 244 Abs. 1 Nr. 3) | 228 | 176 | 118 | 25 | 23 | 24 | 19 |
| 31 | Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen (243 Abs. 1 Nr. 2 - 7) | 50 | 33 | 20 | 1 | 1 | 7 | 5 |
| 32 | Unterschlagung (246) | 176 | 15 | 15 | 6 | 6 | 2 | 2 |
| 33 | Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (249 - 256, 316a) | 121 | 116 | 55 | 1 | 1 | 9 | 6 |
| 34 | Begünstigung und Hehlerei (257 - 262) | 98 | 18 | 13 | 4 | 2 | - | - |
| 35 | Betrug und Untreue (263 - 266b) | 4435 | 543 | 412 | 160 | 123 | 73 | 60 |
| 36 | darunter Betrug (263 Abs. 1, 3, 5) | 2578 | 388 | 287 | 70 | 52 | 54 | 44 |
| 37 | Urkundenfälschung (267 - 282) | 333 | 60 | 42 | 13 | 11 | 5 | 3 |
| 38 | sonstige Straftaten gegen das Vermögen (283 - 305a) | 521 | 40 | 27 | 19 | 12 | 5 | 5 |
| 39 | gemeingefährliche Straftaten (o.V.) (306 - 323c, ohne 316a) | 110 | 43 | 29 | 7 | 6 | 7 | 5 |
| 40 | Straftaten gegen die Umwelt (324 - 330d) | 19 | 5 | 5 | 3 | 3 | - | - |
| 41 | Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB | 4021 | 196 | 142 | 47 | 38 | 50 | 38 |
| 42 | davon in Trunkenheit | 2920 | 161 | 114 | 41 | 33 | 44 | 33 |
| 43 | ohne Trunkenheit | 1101 | 35 | 28 | 6 | 5 | 6 | 5 |
| 44 | Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz | 844 | 153 | 112 | 68 | 56 | 42 | 30 |
| 45 | Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (ohne StGB/StVG) | 2301 | 399 | 306 | 68 | 54 | 47 | 41 |
| 46 | darunter Betäubungsmittelgesetz | 1329 | 331 | 242 | 46 | 34 | 31 | 26 |
| 47 | Waffengesetz | 109 | 10 | 9 | 3 | 3 | 1 | 1 |
| 48 | Abgabenordnung | 199 | 6 | 6 | - | - | - | - |
| 49 | Pflichtversicherungsgesetz | 364 | 21 | 19 | 10 | 8 | 6 | 6 |
| 50 | Asylverfahrensgesetz | 30 | - | - | - | - | - | - |
| 51 | Aufenthaltsgesetz | 136 | 8 | 8 | 4 | 4 | 2 | 2 |

| Davon | | | | | | | | | | | Lfd. N |
|-------------------------------------|---------------------------------------|-------------------|---------------------------------------|-------------|---------------------------------------|----------------|----------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------|
| Freiheitsstrafe | | | | | | | | | Straf- arrest | Geld- strafe | |
| mehr als ... bis einschließlich ... | | | | | | | | lebens- lang | | | |
| 6 - 9 Monate | | 9 Monate - 1 Jahr | | 1 - 2 Jahre | | 2 - 5 Jahre | 5 -15 Jahre | | | | |
| zusammen | darunter Straf- aus- setzung | zusammen | darunter Straf- aus- setzung | zusammen | darunter Straf- aus- setzung | | | | | | |
| 544 | 413 | 434 | 311 | 492 | 313 | 197 | 56 | - | 8 | 19030 | 1 |
| 573 | 446 | 483 | 360 | 479 | 331 | 163 | 28 | 2 | 5 | 18764 | 2 |
| 608 | 470 | 422 | 323 | 533 | 364 | 206 | 45 | 2 | 4 | 18270 | 3 |
| 591 | 470 | 494 | 358 | 522 | 353 | 191 | 51 | 5 | 1 | 17450 | 4 |
| 625 | 484 | 507 | 397 | 586 | 413 | 214 | 58 | 4 | - | 17735 | 5 |
| 642 | 503 | 552 | 399 | 624 | 421 | 235 | 46 | 2 | 1 | 17880 | 6 |
| 705 | 534 | 559 | 424 | 721 | 505 | 261 | 47 | 4 | 8 | 19097 | 7 |
| 708 | 549 | 524 | 388 | 664 | 457 | 270 | 52 | - | 2 | 18250 | 8 |
| 664 | 492 | 502 | 380 | 600 | 428 | 240 | 64 | 2 | - | 16579 | 9 |
| 654 | 500 | 476 | 359 | 612 | 449 | 241 | 48 | 2 | - | 16718 | 10 |
| 629 | 492 | 476 | 384 | 657 | 462 | 188 | 30 | 3 | - | 15947 | 11 |
| 558 | 445 | 437 | 353 | 627 | 448 | 186 | 30 | 3 | - | 11431 | 12 |
| 71 | 47 | 39 | 31 | 30 | 14 | 2 | - | - | - | 4516 | 13 |
| 507 | 397 | 397 | 315 | 487 | 323 | 141 | 22 | 3 | - | 9529 | 14 |
| 30 | 23 | 16 | 14 | 10 | 9 | 4 | 1 | - | - | 557 | 15 |
| 8 | 8 | 13 | 13 | 49 | 42 | 31 | 7 | - | - | 65 | 16 |
| 5 | 5 | 5 | 5 | 26 | 20 | 18 | 4 | - | - | 5 | 17 |
| 2 | 2 | 5 | 5 | 18 | 18 | 13 | 3 | - | - | 1 | 18 |
| 3 | 3 | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | - | - | - | 515 | 19 |
| - | - | 2 | 2 | 2 | 2 | 5 | 6 | 3 | - | 9 | 20 |
| - | - | - | - | - | - | - | 3 | 3 | - | - | 21 |
| - | - | - | - | - | - | 5 | 3 | - | - | - | 22 |
| 209 | 176 | 171 | 134 | 131 | 79 | 23 | 4 | - | - | 1005 | 23 |
| 76 | 54 | 42 | 25 | 39 | 19 | 1 | - | - | - | 859 | 24 |
| 129 | 118 | 129 | 109 | 87 | 57 | 22 | 4 | - | - | 69 | 25 |
| 5 | 3 | 3 | 2 | 4 | 3 | - | 1 | - | - | 240 | 26 |
| 13 | 13 | 6 | 5 | 2 | 1 | - | - | - | - | 38 | 27 |
| 109 | 68 | 59 | 44 | 86 | 42 | 18 | - | - | - | 2288 | 28 |
| 55 | 25 | 26 | 19 | 19 | 6 | 2 | - | - | - | 2032 | 29 |
| 41 | 33 | 22 | 16 | 51 | 27 | 13 | - | - | - | 52 | 30 |
| 6 | 3 | 8 | 7 | 11 | 4 | - | - | - | - | 17 | 31 |
| 4 | 4 | 2 | 2 | 1 | 1 | - | - | - | - | 161 | 32 |
| 14 | 12 | 15 | 13 | 43 | 23 | 32 | 2 | - | - | 5 | 33 |
| 1 | 1 | 5 | 3 | 7 | 7 | 1 | - | - | - | 80 | 34 |
| 86 | 66 | 86 | 69 | 122 | 94 | 16 | - | - | - | 3892 | 35 |
| 64 | 50 | 71 | 55 | 113 | 86 | 16 | - | - | - | 2190 | 36 |
| 13 | 12 | 11 | 8 | 13 | 8 | 5 | - | - | - | 273 | 37 |
| 9 | 5 | 5 | 3 | 2 | 2 | - | - | - | - | 481 | 38 |
| 7 | 7 | 4 | 4 | 12 | 7 | 5 | 1 | - | - | 67 | 39 |
| - | - | - | - | 2 | 2 | - | - | - | - | 14 | 40 |
| 44 | 32 | 30 | 24 | 23 | 10 | 2 | - | - | - | 3825 | 41 |
| 37 | 25 | 24 | 19 | 13 | 4 | 2 | - | - | - | 2759 | 42 |
| 7 | 7 | 6 | 5 | 10 | 6 | - | - | - | - | 1066 | 43 |
| 27 | 15 | 9 | 7 | 7 | 4 | - | - | - | - | 691 | 44 |
| 51 | 48 | 40 | 38 | 140 | 125 | 45 | 8 | - | - | 1902 | 45 |
| 35 | 32 | 34 | 32 | 133 | 118 | 44 | 8 | - | - | 998 | 46 |
| - | - | 3 | 3 | 2 | 2 | 1 | - | - | - | 99 | 47 |
| 2 | 2 | 1 | 1 | 3 | 3 | - | - | - | - | 193 | 48 |
| 4 | 4 | 1 | 1 | - | - | - | - | - | - | 343 | 49 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 30 | 50 |
| 2 | 2 | - | - | - | - | - | - | - | - | 128 | 51 |

3. Verurteilte mit Hauptstrafe nach Jugendstrafrecht

| Lfd. Nr. | Art der Strafe (§§ des Strafgesetzbuches) | Verurteilte insgesamt | Davon | | | | |
|----------|---|-----------------------|---------------|---------------------------|---------------------------------------|--|---------------------------------------|
| | | | Jugendstrafe | | | | |
| | | | zu- sammen | 6 Monate Mindeststrafe | | mehr als ... bis einschließlich ... | |
| | | | | zu- sammen | darunter Straf- aus- setzung | zu- sammen | darunter Straf- aus- setzung |
| 1 | 1998 | 3781 | 980 | 175 | 164 | 171 | 151 |
| 2 | 1999 | 4050 | 1069 | 205 | 191 | 144 | 122 |
| 3 | 2000 | 4104 | 1053 | 193 | 175 | 180 | 156 |
| 4 | 2001 | 4142 | 985 | 180 | 165 | 160 | 139 |
| 5 | 2002 | 4129 | 1059 | 190 | 172 | 181 | 139 |
| 6 | 2003 | 3856 | 970 | 162 | 146 | 152 | 126 |
| 7 | 2004 | 3582 | 924 | 182 | 166 | 126 | 104 |
| 8 | 2005 | 3702 | 964 | 203 | 190 | 146 | 120 |
| 9 | 2006 | 3122 | 829 | 153 | 144 | 126 | 101 |
| 10 | 2007 | 2998 | 749 | 115 | 106 | 147 | 126 |
| 11 | 2008 | 2660 | 688 | 133 | 120 | 114 | 91 |
| | davon | | | | | | |
| 12 | Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr | 2414 | 672 | 130 | 117 | 110 | 88 |
| 13 | Straftaten im Straßenverkehr | 246 | 16 | 3 | 3 | 4 | 3 |
| | davon | | | | | | |
| 14 | Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen | 2116 | 592 | 117 | 104 | 100 | 79 |
| | davon | | | | | | |
| 15 | Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) | | | | | | |
| | und im Amte (80 - 168, 331 - 357, ohne 142) | 99 | 19 | 2 | 1 | 6 | 6 |
| 16 | Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (174 - 184f) | 44 | 27 | 4 | 4 | 3 | 3 |
| 17 | darunter sexueller Missbrauch von Kindern (176 Abs. 1 - 5, 176 a, b) | 23 | 11 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| 18 | sexuelle Nötigung/Vergewaltigung (177 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 - 2, Abs. 3 - 4, 178) | 18 | 15 | 2 | 2 | - | - |
| 19 | Beleidigung (185 - 200) | 43 | 4 | 1 | 1 | 1 | - |
| 20 | Straftaten gegen das Leben (o.V.) (211 - 222) | 6 | 6 | - | - | - | - |
| 21 | darunter Mord (einschließlich Mordversuch) (211) | 4 | 4 | - | - | - | - |
| 22 | Totschlag (212, 213) | 2 | 2 | - | - | - | - |
| 23 | Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (o.V.) (223 - 231) | | | | | | |
| 24 | darunter Körperverletzung (223) | 640 | 206 | 43 | 41 | 31 | 28 |
| 25 | gefährliche/schwere Körperverletzung (224 Abs. 1 Nr. 2 - 5, 226 Abs. 1 - 2) | 248 | 63 | 16 | 14 | 10 | 7 |
| 26 | Straftaten gegen die persönliche Freiheit (232 - 241a) | 377 | 140 | 27 | 27 | 21 | 21 |
| 27 | sonstige Straftaten gegen die Person (169 - 173, 201 - 206) | 24 | 7 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| 28 | Diebstahl und Unterschlagung (242 - 248c) | | | | | | |
| 29 | darunter Diebstahl (242) | 692 | 162 | 48 | 40 | 31 | 23 |
| 30 | Einbruchdiebstahl (einschl. Wohnungseinbruchdiebstahl) (243 Abs. 1 Nr. 1, 244 Abs. 1 Nr. 3) | 432 | 73 | 23 | 18 | 19 | 11 |
| 31 | Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen (243 Abs. 1 Nr. 2 - 7) | 195 | 67 | 17 | 15 | 9 | 9 |
| 32 | Unterschlagung (246) | 49 | 19 | 7 | 6 | 3 | 3 |
| 33 | Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (249 - 256, 316a) | 11 | - | - | - | - | - |
| 34 | Begünstigung und Hehlerei (257 - 262) | 132 | 105 | 9 | 8 | 11 | 11 |
| 35 | Betrug und Untreue (263 - 266b) | 21 | 2 | 1 | 1 | - | - |
| 36 | darunter Betrug (263 Abs. 1, 3, 5) | 193 | 31 | 4 | 4 | 9 | 7 |
| 37 | Urkundenfälschung (267 - 282) | 88 | 21 | 2 | 2 | 4 | 4 |
| 38 | sonstige Straftaten gegen das Vermögen (283 - 305a) | 19 | 6 | - | - | 1 | - |
| 39 | gemeingefährliche Straftaten (o.V.) (306 - 323c, ohne 316a) | 181 | 11 | 2 | 1 | 4 | - |
| 40 | Straftaten gegen die Umwelt (324 - 330d) | 20 | 5 | 1 | 1 | 1 | - |
| 41 | Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB | 2 | 1 | - | - | - | - |
| 42 | davon in Trunkenheit | 214 | 12 | 2 | 2 | 3 | 2 |
| 43 | ohne Trunkenheit | 160 | 7 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| 44 | Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz | 54 | 5 | 1 | 1 | 2 | 1 |
| 45 | Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (ohne StGB/StVG) | 32 | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| 46 | darunter Betäubungsmittelgesetz | 298 | 80 | 13 | 13 | 10 | 9 |
| 47 | Waffengesetz | 248 | 77 | 13 | 13 | 9 | 8 |
| 48 | Abgabenordnung | 8 | - | - | - | - | - |
| 49 | Pflichtversicherungsgesetz | - | - | - | - | - | - |
| 50 | Asylverfahrensgesetz | 33 | 2 | - | - | - | - |
| 51 | Aufenthaltsgesetz | - | - | - | - | - | - |
| | | 2 | - | - | - | - | - |

| Davon | | | | | | | | Lfd. Nr |
|-----------------------------------|---------------------------------------|---------------|---------------------------------------|--------------|---------------|-------------|--------------------------|------------|
| Jugendstrafe | | | | | | Zuchtmittel | Erziehungs- maßregeln | |
| mehr als ...bis einschließlich .. | | | | | | | | |
| 9 Monate - 1 Jahr | | 1 - 2 Jahre | | 2-5 Jahre | 5-10 Jahre | | | |
| zu- sammen | darunter Straf- aus- setzung | zu- sammen | darunter Straf- aus- setzung | | | | | |
| 197 | 160 | 295 | 176 | 135 | 7 | 2788 | 13 | 1 |
| 195 | 156 | 361 | 205 | 156 | 8 | 2965 | 16 | 2 |
| 178 | 113 | 339 | 191 | 155 | 8 | 3033 | 18 | 3 |
| 203 | 151 | 312 | 166 | 122 | 8 | 3139 | 18 | 4 |
| 188 | 139 | 362 | 218 | 127 | 11 | 3041 | 29 | 5 |
| 188 | 150 | 344 | 191 | 119 | 5 | 2843 | 43 | 6 |
| 164 | 126 | 336 | 196 | 113 | 3 | 2629 | 29 | 7 |
| 192 | 138 | 273 | 155 | 143 | 7 | 2681 | 57 | 8 |
| 151 | 93 | 296 | 165 | 102 | 1 | 2260 | 33 | 9 |
| 146 | 104 | 251 | 148 | 83 | 7 | 2186 | 63 | 10 |
| 130 | 88 | 227 | 135 | 76 | 8 | 1934 | 38 | 11 |
| 126 | 87 | 224 | 132 | 74 | 8 | 1714 | 28 | 12 |
| 4 | 1 | 3 | 3 | 2 | - | 220 | 10 | 13 |
| 113 | 76 | 183 | 99 | 71 | 8 | 1499 | 25 | 14 |
| 4 | 2 | 5 | 3 | 2 | - | 79 | 1 | 15 |
| 6 | 5 | 12 | 10 | 2 | - | 17 | - | 16 |
| 3 | 3 | 4 | 3 | - | - | 12 | - | 17 |
| 3 | 2 | 8 | 7 | 2 | - | 3 | - | 18 |
| - | - | 2 | 1 | - | - | 39 | - | 19 |
| - | - | - | - | 1 | 5 | - | - | 20 |
| - | - | - | - | - | 4 | - | - | 21 |
| - | - | - | - | 1 | 1 | - | - | 22 |
| 41 | 32 | 62 | 32 | 29 | - | 423 | 11 | 23 |
| 13 | 9 | 17 | 6 | 7 | - | 181 | 4 | 24 |
| 27 | 23 | 44 | 25 | 21 | - | 231 | 6 | 25 |
| 2 | - | - | - | 1 | - | 17 | - | 26 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | 27 |
| 35 | 21 | 39 | 13 | 9 | - | 521 | 9 | 28 |
| 9 | 3 | 18 | 5 | 4 | - | 350 | 9 | 29 |
| 19 | 14 | 17 | 6 | 5 | - | 128 | - | 30 |
| 5 | 3 | 4 | 2 | - | - | 30 | - | 31 |
| - | - | - | - | - | - | 11 | - | 32 |
| 14 | 12 | 46 | 31 | 23 | 2 | 27 | - | 33 |
| - | - | 1 | - | - | - | 19 | - | 34 |
| 6 | 1 | 10 | 6 | 2 | - | 161 | 1 | 35 |
| 3 | 1 | 10 | 6 | 2 | - | 66 | 1 | 36 |
| 2 | 2 | 3 | 1 | - | - | 13 | - | 37 |
| 2 | 1 | 1 | - | 1 | 1 | 168 | 2 | 38 |
| 1 | - | 2 | 2 | - | - | 14 | 1 | 39 |
| - | - | - | - | 1 | - | 1 | - | 40 |
| 3 | 1 | 3 | 3 | 1 | - | 192 | 10 | 41 |
| 2 | 1 | 3 | 3 | - | - | 144 | 9 | 42 |
| 1 | - | - | - | 1 | - | 48 | 1 | 43 |
| 1 | - | - | - | 1 | - | 28 | - | 44 |
| 13 | 11 | 41 | 33 | 3 | - | 215 | 3 | 45 |
| 13 | 11 | 39 | 32 | 3 | - | 169 | 2 | 46 |
| - | - | - | - | - | - | 8 | - | 47 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | 48 |
| - | - | 2 | 1 | - | - | 30 | 1 | 49 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | 50 |
| - | - | - | - | - | - | 2 | - | 51 |

Tabelle Bundesländer

4. Abgeurteilte und Verurteilte 2008 nach Ländern, insgesamt und nach Altersgruppen

| Land | Abgeurteilte | | | |
|-------------------------------------|------------------|----------------|----------------|----------------|
| | insgesamt | Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene |
| Insgesamt | | | | |
| Deutschland | 1 087 842 | 100 522 | 116 613 | 870 707 |
| Baden-Württemberg | 138 656 | 13 371 | 14 669 | 110 616 |
| Bayern | 164 065 | 17 639 | 17 972 | 128 454 |
| Berlin | 65 706 | 5 326 | 6 561 | 53 819 |
| Brandenburg | 36 579 | 3 089 | 3 872 | 29 618 |
| Bremen | 13 121 | 1 315 | 1 381 | 10 425 |
| Hamburg | 32 081 | 2 345 | 3 175 | 26 561 |
| Hessen | 68 116 | 6 122 | 6 223 | 55 771 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 22 311 | 1 605 | 2 982 | 17 724 |
| Niedersachsen | 106 692 | 12 841 | 12 804 | 81 047 |
| Nordrhein-Westfalen | 234 587 | 20 009 | 23 205 | 191 373 |
| Rheinland-Pfalz | 47 199 | 4 081 | 5 007 | 38 111 |
| Saarland | 15 282 | 1 242 | 1 413 | 12 627 |
| Sachsen | 59 961 | 4 038 | 7 118 | 48 805 |
| Sachsen-Anhalt | 29 291 | 2 873 | 3 878 | 22 540 |
| Schleswig-Holstein | 25 919 | 2 540 | 2 567 | 20 812 |
| Thüringen | 28 276 | 2 086 | 3 786 | 22 404 |
| nachrichtlich: | | | | |
| Früheres Bundesgebiet ¹⁾ | 911 424 | 86 831 | 94 977 | 729 616 |
| Neue Länder | 176 418 | 13 691 | 21 636 | 141 091 |
| Männlich | | | | |
| Deutschland | 888 782 | 83 215 | 98 228 | 707 339 |
| Baden-Württemberg | 113 350 | 11 326 | 12 494 | 89 530 |
| Bayern | 133 180 | 14 265 | 15 054 | 103 861 |
| Berlin | 52 529 | 4 278 | 5 289 | 42 962 |
| Brandenburg | 30 544 | 2 539 | 3 339 | 24 666 |
| Bremen | 10 794 | 1 073 | 1 182 | 8 539 |
| Hamburg | 26 222 | 1 923 | 2 679 | 21 620 |
| Hessen | 55 036 | 5 078 | 5 179 | 44 779 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 18 705 | 1 319 | 2 541 | 14 845 |
| Niedersachsen | 87 447 | 10 731 | 10 859 | 65 857 |
| Nordrhein-Westfalen | 191 188 | 16 600 | 19 442 | 155 146 |
| Rheinland-Pfalz | 38 624 | 3 405 | 4 234 | 30 985 |
| Saarland | 12 531 | 1 003 | 1 210 | 10 318 |
| Sachsen | 49 034 | 3 355 | 5 928 | 39 751 |
| Sachsen-Anhalt | 24 406 | 2 416 | 3 319 | 18 671 |
| Schleswig-Holstein | 21 806 | 2 209 | 2 271 | 17 326 |
| Thüringen | 23 386 | 1 695 | 3 208 | 18 483 |
| nachrichtlich: | | | | |
| Früheres Bundesgebiet ¹⁾ | 742 707 | 71 891 | 79 893 | 590 923 |
| Neue Länder | 146 075 | 11 324 | 18 335 | 116 416 |
| Weiblich | | | | |
| Deutschland | 199 060 | 17 307 | 18 385 | 163 368 |
| Baden-Württemberg | 25 306 | 2 045 | 2 175 | 21 086 |
| Bayern | 30 885 | 3 374 | 2 918 | 24 593 |
| Berlin | 13 177 | 1 048 | 1 272 | 10 857 |
| Brandenburg | 6 035 | 550 | 533 | 4 952 |
| Bremen | 2 327 | 242 | 199 | 1 886 |
| Hamburg | 5 859 | 422 | 496 | 4 941 |
| Hessen | 13 080 | 1 044 | 1 044 | 10 992 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 3 606 | 286 | 441 | 2 879 |
| Niedersachsen | 19 245 | 2 110 | 1 945 | 15 190 |
| Nordrhein-Westfalen | 43 399 | 3 409 | 3 763 | 36 227 |
| Rheinland-Pfalz | 8 575 | 676 | 773 | 7 126 |
| Saarland | 2 751 | 239 | 203 | 2 309 |
| Sachsen | 10 927 | 683 | 1 190 | 9 054 |
| Sachsen-Anhalt | 4 885 | 457 | 559 | 3 869 |
| Schleswig-Holstein | 4 113 | 331 | 296 | 3 486 |
| Thüringen | 4 890 | 391 | 578 | 3 921 |
| nachrichtlich: | | | | |
| Früheres Bundesgebiet ¹⁾ | 168 717 | 14 940 | 15 084 | 138 693 |
| Neue Länder | 30 343 | 2 367 | 3 301 | 24 675 |

1) Einschl. Gesamt-Berlin.

| Verurteilte | | | | | | Personen, bei denen anders ent- schieden wurde |
|-------------|------------------------------|-------------|---------------------|------------------|------------|---|
| insgesamt | | Jugendliche | Heranwachsende | | Erwachsene | |
| Anzahl | Veränderungen zum Vorjahr | | verurteilt nach ... | | | |
| | | | Jugendstrafrecht | allg. Strafrecht | | |
| 874 691 | - 2,6 | 62 216 | 54 062 | 32 101 | 726 312 | 213 151 |
| 117 838 | - 4,7 | 9 341 | 5 826 | 6 583 | 96 088 | 20 818 |
| 133 476 | - 4,3 | 10 393 | 9 683 | 3 939 | 109 461 | 30 589 |
| 52 015 | 5,4 | 2 081 | 2 320 | 2 017 | 45 597 | 13 691 |
| 28 718 | - 8,9 | 1 543 | 1 419 | 1 276 | 24 480 | 7 861 |
| 9 258 | - 2,4 | 247 | 322 | 176 | 8 513 | 3 863 |
| 23 009 | - 2,7 | 1 049 | 1 428 | 241 | 20 291 | 9 072 |
| 56 515 | - 1,9 | 3 660 | 3 566 | 923 | 48 366 | 11 601 |
| 18 909 | - 3,2 | 837 | 1 038 | 1 205 | 15 829 | 3 402 |
| 86 517 | - 3,2 | 8 630 | 7 074 | 2 369 | 68 444 | 20 175 |
| 182 491 | - 1,2 | 13 460 | 10 677 | 5 825 | 152 529 | 52 096 |
| 40 293 | - 2,0 | 3 166 | 2 287 | 1 886 | 32 954 | 6 906 |
| 12 548 | 7,8 | 970 | 896 | 220 | 10 462 | 2 734 |
| 46 868 | - 1,6 | 2 324 | 2 687 | 2 723 | 39 134 | 13 093 |
| 23 504 | - 2,5 | 1 612 | 1 644 | 1 278 | 18 970 | 5 787 |
| 20 709 | - 3,7 | 1 774 | 1 664 | 205 | 17 066 | 5 210 |
| 22 023 | - 5,1 | 1 129 | 1 531 | 1 235 | 18 128 | 6 253 |
| 734 669 | - 2,3 | 54 771 | 45 743 | 24 384 | 609 771 | 176 755 |
| 140 022 | - 4,1 | 7 445 | 8 319 | 7 717 | 116 541 | 36 396 |
| 716 073 | - 2,7 | 52 941 | 47 507 | 26 155 | 589 470 | 172 709 |
| 96 284 | - 4,6 | 8 019 | 5 148 | 5 481 | 77 636 | 17 066 |
| 108 736 | - 4,1 | 8 735 | 8 362 | 3 223 | 88 416 | 24 444 |
| 41 684 | 4,7 | 1 751 | 2 009 | 1 538 | 36 386 | 10 845 |
| 24 166 | - 9,8 | 1 326 | 1 275 | 1 069 | 20 496 | 6 378 |
| 7 621 | - 1,1 | 215 | 297 | 138 | 6 971 | 3 173 |
| 18 846 | - 3,3 | 875 | 1 260 | 181 | 16 530 | 7 376 |
| 45 730 | - 2,3 | 3 157 | 3 114 | 732 | 38 727 | 9 306 |
| 15 922 | - 4,3 | 736 | 950 | 997 | 13 239 | 2 783 |
| 71 118 | - 3,1 | 7 378 | 6 223 | 1 940 | 55 577 | 16 329 |
| 149 041 | - 1,3 | 11 410 | 9 349 | 4 707 | 123 575 | 42 147 |
| 33 011 | - 2,5 | 2 676 | 2 004 | 1 546 | 26 785 | 5 613 |
| 10 291 | 8,4 | 801 | 785 | 181 | 8 524 | 2 240 |
| 38 395 | - 2,2 | 1 983 | 2 342 | 2 212 | 31 858 | 10 639 |
| 19 566 | - 2,9 | 1 366 | 1 477 | 1 053 | 15 670 | 4 840 |
| 17 437 | - 2,8 | 1 560 | 1 516 | 172 | 14 189 | 4 369 |
| 18 225 | - 5,6 | 953 | 1 396 | 985 | 14 891 | 5 161 |
| 599 799 | - 2,3 | 46 577 | 40 067 | 19 839 | 493 316 | 142 908 |
| 116 274 | - 4,8 | 6 364 | 7 440 | 6 316 | 96 154 | 29 801 |
| 158 618 | - 1,8 | 9 275 | 6 555 | 5 946 | 136 842 | 40 442 |
| 21 554 | - 5,3 | 1 322 | 678 | 1 102 | 18 452 | 3 752 |
| 24 740 | - 4,9 | 1 658 | 1 321 | 716 | 21 045 | 6 145 |
| 10 331 | 8,4 | 330 | 311 | 479 | 9 211 | 2 846 |
| 4 552 | - 3,4 | 217 | 144 | 207 | 3 984 | 1 483 |
| 1 637 | - 8,2 | 32 | 25 | 38 | 1 542 | 690 |
| 4 163 | 0,1 | 174 | 168 | 60 | 3 761 | 1 696 |
| 10 785 | 0,0 | 503 | 452 | 191 | 9 639 | 2 295 |
| 2 987 | 3,0 | 101 | 88 | 208 | 2 590 | 619 |
| 15 399 | - 4,0 | 1 252 | 851 | 429 | 12 867 | 3 846 |
| 33 450 | - 0,8 | 2 050 | 1 328 | 1 118 | 28 954 | 9 949 |
| 7 282 | 0,4 | 490 | 283 | 340 | 6 169 | 1 293 |
| 2 257 | 5,3 | 169 | 111 | 39 | 1 938 | 494 |
| 8 473 | 1,0 | 341 | 345 | 511 | 7 276 | 2 454 |
| 3 938 | - 0,5 | 246 | 167 | 225 | 3 300 | 947 |
| 3 272 | - 8,0 | 214 | 148 | 33 | 2 877 | 841 |
| 3 798 | - 2,5 | 176 | 135 | 250 | 3 237 | 1 092 |
| 134 870 | - 2,1 | 8 194 | 5 676 | 4 545 | 116 455 | 33 847 |
| 23 748 | - 0,4 | 1 081 | 879 | 1 401 | 20 387 | 6 595 |

Noch 4. Abgeurteilte und Verurteilte 2008 nach Ländern, insgesamt und nach Altersgruppen

| Land | Anteil der Verurteilten an den Abgeurteilten | | Verurteilte | | | |
|-------------------------------------|--|------------------|-------------|------------------------------|-------------------------|------------------------------|
| | | | Deutsche | | Ausländer ¹⁾ | |
| | insgesamt | dar. Jugendliche | Anzahl | Veränderung zum Vorjahr in % | Anzahl | Veränderung zum Vorjahr in % |
| | | | | | | |
| Insgesamt | | | | | | |
| Deutschland | 80,4 | 61,9 | 701 049 | - 1,8 | 173 642 | - 5,6 |
| Baden-Württemberg | 85,0 | 69,9 | 88 258 | - 3,7 | 29 580 | - 7,8 |
| Bayern | 81,4 | 58,9 | 100 845 | - 4,4 | 32 631 | - 3,8 |
| Berlin | 79,2 | 39,1 | 40 339 | 5,7 | 11 676 | 4,3 |
| Brandenburg | 78,5 | 50,0 | 23 695 | - 4,5 | 5 023 | - 24,9 |
| Bremen | 70,6 | 18,8 | 7 232 | - 2,8 | 2 026 | - 1,0 |
| Hamburg | 71,7 | 44,7 | 16 775 | 0,2 | 6 234 | - 9,8 |
| Hessen | 83,0 | 59,8 | 42 293 | - 0,7 | 14 222 | - 5,1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 84,8 | 52,1 | 17 691 | - 1,6 | 1 218 | - 21,4 |
| Niedersachsen | 81,1 | 67,2 | 73 915 | - 2,4 | 12 602 | - 7,8 |
| Nordrhein-Westfalen | 77,8 | 67,3 | 142 436 | - 0,7 | 40 055 | - 3,1 |
| Rheinland-Pfalz | 85,4 | 77,6 | 33 596 | - 2,0 | 6 697 | - 1,6 |
| Saarland | 82,1 | 78,1 | 10 572 | 7,3 | 1 976 | 11,0 |
| Sachsen | 78,2 | 57,6 | 42 254 | - 0,1 | 4 614 | - 13,7 |
| Sachsen-Anhalt | 80,2 | 56,1 | 22 134 | - 2,3 | 1 370 | - 6,7 |
| Schleswig-Holstein | 79,9 | 69,8 | 18 150 | - 3,0 | 2 559 | - 8,4 |
| Thüringen | 77,9 | 54,1 | 20 864 | - 4,9 | 1 159 | - 8,5 |
| nachrichtlich: | | | | | | |
| Früheres Bundesgebiet ³⁾ | 80,6 | 63,1 | 574 411 | - 1,7 | 160 258 | - 4,4 |
| Neue Länder | 79,4 | 54,4 | 126 638 | - 2,3 | 13 384 | - 18,0 |
| Männlich | | | | | | |
| Deutschland | 80,6 | 63,6 | 569 968 | - 2,0 | 146 105 | - 5,4 |
| Baden-Württemberg | 84,9 | 70,8 | 71 737 | - 3,8 | 24 547 | - 7,1 |
| Bayern | 81,6 | 61,2 | 81 224 | - 4,4 | 27 512 | - 3,2 |
| Berlin | 79,4 | 40,9 | 32 288 | 5,2 | 9 396 | 2,7 |
| Brandenburg | 79,1 | 52,2 | 19 856 | - 5,6 | 4 310 | - 25,1 |
| Bremen | 70,6 | 20,0 | 5 852 | - 2,2 | 1 769 | 2,7 |
| Hamburg | 71,9 | 45,5 | 13 646 | - 0,6 | 5 200 | - 9,9 |
| Hessen | 83,1 | 62,2 | 33 872 | - 1,0 | 11 858 | - 5,8 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 85,1 | 55,8 | 14 836 | - 3,0 | 1 086 | - 19,1 |
| Niedersachsen | 81,3 | 68,8 | 60 369 | - 2,2 | 10 749 | - 7,6 |
| Nordrhein-Westfalen | 78,0 | 68,7 | 115 100 | - 0,9 | 33 941 | - 2,9 |
| Rheinland-Pfalz | 85,5 | 78,6 | 27 349 | - 2,6 | 5 662 | - 2,0 |
| Saarland | 82,1 | 79,9 | 8 659 | 7,8 | 1 632 | 11,5 |
| Sachsen | 78,3 | 59,1 | 34 333 | - 0,5 | 4 062 | - 14,0 |
| Sachsen-Anhalt | 80,2 | 56,5 | 18 369 | - 2,6 | 1 197 | - 7,6 |
| Schleswig-Holstein | 80,0 | 70,6 | 15 236 | - 1,9 | 2 201 | - 8,4 |
| Thüringen | 77,9 | 56,2 | 17 242 | - 5,4 | 983 | - 10,1 |
| nachrichtlich: | | | | | | |
| Früheres Bundesgebiet ³⁾ | 80,8 | 64,8 | 465 332 | - 1,7 | 134 467 | - 4,2 |
| Neue Länder | 79,6 | 56,2 | 104 636 | - 3,1 | 11 638 | - 18,1 |
| Weiblich | | | | | | |
| Deutschland | 79,7 | 53,6 | 131 081 | - 0,9 | 27 537 | - 6,2 |
| Baden-Württemberg | 85,2 | 64,6 | 16 521 | - 3,3 | 5 033 | - 11,4 |
| Bayern | 80,1 | 49,1 | 19 621 | - 4,4 | 5 119 | - 6,9 |
| Berlin | 78,4 | 31,5 | 8 051 | 7,6 | 2 280 | 11,4 |
| Brandenburg | 75,4 | 39,5 | 3 839 | 1,5 | 713 | - 23,4 |
| Bremen | 70,3 | 13,2 | 1 380 | - 5,4 | 257 | - 20,7 |
| Hamburg | 71,1 | 41,2 | 3 129 | 3,8 | 1 034 | - 9,5 |
| Hessen | 82,5 | 48,2 | 8 421 | 0,5 | 2 364 | - 1,6 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 82,8 | 35,3 | 2 855 | 6,1 | 132 | - 36,2 |
| Niedersachsen | 80,0 | 59,3 | 13 546 | - 3,2 | 1 853 | - 9,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 77,1 | 60,1 | 27 336 | 0,1 | 6 114 | - 4,3 |
| Rheinland-Pfalz | 84,9 | 72,5 | 6 247 | 0,4 | 1 035 | 0,8 |
| Saarland | 82,0 | 70,7 | 1 913 | 4,7 | 344 | 8,9 |
| Sachsen | 77,5 | 49,9 | 7 921 | 2,0 | 552 | - 12,0 |
| Sachsen-Anhalt | 80,6 | 53,8 | 3 765 | - 0,5 | 173 | 0,6 |
| Schleswig-Holstein | 79,6 | 64,7 | 2 914 | - 8,0 | 358 | - 8,7 |
| Thüringen | 77,7 | 45,0 | 3 622 | - 2,6 | 176 | 1,1 |
| nachrichtlich: | | | | | | |
| Früheres Bundesgebiet ³⁾ | 79,9 | 54,8 | 109 079 | - 1,3 | 25 791 | - 5,4 |
| Neue Länder insgesamt | 78,3 | 45,7 | 22 002 | 1,2 | 1 746 | - 17,3 |

1) Einschl. Staatenloser sowie Angehöriger der Stationierungstreitkräfte.

2) Strafmündige Personen (Deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren).

3) Einschl. Gesamt-Berlin.

| Anteil der Deutschen an allen Verurteilten in % | Deutsche Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe | | | |
|---|---|--------------|----------------|--------------|
| | insgesamt ²⁾ | Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene |
| | Verurteilungsziffer | | | |
| 80,1 | 1 074 | 1 638 | 2 753 | 969 |
| 74,9 | 1 086 | 1 668 | 2 899 | 968 |
| 75,6 | 1 033 | 1 636 | 2 855 | 917 |
| 77,6 | 1 547 | 1 585 | 3 385 | 1 471 |
| 82,5 | 1 069 | 1 813 | 2 368 | 974 |
| 78,1 | 1 412 | 794 | 2 080 | 1 413 |
| 72,9 | 1 261 | 1 449 | 2 708 | 1 200 |
| 74,8 | 905 | 1 205 | 2 000 | 844 |
| 93,6 | 1 198 | 1 499 | 3 021 | 1 089 |
| 85,4 | 1 154 | 2 162 | 3 193 | 1 003 |
| 78,1 | 1 024 | 1 510 | 2 457 | 933 |
| 83,4 | 1 036 | 1 618 | 2 777 | 922 |
| 84,3 | 1 259 | 2 098 | 2 997 | 1 141 |
| 90,2 | 1 145 | 1 808 | 3 304 | 1 022 |
| 94,2 | 1 033 | 2 035 | 3 009 | 900 |
| 87,6 | 782 | 1 351 | 1 895 | 701 |
| 94,7 | 1 032 | 1 544 | 3 032 | 918 |
| 78,2 | 1 069 | 1 619 | 2 700 | 966 |
| 90,4 | 1 097 | 1 764 | 2 977 | 980 |
| 79,6 | 1 805 | 2 707 | 4 575 | 1 622 |
| 74,5 | 1 820 | 2 779 | 4 841 | 1 614 |
| 74,7 | 1 719 | 2 691 | 4 733 | 1 516 |
| 77,5 | 2 578 | 2 559 | 5 496 | 2 454 |
| 82,2 | 1 826 | 3 037 | 3 942 | 1 661 |
| 76,8 | 2 393 | 1 320 | 3 683 | 2 394 |
| 72,4 | 2 148 | 2 351 | 4 691 | 2 041 |
| 74,1 | 1 493 | 2 010 | 3 340 | 1 385 |
| 93,2 | 2 045 | 2 564 | 4 984 | 1 854 |
| 84,9 | 1 942 | 3 587 | 5 333 | 1 677 |
| 77,2 | 1 722 | 2 478 | 4 070 | 1 564 |
| 82,8 | 1 743 | 2 651 | 4 617 | 1 547 |
| 84,1 | 2 145 | 3 348 | 5 042 | 1 943 |
| 89,4 | 1 924 | 2 989 | 5 356 | 1 713 |
| 93,9 | 1 770 | 3 331 | 4 963 | 1 540 |
| 87,4 | 1 353 | 2 318 | 3 327 | 1 203 |
| 94,6 | 1 746 | 2 550 | 5 006 | 1 548 |
| 77,6 | 1 793 | 2 674 | 4 498 | 1 614 |
| 90,0 | 1 861 | 2 930 | 4 889 | 1 660 |
| 82,6 | 389 | 512 | 838 | 364 |
| 76,6 | 394 | 499 | 877 | 368 |
| 79,3 | 390 | 525 | 896 | 361 |
| 77,9 | 594 | 556 | 1 276 | 569 |
| 84,3 | 340 | 529 | 639 | 319 |
| 84,3 | 516 | 236 | 553 | 526 |
| 75,2 | 450 | 500 | 775 | 437 |
| 78,1 | 350 | 362 | 617 | 339 |
| 95,6 | 380 | 374 | 840 | 358 |
| 88,0 | 411 | 658 | 919 | 376 |
| 81,7 | 378 | 491 | 765 | 356 |
| 85,8 | 373 | 534 | 861 | 343 |
| 84,8 | 439 | 761 | 838 | 407 |
| 93,5 | 415 | 556 | 1 088 | 382 |
| 95,6 | 341 | 662 | 860 | 306 |
| 89,1 | 244 | 330 | 385 | 234 |
| 95,4 | 350 | 497 | 885 | 322 |
| 80,9 | 393 | 509 | 826 | 369 |
| 92,6 | 371 | 535 | 888 | 342 |

Glossar

Abgeurteilte

sind Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden oder bei denen das Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden ist. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, gegen die andere Entscheidungen (u.a. Freispruch) getroffen wurden. Bei der Aburteilung von Angeklagten, die in Tateinheit (§ 52 StGB) oder Tatmehrheit (§ 53 StGB) mehrere Strafvorschriften verletzt haben, ist nur der Straftatbestand statistisch erfasst, der nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Werden mehrere Straftaten der gleichen Person in mehreren Verfahren abgeurteilt, so wird diese Person für jedes Strafverfahren gesondert gezählt.

Allgemeines Strafrecht

wird gegen Erwachsene und zum Teil gegen Heranwachsende angewandt. Gegen Heranwachsende, die nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung noch Jugendlichen gleichstehen, ist gemäß § 105 JGG Jugendstrafrecht anzuwenden.

Ausländer

Als Ausländer gelten in der Strafverfolgungsstatistik alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen; in diesem Sinne sind auch die Staatenlosen Ausländer. Verurteilte, die sowohl die deutsche als auch eine weitere Staatsangehörigkeit haben, sind als Deutsche ausgewiesen. Angehörige der Stationierungsstreitkräfte sind nur dann in die Strafverfolgungsstatistik einbezogen, wenn sie von deutschen Gerichten abgeurteilt wurden.

Erwachsene

sind Personen, die zur Zeit der Tat 21 Jahre oder älter waren. Sie werden nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt.

Erziehungsmaßregeln (§ 9 JGG)

sind Erteilung von Weisungen (§ 10 JGG), Erziehungsbeistandschaft und Heimerziehung (§ 12 JGG). Dabei sind Weisungen Gebote und Verbote, die die Lebensführung der Jugendlichen regeln; Erziehungsbeistandschaft ist die Unterstützung der Sorgeberechtigten bei der Erziehung. Heimerziehung oder eine sonstige betreute Wohnform ist die Unterbringung in einer geeigneten Familie oder in einem Heim.

Geldstrafe

ist nur bei Verurteilung nach allgemeinem Strafrecht möglich. Sie wird in Tagessätzen verhängt und beträgt mindestens fünf und höchstens 360 volle Tagessätze (§ 40 StGB). Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt.

Heranwachsende

sind Personen, die zur Zeit der Tat 18 bis unter 21 Jahre alt waren (§ 1 JGG). Sie können entweder nach allgemeinem Strafrecht oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden.

Jugendliche

sind Personen, die zur Zeit der Tat 14 bis unter 18 Jahre alt waren (§ 1 JGG). Ihre Aburteilung erfolgt nach Jugendstrafrecht.

Strafarrest

kann nur gegen Angehörige der Bundeswehr verhängt werden (§ 9 WStG).

Strafaussetzung zur Bewährung

Das Gericht kann die Vollstreckung einer verhängten Freiheitsstrafe von nicht mehr als einem Jahr (§ 56 Abs. 1 StGB), in bestimmten Fällen auch zwei Jahren (§ 56 Abs. 2 StGB), zur Bewährung aussetzen. Entsprechende Regelungen sieht das Jugendstrafrecht im Fall einer Verurteilung zu Jugendstrafe vor (§ 21 Abs. 1,2 JGG).

Verurteilte

sind Angeklagte, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafarrest oder Geldstrafe (auch durch einen rechtskräftigen Strafbefehl) verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmitteln oder Erziehungsmaßnahmen geahndet wurde. Verurteilt werden kann nur eine Person, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, d.h. 14 Jahre oder älter, war.

Verurteiltenziffern

(Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe) werden in der Regel anhand der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres (in der Bevölkerungsstatistik ausgewiesen als Stand am 31.12. des dem Berichtsjahr vorangehenden Jahres) errechnet. Verurteiltenziffern werden nur für die Bevölkerungsgruppe der Deutschen berechnet, da die Gruppe der Nicht-Deutschen, die sich im Berichtsjahr in Deutschland aufgehalten haben, statistisch nicht abgegrenzt werden kann.

Zuchtmittel

sind gemäß § 13 JGG Verwarnung, Erteilung von Auflagen (Wiedergutmachung, Entschuldigung beim Geschädigten, Erbringen von Arbeitsleistungen, Zahlung eines Geldbetrages) und Jugendarrest. Dabei kann der Jugendarrest als Freizeitarrest, Kurzarrest oder Dauerarrest verhängt werden.

Quellenverzeichnis

Polizeiliche Kriminalstatistik Freistaat Thüringen 2008 – Landeskriminalamt Thüringen

Fachserie 10 Reihe 3 Strafverfolgung 2008 – Statistisches Bundesamt



Yvonne May
Referat Bevölkerung, Mikrozensus,
Haushaltsstatistiken

Telefon: 0361 37-84432
e-mail: Yvonne.May@statistik.thueringen.de

Entwicklung der Bevölkerung Thüringens bis 2030

Die Bevölkerung Thüringens sinkt kontinuierlich; der demografische Wandel schreitet in rasantem Tempo voran. Viele Entscheidungsträger benötigen für ihre Planungen auf politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene Anhaltspunkte, die ihnen relevante Entwicklungen darstellen und somit ihre Entscheidungen erleichtern. Um aufzuzeigen, wie sich die Bevölkerung unter bestimmten Annahmen entwickeln wird, werden in gewissen Zeitabständen Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt. Im Februar dieses Jahres wurden die Länderergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (12. kBV) veröffentlicht und vorgestellt. Koordiniert bedeutet, dass Modell und Annahmen zwischen dem Bund und den Ländern abgestimmt sind. Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse der 12. kBV Variante 1 bis zum Jahr 2030 eingehender betrachtet. Rückblickend wird auch die vergangene Entwicklung herangezogen, welche Grundlage für eine Vorausberechnung ist.

Die 12. kBV und ihre Annahmen

Für eine Vorausberechnung müssen bestimmte Annahmen zu Grunde gelegt und diese angegeben werden, um die Ergebnisse von einer Prognose abzugrenzen sowie ihre Qualität zu sichern. Im Rahmen der 12. kBV wurden Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung und den Wanderungen getroffen. Aus der Sicht Deutschlands sind Wanderungen mit dem Ausland *Außenwanderungen* und Wanderungen zwischen den Bundesländern *Binnenwanderungen*. Ausgehend von den Annahmen der 12. kBV für Deutschland und deren Übertragung auf die einzelnen Bundesländer werden diese Bezeichnungen im Folgenden beibehalten. Die gesetzten Annahmen beruhen auf der Analyse von Datenreihen der Vergangenheit und ihrer modifizierten Fortschreibung in die Zukunft. Die länderspezifischen Muster und Entwicklungstrends wurden bei den Berechnungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse der 12. kBV basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum 31.12.2008 und reichen bis zum Jahr 2060. Ab dem Jahr 2031 haben die Rechnungen Modellcharakter, da die Entwicklung der maßgeblichen Komponenten mit zunehmendem Abstand vom Basisjahr immer schwerer schätzbar ist. Für die Thüringer Ergebnisse wurden zwei Varianten gerechnet, die sich im Wesentlichen im Außenwanderungssaldo unterscheiden. Am 15.06.2010 wurden die Ergebnisse der Variante 1 vom Kabinett als maßgebliche Planungsgrundlage für das Land Thüringen festgelegt. Aus diesem Grund werden im Folgenden ausschließlich die Ergebnisse der 12. kBV Variante 1 bis zum Jahr 2030 dargestellt. Die vollständige Bevölkerungsvorausberechnung ist dem aktuellen Statistischen Bericht „Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2009 bis 2060“ (Bestell-Nr. 01 105) zu entnehmen.

Annahmen zur Geburtenhäufigkeit:

Ausgehend vom bisherigen Verlauf des Geburtenniveaus wird für Thüringen angenommen, dass sich die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern¹⁾ von 1 331 des Durchschnitts der Jahre 2006 bis 2008 geringfügig auf 1 355 bis zum Jahr 2020 erhöht und danach konstant bleibt. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern spiegelt die hypothetische durchschnittliche Kinderzahl wider. Zudem werden die aktuellen Trends berücksichtigt, wie die Erhöhung des durchschnittlichen Alters der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder oder die zunehmende Kinderlosigkeit.

Annahme:
leichte Erhöhung der Summe der altersspezifischen Geburtenziffern bis 2020

Annahmen zur Lebenserwartung:

Grundlage für die Annahmen zur Lebenserwartung ist die Thüringer Sterbetafel 2006/08. Ausgehend vom kontinuierlichen Anstieg der Lebenserwartung wird für die kommenden Jahre eine weitere Zunahme unterstellt. Des Weiteren wird eine Annäherung der Lebenserwartung der Männer an die der Frauen berücksichtigt. Es ergibt sich für das Jahr 2030 für Männer eine durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt von 80,8 Jahren und für Frauen von 85,5 Jahren. Das entspricht einem Zuwachs von 4,9 bzw. 3,6 Jahren im Vergleich zur Basislebenserwartung. Die Differenz der Lebenserwartung von Frauen und Männern verringert sich bis 2030 von 6,0 auf 4,7 Jahre.

Annahme:
weitere Zunahme der Lebenserwartung für Männer und Frauen um 4,9 bzw. 3,6 Jahre bis 2030

Annahmen zu den Wanderungen:

Die Wanderungen setzen sich zusammen aus den Binnenwanderungen (Zu- und Fortzüge von und nach anderen Bundesländern) und den Außenwanderungen (Zu- und Fortzüge von und nach dem Ausland). Die Annahme zu den Binnenwanderungen setzt sich aus Fortzugsraten für jedes Alter und Geschlecht sowie der Zielstruktur für Thüringen im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2007 zusammen. Die Fortzugsraten bleiben bis zum Jahr 2020 konstant. Da die Binnenwanderungen mit zunehmendem Zeithorizont immer schwerer schätzbar sind, werden nach einem langsamen Abfallen die Wanderungen zwischen den Bundesländern ab dem Jahr 2030 als ausgeglichen angenommen. Das Wanderungsvolumen wird jährlich anhand der alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugsraten an der jeweiligen Bevölkerung des Vorjahres neu berechnet.

Annahme:
langsames Abfallen der Binnenwanderungen bis zum Jahr 2030

Ebenfalls mit großer Unsicherheit behaftet, da von den jeweiligen politischen Entscheidungen und der internationalen Lage abhängig, ist die Einschätzung der Außenwanderungen. In Variante 1 wird von einem ansteigenden, ab dem Jahr 2020 konstanten jährlichen Wanderungsgewinn von 1 741 Personen ausgegangen. Das Basisjahr, was dem Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2007 entspricht, hat im Rahmen der 12. kBV einen ausgeglichenen Außenwanderungssaldo.

Annahme:
ab 2020 Außenwanderungsgewinn von 1,7 Tsd. Personen

Methodik der Vorausberechnung

Die Bevölkerungsvorausberechnung wird mittels der Kohorten-Komponenten-Methode realisiert. Die Rechnung setzt bei der nach Altersjahren und Geschlecht gegliederten Basisbevölkerung an und schreibt diese für jedes Vorausberechnungsjahr fort. Dabei werden die bereits lebenden Jahrgänge in die nächsthöhere Altersstufe übernommen, indem sie um erwartete Sterbefälle vermindert und um den jeweiligen Wanderungssaldo korrigiert werden. Gleichzeitig werden die Lebendgeborenen hinzugefügt, die die neu hinzukommenden Jahrgänge bilden. Die neuen

Es wird eine jahrgangsweise Fortschreibung der Bevölkerung durchgeführt

1) Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern gibt an, wie viele Kinder 1 000 15-jährige Frauen im Laufe ihrer reproduktiven Phase (15 bis unter 50 Jahre) lebend zur Welt bringen würden, wenn sich ihr Geburtenverhalten ausschließlich nach dem aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Jahr richtet.

Jahrgänge werden ebenfalls von Jahr zu Jahr um die erwarteten Sterbefälle und den Wanderungssaldo korrigiert.

Die Anzahl der Lebendgeborenen und Gestorbenen wird berechnet, indem die angenommenen alters- und geschlechtsspezifischen Geburts- und Sterbewahrscheinlichkeiten auf die jeweilige Ausgangsbevölkerung angewendet werden. Die jährlichen Wanderungssalden ergeben sich aus den angenommenen nach Alter und Geschlecht gegliederten Zu- und Fortzügen.

Thüringer Bevölkerung schrumpft jährlich um 19,3 Tsd. Personen

Nach den Ergebnissen der 12. KBV wird sich die Thüringer Bevölkerung weiter stark reduzieren. Lebten Ende 2008 rund 2 267,8 Tsd. Personen in Thüringen, werden es im Jahr 2030 nach Variante 1 noch rund 1 842,8 Tsd. Personen sein. Das sind im Durchschnitt rund 19,3 Tsd. Einwohner, die Thüringen jährlich „verliert“.

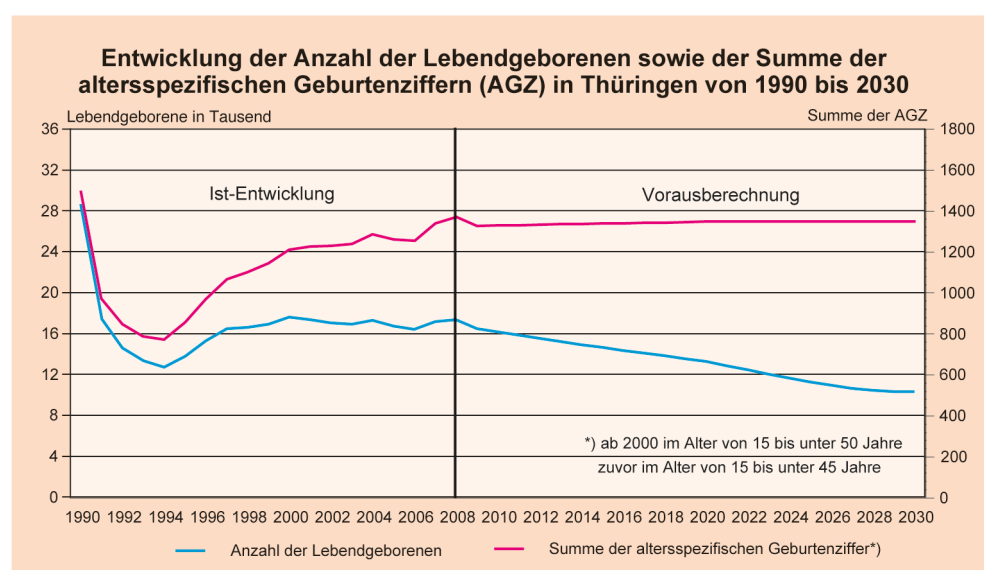
Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss. Sollten die koordinierten Annahmen so eintreffen, werden bis zum Jahr 2030 im Durchschnitt jährlich rund 15,4 Tsd. Kinder weniger geboren werden als Menschen sterben. Es ist mit einem durchschnittlichen Gesamtwanderungsverlust von rund 3,8 Tsd. Personen jährlich im betrachteten Zeitraum zu rechnen. Die Entwicklungen der einzelnen Komponenten der Vorausberechnung werden im Folgenden eingehender betrachtet.

Entwicklung der Anzahl der Lebendgeborenen

Rückgang der Anzahl der Lebendgeborenen von 2008 bis 2030 um durchschnittlich rund 320 jährlich

Nach dem starken Geburteneinbruch Anfang bis Mitte der 90er Jahre (Wendeknick) hat sich die Anzahl der Lebendgeborenen in Thüringen ab 1997 wieder etwas erholt und blieb bis zum Basisjahr 2008 mit durchschnittlich rund 17,0 Tsd. Lebendgeborenen jährlich relativ stabil. Für die kommenden Vorausberechnungsjahre wird sich die Zahl von rund 16,5 Tsd. im Jahr 2009 auf rund 13,3 Tsd. im Jahr 2020 und rund 10,3 Tsd. im Jahr 2030 stark verringern. Das entspricht einem durchschnittlichen Rückgang von 2008 bis 2030 von rund 320 Lebendgeborenen jährlich.

Abbildung 1



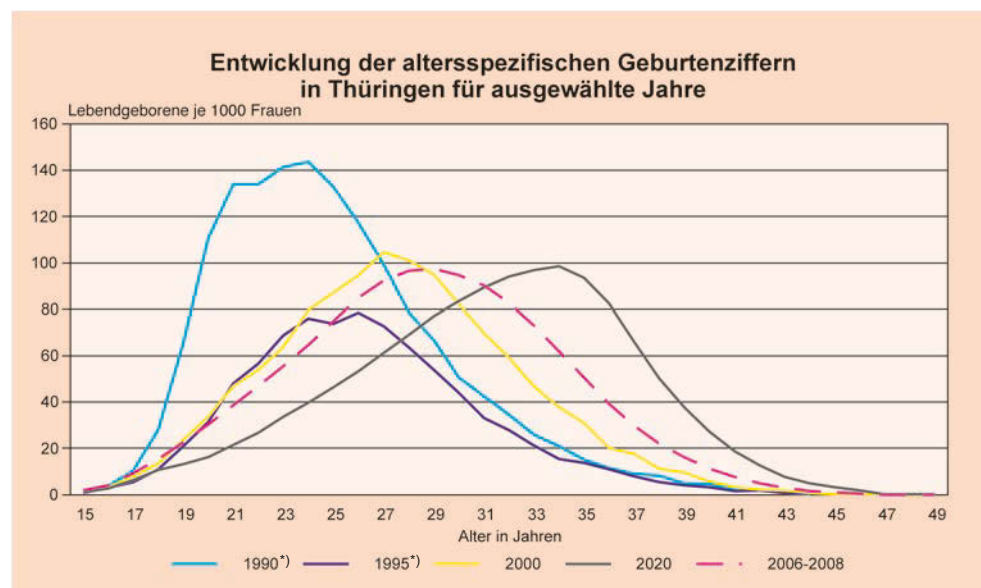
Diese Entwicklung wird aufgrund des Altersaufbaus der Bevölkerung verursacht. Da die Anzahl potentieller Eltern stetig sinkt, werden von Jahr zu Jahr weniger

Kinder geboren werden. Die Mädchenjahrgänge des Wendeknicks bspw. befinden sich nun selbst in ihrer reproduktiven Phase. Der Rückgang potentieller Mütter wird zusätzlich durch Abwanderung der entsprechenden Altersgruppen verschärft. Insgesamt werden im Vorausberechnungszeitraum rund 290,7 Tsd. Kinder lebend zur Welt kommen. Das entspricht durchschnittlich rund 13,2 Tsd. pro Jahr. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern bleibt hierbei annähernd konstant. Abbildung 1 zeigt dies anschaulich.

Eine Verschiebung ist allerdings bei den altersspezifischen Geburtenziffern²⁾ zu beobachten. Wurden 1990 noch die meisten Frauen Anfang bis Mitte 20 Mutter, so bekamen bereits im Jahr 2000 die meisten Frauen im Alter von 25 bis 30 ihre Kinder. Die Annahmen der 12. kBV gehen von einer Fortsetzung der aktuellen Trends aus. Den Annahmen zufolge werden in den kommenden Jahren immer mehr Frauen erst nach ihrem 30. Geburtstag Mutter, die Geburtenhäufigkeit der jüngeren Frauen geht also weiter zurück; die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter nimmt leicht ab, da aufgeschobene Geburten zu einer geringeren Kinderzahl führen und der Anteil der kinderlosen Frauen steigt weiter an. Diese Trends werden bis zum Jahr 2020 fortgesetzt. Die Kurve der altersspezifischen Geburtenziffern verschiebt sich also immer weiter nach rechts in die höheren Altersjahre. Ab dem Jahr 2020 bleiben die Annahmen stabil. Die Entwicklung der altersspezifischen Geburtenziffern ist in Abbildung 2 dargestellt. Der Durchschnitt der Jahre 2006-2008 zeigt das Basisjahr.

Die Kurve der altersspezifischen Geburtenziffern verschiebt sich weiter nach rechts

Abbildung 2



*) im Alter von 15 bis unter 45 Jahre

Entwicklung der Anzahl der Gestorbenen

Seit 1990/92 hat sich die Lebenserwartung in Thüringen im Vergleich zur Sterbetafel 2006/2008 kontinuierlich erhöht. Die Lebenserwartung neugeborener Jungen stieg um 5,92 auf 75,90 Jahre und die neugeborener Mädchen um 5,16 auf 81,93 Jahre. Ausgehend von diesem Verlauf wird eine weitere Zunahme der Lebenserwartung für die nächsten Jahre unterstellt.

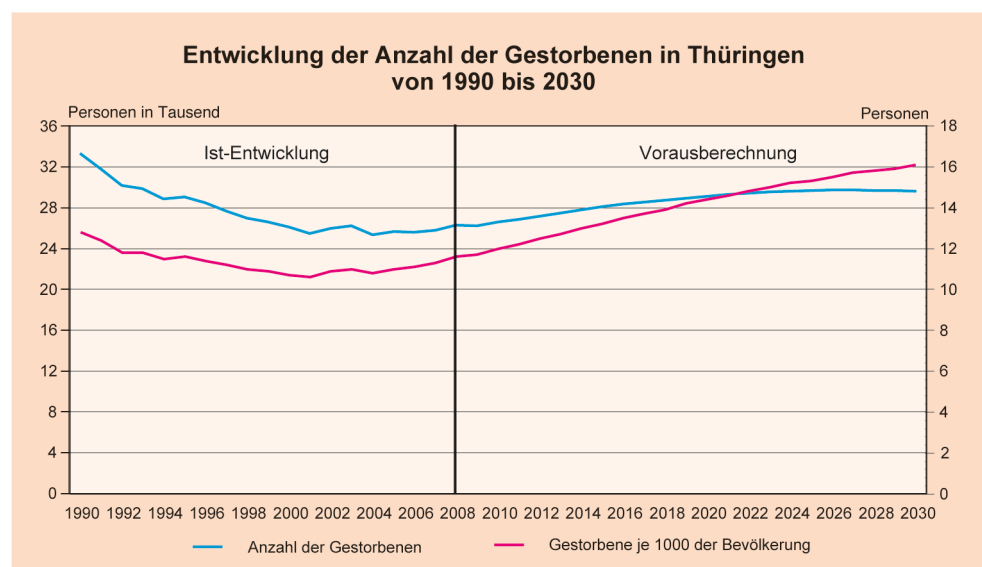
2) Die altersspezifische Geburtenziffer gibt die Zahl der Lebendgeborenen der Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf 1 000 Frauen des entsprechenden Alters an.

Die Zahl der Gestorbenen nimmt absolut als auch relativ zu

Trotz dieses Anstiegs der Lebenserwartung werden in den kommenden Jahren absolut als auch relativ mehr Menschen sterben als dies heute der Fall ist. Das liegt darin begründet, dass immer mehr Menschen die höheren Altersjahre besetzen werden (absoluter Anstieg der Gestorbenen). Die geburtsstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre wachsen in ein Alter mit hoher Sterbewahrscheinlichkeit hinein. Weiterhin wird die Bevölkerungszahl insgesamt stark zurückgehen, was einen relativen Anstieg der Gestorbenen zur Folge hat.

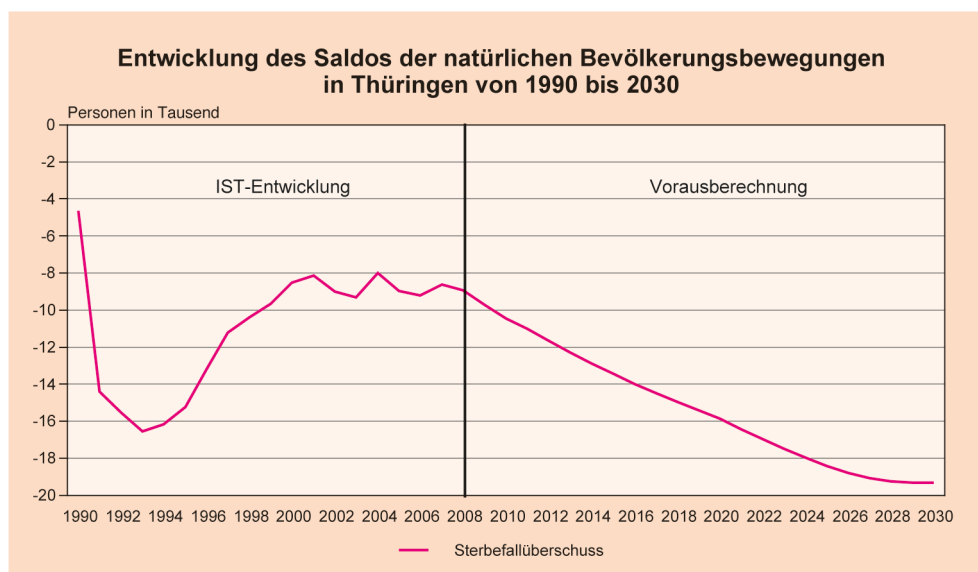
Im Basisjahr 2008 starben in Thüringen rund 26,3 Tsd. Menschen. Diese Zahl wird sich voraussichtlich im Jahr 2020 auf rund 29,1 Tsd. und im Jahr 2030 auf rund 29,6 Tsd. Personen erhöhen. Die Bevölkerung wird jedoch ausgehend vom Basisjahr um knapp 11 Prozent bis zum Jahr 2020 und um knapp 19 Prozent bis zum Jahr 2030 sinken. Im Jahr 2008 starben in Thüringen 11,6 Personen je 1 000 Einwohner. Im Jahr 2020 werden es voraussichtlich 14,4 und im Jahr 2030 16,1 Personen sein. Wie in Abbildung 3 ersichtlich, steigen die Gestorbenen je 1 000 Einwohner überproportional gegenüber der Anzahl der Gestorbenen. Insgesamt werden im betrachteten Vorausberechnungszeitraum rund 630,1 Tsd. Menschen sterben. Das sind rund 28,6 Tsd. Personen jährlich.

Abbildung 3



Durch die fortlaufend geringer werdende Anzahl der Lebendgeborenen sowie der zunehmenden Anzahl der Gestorbenen wird der Sterbefallüberschuss immer stärker zunehmen. Im Jahr 1990 starben in Thüringen rund 4,6 Tsd. Menschen mehr als geboren wurden. Den höchsten seither registrierten Sterbefallüberschuss gab es im Jahr 1993 mit rund 16,6 Tsd. Personen. Danach sank der Sterbefallüberschuss hauptsächlich durch Geburtenzunahme kontinuierlich. Seit dem Jahr 1999 sterben jährlich durchschnittlich rund 8,8 Tsd. Menschen mehr als geboren werden. Im Vorausberechnungszeitraum von 2009 bis 2030 wird der Sterbefallüberschuss stark ansteigen und bereits im Jahr 2022 das Maximum von 1993 überschritten haben. Im Jahr 2030 wird der Sterbefallüberschuss bei rund 19,3 Tsd. Personen ankommen. Das ist eine Steigerung um 116 Prozent gegenüber dem Jahr 2008 (rund 8,9 Tsd. Personen). Durchschnittlich wird die Bevölkerungszahl im Vorausberechnungszeitraum um rund 15,4 Tsd. Personen jährlich aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegungen sinken.

Abbildung 4



Entwicklung der Wanderungen

In ihrer Entwicklung stark schwankend und damit schwer vorhersehbar sind die Wanderungsbewegungen. Nach den massiven Bevölkerungsverlusten durch Abwanderung in den Jahren 1989/90 und 1991 hat sich die Wanderungssituation in Thüringen Anfang bis Mitte der 90er Jahre relativ entspannt. Seit Beginn des neuen Jahrtausends sind jedoch kontinuierlich hohe Wanderungsverluste zu verbuchen, im Durchschnitt rund 11,5 Tsd. Personen jährlich.

Den Wanderungsannahmen der 12. kBV zufolge werden die Wanderungen in Thüringen erst ab 2026 einen positiven Wanderungssaldo aufweisen. Der Wanderungssaldo ist in diesem Sinne die Differenz zwischen den Zu- und Fortzügen über die Grenzen Thüringens. Der negative Wanderungssaldo des Jahres 2009 wird jährlich geringer werden und ein Überschuss an Zuzügen könnte ab 2026 die negative Bevölkerungsentwicklung aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung positiv beeinflussen. Im Jahr 2030 wird der Wanderungssaldo rund 1,7 Tsd. Personen betragen. Insgesamt wird Thüringen von 2009 bis 2030 rund 3,8 Tsd. Personen jährlich durch Wanderungsverluste einbüßen.

Die Außenwanderungen sind im Rahmen der 12. kBV die Wanderungsbewegungen mit dem Ausland. Nach den Annahmen wird der Außenwanderungssaldo für Thüringen ab 2011 positiv ausfallen. Vom Jahr 2014 bis zum Jahr 2019 wird ein konstanter Wanderungssaldo mit rund 1,5 Tsd. Personen jährlich angenommen. Ab dem Jahr 2020 werden jährlich rund 1,7 Tsd. Personen mehr aus dem Ausland zuwandern als ins Ausland abwandern. Die jährlichen Außenwanderungssalden ergeben sich für Thüringen aus einem berechneten Anteil an den Außenwanderungssalden für Deutschland insgesamt. Dieser ist gewichtet und errechnet sich aus dem Landesanteil an den Außenwanderungen Deutschlands und dem Landesanteil an der Bevölkerung Deutschlands. Hierfür wurde der Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2007 herangezogen. Ab dem Jahr 2020 ist dieser Anteil konstant und beträgt rund 1,7 Prozent. Im gesamten betrachteten Vorausberechnungszeitraum wird der Außenwanderungssaldo rund 29,2 Tsd. Personen betragen. Es ergibt sich hieraus ein jährlicher Außenwanderungsgewinn von rund 1,3 Tsd. Personen.

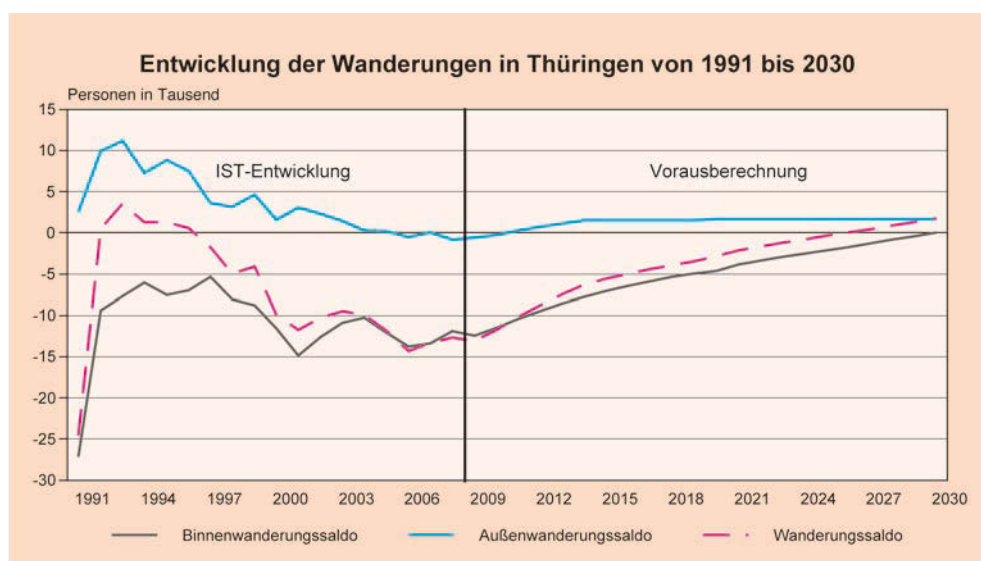
**Außenwanderungs-
gewinn von 2009 bis
2030: rund 1,3 Tsd.
Personen jährlich**

Die Binnenwanderungsannahmen beinhalten die Annahmen zu den Wanderungen mit den anderen Bundesländern. Hier wird Thüringen wie auch in der Vergangen-

**Binnenwanderungs-
verlust von 2009 bis
2030: rund 5,2 Tsd.
Personen jährlich**

heit anfangs hohe Wanderungsverluste hinnehmen müssen, die allerdings jährlich zunehmend positiver ausfallen. Im Jahr 2030 werden die Wanderungsbewegungen mit den anderen Bundesländern als ausgeglichen angenommen. Der durchschnittliche Binnenwanderungsverlust im betrachteten Vorausberechnungszeitraum wird rund 5,2 Tsd. Personen jährlich betragen. Insgesamt sind das 113,7 Tsd. Personen, die Thüringen durch Binnenwanderungen verloren gehen werden. Der anhaltend negative Wanderungssaldo insgesamt wird also durch die Wanderungsverluste mit den anderen Bundesländern verursacht. Erst ab dem Jahr 2026 können die Außenwanderungsgewinne die Bevölkerungsverluste durch Binnenwanderungen ausgleichen. Der Verlauf der Salden beider Wanderungsarten sowie der Wanderungssaldo insgesamt sind in Abbildung 5 dargestellt.

Abbildung 5



Zusammenfassend sind alle Vorausberechnungskomponenten für ausgewählte Jahre tabellarisch in Abbildung 6 dargestellt.

Abbildung 6: Entwicklung der einzelnen Komponenten der Vorausberechnung

| Jahr | Lebend- geborene | Gestorbene | Saldo der Geburten und Sterbefälle | Wanderungssaldo | | |
|-------|---------------------|------------|---|-----------------|-----------------|--------|
| | | | | Insgesamt | Binnen- | Außen- |
| | | | | | wanderungssaldo | |
| | | | | | | |
| 1 000 | | | | | | |
| 2010 | 16,2 | 26,6 | - 10,5 | - 11,8 | - 11,5 | - 0,3 |
| 2015 | 14,6 | 28,1 | - 13,5 | - 5,6 | - 7,1 | 1,5 |
| 2020 | 13,3 | 29,1 | - 15,9 | - 2,9 | - 4,6 | 1,7 |
| 2025 | 11,3 | 29,7 | - 18,4 | - 0,4 | - 2,1 | 1,7 |
| 2030 | 10,3 | 29,6 | - 19,3 | 1,7 | 0,0 | 1,7 |

Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

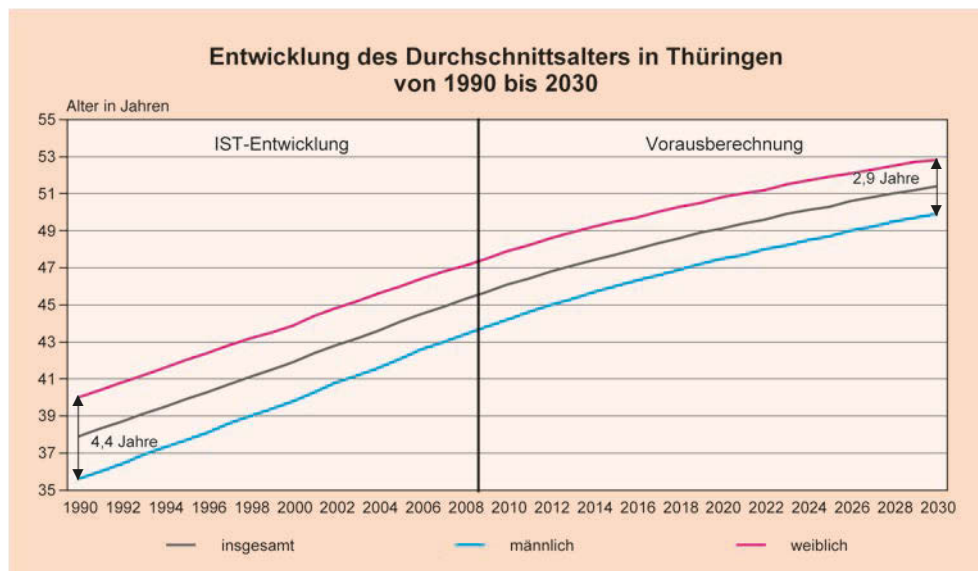
Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung

Das Durchschnittsalter ist ein Indikator für die Alterung der Bevölkerung. Es betrug im Jahr 1990 in Thüringen 37,9 Jahre. Zehn Jahre später hatte es bereits einen Stand von 41,9 erreicht. Im Jahr 2008 war der Durchschnittsthüringer 45,3 Jahre alt. In den Vorausberechnungsjahren wird das Durchschnittsalter weiterhin ansteigen. Nach den Berechnungen ergibt sich für das Jahr 2020 ein Durchschnittsalter von 49,1 und für das Jahr 2030 von 51,4 Jahren. Das ist eine Differenz von 3,8 bzw. 6,1 Jahren gegenüber dem Jahr 2008.

Der Durchschnittsaltersunterschied zwischen Männern und Frauen wird weiterhin geringer werden. Der Durchschnittsmann war 1990 in Thüringen 35,6 Jahre alt, die Durchschnittsfrau 40,0 Jahre. Im Jahr 2008 betrug das Durchschnittsalter der Männer 43,4 Jahre und das der Frauen 47,1 Jahre. In den Jahren 2020 und 2030 werden die Thüringer Männer durchschnittlich 47,5 bzw. 49,9 und die Frauen durchschnittlich 50,8 bzw. 52,8 Jahre alt sein.

Der Durchschnittsthüringer wird im Jahr 2030 51,4 Jahre alt sein

Abbildung 7



Die Erhöhung des Durchschnittsalters zeigt die zunehmende Überalterung der Bevölkerung. Der Anteil der jüngeren Bevölkerung wird stetig geringer und der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt weiter zu. Die Gruppe der unter 5-Jährigen hatte 1990 mit rund 160,5 Tsd. Personen einen Anteil von 6,2 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Im Basisjahr 2008 waren es 3,7 Prozent und im Jahr 2030 werden es voraussichtlich nur noch 2,9 Prozent sein. Hier wird es rund 31,8 Tsd. Kinder unter 5 Jahren weniger geben als im Basisjahr. Das sind im Jahr 2030 rund 52,7 Tsd. Personen.

Der Anteil der jüngeren Bevölkerung wird stetig geringer; der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt weiter zu

Die Altersgruppe der 5- bis unter 15-Jährigen war 2008 rund 156,9 Tsd. Personen stark. Das sind 6,9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 1990 war es noch weit mehr als die doppelte Personenzahl (rund 348,5 Tsd. Personen) sowie 13,4 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2030 wird die Personenzahl dieser Altersgruppe rund 128,5 Tsd. (7,0 Prozent) betragen.

Anders sieht es bei den älteren Altersgruppen aus. Die 60- bis unter 75-Jährigen werden im Jahr 2030 mit über einem Viertel (25,9 Prozent bzw. rund 477,5 Tsd. Personen) die Thüringer Bevölkerung darstellen. Im Jahr 2008 waren sie mit 18,8 Prozent vertreten. Das entspricht rund 427,2 Tsd. Personen. 1990 gab es 12,8 Prozent bzw. rund 331,6 Tsd. 60- bis unter 75-Jährige.

Der Personenkreis über 75 Jahre wird eine Steigerung in ihrem Anteil von 8,4 Prozentpunkten vom Basisjahr 2008 bis zum Vorausberechnungsjahr 2030 durchlaufen. 2008 waren rund 207,0 Tsd. Personen (9,1 Prozent) 75 Jahre und älter, 2030 werden es rund 323,4 Tsd. Personen bzw. ein Anteil von 17,5 Prozent sein. Im Jahr 1990 hatte die hochbetagte Bevölkerung einen Anteil von 6,3 Prozent (rund 163,5 Tsd. Personen).

Der Anteil an der Gesamtbevölkerung der 15- bis unter 60-Jährigen hat sich im Zeitverlauf von 1990 bis 2008 (jeweils 61,4 Prozent) kaum verändert. Durchschnitt-

lich waren es 62,5 Prozent. Bis zum Jahr 2030 wird dieser Anteil jedoch bis auf 46,7 Prozent sinken. Das ist eine Abnahme von rund 531,5 Tsd. Personen. Im Jahr 2030 wird es rund 860,6 Tsd. Personen dieser Altersstufe geben. Die Entwicklungen weiterer Altersstufen innerhalb dieser Altersgruppe können Abbildung 8 entnommen werden. Die Darstellung zeigt, dass besonders die Personengruppen im erwerbsfähigen Alter rapide in ihrer Anzahl sinken.

Abbildung 8: Entwicklung der Bevölkerung in Thüringen von 1990 bis 2030 nach ausgewählten Altersgruppen

| | Jahr (jeweils 31.12.) | im Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | | | |
|-----------------------|-----------------------------|---------------------------------------|--|--------------|--|--------------|--|--------------|--|
| | | 0 - 5 | | 5 - 15 | | 15 - 20 | | 20 - 40 | |
| | | insgesamt | Anteil an Gesamt- be- völkerung | insgesamt | Anteil an Gesamt- be- völkerung | insgesamt | Anteil an Gesamt- be- völkerung | insgesamt | Anteil an Gesamt- be- völkerung |
| | | 1 000 | Prozent | 1 000 | Prozent | 1 000 | Prozent | 1 000 | Prozent |
| IST-Entwicklung | 1990* | 160,5 | 6,2 | 348,5 | 13,4 | 150,8 | 5,8 | 786,3 | 30,2 |
| | 1995 | 72,9 | 2,9 | 333,8 | 13,3 | 165,7 | 6,6 | 723,1 | 28,9 |
| | 2000 | 82,6 | 3,4 | 229,8 | 9,5 | 172,5 | 7,1 | 669,1 | 27,5 |
| | 2005 | 85,0 | 3,6 | 153,6 | 6,6 | 152,4 | 6,5 | 593,3 | 25,4 |
| Basisjahr | 2008 | 84,5 | 3,7 | 156,9 | 6,9 | 100,0 | 4,4 | 554,4 | 24,4 |
| Voraus- berechnung | 2010 | 82,8 | 3,7 | 163,3 | 7,3 | 70,9 | 3,2 | 527,5 | 23,7 |
| | 2015 | 75,3 | 3,5 | 163,0 | 7,7 | 79,1 | 3,7 | 449,8 | 21,2 |
| | 2020 | 68,6 | 3,4 | 153,8 | 7,6 | 80,8 | 4,0 | 394,6 | 19,5 |
| | 2025 | 60,1 | 3,1 | 141,7 | 7,3 | 79,3 | 4,1 | 348,9 | 18,0 |
| | 2030 | 52,7 | 2,9 | 128,5 | 7,0 | 74,0 | 4,0 | 314,5 | 17,1 |

noch Abbildung 8:

| | Jahr (jeweils 31.12.) | im Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | |
|-----------------------|-----------------------------|---------------------------------------|--|--------------|--|--------------|--|
| | | 40 - 60 | | 60 - 75 | | 75 und mehr | |
| | | insgesamt | Anteil an Gesamt- be- völkerung | insgesamt | Anteil an Gesamt- be- völkerung | insgesamt | Anteil an Gesamt- be- völkerung |
| | | 1 000 | Prozent | 1 000 | Prozent | 1 000 | Prozent |
| IST-Entwicklung | 1990* | 658,6 | 25,3 | 331,6 | 12,8 | 163,5 | 6,3 |
| | 1995 | 690,1 | 27,6 | 372,2 | 14,9 | 146,0 | 5,8 |
| | 2000 | 685,2 | 28,2 | 425,2 | 17,5 | 167,0 | 6,9 |
| | 2005 | 721,7 | 30,9 | 432,8 | 18,5 | 195,7 | 8,4 |
| Basisjahr | 2008 | 737,8 | 32,5 | 427,2 | 18,8 | 207,0 | 9,1 |
| Voraus- berechnung | 2010 | 726,3 | 32,7 | 428,4 | 19,3 | 222,5 | 10,0 |
| | 2015 | 650,8 | 30,7 | 427,7 | 20,2 | 276,4 | 13,0 |
| | 2020 | 581,1 | 28,7 | 459,5 | 22,7 | 289,3 | 14,3 |
| | 2025 | 512,0 | 26,5 | 500,6 | 25,9 | 291,6 | 15,1 |
| | 2030 | 472,1 | 25,6 | 477,5 | 25,9 | 323,4 | 17,5 |

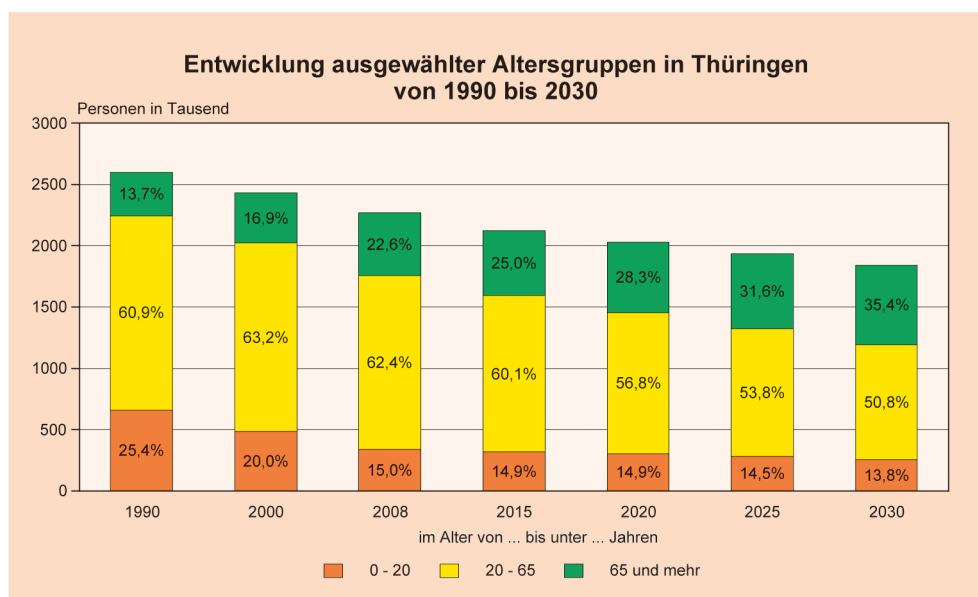
* Gebietsstand 01.07.1994

**Der Anteil der
Personen im Renten-
alter wird bis zum
Jahr 2030 auf 35,4
Prozent ansteigen**

Die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen hatte mit rund 1 584,3 Tsd. Personen im Jahr 1990 noch einen Anteil von knapp 61 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2030 wird diese Personengruppe nur noch die Hälfte der Bevölkerung mit rund 935,1 Tsd. Personen ausmachen. Im Gegensatz dazu nehmen die Anzahl sowie der Anteil der über 65-Jährigen - also die Personen im Rentenalter - immer mehr zu. Im Jahr 2030 werden in Thüringen rund 652,4 Tsd. über 65-Jährige leben. Das ist ein Anstieg um 83,4 Prozent gegenüber dem Jahr 1990. Der Anteil

dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung wird auf 35,4 Prozent ansteigen. Im Jahr 1990 waren es 13,7 und im Jahr 2008 bereits 22,6 Prozent. Die Gruppe der unter 20-Jährigen, die 1990 noch ein Viertel der Gesamtbevölkerung Thüringens ausmachten, schrumpfte in ihrem Anteil bereits auf 15,1 Prozent im Jahr 2008 und wird im Jahr 2030 mit rund 255,3 Tsd. Personen noch knapp 14 Prozent der Thüringer Bevölkerung darstellen. Abbildung 9 zeigt die Entwicklung dieser Altersgruppen für ausgewählte Jahre, wobei die Jahre 2015 bis 2030 den Vorausberechnungszeitraum markieren.

Abbildung 9



Anhand der dargestellten Altersgruppen werden der Jugend³⁾- und Altenquotient⁴⁾ berechnet. Beide Quotienten beschreiben das Verhältnis der jüngeren bzw. älteren Generation zur mittleren, also den Personen im erwerbsfähigen Alter. Der Altenquotient betrug im Jahr 2008 36,2 und wird bis zum Jahr 2030 auf 69,8 ansteigen. Das heißt im Jahr 2030 werden knapp 70 Senioren von 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren versorgt werden müssen. Im Jahr 1990 lag der Quotient bei 22,5. Der Anstieg wird hauptsächlich durch den Eintritt der stark besetzten Jahrgänge ins Rentenalter verursacht. Entsprechend umgekehrt wurden die 20- bis unter 65-Jährigen durch die abnehmende Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren entlastet. Der Jugendquotient wird allerdings vom Basisjahr 2008 bis zum Jahr 2030 voraussichtlich um 3,2 leicht steigen und 27,3 betragen. Im Jahr 1990 mussten 100 Personen im erwerbsfähigen Alter für 41,6 Kinder und Jugendliche aufkommen.

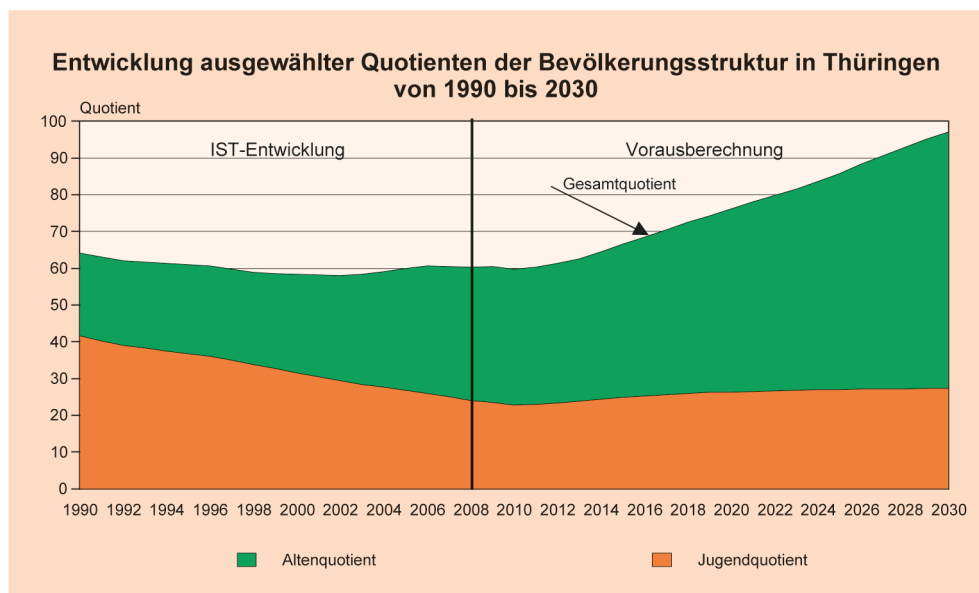
Der Gesamtquotient, das ist die Summe aus Jugend- und Altenquotient, wird hauptsächlich durch die starke Erhöhung des Altenquotienten weiter ansteigen. Im Jahr 2030 wird jede Person im erwerbsfähigen Alter für fast eine Person aufkommen müssen (97,1). Im Jahr 2008 betrug der Gesamtquotient 60,4, im Jahr 1990 64,1. Die Quotienten sind beeinflussbar und können durch politische Maßnahmen bspw. eine Erhöhung des Rentenalters niedriger ausfallen.

Im Jahr 2030 wird jede Person im erwerbsfähigen Alter für fast eine Person aufkommen müssen

3) Personen im Alter bis unter 20 Jahre je 100 der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung

4) Personen im Alter von 65 Jahren und älter je 100 der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung

Abbildung 10: Entwicklung ausgewählter Quotienten der Bevölkerungsstruktur in Thüringen von 1990 bis 2030



Ausblick

Die Bevölkerungsvorausberechnung im Rahmen der 12. KBV für Thüringen zeigt auf, wie sich die Bevölkerung in den kommenden Jahren entwickeln wird, wenn die gesetzten Annahmen eintreffen. Hauptsächlich erfolgt der starke Bevölkerungsrückgang in Thüringen aufgrund der natürlichen Komponenten. Die angenommenen Wanderungsverluste verstärken die Entwicklung zusätzlich.

Dass die Bevölkerung aufgrund von Geburtenausfällen sowie der Zunahme der älteren Jahrgänge mit zusätzlich steigender Lebenserwartung überaltert, scheint offensichtlich. Diese Entwicklung ist auch nicht umkehrbar. Die Annahmen zu den Wanderungen sind hierbei eher hypothetisch. Durch eine entsprechende Einwanderungspolitik könnte dieser Effekt maximal leicht abgeschwächt werden.

Der demografische Wandel und seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen werden in den kommenden Jahren eine Herausforderung in großem Maße für die Politik, die Gesellschaft, die sozialen Sicherungssysteme sowie die Wirtschaft darstellen. Welches Ausmaß die Folgen letztendlich haben und inwieweit die fortschreitende Entwicklung durch entsprechende Maßnahmen abgeschwächt werden kann, bleibt jedoch offen.



Stefan Endter
Praktikant 3. Semester /Bachelor of Business
Administration / Fachhochschule Erfurt

Arbeitskosten und betriebliche Altersvorsorge 2008 in Thüringen

Arbeitskosten haben zwei Seiten: Für die Arbeitgeber sind es vorrangig Aufwendungen, für die Arbeitnehmer hingegen die wichtigste Einkommensquelle.¹⁾ Als „Preis der Arbeit“ bilden sie sowohl die Grundlage für die Vertragsverhandlungen der Tarifparteien als auch für die Entscheidungen der einzelnen Unternehmen als Vergleichswert der Branche. Außerdem sind sie für die Beurteilung der Wettbewerbsverhältnisse in der deutschen Wirtschaft sowie der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik von Bedeutung.²⁾

**Bedeutung der
Arbeitskosten**

Die Arbeitskosten umfassen die Gesamtheit aller von den Arbeitgebern im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitskräften getragenen Aufwendungen. Zu den Arbeitskosten gehören das Arbeitnehmerentgelt mit Bruttolöhnen und -gehältern in Form von Geld- und Sachleistungen sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber, die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sonstige Aufwendungen sowie Steuern zu Lasten des Arbeitgebers, sofern sie im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitnehmern entstehen.³⁾

Im folgenden Aufsatz sollen insbesondere die Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge näher untersucht werden. Weiterhin werden die durchschnittlichen Arbeitskosten der Wirtschaftsabschnitte miteinander verglichen, die Zusammensetzung der Personalnebenkosten analysiert und die Unterschiede zwischen den Unternehmen verschiedener Größenklassen beleuchtet.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und der tabellarischen Darstellung kommt bei der Bezeichnung von Personengruppen in der Regel die sprachlich maskuline Form zur Anwendung. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, sind darunter stets beide Geschlechter zu verstehen.

1) Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Verdienste und Arbeitskosten 2008“, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 13. Mai 2009 in Berlin, S. 5, abrufbar unter http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pk/2009/Verdienste/begleitheft_verdienste.property=file.pdf

2) Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik: Erhebung über die Arbeitskosten 2008 - Unterrichtung nach §17 Bundesstatistikgesetz

3) Quelle: Statistisches Bundesamt: „Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich – Fachserie 16 Heft 1 – 2004“, Wiesbaden 2007, S. 10

Arbeitskostenerhebung

Systematik der Arbeitskosten-erhebung

Die Arbeitskostenerhebung ist die Strukturstatistik über die Kosten der Beschäftigung von Arbeitnehmern. Obwohl sie eine Unternehmensstatistik ist, erfolgen die Auswertungen nach dem Betriebskonzept. In ihr werden nach internationalen Standards detaillierte Angaben über alle Bestandteile der Arbeitskosten zusammengestellt. Auf der nächsten Seite wird eine detaillierte Aufstellung über die Bestandteile der Arbeitskosten gemäß Verordnung 1737/2005 der Kommission vom 21. Oktober 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) 1726/1999 der Kommission vom 27. Juli 1999 gegeben.⁴⁾ Parallel ermittelt die Arbeitskostenerhebung präzise Größen über den Arbeitsinput, auf den sich die Kosten beziehen. Das geschieht in Form der Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und der Anzahl der Vollzeitarbeitsplätze. Teilzeitarbeitsplätze werden dabei über die betriebsübliche Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnet.⁵⁾ Im Folgenden werden Vollzeitbeschäftigte und umgerechnete Teilzeitbeschäftigte als Vollzeiteinheiten bezeichnet.

Die Arbeitskostenerhebung wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt. Sie bildet die Arbeitskosten und Arbeitszeiten in den Betrieben und Unternehmen ab. In Deutschland wird die Arbeitskostenerhebung als Stichprobenerhebung durchgeführt. Einbezogen werden also nicht alle, sondern bundesweit nur rund 30 Tausend repräsentativ ausgewählte Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitnehmern. Hierdurch werden die Erhebungskosten bei den Unternehmen und den Statistischen Ämtern erheblich reduziert.⁶⁾

Rechtsgrundlagen der Erhebung

Den folgenden Tabellen und Auswertungen liegen die Daten der Arbeitskostenerhebung 2008 zugrunde. Rechtsgrundlagen dieser Erhebung waren das Verdienststatistikgesetz (VerdStatG) vom 21. Dezember 2006 (BGBl. I S. 3291), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl. I S. 399) und das Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben wurden die Angaben zu § 5 Abs. 1 VerdStatG.⁷⁾

Die Erhebung erstreckte sich gemäß Verdienststatistikgesetz auf die Wirtschaftszweige nach Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik (ABl. EU Nr. L 393 S. 1).

Somit wurde die gesamte Wirtschaft in Thüringen durch die Erhebung abgedeckt, ausgenommen der Wirtschaftsabschnitte

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

4) Verordnung (EG) 1726/1999 abrufbar unter: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/A2/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/VerdiensteArbeitskosten/681_VOVerdiensteArbeitskosten_DefUebermittlung.property=file.pdf

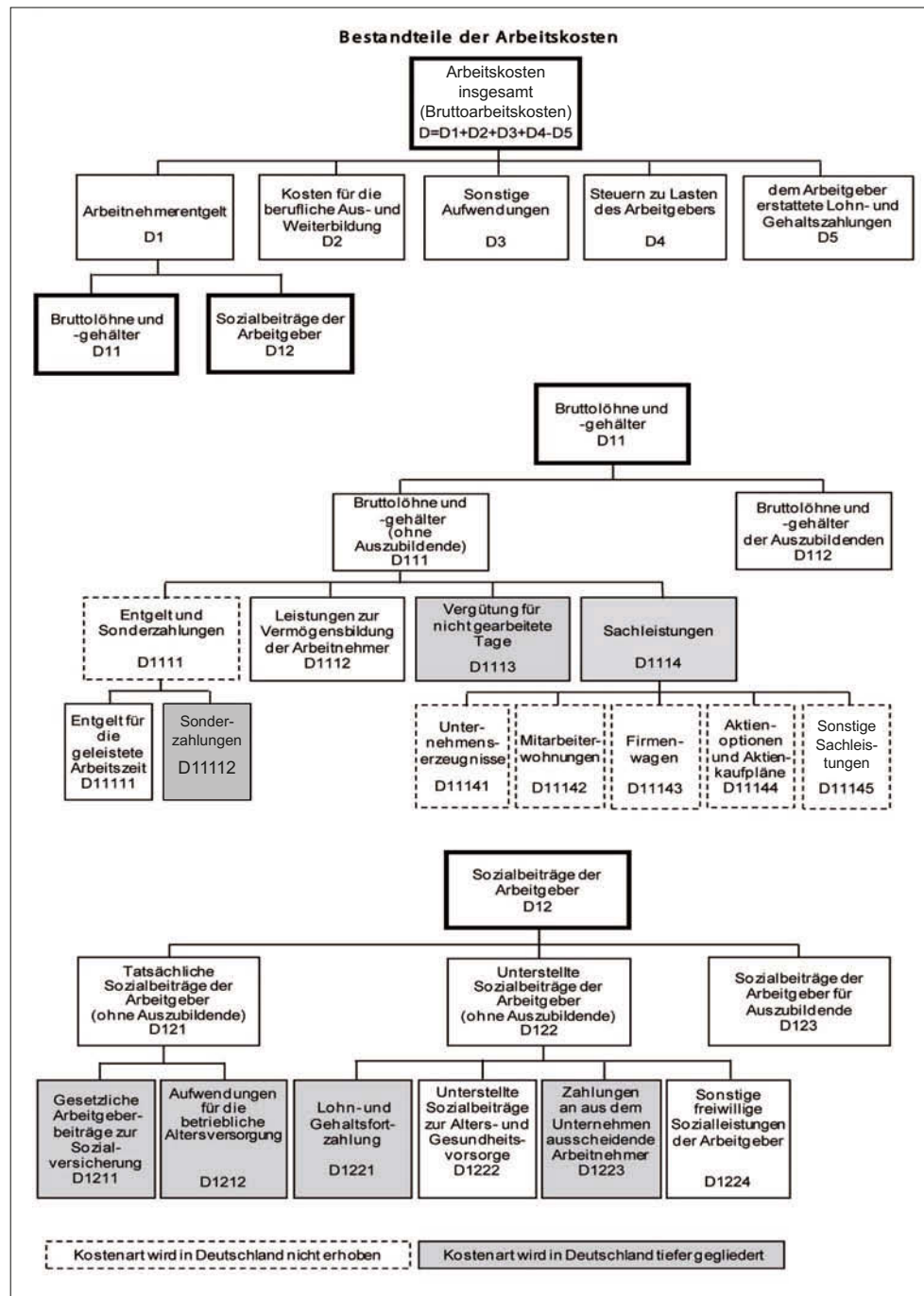
5) Methode der Arbeitskostenerhebung abrufbar unter: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/Arbeitskostenerhebung.templateId=renderPrint.psml>

6) Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik: Erhebung über die Arbeitskosten 2008, Unterrichtung nach §17 Bundesstatistikgesetz

7) Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik: Erhebung über die Arbeitskosten 2008 - Unterrichtung nach §17 Bundesstatistikgesetz

gemäß § 4 Abs. 1 in Verbindung mit § 3 Abs. 3 VerdStatG.⁸⁾ Der Abschnitt „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ wurde durch Nutzung der Personalstandstatistik ohne zusätzliche Befragung erfasst.

Schaubild 1⁹⁾



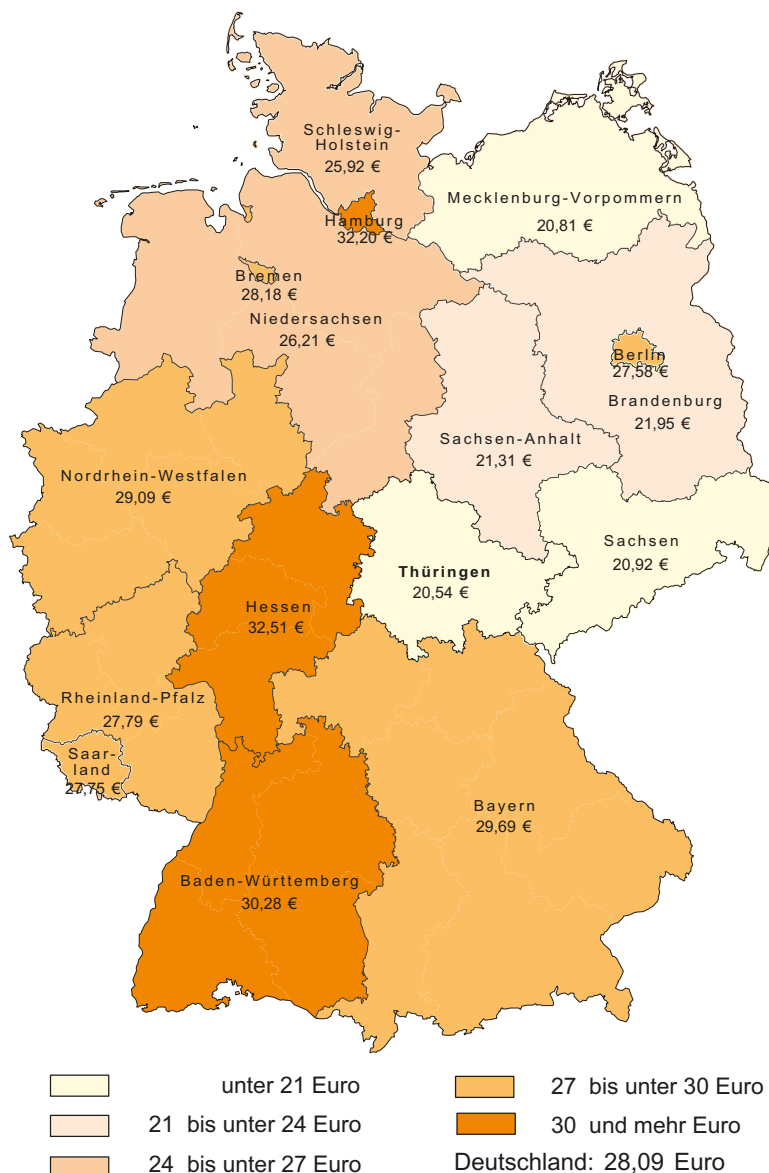
8) Verdienststatistikgesetz abrufbar unter: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/A2/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/VerdiensteArbeitskosten/676_VerdStatG.property=file.pdf

9) Grafik entnommen: Statistisches Bundesamt: „Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich – Fachserie 16 Heft 1 – 2004“, Wiesbaden 2007, S. 6 f., angepasst an 2008 gemäß Verordnung (EG) 1726/1999

Die Arbeitskostenerhebung wird seit 1958 durchgeführt. Zunächst wurden aber nur ausgewählte Zweige der Industrie erfasst. Erst seit dem Berichtsjahr 2004 werden nunmehr alle Branchen des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs abgedeckt. Zeitvergleiche sind deshalb nicht für alle Branchen, sondern nur für Teile des Produzierenden Gewerbes möglich. Die Daten werden bei öffentlichen und privatwirtschaftlichen Arbeitgebern per Fragebogen erhoben. Für die Arbeitgeber besteht laut Verdienststatistikgesetz Auskunftspflicht. Zur Entlastung der Wirtschaft werden Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten nicht in die Erhebung einbezogen. Die veröffentlichten Statistiken können somit die Kostensituation nur unter Ausblendung der Kleinstunternehmen widerspiegeln, was die Aussagekraft je nach Branche einschränken kann. In den Auswertungen wurden stets die Bruttoarbeitskosten verwendet. Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen, ca. 0,3 Prozent der Bruttoarbeitskosten) wurden also nicht abgezogen. Die verwendeten Arbeitskosten stellen immer Durchschnittswerte der jeweiligen Abschnitte dar.

Schaubild 2 Überblick über die Arbeitskosten in Deutschland

Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschl. Auszubildende) im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008 nach Bundesländern

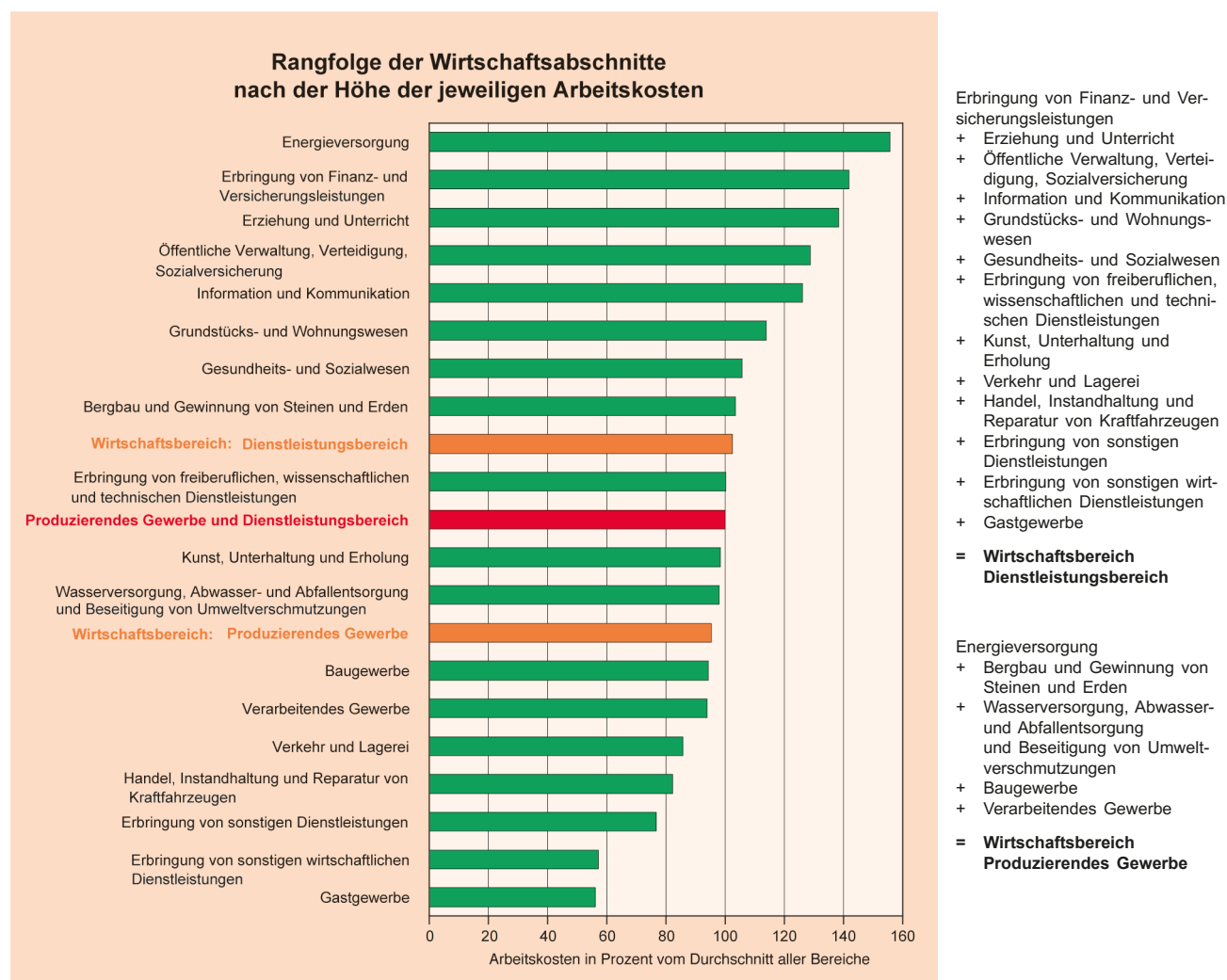


Wie das Schaubild zeigt, waren die Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten (D) abzüglich der dem Arbeitgeber erstatteten Lohn- und Gehaltszahlungen (D5)) einschließlich der Auszubildenden in Thüringen im Erhebungsjahr 2008 im Bundesländervergleich am niedrigsten. Sie betrugen 97,4 Prozent des Durchschnitts der neuen Bundesländer und 73,1 Prozent des Durchschnitts der gesamten Bundesrepublik. Die Besonderheiten der Arbeitskosten in Thüringen werden in den folgenden Auswertungen genauer untersucht. Es ist zu beachten, dass in den folgenden Auswertungen die **Bruttoarbeitskosten ohne Auszubildende** verwendet werden.

Arbeitskosten in Thüringen am niedrigsten

Unterschiede zwischen den Wirtschaftsabschnitten¹¹⁾

Um einen Überblick über die Höhe der durchschnittlichen Bruttoarbeitskosten in den verschiedenen Wirtschaftsabschnitten zu erhalten und die Verhältnisse feststellen zu können, werden diese in nachfolgender Grafik veranschaulicht. Die Arbeitskosten in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten wurden ins Verhältnis zum Durchschnitt des Produzierenden Gewerbes und Dienstleistungsbereichs (im folgenden auch als Bereich oder Wirtschaftsbereich bezeichnet) gesetzt. Dieser wird im Folgenden auch als Durchschnitt beider Bereiche bezeichnet.



11) Quelle für Einteilung: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008“, Wiesbaden 2008, abrufbar unter http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Klassifikationen/GueterWirtschaftsklassifikationen/klassifikationwz2008__erl.property=file.pdf

Geringer Unterschied zwischen Produzierendem Gewerbe und Dienstleistungsbereich

Der Durchschnitt beider Bereiche betrug in Thüringen 36 351 Euro. Zuerst fällt der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich auf. Im Produzierenden Gewerbe waren es mit 34 667 Euro 95,4 Prozent des gesamten Durchschnitts, im Dienstleistungsbereich mit 37 294 Euro 102,6 Prozent. Es bestand also ein geringfügiger Unterschied zwischen den beiden Bereichen. Es wäre aber falsch, Schlussfolgerungen von den Wirtschaftsbereichen auf Wirtschaftsabschnitte zu ziehen, da gravierende Unterschiede zwischen den Arbeitskosten in den einzelnen Abschnitten bestehen.

Arbeitskosten in der Energieversorgung am höchsten, im Gastgewerbe am niedrigsten

Während die Arbeitskosten im Gastgewerbe mit 20 429 Euro gerade mal 56,2 Prozent des gesamten Durchschnitts von 36 351 Euro betrugen, waren es in der Energieversorgung mit 56 638 Euro ganze 155,8 Prozent. Hierbei ist zu beachten, dass die verwendeten Werte einen Durchschnittswert der Arbeitskosten darstellen. Arbeiten in einem Abschnitt viele gering bezahlte Beschäftigte, senkt dies den Durchschnitt. Werden hingegen viele höher bezahlte Beschäftigte eingesetzt, steigt der Durchschnitt. Rückschlüsse auf spezielle Berufsgruppen lassen sich aus dem Diagramm also nicht ziehen. Weiterhin ist zu sagen, dass in der Klassifikation der Wirtschaftszweige die Energieversorgung als eigenständiges Gewerbe festgelegt ist, während im Gastgewerbe die Wirtschaftszweige „Beherbergung“ und „Gastronomie“ zusammengefasst werden. Beide Zweige wiesen mit 22 287 und 18 286 Euro sehr niedrige Arbeitskosten auf.

Große Differenz zwischen Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Auch der Unterschied zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ und „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ ist sehr auffällig. Der Durchschnitt des Abschnitts „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ betrug 20 785 Euro und wurde vor allem durch die niedrigen Arbeitskosten in den Wirtschaftszweigen „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“, „Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien“ und „Gebäudebetreuung, Garten und Landschaftsbau“ gesenkt. Zur Erbringung von sonstigen Dienstleistungen zählen „Interessenvertretung sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)“, „Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ und „Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“. Auch hier bestanden große Unterschiede zwischen den Arbeitskosten der einzelnen Wirtschaftszweige. Der Durchschnitt dieses Abschnitts betrug 27 883 Euro. Wirtschaftszweige, in denen mehr Arbeitnehmer beschäftigt wurden, beeinflussten den Durchschnitt des jeweiligen Abschnitts stärker.

Gravierende Unterschiede zwischen den Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes

Ebenso existierten gravierende Unterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen im Verarbeitenden Gewerbe. Die Arbeitskosten reichten dort von 20 063 Euro in der Herstellung von Bekleidung, was 58,7 Prozent des Durchschnitts im gesamten Verarbeitenden Gewerbe entspricht, bis zu 52 346 Euro in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, 153,1 Prozent des Durchschnitts von 34 187 Euro. Das Verarbeitende Gewerbe umfasst 24 Wirtschaftszweige, weit mehr als andere Wirtschaftsabschnitte. Deswegen erscheint eine Aufzählung der Wirtschaftszweige, deren Arbeitskosten erheblich vom Durchschnitt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes abwichen, angebracht. Unter **30 000 Euro** lagen die Arbeitskosten in den Wirtschaftszweigen:

- Herstellung von Bekleidung
- Herstellung von Textilien
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
- Herstellung von Möbeln
- Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.

Über **40 000 Euro** lagen die Arbeitskosten in den Wirtschaftszweigen:

- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen
- Metallerzeugung und -bearbeitung
- Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.

In den anderen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes bewegten sich die Arbeitskosten zwischen 30 000 und 40 000 Euro bzw. unterlagen der statistischen Geheimhaltung oder es lagen keine Daten vor. Eine genaue Aufstellung der Arbeitskosten in den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes erfolgt im Anhang.

Die Reihenfolge der Wirtschaftsabschnitte stellt sich anders dar, ordnet man die Wirtschaftsabschnitte nach dem Verhältnis des Entgelts für geleistete Arbeitszeit zu den gesamten Arbeitskosten. In vielen Wirtschaftsabschnitten mit hohen Arbeitskosten war der Anteil der Personalnebenkosten daran höher als in Abschnitten mit niedrigen Arbeitskosten. So waren es in der Energieversorgung immerhin 44,3 Prozent der Arbeitskosten, im Gastgewerbe lediglich 36,8 Prozent, wobei diese beiden Abschnitte hier noch nicht einmal die Extreme darstellten. In Wirtschaftsabschnitten, in denen die Arbeitnehmer durchschnittlich besser bezahlt wurden, waren die Leistungen, die über das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit hinausgingen, oft höher.

Oft höherer Anteil der Personalnebenkosten in Branchen mit höheren Arbeitskosten

Personalnebenkosten

Eine besondere Bedeutung kommt den Personalnebenkosten zu, die speziell für die Arbeitgeber sehr interessant sind. Personalnebenkosten sind alle Personalaufwendungen, die dem Arbeitgeber über das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit hinaus entstehen¹²⁾ und machten bei der Erhebung 2008 im Durchschnitt 40,2 Prozent der gesamten Bruttoarbeitskosten aus. Sie setzen sich zusammen aus:

- Sonderzahlungen
- Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer
- Vergütung für nicht gearbeitete Tage
- Sachleistungen
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber
- Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung
- Bruttolöhne und -gehälter der Auszubildenden
- sonstige Aufwendungen
- Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl

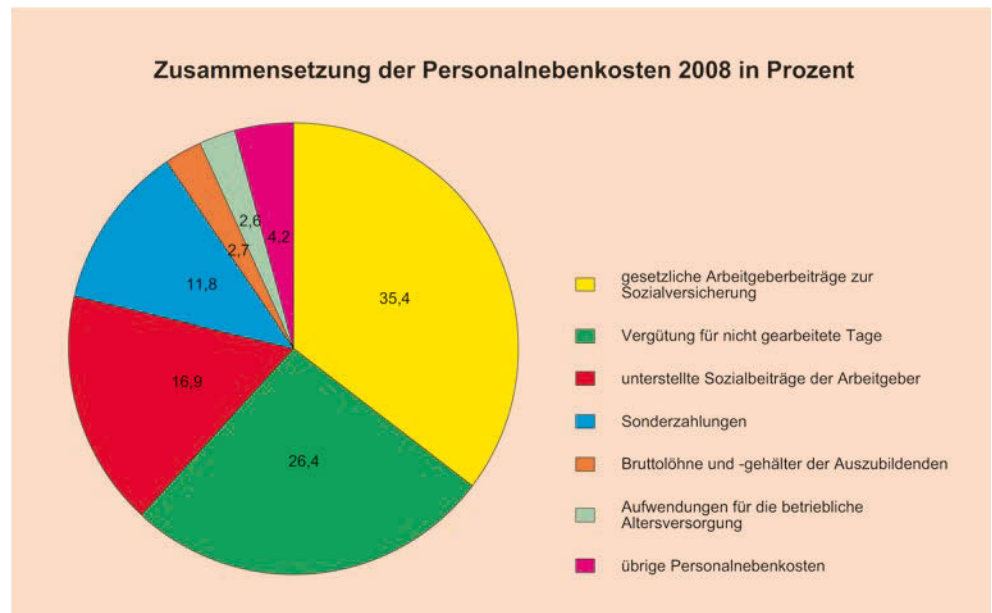
Im folgenden Diagramm soll die Zusammensetzung der Personalnebenkosten im Erhebungsjahr 2008 veranschaulicht werden. Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber wurden dabei noch einmal untergliedert in tatsächliche und unterstellte Sozialbei-

12) Definition abrufbar unter: <http://www.statistik.thueringen.de/seite.asp?aktiv=pro02&startbei=amt/tlsallg.asp> -> Definitionen -> Personalnebenkosten, Zusammensetzung nach Verordnung (EG) 1726/1999

träge sowie Sozialbeiträge für Auszubildende, die tatsächlichen Sozialbeiträge noch tiefer in gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung.

Die Position „Übrige Personalnebenkosten“ umfasst

- Kosten für berufliche Aus- und Weiterbildung
- Sozialbeiträge für Auszubildende
- Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer
- Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl
- Sachleistungen
- sonstige Aufwendungen



Rund ein Drittel der Personalnebenkosten sind gesetzliche Beiträge zur Sozialversicherung

Die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung bestehen aus den Beiträgen zur Renten-, Kranken-, Pflege-, und Arbeitslosenversicherung sowie zur Berufsgenossenschaft und der Umlage für Insolvenzgeld sowie sonstigen gesetzlichen Aufwendungen.¹³⁾ Diese stellen mit 35,4 Prozent den größten Teil der Nebenkosten dar, etwas mehr als ein Drittel. 26,4 Prozent machte die Vergütung für nicht gearbeitete Tage aus, also für Urlaubstage, gesetzliche Feiertage und sonstige gesetzliche oder tarifliche arbeitsfreie Tage. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber gehören die Lohn- und Gehaltsfortzahlung, unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten, Zahlungen an aus dem Unternehmen ausscheidende Arbeitnehmer sowie sonstige freiwillige Sozialleistungen der Arbeitgeber. Diese Aufwendungen machten zusammen 16,9 Prozent der Personalnebenkosten aus. Zählt man noch die Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung und die Sozialbeiträge für Auszubildende hinzu, kamen die gesamten Sozialbeiträge auf 55,7 Prozent der Nebenkosten. Dies entspricht 22,4 Prozent der Bruttoarbeitskosten.

¹³⁾ Quelle für Bestandteile: Verordnung (EG) 1726/1999

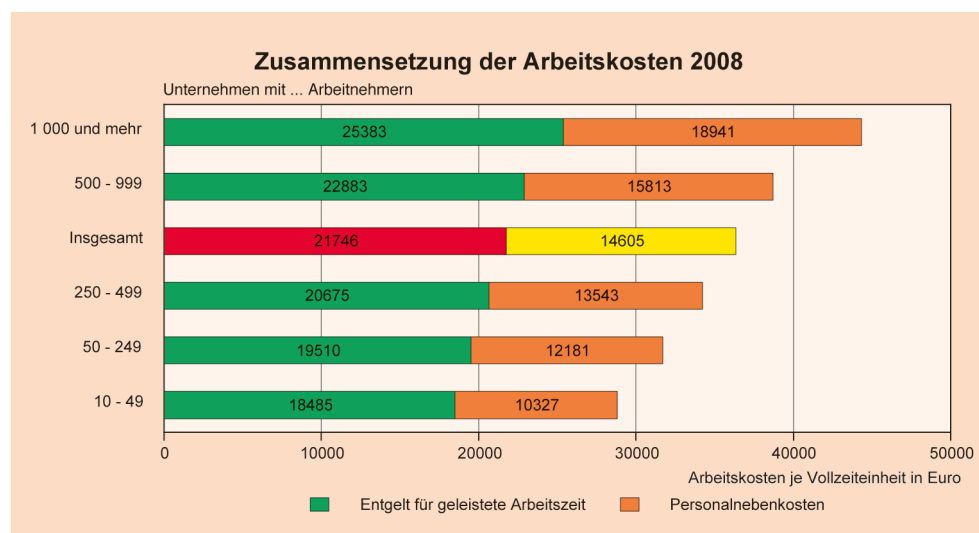
11,8 Prozent der Nebenkosten, also 4,8 Prozent der gesamten Arbeitskosten, waren jedoch Sonderzahlungen. Diese lassen sich gliedern in fest vereinbarte Sonderzahlungen und von der persönlichen Leistung oder dem Unternehmenserfolg abhängige Sonderzahlungen. Weitere wichtige Bestandteile der Nebenkosten waren die Bruttolöhne und -gehälter der Auszubildenden mit 2,7 Prozent und die Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge mit 2,6 Prozent der Personalnebenkosten. Die Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung stellten mit einem Prozent einen sehr geringen Teil dar. Aufgrund der demographischen Entwicklung sind hier perspektivisch Änderungen zu erwarten.¹⁴⁾

Zirka ein Zehntel der Nebenkosten sind Sonderzahlungen

Die Höhe der Personalnebenkosten wurde also maßgeblich von den Sozialbeiträgen und der Vergütung für nicht gearbeitete Tage beeinflusst, doch auch Sonderzahlungen waren hier nicht zu vernachlässigen.

Arbeitskosten in verschiedenen großen Betrieben

Neben der Branche spielt auch die Größenklasse des Unternehmens eine wichtige Rolle. Große Unternehmen sind aufgrund ihrer Größenvorteile in der Lage, eine hohe Produktivität zu erzielen und somit auch höhere Arbeitskosten zu tragen.¹⁵⁾



Das Diagramm zeigt, dass die Arbeitskosten in größeren Unternehmen durchschnittlich höher waren. Mit den höheren Arbeitskosten ging auch ein höherer Anteil der Personalnebenkosten einher. Allerdings stieg auch der Anteil der Personalnebenkosten an den gesamten Arbeitskosten. Überraschenderweise nahm der Anteil der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung mit steigender Unternehmensgröße jedoch ab, obwohl der Anteil der gesamten Sozialbeiträge fast konstant blieb. Bei sehr großen Unternehmen nahm er sogar sprunghaft zu, von 20,5 Prozent in Unternehmen mit 500 bis 999 Arbeitnehmern auf 25,0 Prozent ab einer Unternehmensgröße von 1 000 Arbeitnehmern. Folgendes Diagramm zeigt den Anteil der Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung an den gesamten Sozialbeiträgen.

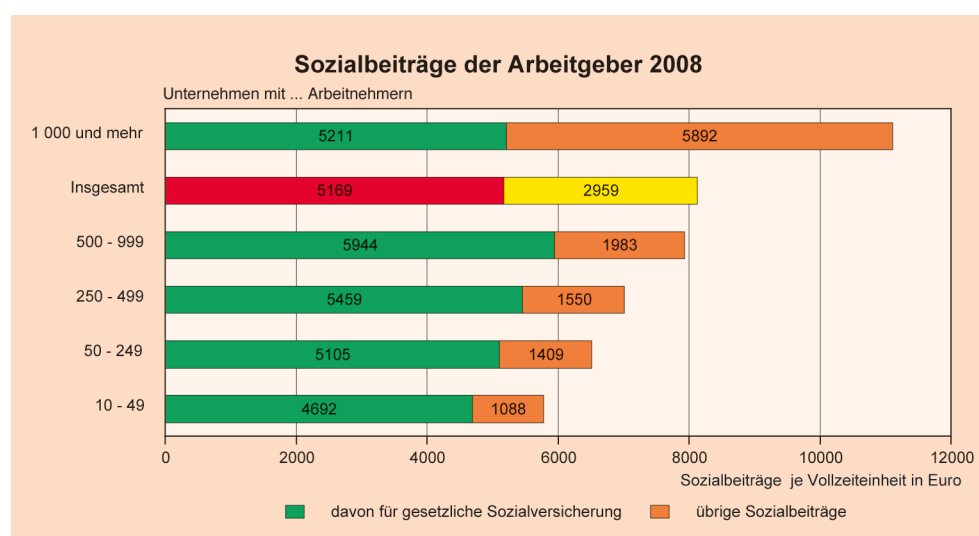
Anteil der Personalnebenkosten in großen Unternehmen höher

14) Quelle: Werner Lense/ Dirk Werner: „Umfang, Kosten und Trends der betrieblichen Weiterbildung –Ergebnisse der IW-Weiterbildungserhebung 2008“, Januar 2009, S. 1, abrufbar unter http://www.iwkoeln.de/Portals/0/pdf/trends01_09_3.pdf

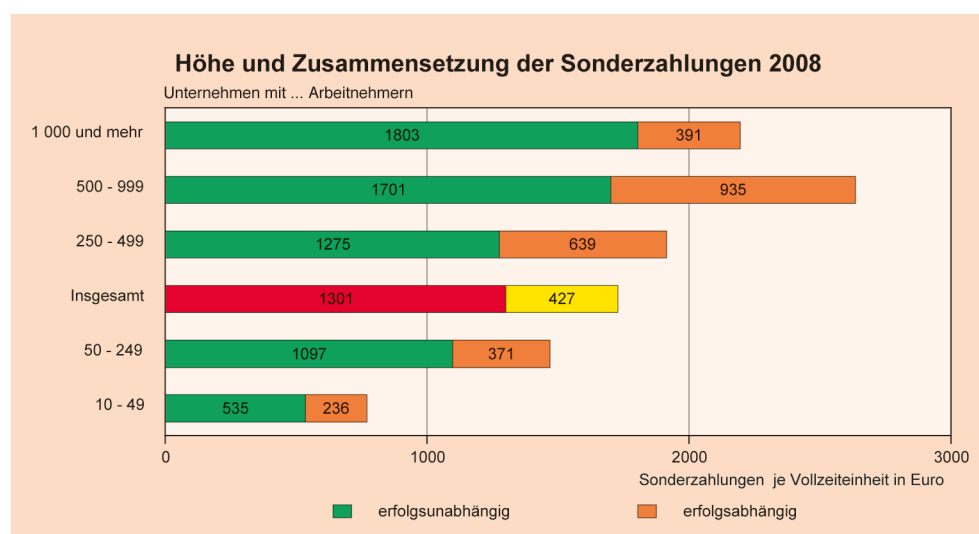
15) Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Was kostet Arbeit in Deutschland? Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2004“, Wiesbaden 2006, S.18

Sinkender Anteil der gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber

Der Grund für den sinkenden Anteil der gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber lag in den zunehmenden direkt an die Arbeitnehmer gezahlten Sozialbeiträgen und der Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall. Weiterhin stiegen die Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge und die Zahlungen an aus dem Unternehmen ausscheidende Arbeitnehmer, insbesondere Aufstockungsbeiträge im Rahmen der Altersteilzeit. Die direkt an die Arbeitnehmer gezahlten Sozialbeiträge nahmen ab einer Unternehmensgröße von 1 000 Arbeitnehmern sogar von 3,7 Prozent auf 11,6 Prozent der Bruttoarbeitskosten zu. Bezüglich des sinkenden Anteils der Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung ist auch zu beachten, dass die Arbeitskosten in großen Unternehmen höher waren und ab einem bestimmten Einkommen der Arbeitnehmer die Beitragsbemessungsgrenze gemäß Sozialgesetzgebung überschritten ist. Das über die Beitragsbemessungsgrenze hinausgehende Einkommen ist beitragsfrei. Die Beitragsbemessungsgrenze lag 2008 in der Kranken- und Pflegeversicherung bei 43 200 Euro Jahreseinkommen, in der Renten- und Arbeitslosenversicherung bei 54 000 Euro.¹⁶⁾



Da die Sonderzahlungen ein wesentlicher Bestandteil der Personalnebenkosten sind, lohnt sich hier eine genauere Betrachtung. Im folgenden Diagramm werden die Höhe der Sonderzahlungen sowie ihre Zusammensetzung dargestellt.



16) Quelle: <http://www.pkv-financial.de/glossar/beitragsbemessungsgrenzen-2008.htm>

Die Höhe der Sonderzahlungen nahm zwar zuerst zu, entgegen der Erwartung bei Unternehmen mit 1 000 oder mehr Arbeitnehmern jedoch wieder deutlich ab. Der Anteil an den Bruttoarbeitskosten verringerte sich von 6,8 auf 4,9 Prozent. Während die erfolgsunabhängigen Sonderzahlungen noch leicht gestiegen waren, verringerten sich die erfolgsabhängigen Sonderzahlungen sehr stark. Auch der Anteil der erfolgsabhängigen Sonderzahlungen an den gesamten Sonderzahlungen sank in dieser Größenklasse auf 17,8 Prozent, was verglichen mit dem Anteil in Unternehmen mit 500 bis 999 Arbeitnehmern fast einer Halbierung gleichkommt.

Nur ein Viertel der Sonderzahlungen ist erfolgsabhängig

In allen Unternehmensgrößenklassen überwogen die fest vereinbarten Sonderzahlungen, wie Gratifikationen, 13. Monatsgehälter, Weihnachtsgelder und zusätzliche Urlaubsgelder, während erfolgsabhängige Sonderzahlungen wie Prämien für Verbesserungsvorschläge, Erfolgsbeteiligungen, aktienkursabhängige Programme und Barausgleich von Aktienoptionsprogrammen¹⁷⁾ mit durchschnittlich 24,7 Prozent der Sonderzahlungen im Schnitt aller erfassten Unternehmen knapp ein Viertel ausmachten. Hier ist wiederum zu betonen, dass dies einen Durchschnittswert darstellt, der sich nicht auf spezielle Stellen innerhalb eines Unternehmens bezieht. Wegen ihrer unregelmäßigen Auszahlung stellen Sonderzahlungen eine flexible Entlohnungsmöglichkeit dar. Erfolgsabhängige Sonderzahlungen werden auch als Instrument zur Mitarbeitermotivation eingesetzt.¹⁸⁾

Betriebliche Altersversorgung

Betriebliche Altersversorgung gehört in Deutschland schon seit dem 19. Jahrhundert zur Alterssicherung. Für Unternehmen stellt sie zudem eine Möglichkeit dar, langfristig qualifiziertes Personal zu binden. Früher wurde sie in der Regel ausschließlich vom Arbeitgeber finanziert. Seit einigen Jahren haben sich aber zunehmend Modelle durchgesetzt, bei denen die Aufwendungen teilweise oder sogar ausschließlich vom Arbeitnehmer finanziert werden.¹⁹⁾ In diesem Aufsatz sollen sowohl die Zusammensetzung als auch die Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge im Erhebungsjahr 2008 untersucht werden. Zum besseren Verständnis wird im Folgenden das System der betrieblichen Altersvorsorge kurz erläutert.

Betriebliche Altersversorgung liegt vor, wenn der Arbeitgeber seinen Beschäftigten aus Anlass eines Arbeitsverhältnisses Versorgungsleistungen im Alter, bei Invalidität oder Tod zusagt. Hierfür stehen fünf Durchführungswege zur Verfügung:

Bei der **Direktzusage**, auch betriebliche Ruhegeldzusage, ist das Unternehmen selbst Träger der Altersversorgung und zahlt die Renten unmittelbar. Zu ihrer Finanzierung werden gewöhnlich Rückstellungen nach § 6 EStG gebildet. An den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (PSVaG) sind Beiträge zu entrichten, soweit es sich nicht um von der Beitragspflicht befreite, öffentlich-rechtliche Arbeitgeber handelt.

Eine **Unterstützungskasse** ist eine mit einem Vermögen ausgestattete, rechtlich selbstständige Einrichtung für die betriebliche Altersversorgung, meist in Form eines eingetragenen Vereins (e. V.), aber auch als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Die Unterstützungskasse räumt keinen Rechtsanspruch auf Leistung ein. An den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (PSVaG) sind Beiträge zu entrichten, soweit es sich nicht um von der Versicherungspflicht befreite öffentlich-rechtliche Arbeitgeber handelt.

17) Quelle für Beispiele: Thüringer Landesamt für Statistik: Erhebung über die Arbeitskosten 2008 – Erläuterungen zum Fragebogen

18) Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Was kostet Arbeit in Deutschland? Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2004“, Wiesbaden 2006, S.39

19) Quelle: Wdv Gesellschaft für Medien und Kommunikation mbH & Co. OHG: „Informationsreihe Rentenversicherung, Heft 1“, Bad Homburg 2003, herausgegeben durch LVA Thüringen, S. 23

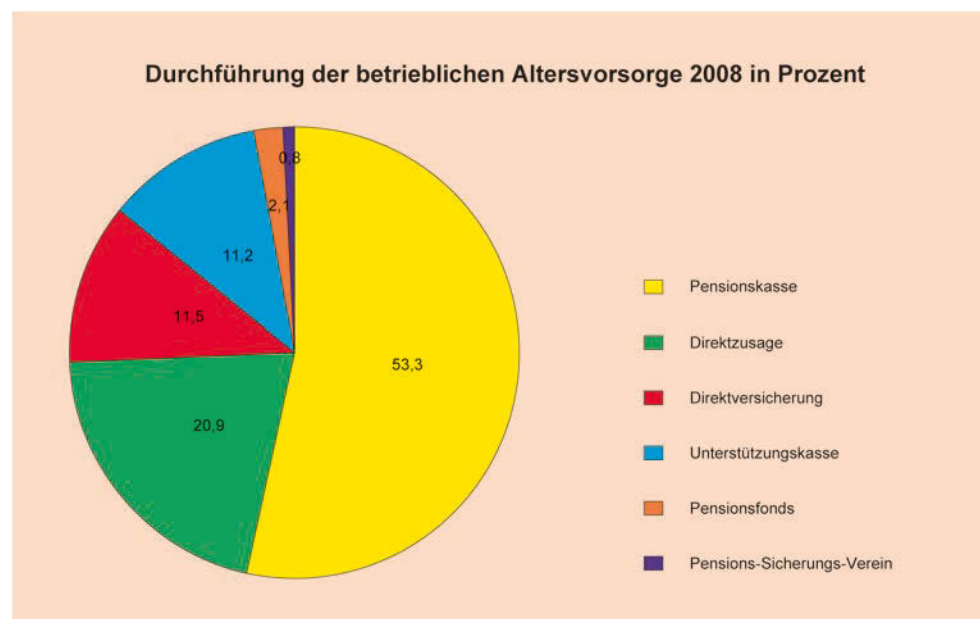
Bei der **Direktversicherung** schließt das Unternehmen mit einem Versicherungsunternehmen eine Lebensversicherung (z. B. Kapital-, Renten- oder Berufsunfähigkeitsversicherung) zugunsten der Beschäftigten und/oder ihrer Hinterbliebenen ab. Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (PSVaG) sind normalerweise nicht zu entrichten.

Eine **Pensionskasse** ist eine mit einem Vermögen ausgestattete, rechtlich selbstständige Einrichtung für die betriebliche Altersversorgung, in privatrechtlicher Form als Versicherungs-Aktiengesellschaft oder als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG). Die privatrechtlichen Pensionskassen finanzieren sich im Kapitaldeckungsverfahren, die öffentlich-rechtlichen Pensionskassen müssen das Gesetz zur Sicherstellung der Leistungen der Zusatzversorgungsanstalten des öffentlichen Dienstes vom 21.12.1971 (BGBl. I. 1971, S. 2077) beachten und können sich im Umlage- oder im Kapitaldeckungsverfahren finanzieren.

Ein **Pensionsfonds** ist eine mit einem Vermögen ausgestattete, rechtlich selbstständige Einrichtung für die betriebliche Altersversorgung, meist in Form einer Aktiengesellschaft (AG), aber auch als Pensionsfondsverein auf Gegenseitigkeit (PVaG).²⁰⁾

Der **Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (PSVaG)** hat die Aufgabe, Mitarbeitern und Rentnern von Unternehmen, über deren Vermögen oder Nachlass das Insolvenzverfahren eröffnet worden ist, die gesetzlich unverfallbaren Anwartschaften und laufenden Renten zu sichern.²¹⁾ Aus Gründen der Vollständigkeit werden die Beiträge zum Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (PSVaG) in den Auswertungen mit aufgeführt. Sie betrugen 0,8 Prozent der gesamten Aufwendungen der Arbeitgeber für betriebliche Altersvorsorge.

In folgendem Diagramm wird die Zusammensetzung der durchschnittlichen Aufwendungen der Arbeitgeber für betriebliche Altersversorgung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich nach den Durchführungswegen untersucht. Die Anteile werden in Prozent der gesamten arbeitgeberfinanzierten Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung dargestellt. Aufgrund von Rundungen tritt ein kleiner Fehler auf, weswegen die Summe der Prozente lediglich 99,74 Prozent beträgt.



20) Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik: Erhebung über die Arbeitskosten 2008 - Erläuterungen zum Fragebogen

21) Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Pensions-Sicherungs-Verein>

Mit 53,3 Prozent waren die Pensionskassen die meistgenutzte Variante der betrieblichen Altersvorsorge. Diese wurden vor allem im Dienstleistungsbereich in den Wirtschaftsabschnitten „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“, „Erziehung und Unterricht“, „Gesundheits- und Sozialwesen“ und „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ intensiv genutzt. Doch auch im Abschnitt „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ machten die Zuwendungen an Pensionskassen 71,5 Prozent der Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung aus. In der Öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und der Sozialversicherung waren die Pensionskassen sogar der einzige Durchführungsweg. Die Direktzusage wurde hingegen vor allem im Produzierenden Gewerbe genutzt, aber auch in bestimmten Abschnitten des Dienstleistungsbereichs wie „Information und Kommunikation“ oder „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“. Direktversicherungen und Unterstützungskassen waren auch noch beliebte Wege, dominierten jedoch nicht, da sie im Regelfall nur Ergänzungen zur Pensionskasse oder Direktzusage darstellten. Der Anteil der Beiträge an Pensionsfonds war verschwindend gering, lediglich im Verarbeitenden Gewerbe und der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen betrug er mehr als 5 Prozent.

Pensionskasse ist der meistgenutzte Durchführungsweg in Thüringen

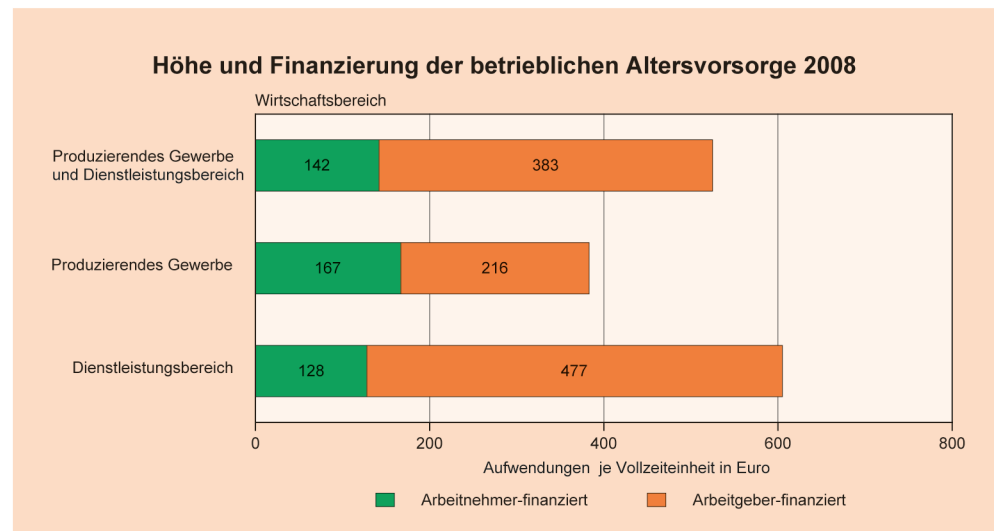


Doch von wem wird die betriebliche Altersversorgung bezahlt? Für die Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge gibt es drei Möglichkeiten: Entweder durch den Beschäftigten allein in Form der sogenannten Entgeltumwandlung (Gehaltsverzicht), durch den Arbeitgeber allein oder durch eine Mischfinanzierung. Bei der Entgeltumwandlung wird zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten vereinbart, Teile des Bruttoverdienstes einzusetzen. Dieser Bestandteil wird in einen Vertrag eingezahlt, aufgrund dessen im Rentenalter eine einmalige Leistung oder eine laufende Rente geleistet wird. Finanziert werden können die Beiträge aus dem laufenden Arbeitsentgelt, vermögenswirksamen Leistungen oder Einmal- und Sonderzahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld oder einem 13. Monatsgehalt. Die Mischfinanzierung ist eine dritte Variante, bei der Beschäftigte und Arbeitgeber gemeinsam die Beiträge für die betriebliche Altersversorgung des Beschäftigten finanzieren.²²⁾

Finanzierung durch den Arbeitgeber, den Arbeitnehmer oder Mischfinanzierung

22) Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik: Erhebung über die Arbeitskosten 2008 – Erläuterungen zum Fragebogen

Seit Anfang 2002 haben Arbeitnehmer einen individuellen Anspruch auf betriebliche Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung.²³⁾ Die Belastung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer soll in folgendem Diagramm veranschaulicht werden.



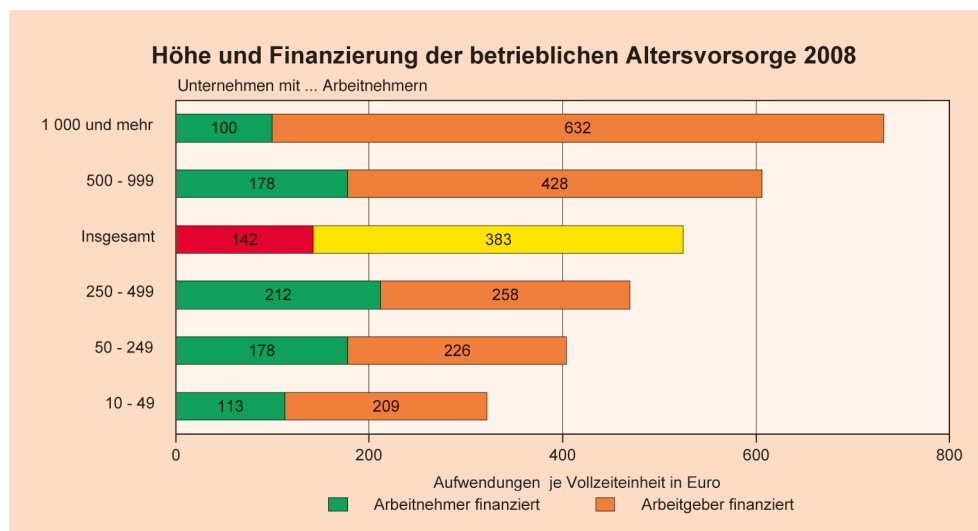
Größerer Anteil der betrieblichen Altersvorsorge vom Arbeitgeber finanziert

Das Diagramm zeigt, dass durchschnittlich der größere Anteil der Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge von den Arbeitgebern getragen wurde. Während der Unterschied zwischen den beiden Finanzierungsarten im Produzierenden Gewerbe noch gemäßigt war, trat er im Dienstleistungsbereich sehr deutlich hervor. Dort wurden 78,8 Prozent der Aufwendungen vom Arbeitgeber finanziert, im Produzierenden Gewerbe lediglich 56,4 Prozent. Im Durchschnitt beider Bereiche waren es 73,0 Prozent.

Weiterhin ist festzustellen, dass die gesamten Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung im Dienstleistungsbereich höher ausfielen. Dort waren es immerhin 115,2 Prozent des Durchschnitts beider Bereiche, während sie im Produzierenden Gewerbe mit 73,0 Prozent darunter lagen. Im Allgemeinen ist zu erkennen, dass die Werte des Dienstleistungsbereichs näher am Durchschnitt beider Bereiche lagen. Dies lässt den Schluss zu, dass dieser Durchschnitt stark vom Dienstleistungsbereich bestimmt wurde.

Allerdings müssen die Zahlungen auch relativ gesehen werden. Im Produzierenden Gewerbe waren 0,6 Prozent der Bruttoarbeitskosten arbeitgeberfinanzierte Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung, im Dienstleistungsbereich 1,3 Prozent. An der Spitze stehen die „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mit 3,6 Prozent und „Verkehr und Lagerei“ mit 2,4 Prozent, beides Abschnitte des Dienstleistungsbereichs. Bedenkt man die vergleichsweise niedrigen Bruttoarbeitskosten im Abschnitt „Verkehr und Lagerei“ ist der hohe Anteil besonders auffällig. Hier standen Direktzusagen und Zuwendungen an Unterstützungskassen im Vordergrund.

23) Quelle: Wdv Gesellschaft für Medien und Kommunikation mbH & Co. OHG: „Informationsreihe Rentenversicherung, Heft 1“, Bad Homburg 2003, herausgegeben durch LVA Thüringen, S. 24



Wie zu erwarten war, stiegen die Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge mit der Unternehmensgrößenklasse. In den „oberen“ Größenklassen sank dabei der Anteil der arbeitnehmerfinanzierten Beiträge auf unter ein Drittel bzw. in Unternehmen mit 1 000 oder mehr Arbeitnehmern sogar auf 13,7 Prozent. Entsprechend stieg der Anteil der Arbeitgeberfinanzierung stark an.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die betriebliche Altersvorsorge zum großen Teil eine Aufwendung des Arbeitgebers war.

Anhang

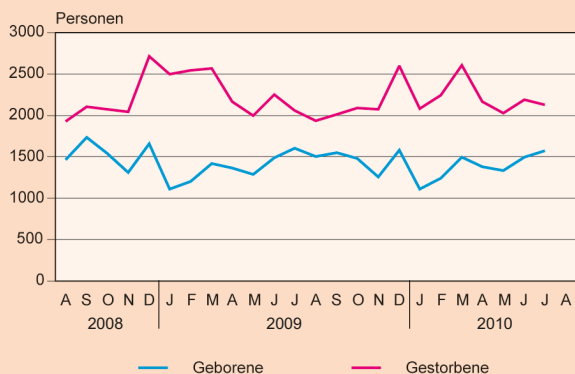
Bruttoarbeitskosten in den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes

| | |
|--|---------------|
| C Verarbeitendes Gewerbe | 34 187 |
| 10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln | 24 097 |
| 11 Getränkeherstellung | 38 313 |
| 12 Tabakverarbeitung | . |
| 13 Herstellung von Textilien | 24 030 |
| 14 Herstellung von Bekleidung | 20 063 |
| 15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen | . |
| 16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) | 31 238 |
| 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus | 29 360 |
| 18 Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 35 638 |
| 19 Kokerei und Mineralölverarbeitung | - |
| 20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 42 714 |
| 21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen | 52 346 |
| 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren | 32 625 |
| 23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | 32 644 |
| 24 Metallerzeugung und -bearbeitung | 44 656 |
| 25 Herstellung von Metallerzeugnissen | 32 535 |
| 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | 42 508 |
| 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | 36 007 |
| 28 Maschinenbau | 36 659 |
| 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 36 319 |
| 30 Sonstiger Fahrzeugbau | 38 838 |
| 31 Herstellung von Möbeln | 27 340 |
| 32 Herstellung von sonstigen Waren | 32 572 |
| 33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen | 31 931 |

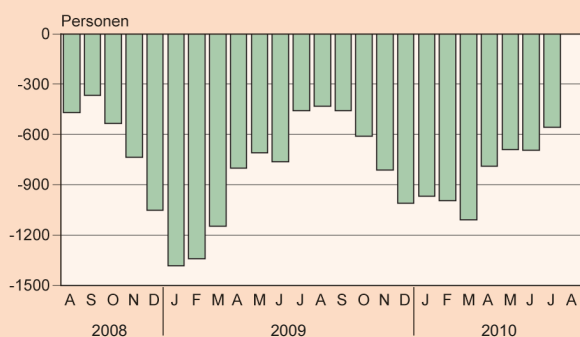
Zeichenerklärung:

- Zeile rot = Bruttoarbeitskosten unter 30 000 Euro
- Zeile grün = Bruttoarbeitskosten über 40 000 Euro
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- = nichts vorhanden (genau Null)

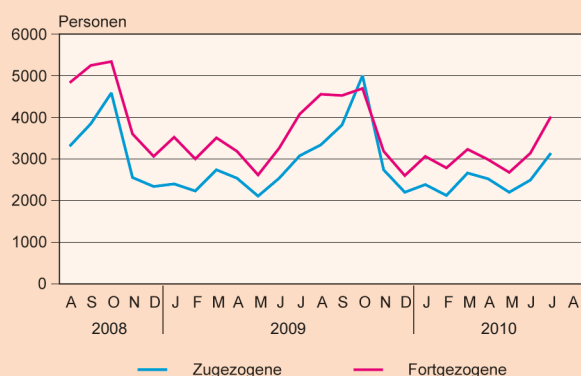
Geborene und Gestorbene



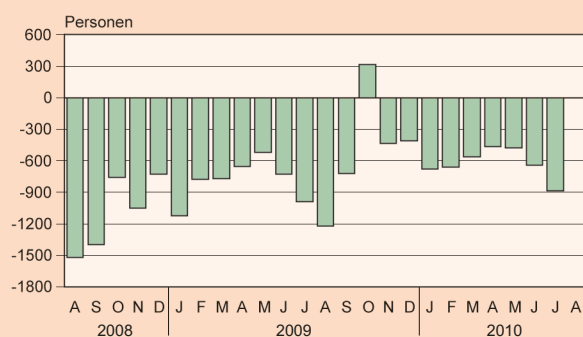
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



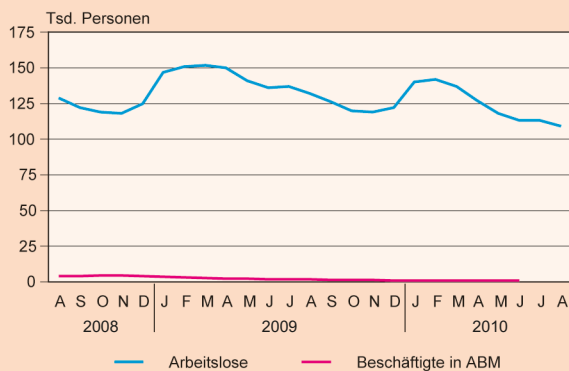
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



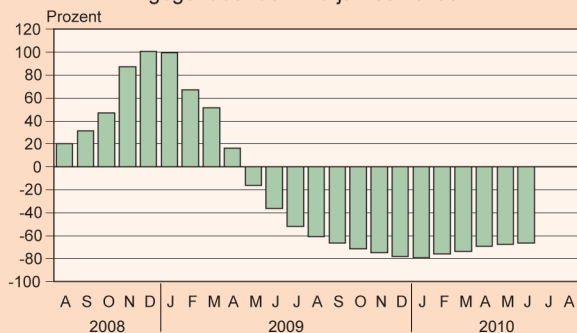
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



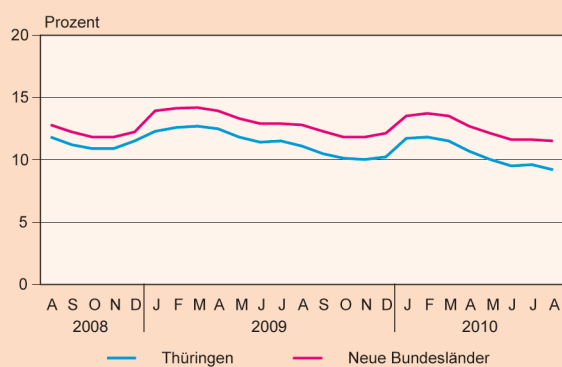
Arbeitsmarkt



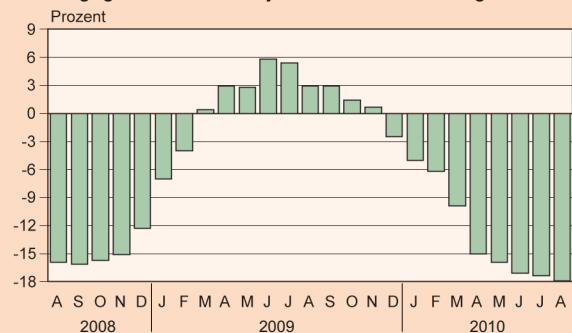
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



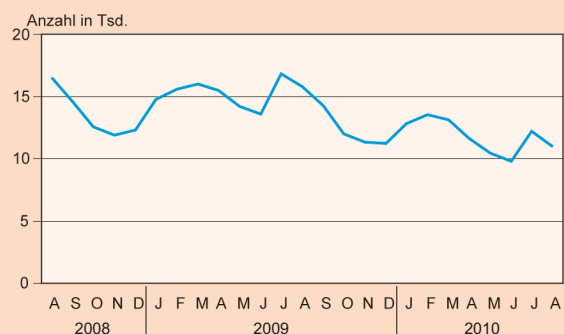
Arbeitslosenquote



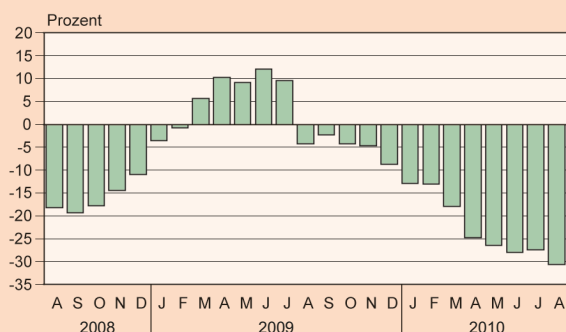
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



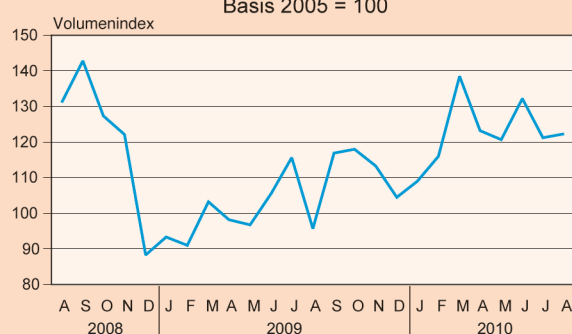
Arbeitsmarkt Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



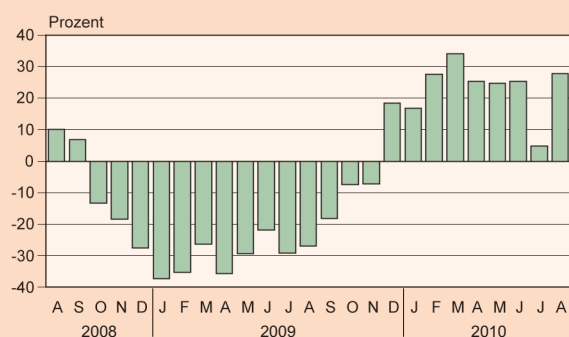
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



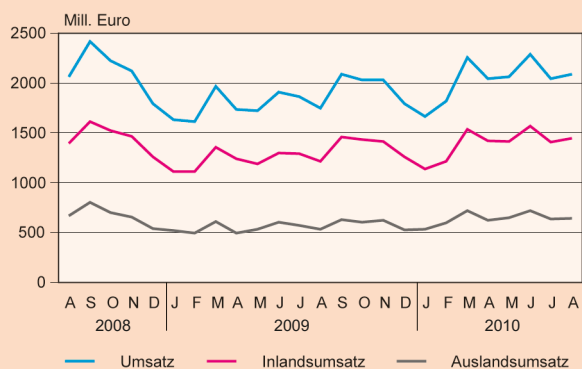
Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe Basis 2005 = 100



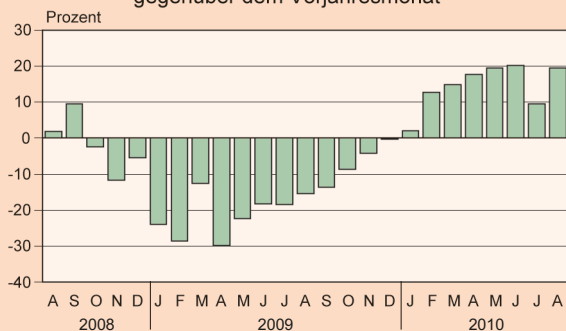
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



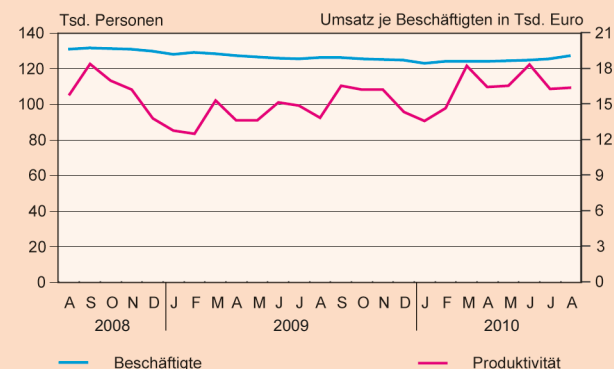
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



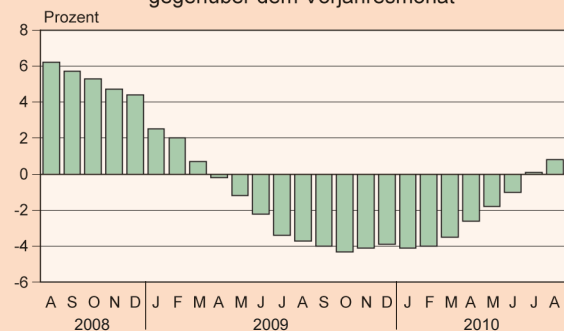
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



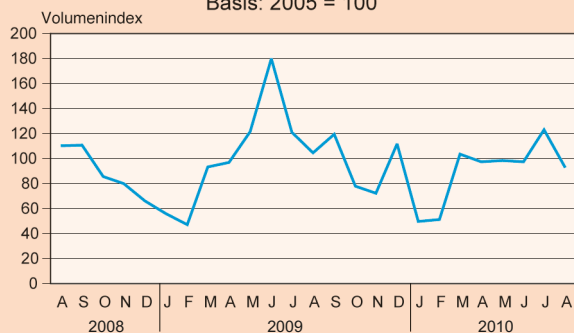
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



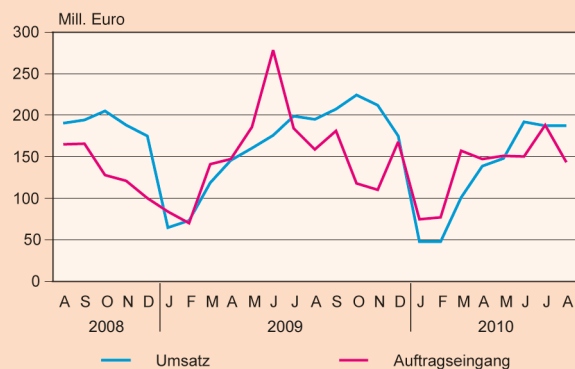
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



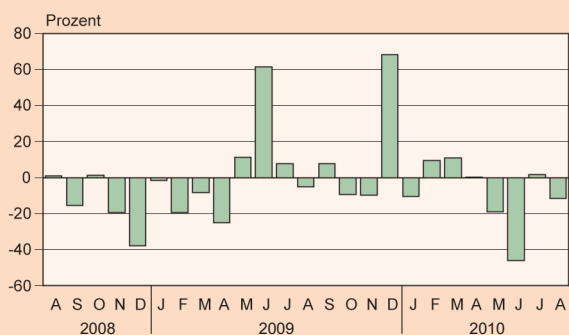
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



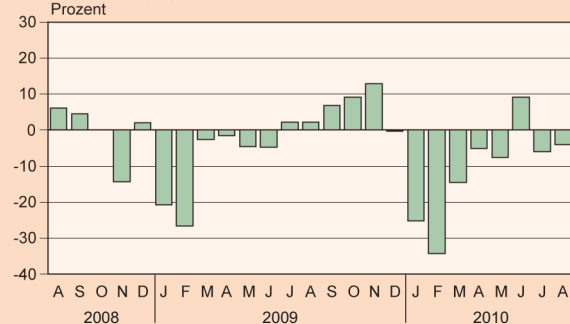
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



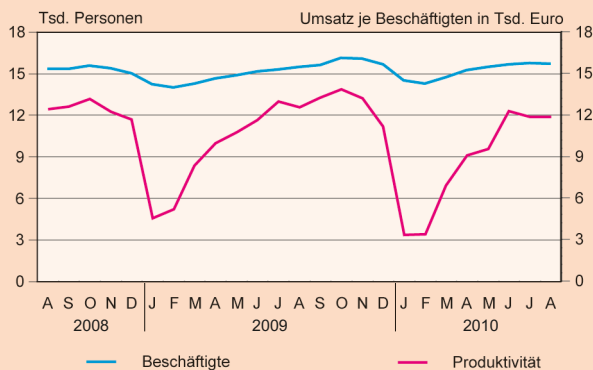
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



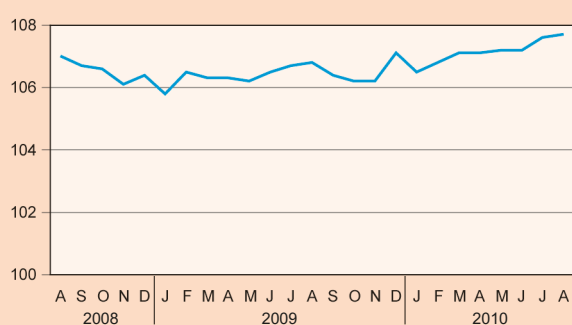
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



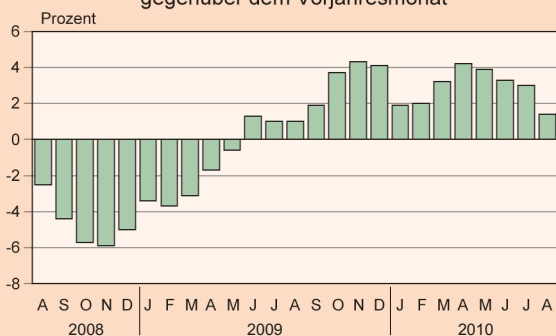
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



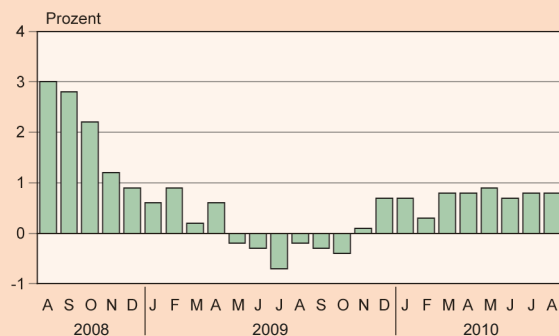
Verbraucherpreisindex
Basis: 2005 = 100



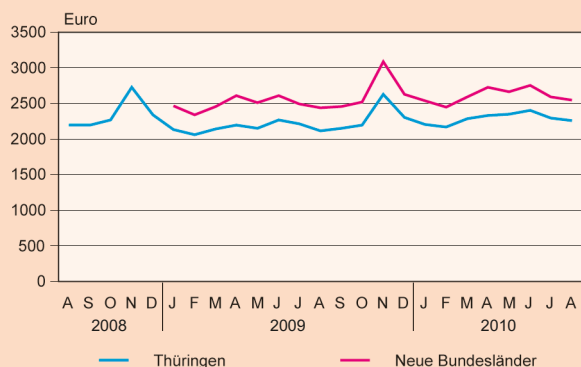
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



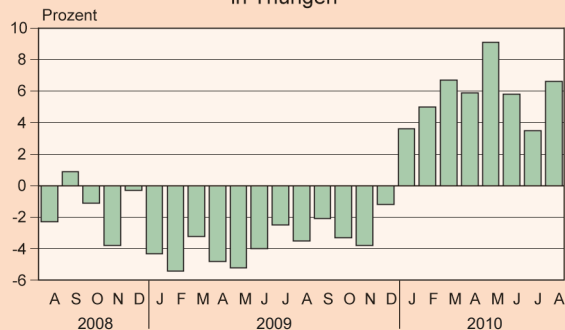
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



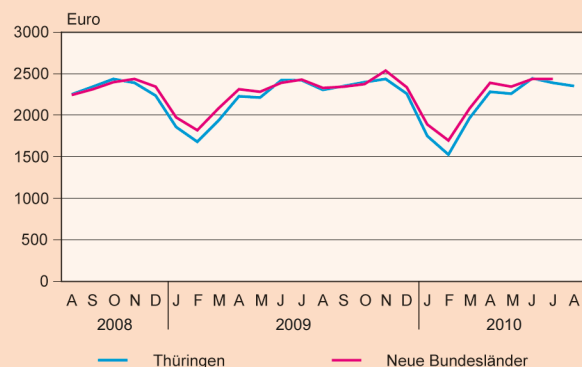
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



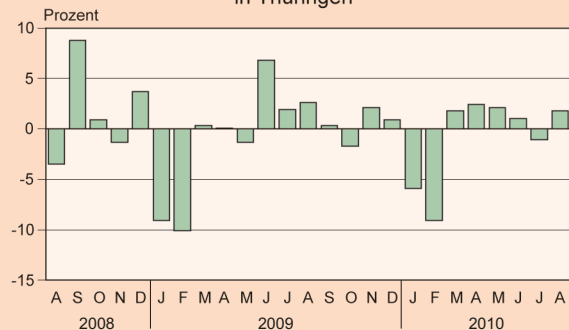
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



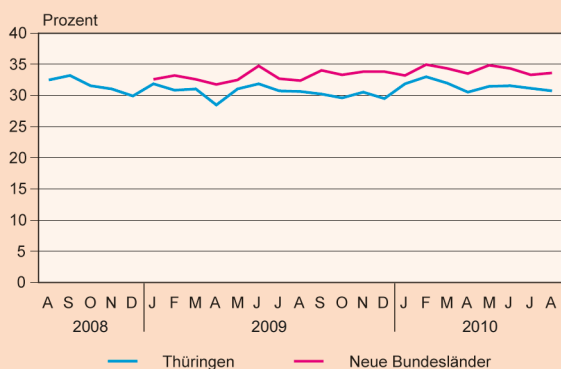
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



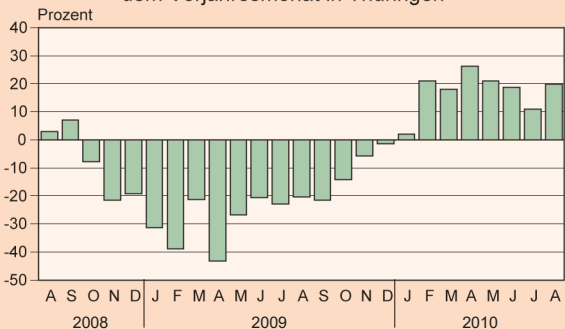
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



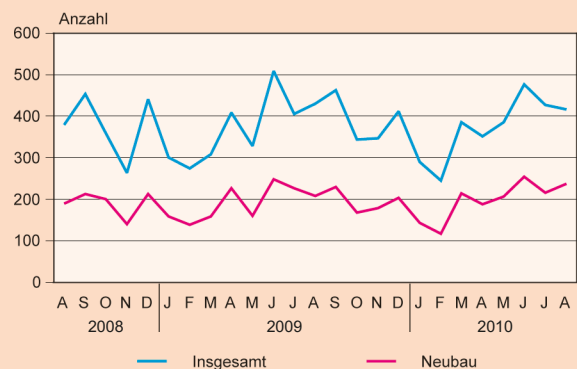
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



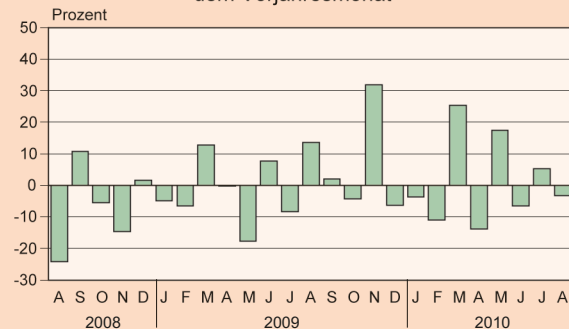
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



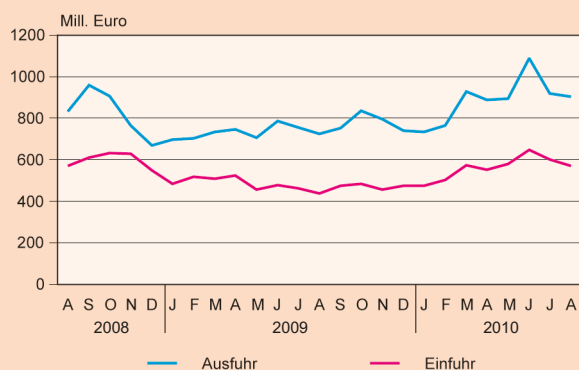
Baugenehmigungen



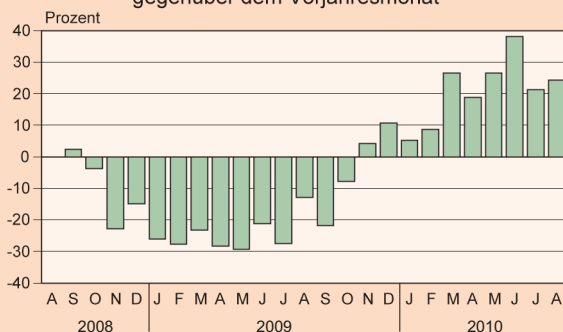
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

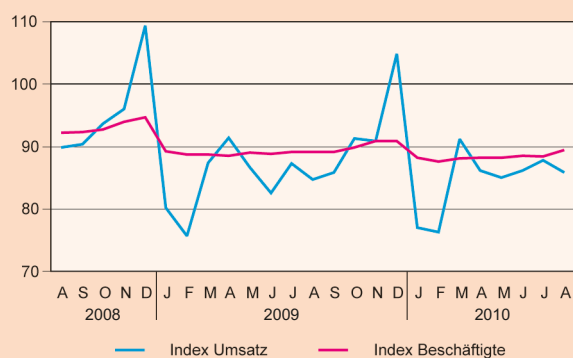


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

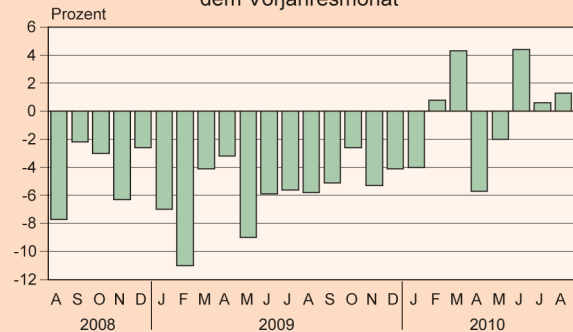


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

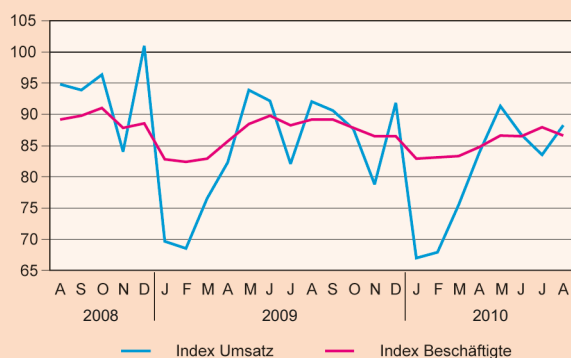


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

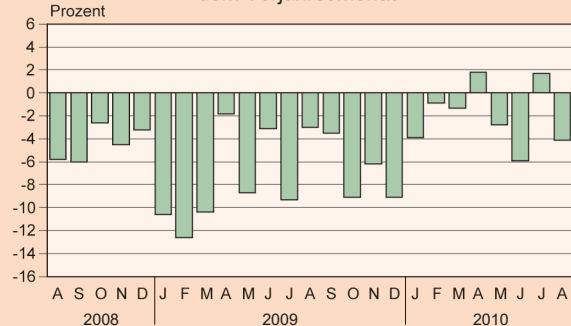


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

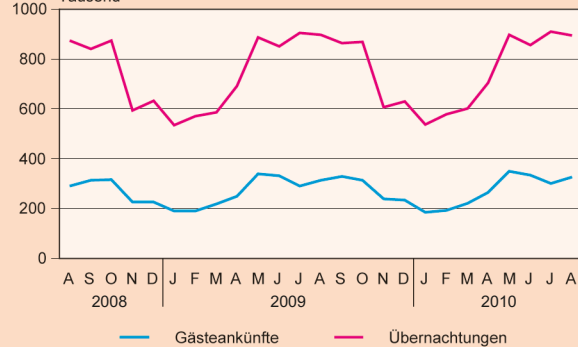


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

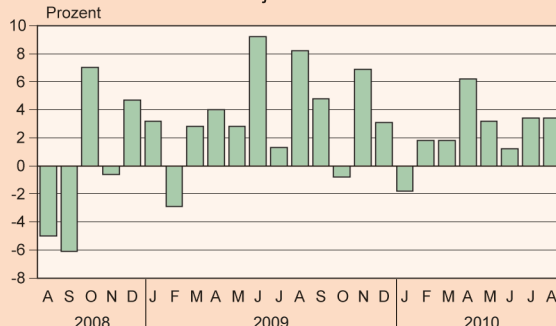


Beherbergung

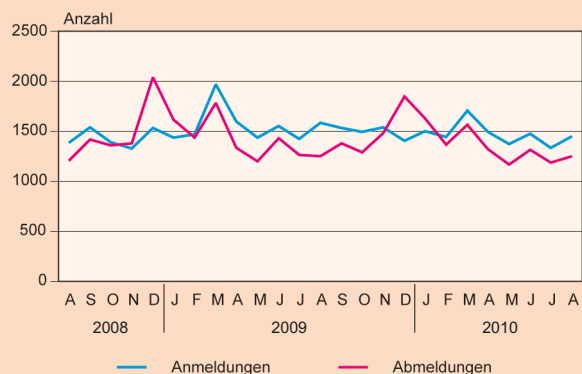
Tausend



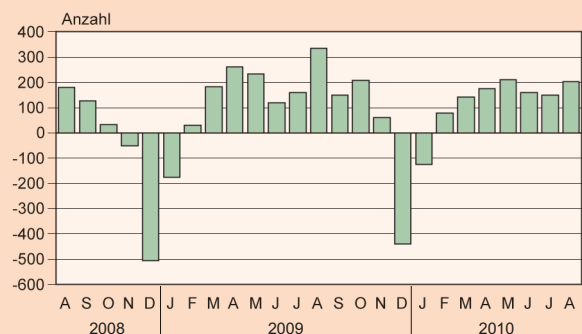
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



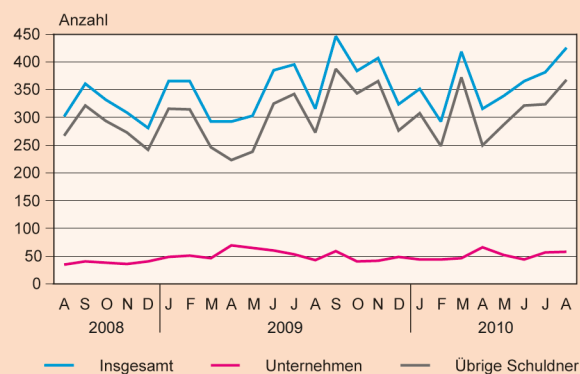
Gewerbean- und -abmeldungen



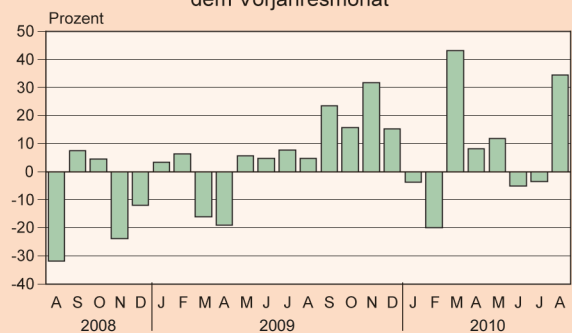
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



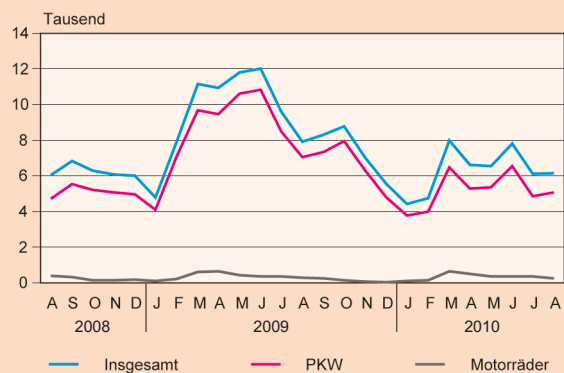
Insolvenzen



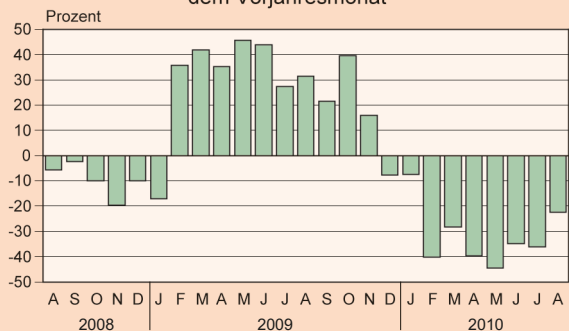
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



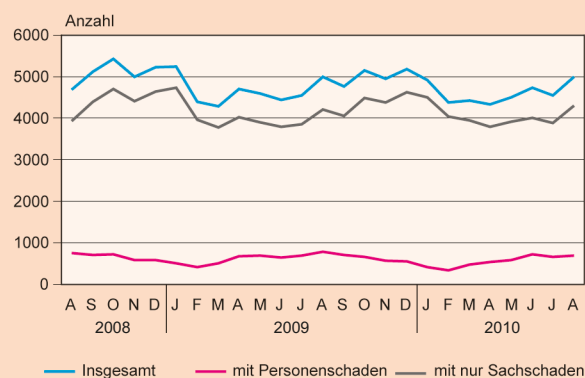
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



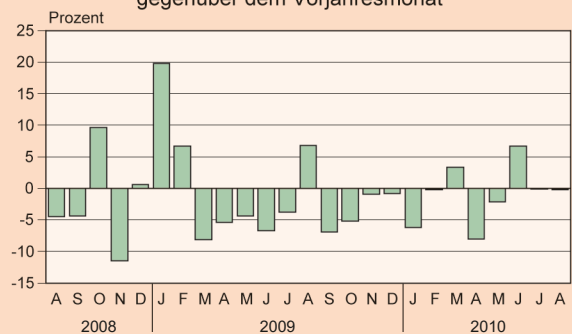
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

| Merkmal | Veränderung | | | | | | | |
|---|--------------|--------------|--------------|----------------|--------------------|--------------|--------------|----------------|
| | Mai 2010 | Juni 2010 | Juli 2010 | August 2010 | Mai 2010 | Juni 2010 | Juli 2010 | August 2010 |
| | zum Vormonat | | | | zum Vorjahresmonat | | | |
| | um Prozent | | | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | 0,0 | - 0,4 | 0,1 | 0,0 | - 2,7 | - 3,1 | - 2,7 | - 2,7 |
| Beschäftigte | 0,2 | 0,4 | 0,7 | 1,3 | - 1,8 | - 1,0 | 0,1 | 0,8 |
| Umsatz | 0,9 | 11,2 | - 10,8 | 2,1 | 19,4 | 20,1 | 9,5 | 19,4 |
| dav. Inlandumsatz | - 0,3 | 11,1 | - 10,3 | 2,7 | 18,7 | 20,8 | 8,8 | 19,2 |
| Auslandumsatz | 3,9 | 11,3 | - 11,7 | 0,7 | 20,9 | 18,7 | 11,0 | 19,9 |
| Umsatz je Beschäftigten | 0,7 | 10,8 | - 11,4 | 0,8 | 21,6 | 21,3 | 9,4 | 18,5 |
| Geleistete Arbeitsstunden | - 3,7 | 9,8 | - 7,0 | 5,7 | 4,5 | 7,8 | 2,4 | 9,4 |
| Entgelte | 1,2 | 2,6 | - 3,9 | - 0,2 | 7,1 | 4,8 | 3,7 | 7,5 |
| Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt | - 2,0 | 9,6 | - 8,4 | 0,9 | 25,0 | 25,4 | 4,8 | 28,1 |
| Inland | - 4,1 | 11,3 | - 11,0 | 7,7 | 23,0 | 28,3 | 3,8 | 31,7 |
| Ausland | 2,8 | 5,9 | - 2,9 | - 12,4 | 29,5 | 19,8 | 6,6 | 20,1 |
| Bauhauptgewerbe ²⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | 0,3 | 0,0 | 0,0 | - 0,6 | 5,0 | 5,0 | 4,3 | 4,0 |
| Beschäftigte | 1,4 | 1,1 | 0,7 | - 0,2 | 3,9 | 3,3 | 3,0 | 1,4 |
| Umsatz | 6,6 | 29,9 | - 2,6 | - 0,2 | - 7,5 | 9,1 | - 5,9 | - 4,0 |
| Umsatz je Beschäftigten | 5,1 | 28,5 | - 3,3 | 0,0 | - 11,0 | 5,6 | - 8,6 | - 5,3 |
| Geleistete Arbeitsstunden | - 3,0 | 16,8 | - 2,3 | 0,9 | 3,3 | 8,3 | - 0,8 | 3,6 |
| Entgelte | 0,5 | 9,2 | - 1,2 | - 2,1 | 6,1 | 4,3 | 1,9 | 3,3 |
| Volumenindex des Auftragseingangs | 1,2 | - 1,1 | 26,4 | - 24,8 | - 18,9 | - 45,9 | 1,7 | - 11,4 |
| Ausbaugewerbe ^{2) 3)} | | | | | | | | |
| Betriebe | . | 0,0 | . | . | . | 1,2 | . | . |
| Beschäftigte | . | 3,9 | . | . | . | 2,9 | . | . |
| Umsatz | . | 26,8 | . | . | . | 8,2 | . | . |
| Umsatz je Beschäftigten | . | 22,0 | . | . | . | 5,2 | . | . |
| Gewerbeanzeigen ⁴⁾ | | | | | | | | |
| Gewerbeanmeldungen | - 8,0 | 7,1 | - 9,4 | 8,7 | - 4,2 | - 5,1 | - 6,4 | - 8,6 |
| Gewerbeabmeldungen | - 11,6 | 12,8 | - 9,7 | 5,1 | - 3,0 | - 8,3 | - 6,2 | - 0,5 |
| Insolvenzen | 7,3 | 7,7 | 4,4 | 11,5 | 11,9 | - 5,2 | - 3,5 | 34,5 |
| Verbraucherpreisindex | 0,1 | 0,0 | 0,4 | 0,1 | 0,9 | 0,7 | 0,8 | 0,8 |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | |
| Arbeitslose | - 7,0 | - 4,6 | 0,4 | - 4,2 | - 15,9 | - 17,1 | - 17,4 | - 17,9 |
| Offene Arbeitsstellen | 5,8 | 2,8 | 5,2 | - 2,7 | ... | ... | ... | ... |
| Beschäftigte in ABM | - 8,1 | - 5,5 | ... | ... | - 67,6 | - 66,3 | ... | ... |

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

| Merkmal | Mengen- einheit | Sachsen | Sachsen- Anhalt | Thüringen | Mittel- deutsch- land | Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent | | |
|---|--------------------|-------------|--------------------|-----------|-----------------------------|---|--------------------|-----------|
| | | | | | | Sachsen | Sachsen- Anhalt | Thüringen |
| | | August 2010 | | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 1 225 | 661 | 852 | 2 738 | 44,7 | 24,1 | 31,1 |
| Beschäftigte | Tsd. Personen | 191 | 104 | 127 | 422 | 45,2 | 24,7 | 30,1 |
| Umsatz | Mill. Euro | 3 951 | 2 972 | 2 084 | 9 007 | 43,9 | 33,0 | 23,1 |
| darunter: Inlandsumsatz | Mill. Euro | 2 447 | 2 120 | 1 444 | 6 011 | 40,7 | 35,3 | 24,0 |
| Auslandsumsatz | Mill. Euro | 1 504 | 852 | 640 | 2 996 | 50,2 | 28,4 | 21,4 |
| Umsatz je Beschäftigten | Euro | 20 689 | 28 535 | 16 380 | 21 326 | x | x | x |
| Geleistete Arbeitsstunden | Tsd. Stunden | 26 267 | 14 481 | 17 423 | 58 171 | 45,2 | 24,9 | 30,0 |
| Entgelte | Mill. Euro | 467 | 246 | 287 | 1 001 | 46,7 | 24,6 | 28,7 |
| Bauhauptgewerbe ²⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 512 | 314 | 311 | 1 137 | 45,0 | 27,6 | 27,4 |
| Beschäftigte | Tsd. Personen | 31 | 17 | 16 | 63 | 48,9 | 26,3 | 24,8 |
| Gesamtumsatz | Mill. Euro | 375 | 204 | 187 | 766 | 49,0 | 26,6 | 24,4 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Tsd. Stunden | 3 589 | 2 069 | 1 978 | 7 636 | 47,0 | 27,1 | 25,9 |
| Entgelte | Mill. Euro | 71 | 38 | 37 | 146 | 48,5 | 26,3 | 25,2 |
| Ausbaugewerbe ^{2) 3)} | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | . | . | . | . | . | . | . |
| Beschäftigte | Tsd. Personen | . | . | . | . | . | . | . |
| Baugewerblicher Umsatz | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . |
| Geleistete Arbeitsstunden | Tsd. Stunden | . | . | . | . | . | . | . |
| Entgelte | Mill. Euro | . | . | . | . | . | . | . |
| Fremdenverkehr ⁴⁾ | | | | | | | | |
| Gästeankünfte | 1000 | 644 | 287 | 386 | 1 317 | 48,9 | 21,8 | 29,3 |
| Gästeübernachtungen | 1000 | 1 712 | 699 | 1 083 | 3 494 | 49,0 | 20,0 | 31,0 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | |
| Gewerbeanmeldungen | Anzahl | ... | 1 359 | 1 452 | ... | ... | ... | ... |
| Gewerbeabmeldungen | Anzahl | ... | 1 246 | 1 248 | ... | ... | ... | ... |
| Insolvenzen | | | | | | | | |
| | Anzahl | 739 | 435 | 425 | 1 599 | 46,2 | 27,2 | 26,6 |
| davon: Unternehmen | Anzahl | 157 | 71 | 58 | 286 | 54,9 | 24,8 | 20,3 |
| Übrige Gemeinschuldner | Anzahl | 582 | 364 | 367 | 1 313 | 44,3 | 27,7 | 28,0 |
| Verbraucherpreisindex | | | | | | | | |
| | 2005 = 100 | 109,5 | 108,1 | 107,7 | x | x | x | x |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | |
| Arbeitslose | Tsd. Personen | 239 | 145 | 109 | 492 | 48,6 | 29,4 | 22,1 |
| davon: Frauen | Tsd. Personen | 116 | 70 | 54 | 241 | 48,1 | 29,3 | 22,6 |
| Männer | Tsd. Personen | 124 | 74 | 54 | 252 | 49,0 | 29,4 | 21,6 |
| Offene Arbeitsstellen | Anzahl | 16 400 | 8 908 | 11 576 | 36 884 | 44,5 | 24,2 | 31,4 |
| Arbeitslosenquote ⁶⁾ | Prozent | 11,2 | 12,0 | 9,2 | x | x | x | x |
| davon: Frauen | Prozent | 11,5 | 12,3 | 9,7 | x | x | x | x |
| Männer | Prozent | 11,0 | 11,7 | 8,7 | x | x | x | x |

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

| Merkmal | Veränderungen August 2010 | | | | | | | |
|---|---------------------------|----------------|-----------|--------------------|--------------------|----------------|-----------|--------------------|
| | Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen | Mittel-deutschland | Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen | Mittel-deutschland |
| | zum Vormonat | | | | zum Vorjahresmonat | | | |
| | in Prozent | | | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | - 3,9 | - 0,5 | - 2,7 | - 2,7 |
| Beschäftigte | 0,9 | 1,1 | 1,3 | 1,1 | 0,4 | 1,4 | 0,8 | 0,8 |
| Umsatz | 7,7 | 5,5 | 2,1 | 5,6 | 14,9 | 26,1 | 19,4 | 19,5 |
| darunter: Inlandumsatz | 4,3 | 2,7 | 2,7 | 3,4 | 13,1 | 23,6 | 19,2 | 18,1 |
| Auslandumsatz | 13,5 | 13,0 | 0,7 | 10,4 | 17,9 | 32,6 | 19,9 | 22,2 |
| Umsatz je Beschäftigten | 6,7 | 4,3 | 0,8 | 4,5 | 14,5 | 24,4 | 18,5 | 18,5 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 6,7 | 4,7 | 5,7 | 5,9 | 7,7 | 6,7 | 9,4 | 7,9 |
| Entgelte | - 1,1 | - 1,6 | - 0,2 | - 1,0 | 6,2 | 5,5 | 7,5 | 6,4 |
| Bauhauptgewerbe ²⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | 0,0 | 0,0 | - 0,6 | - 0,2 | - 1,0 | 3,3 | 4,0 | 1,5 |
| Beschäftigte | 1,3 | 1,7 | - 0,2 | 1,0 | 2,5 | 4,3 | 1,4 | 2,7 |
| Gesamtumsatz | 2,0 | 4,3 | - 0,2 | 2,1 | 4,3 | 2,5 | - 4,0 | 1,7 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1,9 | 4,4 | 0,9 | 2,3 | 5,3 | 10,7 | 3,6 | 6,2 |
| Entgelte | 0,2 | - 1,0 | - 2,1 | - 0,7 | 0,5 | 5,8 | 3,3 | 2,5 |
| Ausbaugewerbe ^{2) 3)} | | | | | | | | |
| Betriebe | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Beschäftigte | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Baugewerblicher Umsatz | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Geleistete Arbeitsstunden | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Entgelte | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Fremdenverkehr ⁴⁾ | | | | | | | | |
| Gästeankünfte | 7,0 | 5,2 | 13,9 | 8,5 | 2,5 | 2,5 | - 3,8 | 0,6 |
| Gästeübernachtungen | - 1,5 | - 5,5 | 5,4 | - 0,3 | 0,6 | - 1,2 | - 8,6 | - 2,8 |
| Gewerbeanzeigen ⁵⁾ | | | | | | | | |
| Gewerbeanmeldungen | ... | 5,3 | 8,7 | ... | ... | - 7,4 | - 8,6 | ... |
| Gewerbeabmeldungen | ... | 5,9 | 5,1 | ... | ... | - 2,4 | - 0,5 | ... |
| Insolvenzen | | | | | | | | |
| davon: Unternehmen | 4,8 | 14,2 | 11,5 | 9,7 | - 1,1 | 7,1 | 34,5 | 9,5 |
| Übrige Gemeinschuldner | 17,2 | - 6,5 | 1,8 | 13,0 | 4,0 | - 22,7 | 34,9 | 6,3 |
| | 1,9 | 18,4 | 13,3 | 9,0 | - 2,3 | 14,0 | 34,4 | 10,2 |
| Verbraucherpreisindex | | | | | | | | |
| | 0,0 | 0,1 | 0,1 | x | 1,1 | 1,2 | 0,8 | x |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | |
| Arbeitslose | - 2,8 | - 2,6 | - 4,2 | - 3,1 | - 11,5 | - 11,7 | - 17,9 | - 13,1 |
| davon: Frauen | - 2,0 | - 2,3 | - 3,7 | - 2,5 | - 9,5 | - 9,4 | - 16,9 | - 11,2 |
| Männer | - 3,5 | - 2,9 | - 4,6 | - 3,6 | - 13,3 | - 13,8 | - 18,9 | - 14,7 |
| Offene Arbeitsstellen | - 4,1 | 1,7 | - 2,7 | - 2,3 | 25,2 | 17,3 | ... | ... |
| Arbeitslosenquote ⁶⁾ | - 0,4 | - 0,3 | - 0,4 | x | - 1,4 | - 1,3 | - 1,9 | x |
| davon: Frauen | - 0,2 | - 0,3 | - 0,4 | x | - 1,0 | - 1,0 | - 1,9 | x |
| Männer | - 0,4 | - 0,3 | - 0,4 | x | - 1,6 | - 1,6 | - 1,9 | x |

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

| Merkmal | Mengen- einheit | Thüringen | neue Bundes- länder | alte Bundes- länder | Deutsch- land insgesamt | Anteil Thüringens (in %) an | |
|---|--------------------|-------------|---------------------------|---------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|
| | | | | | | neuen Bundes- ländern | Deutsch- land insgesamt |
| | | August 2010 | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 852 | 3760 | 18152 | 21912 | 22,7 | 3,9 |
| Beschäftigte | 1000 | 127 | 617 | 4406 | 5023 | 20,6 | 2,5 |
| Umsatz | Mill. Euro | 2084 | 13174 | 101674 | 114848 | 15,8 | 1,8 |
| darunter: Inlandsumsatz | Mill. Euro | 1444 | 8749 | 54468 | 63216 | 16,5 | 2,3 |
| Auslandsumsatz | Mill. Euro | 640 | 4425 | 47206 | 51631 | 14,5 | 1,2 |
| Umsatz je Beschäftigten | Euro | 16380 | 21357 | 23075 | 22864 | x | x |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1000 | 17423 | 83583 | 525956 | 609539 | 20,8 | 2,9 |
| Entgelte | Mill. Euro | 287 | 1571 | 15186 | 16757 | 18,3 | 1,7 |
| Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt | 2005 = 100 | 122,2 | ... | ... | 101,3 | x | x |
| Inland | 2005 = 100 | 141,4 | ... | ... | 97,8 | x | x |
| Ausland | 2005 = 100 | 92,2 | ... | ... | 104,4 | x | x |
| Bauhauptgewerbe ²⁾ | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 311 | ... | ... | 6949 | ... | 4,5 |
| Beschäftigte | 1000 | 16 | ... | ... | 386 | ... | 4,1 |
| Umsatz | Mill. Euro | 187 | ... | ... | 5162 | ... | 3,6 |
| Umsatz je Beschäftigten | Euro | 11878 | ... | ... | 13364 | x | x |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1000 | 1978 | ... | ... | 41159 | ... | 4,8 |
| Entgelte | Mill. Euro | 37 | ... | ... | 1051 | ... | 3,5 |
| Volumenindex des Auftragseingangs | 2005 = 100 | 92,6 | ... | ... | 103,9 | x | x |
| Ausbaugewerbe ^{2) 3)} | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | . | . | . | . | . | ... |
| Beschäftigte | 1000 | . | . | . | . | . | ... |
| Umsatz | Mill. Euro | . | . | . | . | . | ... |
| Umsatz je Beschäftigten | Euro | . | . | . | . | x | x |
| Gewerbeanzeigen ⁴⁾ | | | | | | | |
| Gewerbebeanmeldungen | Anzahl | 1452 | ... | ... | ... | ... | ... |
| Gewerbeabmeldungen | Anzahl | 1248 | ... | ... | ... | ... | ... |
| Insolvenzen | | | | | | | |
| | Anzahl | 425 | ... | ... | 14372 | ... | 3,0 |
| Verbraucherpreisindex | | | | | | | |
| | 2005 = 100 | 107,7 | ... | ... | 108,4 | x | x |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | |
| Arbeitslose | Anzahl | 108690 | 969452 | 2218670 | 3188122 | 11,2 | 3,4 |
| Offene Arbeitsstellen | Anzahl | 11576 | 62990 | 333375 | 396365 | 18,4 | 2,9 |

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

| Merkmal | Veränderungen August 2010 | | | | | | | |
|---|---------------------------|-------------------|-------------------|-----------------------|--------------------|-------------------|-------------------|-----------------------|
| | Thüringen | neue Bundesländer | alte Bundesländer | Deutschland insgesamt | Thüringen | neue Bundesländer | alte Bundesländer | Deutschland insgesamt |
| | zum Vormonat | | | | zum Vorjahresmonat | | | |
| | um Prozent | | | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | 0,0 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,1 | - 2,7 | - 2,6 | - 4,7 | - 4,3 |
| Beschäftigte | 1,3 | 0,8 | 0,5 | 0,6 | 0,8 | 0,7 | - 1,6 | - 1,3 |
| Umsatz | 2,1 | 2,4 | - 6,5 | - 5,6 | 19,4 | 16,1 | 19,8 | 19,4 |
| darunter: Inlandumsatz | 2,7 | 1,9 | - 5,7 | - 4,7 | 19,2 | 14,2 | 14,8 | 14,7 |
| Auslandumsatz | 0,7 | 3,4 | - 7,4 | - 6,6 | 19,9 | 20,0 | 26,3 | 25,7 |
| Umsatz je Beschäftigten | 0,8 | 1,6 | - 7,0 | - 6,2 | 18,5 | 15,3 | 21,7 | 21,0 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 5,7 | 3,5 | - 6,3 | - 5,1 | 9,4 | 7,9 | 7,6 | 7,6 |
| Entgelte | - 0,2 | - 0,9 | - 2,6 | - 2,4 | 7,5 | 5,4 | 3,3 | 3,5 |
| Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt | 0,9 | ... | ... | - 4,9 | 28,1 | ... | ... | 24,0 |
| Inland | 7,7 | ... | ... | - 6,2 | 31,7 | ... | ... | 14,8 |
| Ausland | - 12,4 | ... | ... | - 3,7 | 20,1 | ... | ... | 32,7 |
| Bauhauptgewerbe ²⁾ | | | | | | | | |
| Betriebe | - 0,6 | ... | ... | - 0,3 | 4,0 | ... | ... | 0,6 |
| Beschäftigte | - 0,2 | ... | ... | 1,1 | 1,4 | ... | ... | 1,9 |
| Umsatz | - 0,2 | ... | ... | - 3,1 | - 4,0 | ... | ... | 2,5 |
| Umsatz je Beschäftigten | 0,0 | ... | ... | - 4,1 | - 5,3 | ... | ... | 0,6 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 0,9 | ... | ... | - 5,1 | 3,6 | ... | ... | 5,1 |
| Entgelte | - 2,1 | ... | ... | - 1,5 | 3,3 | ... | ... | 3,9 |
| Volumenindex des Auftragseingangs | - 24,8 | ... | ... | - 4,5 | - 11,4 | ... | ... | 0,5 |
| Ausbaugewerbe ^{2) 3)} | | | | | | | | |
| Betriebe | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Beschäftigte | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Umsatz | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Umsatz je Beschäftigten | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Gewerbeanzeigen ⁴⁾ | | | | | | | | |
| Gewerbeanmeldungen | 8,7 | ... | ... | ... | - 8,6 | ... | ... | ... |
| Gewerbeabmeldungen | 5,1 | ... | ... | ... | - 0,5 | ... | ... | ... |
| Insolvenzen | | | | | | | | |
| | 11,5 | ... | ... | - 0,4 | 34,5 | ... | ... | 11,6 |
| Verbraucherpreisindex | | | | | | | | |
| | 0,1 | ... | ... | 0,0 | 0,8 | ... | ... | 1,0 |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | |
| Arbeitslose | - 4,2 | - 1,4 | 0,4 | - 0,1 | - 17,9 | - 10,4 | - 7,1 | - 8,2 |
| Offene Arbeitsstellen | - 2,7 | - 1,4 | 2,0 | 1,4 | ... | ... | ... | ... |

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|---|---------|--------------------|---------|---------|---------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | |
| 1 | Bevölkerung am Monatsende | 1000 | 2 323 | 2 300 | 2 278 | 2 258 |
| 2 | darunter Ausländer | 1000 | 48 | 47 | 47 | ... |
| | Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | |
| 3 | Eheschließungen | Anzahl | 776 | 788 | 818 | 813 |
| 4 | je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | aT | 4,0 | 4,1 | 4,3 | 4,3 |
| 5 | Lebendgeborene | Anzahl | 1 367 | 1 431 | 1 444 | 1 405 |
| 6 | je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | aT | 7,1 | 7,5 | 7,6 | 7,5 |
| 7 | Totgeborene | Anzahl | 5 | 4 | 5 | 5 |
| 8 | je 1 000 Geborene | aT | 3,8 | 2,8 | 3,4 | 3,7 |
| 9 | Gestorbene (ohne Totgeborene) | Anzahl | 2 133 | 2 151 | 2 190 | 2 231 |
| 10 | je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | aT | 11,0 | 11,2 | 11,5 | 11,9 |
| 11 | Gestorbene im ersten Lebensjahr | Anzahl | 6 | 5 | 5 | 4 |
| 12 | je 1 000 Lebendgeborene | aT | 4,3 | 3,4 | 3,2 | 3,1 |
| 13 | Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) | Anzahl | - 766 | - 720 | - 745 | - 827 |
| 14 | je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | aT | - 4,0 | - 3,8 | - 3,9 | - 4,4 |
| | Wanderungen | | | | | |
| 15 | Über die Landesgrenze Zugezogene | Anzahl | 2 513 | 2 623 | 2 805 | 2 894 |
| 16 | darunter aus dem Ausland | Anzahl | 505 | 545 | 570 | 614 |
| 17 | Über die Landesgrenze Fortgezogene | Anzahl | 3 702 | 3 732 | 3 863 | 3 563 |
| 18 | darunter in das Ausland | Anzahl | 546 | 543 | 640 | 558 |
| 19 | Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-) | Anzahl | - 1 189 | - 1 109 | - 1 058 | - 669 |
| 20 | Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung) | Anzahl | 4 561 | 4 534 | 4 707 | 4 659 |
| | Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾ | | | | | |
| 21 | Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer | Anzahl | 713 267 | 726 048 | 736 814 | ... |
| 22 | Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 188 448 | 158 972 | 135 203 | 136 250 |
| | davon | | | | | |
| 23 | Männer | Anzahl | 92 527 | 75 068 | 64 799 | 71 195 |
| 24 | Frauen | Anzahl | 95 922 | 83 904 | 70 404 | 65 055 |
| 25 | Ausländer | Anzahl | 4 153 | 3 891 | 3 477 | 3 471 |
| 26 | Jugendliche unter 25 Jahren | Anzahl | 21 709 | 16 851 | 14 051 | 14 266 |
| 27 | Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾ | % | 15,6 | 13,2 | 11,3 | 11,4 |
| | darunter | | | | | |
| 28 | Männer | % | . | . | 10,2 | 11,3 |
| 29 | Frauen | % | . | . | 12,4 | 11,5 |
| 30 | Jugendliche unter 25 Jahren | % | . | . | 9,7 | 10,2 |
| 31 | Kurzarbeiter | Anzahl | . | . | . | . |
| 32 | Langzeitarbeitslose | Anzahl | . | . | . | . |
| 33 | Zugang an offenen Arbeitsstellen | Anzahl | . | . | . | . |
| 34 | Bestand an offenen Arbeitsstellen | Anzahl | 15 501 | 17 502 | 14 420 | 13 495 |
| 35 | Beschäftigte in ABM | Anzahl | 3 205 | 2 867 | 3 065 | 1 915 |
| | Leistungsempfänger von | | | | | |
| 36 | Arbeitslosengeld | Anzahl | 65 205 | 45 860 | 39 547 | ... |

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| 2 254 47 | 2 253 47 | 2 253 48 | 2 251 48 | 2 250 48 | 2 248 48 | 2 247 48 | 2 245 48 | 2 244 48 | 2 242 48 | 2 241 48 | 2 240 48 | ... | 1 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 2 |
| 1 583 8,3 | 1 205 6,5 | 660 3,4 | 363 2,0 | 688 3,6 | 213 1,1 | 247 1,4 | 357 1,9 | 625 3,4 | 1 385 7,3 | 1 205 6,5 | 1 633 8,6 | ... | 3 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 4 |
| 1 501 7,8 | 1 553 8,4 | 1 481 7,7 | 1 259 6,8 | 1 583 8,3 | 1 114 5,8 | 1 244 7,2 | 1 494 7,8 | 1 379 7,5 | 1 337 7,0 | 1 496 8,1 | 1 571 8,3 | ... | 5 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 6 |
| 1 0,7 | 5 3,2 | 4 2,7 | 4 3,2 | 3 1,9 | 1 0,9 | 3 2,4 | 3 2,0 | 5 3,6 | 8 5,9 | 10 6,6 | 5 3,2 | ... | 7 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 8 |
| 1 932 10,1 | 2 010 10,9 | 2 091 10,9 | 2 072 11,2 | 2 595 13,6 | 2 082 10,9 | 2 239 13,0 | 2 602 13,6 | 2 168 11,8 | 2 027 10,6 | 2 192 11,9 | 2 129 11,2 | ... | 9 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 10 |
| 3 2,0 | 6 4,0 | 4 2,7 | 7 5,3 | 8 5,2 | 3 2,3 | 3 2,5 | 3 2,1 | 2 1,5 | 5 3,6 | 1 0,7 | 6 3,9 | ... | 11 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 12 |
| - 431 - 2,3 | - 457 - 2,5 | - 610 - 3,2 | - 813 - 4,4 | - 1 012 - 5,3 | - 968 - 5,1 | - 995 - 5,8 | - 1 108 - 5,8 | - 789 - 4,3 | - 690 - 3,6 | - 696 - 3,8 | - 558 - 2,9 | ... | 13 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 14 |
| 3 344 590 | 3 812 951 | 5 008 1 162 | 2 748 487 | 2 197 458 | 2 392 492 | 2 122 477 | 2 665 676 | 2 530 644 | 2 194 530 | 2 497 556 | 3 139 584 | ... | 15 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 16 |
| 4 563 734 | 4 531 560 | 4 691 515 | 3 185 419 | 2 607 463 | 3 067 515 | 2 784 585 | 3 230 618 | 2 993 444 | 2 673 403 | 3 140 487 | 4 027 667 | ... | 17 |
| | | | | | | | | | | | | ... | 18 |
| - 1 219 | - 719 | 317 | - 437 | - 410 | - 675 | - 662 | - 565 | - 463 | - 479 | - 643 | - 888 | ... | 19 |
| 5 234 | 5 218 | 5 242 | 4 508 | 4 074 | 4 401 | 4 216 | 4 715 | 4 293 | 4 202 | 4 763 | 5 201 | ... | 20 |
| . | 737 893 | . | . | 724 251 | . | . | 720 945 | . | . | ... | . | . | 21 |
| 132 423 | 125 809 | 120 448 | 119 217 | 121 948 | 139 942 | 141 684 | 137 362 | 127 349 | 118 489 | 112 993 | 113 429 | 108 690 | 22 |
| 67 015 65 408 | 63 895 61 914 | 61 073 59 375 | 61 383 57 834 | 64 596 57 352 | 78 828 61 114 | 81 005 60 679 | 77 967 59 395 | 69 067 58 282 | 62 554 55 935 | 58 204 54 789 | 56 982 56 447 | 54 336 54 354 | 23 |
| | | | | | | | | | | | | | 24 |
| 3 542 | 3 453 | 3 319 | 3 250 | 3 193 | 3 421 | 3 454 | 3 373 | 3 288 | 3 217 | 3 139 | 3 143 | 3 040 | 25 |
| 15 827 | 14 253 | 12 036 | 11 364 | 11 226 | 12 855 | 13 560 | 13 152 | 11 662 | 10 448 | 9 796 | 12 220 | 10 991 | 26 |
| 11,1 | 10,5 | 10,1 | 10,0 | 10,2 | 11,7 | 11,8 | 11,5 | 10,7 | 10,0 | 9,5 | 9,6 | 9,2 | 27 |
| 10,6 11,6 | 10,1 11,0 | 9,7 10,5 | 9,7 10,3 | 10,2 10,2 | 12,5 10,9 | 12,8 10,8 | 12,3 10,5 | 10,9 10,3 | 10,0 10,0 | 9,3 9,8 | 9,1 10,1 | 8,7 9,7 | 28 |
| | | | | | | | | | | | | | 29 |
| 11,5 | 10,3 | 8,7 | 8,2 | 8,1 | 9,3 | 9,8 | 9,5 | 8,5 | 8,1 | 7,6 | 9,4 | 8,5 | 30 |
| 36 939 | 32 585 | ... | 28 630 | 27 689 | | | | | | | | | 31 |
| 36 730 | 36 319 | 35 561 | 35 326 | 35 725 | 37 796 | 37 954 | 37 954 | 37 681 | 36 991 | 36 039 | 35 220 | 34 139 | 32 |
| . | . | . | . | . | 3 476 | 4 887 | 5 085 | 5 877 | 6 515 | 6 609 | 6 586 | 5 778 | 33 |
| . | . | . | . | . | 7 788 | 9 005 | 9 844 | 10 401 | 11 002 | 11 314 | 11 902 | 11 576 | 34 |
| 1 532 | 1 413 | 1 232 | 1 124 | 907 | 738 | 694 | 671 | 707 | 650 | 614 | ... | ... | 35 |
| 43 694 | 40 927 | 38 619 | 38 610 | 41 119 | 53 166 | 55 283 | 51 467 | 40 930 | 35 746 | 32 253 | ... | ... | 36 |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-----------|---|---------------|--------------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Gewerbeanzeigen | | | | | |
| 1 | Gewerbebeanmeldungen insgesamt | Anzahl | 1 731 | 1 505 | 1 501 | 1 538 |
| | darunter | | | | | |
| 2 | Verarbeitendes Gewerbe | Anzahl | . | . | 70 | 65 |
| 3 | Baugewerbe | Anzahl | . | . | 145 | 150 |
| 4 | Handel, Gastgewerbe | Anzahl | . | . | 494 | 512 |
| 5 | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | Anzahl | . | . | 321 | 339 |
| 6 | Gewerbeabmeldungen insgesamt | Anzahl | 1 448 | 1 417 | 1 470 | 1 443 |
| | darunter | | | | | |
| 7 | Verarbeitendes Gewerbe | Anzahl | . | . | 69 | 62 |
| 8 | Baugewerbe | Anzahl | . | . | 139 | 135 |
| 9 | Handel, Gastgewerbe | Anzahl | . | . | 568 | 546 |
| 10 | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | Anzahl | . | . | 283 | 286 |
| 11 | Neuerrichtungen | Anzahl | 1 484 | 1 275 | 1 253 | 1 303 |
| | darunter | | | | | |
| 12 | Verarbeitendes Gewerbe | Anzahl | . | . | 55 | 53 |
| 13 | Baugewerbe | Anzahl | . | . | 122 | 130 |
| 14 | Handel, Gastgewerbe | Anzahl | . | . | 388 | 407 |
| 15 | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | Anzahl | . | . | 284 | 303 |
| 16 | Aufgaben | Anzahl | 1 179 | 1 158 | 1 202 | 1 169 |
| | darunter | | | | | |
| 17 | Verarbeitendes Gewerbe | Anzahl | . | . | 51 | 47 |
| 18 | Baugewerbe | Anzahl | . | . | 113 | 109 |
| 19 | Handel, Gastgewerbe | Anzahl | . | . | 465 | 432 |
| 20 | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | Anzahl | . | . | 236 | 242 |
| | Landwirtschaft | | | | | |
| 21 | Schlachtungen insgesamt ¹⁾ | Stück | 141 695 | 153 759 | 150 993 | 149 542 |
| | darunter | | | | | |
| 22 | Rinder | Stück | 5 643 | 5 980 | 6 790 | 6 425 |
| 23 | Schweine | Stück | 135 322 | 147 046 | 143 418 | 142 304 |
| 24 | Schafe | Stück | 630 | 645 | 679 | 703 |
| | darunter | | | | | |
| 25 | Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾ | Stück | 139 152 | 151 394 | 148 711 | 147 465 |
| | darunter | | | | | |
| 26 | Rinder | Stück | 5 385 | 5 738 | 6 525 | 6 171 |
| 27 | Schweine | Stück | 133 292 | 145 173 | 141 692 | 140 774 |
| 28 | Schafe | Stück | 431 | 436 | 440 | 472 |
| 29 | Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt | Tonnen | 13 896 | 15 144 | 15 002 | 14 864 |
| | darunter | | | | | |
| 30 | Rinder | Tonnen | 1 596 | 1 719 | 1 930 | 1 833 |
| 31 | Schweine | Tonnen | 12 287 | 13 411 | 13 058 | 13 015 |
| 32 | Schafe | Tonne | 10 | 10 | ... | 11 |
| | Legehennenhaltung und Eiererzeugung | | | | | |
| 33 | Erzeugte Eier | 1000 Stück | 44 018 | 44 275 | 44 818 | 41 722 |
| 34 | Legeleistung Eier je Henne | Stück | 25,2 | 25,3 | 25,2 | 24,8 |

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| 1 588 | 1 532 | 1 496 | 1 540 | 1 408 | 1 503 | 1 446 | 1 705 | 1 495 | 1 376 | 1 474 | 1 336 | 1 452 | 1 |
| 57 | 66 | 64 | 95 | 66 | 57 | 63 | 69 | 67 | 53 | 55 | 72 | 54 | 2 |
| 177 | 144 | 126 | 114 | 110 | 159 | 146 | 180 | 194 | 152 | 130 | 144 | 168 | 3 |
| 481 | 482 | 486 | 528 | 474 | 492 | 472 | 531 | 459 | 436 | 428 | 361 | 402 | 4 |
| 393 | 357 | 320 | 311 | 292 | 314 | 295 | 363 | 326 | 316 | 360 | 333 | 365 | 5 |
| 1 254 | 1 382 | 1 287 | 1 479 | 1 848 | 1 628 | 1 368 | 1 564 | 1 319 | 1 166 | 1 315 | 1 187 | 1 248 | 6 |
| 66 | 42 | 54 | 72 | 83 | 54 | 61 | 79 | 59 | 36 | 59 | 48 | 48 | 7 |
| 100 | 106 | 115 | 142 | 180 | 165 | 137 | 190 | 136 | 109 | 123 | 128 | 113 | 8 |
| 439 | 502 | 483 | 571 | 683 | 602 | 512 | 505 | 447 | 456 | 483 | 405 | 464 | 9 |
| 279 | 279 | 267 | 246 | 390 | 336 | 269 | 346 | 285 | 246 | 266 | 247 | 281 | 10 |
| 1 379 | 1 313 | 1 265 | 1 313 | 1 155 | 1 222 | 1 216 | 1 467 | 1 291 | 1 191 | 1 258 | 1 156 | 1 260 | 11 |
| 50 | 55 | 54 | 77 | 52 | 41 | 50 | 53 | 49 | 43 | 43 | 60 | 37 | 12 |
| 161 | 122 | 114 | 91 | 79 | 121 | 126 | 156 | 176 | 137 | 107 | 130 | 152 | 13 |
| 416 | 385 | 379 | 418 | 368 | 381 | 366 | 433 | 380 | 359 | 341 | 298 | 338 | 14 |
| 344 | 318 | 278 | 289 | 262 | 262 | 266 | 322 | 298 | 287 | 322 | 296 | 329 | 15 |
| 1 033 | 1 106 | 1 017 | 1 210 | 1 543 | 1 302 | 1 101 | 1 282 | 1 067 | 968 | 1 048 | 985 | 1 048 | 16 |
| 58 | 31 | 39 | 58 | 63 | 44 | 43 | 60 | 49 | 24 | 45 | 38 | 30 | 17 |
| 72 | 76 | 96 | 119 | 144 | 138 | 109 | 154 | 110 | 89 | 100 | 108 | 99 | 18 |
| 373 | 387 | 372 | 446 | 569 | 471 | 414 | 411 | 351 | 381 | 385 | 338 | 398 | 19 |
| 228 | 232 | 224 | 205 | 337 | 267 | 225 | 290 | 231 | 208 | 219 | 195 | 241 | 20 |
| 140 061 | 152 489 | 161 986 | 161 002 | 156 821 | 144 620 | 138 614 | 166 883 | 151 247 | 141 747 | 151 612 | 135 900 | 155 891 | 21 |
| 6 129 | 6 862 | 6 657 | 7 251 | 6 337 | 5 894 | 6 070 | 7 353 | 6 062 | 5 790 | 6 426 | 5 962 | 7 532 | 22 |
| 133 397 | 144 933 | 154 369 | 152 156 | 149 332 | 138 237 | 132 106 | 157 809 | 144 585 | 135 440 | 144 823 | 129 640 | 147 868 | 24 |
| 457 | 595 | 835 | 1 457 | 1 042 | 456 | 383 | 1 458 | 490 | 408 | 282 | 242 | 393 | 24 |
| 139 680 | 152 023 | 159 732 | 156 069 | 152 498 | 141 472 | 135 769 | 164 222 | 149 891 | 141 020 | 151 248 | 135 675 | 155 644 | 25 |
| 6 077 | 6 814 | 6 375 | 6 714 | 5 850 | 5 581 | 5 745 | 6 957 | 5 812 | 5 664 | 6 373 | 5 931 | 7 496 | 26 |
| 133 154 | 144 681 | 152 874 | 148 531 | 146 106 | 135 682 | 129 763 | 155 816 | 143 673 | 134 968 | 144 582 | 129 496 | 147 735 | 27 |
| 418 | 490 | 445 | 773 | 506 | 187 | 218 | 1 232 | 320 | 305 | 219 | 194 | 330 | 28 |
| 13 821 | 15 348 | 16 110 | 15 889 | 15 305 | 14 377 | 13 869 | 16 680 | 15 175 | 14 297 | 15 336 | 13 716 | 15 882 | 29 |
| 1 787 | 1 986 | 1 887 | 1 993 | 1 732 | 1 689 | 1 735 | 2 088 | 1 751 | 1 681 | 1 883 | 1 717 | 2 203 | 30 |
| 12 021 | 13 345 | 14 205 | 13 867 | 13 556 | 12 679 | 12 125 | 14 553 | 13 410 | 12 603 | 13 445 | 11 987 | 13 665 | 31 |
| 10 | 12 | 11 | 20 | 12 | 5 | 6 | 30 | 8 | 8 | 6 | 5 | 8 | 32 |
| 39 516 | 37 247 | 40 613 | 37 794 | 30 639 | 28 605 | 26 168 | 29 898 | 31 485 | 33 161 | 32 832 | 30 993 | 29 825 | 33 |
| 25,3 | 24,5 | 25,7 | 24,2 | 22,8 | 25,6 | 23,6 | 25,8 | 25,9 | 25,9 | 25,1 | 25,4 | 26,5 | 34 |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|--|------------|--------------------|---------|---------|---------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Produzierendes Gewerbe | | | | | |
| | <i>Energie und Wasserversorgung</i> | | | | | |
| 1 | Betriebe | Anzahl | 129 | 137 | 140 | 141 |
| 2 | Beschäftigte | Anzahl | 7 427 | 7 251 | 6 816 | 6 701 |
| 3 | Geleistete Arbeitsstunden | 1000 Std. | 1 012 | 982 | 915 | 897 |
| 4 | Geleistete Stunden je Beschäftigten | Stunden | 136 | 135 | 134 | 134 |
| 5 | Entgelte je Beschäftigten | Euro | 2 851 | 2 901 | 3 013 | 3 147 |
| 6 | Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken | Mill. kWh | 382 | 388 | 387 | 357 |
| 7 | Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken | Mill. kWh | 372 | 379 | 378 | 346 |
| 8 | Stromeinspeisung in das öffentliche Netz | Mill. kWh | 102 | 151 | 168 | 165 |
| | <i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i> | | | | | |
| 9 | Betriebe | Anzahl | 833 | 853 | 873 | 876 |
| 10 | Beschäftigte | Anzahl | 116 777 | 122 441 | 128 989 | 126 595 |
| 11 | Geleistete Arbeitsstunden | 1000 Std. | 16 180 | 16 964 | 17 725 | 16 340 |
| 12 | Entgelte | Tsd. Euro | 256 604 | 275 276 | 296 029 | 279 819 |
| 13 | Umsatz | Mill. Euro | 1 918 | 2 120 | 2 214 | 1 843 |
| 14 | davon Inlandsumsatz | Mill. Euro | 1 290 | 1 396 | 1 438 | 1 281 |
| 15 | Auslandsumsatz | Mill. Euro | 629 | 724 | 734 | 562 |
| 16 | Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe | 2005 = 100 | ... | ... | 135,7 | 104,1 |
| 17 | davon aus dem Inland | 2005 = 100 | ... | ... | 137,5 | 116,4 |
| 18 | aus dem Ausland | 2005 = 100 | ... | ... | 132,8 | 84,9 |
| 19 | Vorleistungsgüterproduzenten | 2005 = 100 | ... | ... | 150,3 | 132,1 |
| 20 | Investitionsgüterproduzenten | 2005 = 100 | ... | ... | 126,9 | 84,9 |
| 21 | Gebrauchsgüterproduzenten | 2005 = 100 | ... | ... | 131,2 | 119,2 |
| 22 | Verbrauchsgüterproduzenten | 2005 = 100 | ... | ... | 116,1 | 99,3 |
| 23 | Beschäftigte je Betrieb | Anzahl | 140 | 144 | 148 | 145 |
| 24 | Geleistete Stunden je Beschäftigten | Stunden | 139 | 139 | 137 | 129 |
| 25 | Entgelte je Beschäftigten | Euro | 2 197 | 2 248 | 2 295 | 2 210 |
| 26 | Umsatz je Beschäftigten | Euro | 16 428 | 17 313 | 17 162 | 14 556 |
| 27 | Exportquote | % | 32,8 | 34,1 | 33,2 | 30,5 |

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---------|-----------|---------|----------|----------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|----|----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | | |
| 141 | 141 | 141 | 141 | 141 | 140 | 140 | 139 | 139 | 139 | 139 | 139 | 139 | 1 | |
| 6 754 | 6 754 | 6 743 | 6 762 | 6 749 | 6 737 | 6 661 | 6 662 | 6 668 | 6 693 | 6 684 | 6 706 | 6 787 | 2 | |
| 870 | 930 | 937 | 935 | 839 | 892 | 888 | 996 | 895 | 840 | 936 | 880 | 909 | 3 | |
| 129 | 138 | 139 | 138 | 124 | 132 | 133 | 150 | 134 | 125 | 140 | 131 | 134 | 4 | |
| 2 899 | 2 912 | 2 981 | 4 841 | 2 945 | 3 022 | 2 921 | 2 924 | 3 159 | 3 391 | 3 012 | 2 966 | 2 902 | 5 | |
| 288 | 319 | 369 | 370 | 436 | 488 | 430 | 441 | 329 | 349 | 319 | 303 | 331 | 6 | |
| 278 | 310 | 357 | 357 | 421 | 470 | 416 | 428 | 318 | 338 | 309 | 296 | 317 | 7 | |
| 174 | 117 | 157 | 215 | 240 | 177 | 136 | 228 | 159 | 172 | 125 | 170 | 121 | 8 | |
| 876 | 877 | 877 | 878 | 878 | 840 | 856 | 856 | 854 | 854 | 851 | 852 | 852 | 9 | |
| 126 174 | 126 277 | 125 557 | 125 304 | 124 889 | 122 834 | 123 908 | 123 995 | 124 010 | 124 285 | 124 722 | 125 627 | 127 231 | 10 | |
| 15 928 | 17 132 | 17 072 | 17 106 | 14 591 | 16 106 | 16 293 | 18 311 | 16 769 | 16 148 | 17 723 | 16 491 | 17 423 | 11 | |
| 266 817 | 271 447 | 275 430 | 328 363 | 287 844 | 270 918 | 268 289 | 282 702 | 288 252 | 291 605 | 299 174 | 287 463 | 286 919 | 12 | |
| 1 745 | 2 085 | 2 032 | 2 032 | 1 790 | 1 666 | 1 814 | 2 255 | 2 039 | 2 058 | 2 287 | 2 041 | 2 084 | 13 | |
| 1 212 | 1 455 | 1 432 | 1 411 | 1 261 | 1 136 | 1 215 | 1 536 | 1 416 | 1 411 | 1 568 | 1 406 | 1 444 | 14 | |
| 534 | 630 | 601 | 620 | 529 | 530 | 599 | 719 | 622 | 646 | 720 | 635 | 640 | 15 | |
| 95,7 | 116,8 | 117,9 | 113,3 | 104,4 | 109,0 | 116,0 | 138,4 | 123,1 | 120,6 | 132,2 | 121,1 | 122,2 | 16 | |
| 107,9 | 135,8 | 135,9 | 127,1 | 122,8 | 118,5 | 123,8 | 151,2 | 138,2 | 132,5 | 147,5 | 131,3 | 141,4 | 17 | |
| 76,8 | 87,3 | 89,8 | 91,8 | 75,6 | 94,2 | 103,8 | 118,6 | 99,5 | 102,3 | 108,3 | 105,2 | 92,2 | 18 | |
| 122,1 | 157,4 | 159,4 | 151,3 | 151,2 | 136,8 | 155,2 | 179,6 | 164,4 | 152,4 | 166,2 | 165,0 | 158,0 | 19 | |
| 77,9 | 89,3 | 89,1 | 87,0 | 72,5 | 69,3 | 90,0 | 109,5 | 96,1 | 100,4 | 109,3 | 89,1 | 96,9 | 20 | |
| 102,6 | 139,0 | 150,1 | 134,6 | 137,9 | 154,6 | 121,1 | 178,7 | 128,3 | 124,6 | 149,1 | 194,6 | 169,7 | 21 | |
| 94,0 | 102,2 | 104,2 | 116,0 | 78,4 | 80,2 | 105,2 | 128,2 | 101,4 | 89,4 | 114,4 | 98,9 | 94,7 | 22 | |
| 144 | 144 | 143 | 143 | 142 | 146 | 145 | 145 | 145 | 146 | 147 | 147 | 149 | 23 | |
| 126 | 136 | 136 | 137 | 117 | 131 | 131 | 148 | 135 | 130 | 142 | 131 | 137 | 24 | |
| 2 115 | 2 150 | 2 194 | 2 621 | 2 305 | 2 206 | 2 165 | 2 280 | 2 324 | 2 346 | 2 399 | 2 288 | 2 255 | 25 | |
| 13 833 | 16 513 | 16 185 | 16 215 | 14 333 | 13 561 | 14 641 | 18 187 | 16 438 | 16 556 | 18 340 | 16 246 | 16 380 | 26 | |
| 30,6 | 30,2 | 29,6 | 30,5 | 29,5 | 31,8 | 33,0 | 31,9 | 30,5 | 31,4 | 31,5 | 31,1 | 30,7 | 27 | |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|--|------------|--------------------|---------|---------|---------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)} | | | | | |
| 1 | Betriebe | Anzahl | 567 | 571 | 569 | 561 |
| 2 | Beschäftigte | Anzahl | 23 384 | 24 099 | 23 802 | 24 117 |
| 3 | Umsatz | Tsd. Euro | 663 934 | 650 279 | 699 342 | 695 174 |
| | Bauhauptgewerbe | | | | | |
| 4 | Betriebe | Anzahl | 314 | 310 | 308 | 303 |
| 5 | Beschäftigte | Anzahl | 15 051 | 15 409 | 15 058 | 15 128 |
| 6 | Geleistete Arbeitsstunden | 1000 Std. | 1 673 | 1 680 | 1 627 | 1 605 |
| 7 | davon für den Wohnungsbau | 1000 Std. | 158 | 159 | 146 | 139 |
| 8 | gewerblichen Bau | 1000 Std. | 606 | 633 | 629 | 586 |
| 9 | öffentlicher und Straßenbau | 1000 Std. | 909 | 888 | 852 | 880 |
| 10 | Bruttolohn- und -gehaltssumme | Tsd. Euro | 32 271 | 33 448 | 33 413 | 33 533 |
| 11 | Umsatz | Tsd. Euro | 158 774 | 153 039 | 162 541 | 162 446 |
| 12 | Baugewerblicher Umsatz | Tsd. Euro | 157 073 | 151 599 | 160 987 | 160 677 |
| 13 | davon Wohnungsbau | Tsd. Euro | 11 897 | 10 858 | 11 081 | 10 851 |
| 14 | gewerblicher Bau | Tsd. Euro | 54 520 | 53 121 | 53 900 | 49 330 |
| 15 | öffentlicher und Verkehrsbau | Tsd. Euro | 90 656 | 87 620 | 96 006 | 100 496 |
| 16 | Volumenindex des Auftragseingangs | 2005 = 100 | ... | ... | 94,3 | 100,0 |
| 17 | Auftragseingang | Tsd. Euro | 133 739 | 141 865 | 137 994 | 152 071 |
| 18 | Auftragsbestand ²⁾ | Tsd. Euro | 671 549 | 756 191 | 854 279 | 945 355 |
| 19 | Beschäftigte je Betrieb | Anzahl | 48 | 50 | 49 | 50 |
| 20 | Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten | Euro | 2 144 | 2 171 | 2 219 | 2 217 |
| 21 | Umsatz je Beschäftigten | Euro | 10 549 | 9 932 | 10 794 | 10 738 |
| | Ausbaugewerbe ²⁾ | | | | | |
| 22 | Betriebe | Anzahl | 254 | 262 | 263 | 258 |
| 23 | Beschäftigte | Anzahl | 8 275 | 8 682 | 8 786 | 8 939 |
| 24 | Geleistete Arbeitsstunden | 1000 Std. | 2 870 | 3 073 | 3 112 | 3 126 |
| 25 | Bruttolohn- und -gehaltssumme | Tsd. Euro | 43 863 | 47 259 | 49 182 | 50 867 |
| 26 | Umsatz | Tsd. Euro | 187 612 | 191 164 | 211 717 | 207 836 |
| 27 | Ausbaugewerblicher Umsatz | Tsd. Euro | 178 781 | 183 480 | 203 803 | 199 809 |
| 28 | Beschäftigte je Betrieb | Anzahl | 33 | 33 | 33 | 35 |
| 29 | Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten | Euro | 5 301 | 5 443 | 5 598 | 5 690 |
| 30 | Umsatz je Beschäftigten | Euro | 22 674 | 22 018 | 24 098 | 23 251 |

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|---------|-----------|---------|----------|----------|--------|---------|-----------|---------|---------|-----------|---------|---------|----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| . | 556 | . | . | 571 | . | . | 576 | . | . | 575 | . | . | 1 |
| . | 24 758 | . | . | 24 515 | . | . | 23 592 | . | . | 24 869 | . | . | 2 |
| . | 824 618 | . | . | 868 194 | . | . | 360 149 | . | . | 684 719 | . | . | 3 |
| 299 | 299 | 313 | 315 | 315 | 315 | 314 | 314 | 312 | 313 | 313 | 313 | 311 | 4 |
| 15 505 | 15 640 | 16 148 | 16 078 | 15 650 | 14 515 | 14 271 | 14 725 | 15 274 | 15 484 | 15 652 | 15 763 | 15 727 | 5 |
| 1 910 | 2 032 | 2 036 | 1 896 | 1 289 | 578 | 621 | 1 408 | 1 772 | 1 718 | 2 007 | 1 961 | 1 978 | 6 |
| 167 | 174 | 174 | 160 | 105 | 42 | 46 | 110 | 136 | 150 | 173 | 179 | 175 | 7 |
| 670 | 709 | 723 | 674 | 494 | 240 | 263 | 566 | 686 | 681 | 777 | 731 | 753 | 8 |
| 1 074 | 1 149 | 1 139 | 1 061 | 689 | 296 | 312 | 732 | 951 | 887 | 1 057 | 1 051 | 1 051 | 9 |
| 35 735 | 36 780 | 38 697 | 39 191 | 35 305 | 25 407 | 21 750 | 28 960 | 34 800 | 34 958 | 38 170 | 37 712 | 36 905 | 10 |
| 194 676 | 206 959 | 223 698 | 212 171 | 174 917 | 48 451 | 47 890 | 101 426 | 138 713 | 147 925 | 192 163 | 187 096 | 186 809 | 11 |
| 192 654 | 204 706 | 221 206 | 209 337 | 172 500 | 47 381 | 46 851 | 99 673 | 136 543 | 145 686 | 189 835 | 184 971 | 184 123 | 12 |
| 14 715 | 11 918 | 14 150 | 12 046 | 14 923 | 3 550 | 2 276 | 6 774 | 11 423 | 12 433 | 14 060 | 13 330 | 12 691 | 13 |
| 53 403 | 59 608 | 68 737 | 68 886 | 53 877 | 17 988 | 15 791 | 34 342 | 43 926 | 47 340 | 64 928 | 55 697 | 58 510 | 14 |
| 124 536 | 133 180 | 138 318 | 128 405 | 103 699 | 25 844 | 28 784 | 58 558 | 81 194 | 85 912 | 110 847 | 115 944 | 112 922 | 15 |
| 104,5 | 119,3 | 77,6 | 72,3 | 111,4 | 49,8 | 51,2 | 103,5 | 97,3 | 98,5 | 97,4 | 123,1 | 92,6 | 16 |
| 158 542 | 180 997 | 117 982 | 109 556 | 167 549 | 75 332 | 76 903 | 156 729 | 146 743 | 151 481 | 149 892 | 187 967 | 143 051 | 17 |
| . | 1 013 111 | . | . | 935 455 | . | . | 1 086 833 | . | . | 1 060 130 | . | . | 18 |
| 52 | 52 | 52 | 51 | 50 | 46 | 45 | 47 | 49 | 49 | 50 | 50 | 51 | 19 |
| 2 305 | 2 352 | 2 396 | 2 438 | 2 256 | 1 750 | 1 524 | 1 967 | 2 278 | 2 258 | 2 439 | 2 392 | 2 347 | 20 |
| 12 556 | 13 233 | 13 853 | 13 196 | 11 177 | 3 338 | 3 356 | 6 888 | 9 082 | 9 553 | 12 277 | 11 869 | 11 878 | 21 |
| . | 257 | . | . | 256 | . | . | 262 | . | . | 262 | . | . | 22 |
| . | 9 118 | . | . | 8 865 | . | . | 8 867 | . | . | 9 217 | . | . | 23 |
| . | 3 330 | . | . | 3 121 | . | . | 2 997 | . | . | 3 218 | . | . | 24 |
| . | 51 640 | . | . | 53 482 | . | . | 48 586 | . | . | 52 018 | . | . | 25 |
| . | 224 243 | . | . | 257 408 | . | . | 162 383 | . | . | 205 918 | . | . | 26 |
| . | 216 012 | . | . | 247 706 | . | . | 154 815 | . | . | 197 270 | . | . | 27 |
| . | 35 | . | . | 35 | . | . | 34 | . | . | 35 | . | . | 28 |
| . | 5 663 | . | . | 6 033 | . | . | 5 479 | . | . | 5 644 | . | . | 29 |
| . | 24 593 | . | . | 29 036 | . | . | 18 313 | . | . | 22 341 | . | . | 30 |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|--|---------------------|--------------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Bautätigkeit | | | | | |
| 1 | Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾ | Anzahl | 472 | 388 | 375 | 378 |
| 2 | Wohngebäude | Anzahl | 354 | 272 | 247 | 263 |
| 3 | veranschlagte Kosten der Bauwerke | Tsd. Euro | 47 797 | 39 710 | 37 832 | 40 820 |
| 4 | Wohnfläche | 1000 m ² | 39 | 31 | 29 | 31 |
| 5 | Nichtwohngebäude | Anzahl | 118 | 116 | 128 | 114 |
| 6 | veranschlagte Kosten der Bauwerke | Tsd. Euro | 53 098 | 46 500 | 59 434 | 45 779 |
| 7 | Nutzfläche | 1000 m ² | 66 | 58 | 73 | 51 |
| 8 | Wohnungen insgesamt | Anzahl | 317 | 282 | 227 | 272 |
| 9 | Wohnräume insgesamt | Anzahl | 1 690 | 1 313 | 1 159 | 1 289 |
| 10 | Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude | Anzahl | 258 | 198 | 192 | 192 |
| 11 | Wohngebäude | Anzahl | 193 | 131 | 120 | 129 |
| 12 | darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | Anzahl | 186 | 125 | 114 | 123 |
| 13 | veranschlagte Kosten der Bauwerke | Tsd. Euro | 32 755 | 24 987 | 24 453 | 26 970 |
| 14 | umbauter Raum | 1000 m ³ | 155 | 118 | 111 | 120 |
| 15 | Wohnfläche | 1000 m ² | 29 | 22 | 20 | 22 |
| 16 | Nichtwohngebäude | Anzahl | 65 | 66 | 72 | 63 |
| 17 | veranschlagte Kosten der Bauwerke | Tsd. Euro | 38 932 | 29 843 | 41 257 | 28 689 |
| 18 | umbauter Raum | 1000 m ³ | 383 | 338 | 459 | 290 |
| 19 | Nutzfläche | 1000 m ² | 54 | 49 | 62 | 44 |
| 20 | Wohnungen insgesamt | Anzahl | 257 | 200 | 184 | 201 |
| 21 | Wohnräume insgesamt | Anzahl | 1 322 | 993 | 901 | 969 |
| | Handel und Gastgewerbe | | | | | |
| | Außenhandel | | | | | |
| 22 | Ausfuhr (Spezialhandel) | Tsd. Euro | 772 882 | 888 906 | 925 532 | 748 096 |
| | Ausfuhr nach Warengruppen | | | | | |
| 23 | Ernährungswirtschaft | Tsd. Euro | 30 504 | 39 657 | 46 958 | 46 331 |
| 24 | Gewerbliche Wirtschaft | Tsd. Euro | 728 013 | 804 437 | 866 362 | 655 661 |
| 25 | davon Rohstoffe | Tsd. Euro | 7 525 | 8 020 | 10 139 | 7 843 |
| 26 | Halbwaren | Tsd. Euro | 43 871 | 48 159 | 50 813 | 36 520 |
| 27 | Fertigwaren | Tsd. Euro | 676 618 | 748 258 | 805 410 | 611 297 |
| | Ausfuhr nach ausgewählten Ländern | | | | | |
| 28 | Frankreich | Tsd. Euro | 71 970 | 77 054 | 78 227 | 61 294 |
| 29 | Italien | Tsd. Euro | 61 156 | 73 145 | 65 174 | 52 111 |
| 30 | Vereinigte Staaten | Tsd. Euro | 56 907 | 58 257 | 57 761 | 41 645 |
| 31 | Vereinigtes Königreich | Tsd. Euro | 51 075 | 80 662 | 76 487 | 87 381 |
| 32 | Niederlande | Tsd. Euro | 48 389 | 51 708 | 53 531 | 39 857 |
| 33 | Österreich | Tsd. Euro | 41 048 | 43 841 | 49 589 | 37 998 |
| 34 | Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27) | Tsd. Euro | 529 104 | 619 132 | 626 798 | 512 840 |
| 35 | Einfuhr (Generalhandel) | Tsd. Euro | 501 866 | 600 349 | 607 099 | 479 868 |
| | Einfuhr nach Warengruppen | | | | | |
| 36 | Ernährungswirtschaft | Tsd. Euro | 41 707 | 39 710 | 41 790 | 43 193 |
| 37 | Gewerbliche Wirtschaft | Tsd. Euro | 442 942 | 513 209 | 543 078 | 380 716 |
| 38 | davon Rohstoffe | Tsd. Euro | 15 276 | 22 642 | 32 121 | 28 547 |
| 39 | Halbwaren | Tsd. Euro | 21 545 | 26 853 | 30 219 | 15 577 |
| 40 | Fertigwaren | Tsd. Euro | 406 121 | 463 714 | 480 737 | 336 591 |
| | Einfuhr nach ausgewählten Ländern | | | | | |
| 41 | Volksrepublik China | Tsd. Euro | 90 460 | 104 613 | 106 272 | 48 807 |
| 42 | Spanien | Tsd. Euro | 38 598 | 43 456 | 34 339 | 28 396 |
| 43 | Polen | Tsd. Euro | 36 673 | 47 544 | 40 116 | 30 141 |
| 44 | Österreich | Tsd. Euro | 32 037 | 37 474 | 35 812 | 29 885 |
| 45 | Italien | Tsd. Euro | 31 585 | 49 403 | 45 534 | 43 010 |
| 46 | Niederlande | Tsd. Euro | 28 583 | 34 283 | 34 238 | 30 539 |
| 47 | Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27) | Tsd. Euro | 308 126 | 376 254 | 371 285 | 327 910 |

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|-----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| 430 | 462 | 344 | 347 | 412 | 289 | 245 | 386 | 352 | 385 | 476 | 427 | 416 | 1 |
| 316 | 328 | 231 | 242 | 282 | 181 | 157 | 280 | 252 | 270 | 321 | 304 | 296 | 2 |
| 43 427 | 45 619 | 37 046 | 35 247 | 49 684 | 26 774 | 28 379 | 46 989 | 42 475 | 40 727 | 50 178 | 44 878 | 45 397 | 3 |
| 33 | 36 | 21 | 30 | 39 | 18 | 16 | 31 | 31 | 28 | 35 | 36 | 36 | 4 |
| 114 | 134 | 113 | 105 | 130 | 108 | 88 | 106 | 100 | 115 | 155 | 123 | 120 | 5 |
| 35 451 | 57 204 | 40 033 | 61 295 | 48 974 | 37 213 | 41 058 | 38 137 | 69 343 | 41 369 | 93 392 | 49 506 | 52 527 | 6 |
| 34 | 68 | 51 | 35 | 98 | 33 | 26 | 47 | 63 | 69 | 117 | 52 | 54 | 7 |
| 290 | 316 | 119 | 276 | 376 | 162 | 99 | 258 | 240 | 203 | 256 | 258 | 292 | 8 |
| 1 364 | 1 610 | 682 | 1 320 | 1 823 | 769 | 587 | 1 260 | 1 311 | 1 093 | 1 550 | 1 461 | 1 542 | 9 |
| 208 | 230 | 168 | 179 | 204 | 144 | 117 | 214 | 188 | 207 | 254 | 215 | 238 | 10 |
| 141 | 154 | 99 | 126 | 144 | 82 | 71 | 156 | 133 | 135 | 159 | 151 | 170 | 11 |
| 134 | 146 | 96 | 117 | 133 | 79 | 69 | 146 | 124 | 134 | 153 | 145 | 162 | 12 |
| 26 332 | 29 965 | 19 271 | 24 946 | 36 031 | 15 672 | 13 276 | 33 728 | 27 621 | 26 030 | 34 929 | 30 722 | 35 741 | 13 |
| 115 | 134 | 82 | 111 | 156 | 66 | 55 | 143 | 123 | 111 | 153 | 132 | 160 | 14 |
| 22 | 25 | 15 | 21 | 28 | 13 | 11 | 27 | 22 | 21 | 24 | 25 | 29 | 15 |
| 67 | 76 | 69 | 53 | 60 | 62 | 46 | 58 | 55 | 72 | 95 | 64 | 68 | 16 |
| 21 460 | 36 062 | 31 428 | 31 131 | 24 885 | 21 335 | 20 776 | 20 272 | 54 084 | 34 494 | 67 379 | 28 098 | 34 787 | 17 |
| 208 | 310 | 310 | 171 | 424 | 190 | 106 | 269 | 364 | 590 | 1 069 | 381 | 324 | 18 |
| 30 | 54 | 49 | 31 | 68 | 26 | 20 | 36 | 59 | 63 | 109 | 41 | 47 | 19 |
| 184 | 225 | 126 | 176 | 249 | 100 | 91 | 236 | 201 | 151 | 184 | 192 | 249 | 20 |
| 947 | 1 096 | 655 | 933 | 1 279 | 542 | 462 | 1 167 | 989 | 870 | 1 140 | 1 103 | 1 279 | 21 |
| 725 173 | 751 067 | 835 019 | 796 387 | 740 874 | 732 747 | 763 318 | 928 271 | 887 936 | 893 738 | 1 087 433 | 917 054 | 901 547 | 22 |
| 45 389 | 49 621 | 53 500 | 52 939 | 51 302 | 49 312 | 52 783 | 54 393 | 45 597 | 47 344 | 54 234 | 48 147 | 51 267 | 23 |
| 635 853 | 658 470 | 738 108 | 702 335 | 650 319 | 643 788 | 668 598 | 823 858 | 798 536 | 800 592 | 982 072 | 821 636 | 807 629 | 24 |
| 7 608 | 8 974 | 9 381 | 7 457 | 5 940 | 5 877 | 6 521 | 7 586 | 8 633 | 7 357 | 9 579 | 7 205 | 5 951 | 25 |
| 33 339 | 35 493 | 37 412 | 38 399 | 46 756 | 34 446 | 42 944 | 48 733 | 48 744 | 44 557 | 63 606 | 49 204 | 42 178 | 26 |
| 594 906 | 614 003 | 691 315 | 656 480 | 597 622 | 603 465 | 619 134 | 767 539 | 741 158 | 748 678 | 908 887 | 765 227 | 759 500 | 27 |
| 53 130 | 60 398 | 65 402 | 66 961 | 60 610 | 66 341 | 60 548 | 71 417 | 73 041 | 75 512 | 101 914 | 88 170 | 59 997 | 28 |
| 36 400 | 51 642 | 47 490 | 61 822 | 45 520 | 54 632 | 64 918 | 66 316 | 56 164 | 58 863 | 70 617 | 63 905 | 45 555 | 29 |
| 37 778 | 39 818 | 43 499 | 43 212 | 38 673 | 39 132 | 36 688 | 53 676 | 46 484 | 44 559 | 59 490 | 52 795 | 54 607 | 30 |
| 135 402 | 85 267 | 80 559 | 75 330 | 48 663 | 95 507 | 76 487 | 102 037 | 66 824 | 72 952 | 136 828 | 89 183 | 66 353 | 31 |
| 36 116 | 38 935 | 44 646 | 39 274 | 34 412 | 38 727 | 39 015 | 47 934 | 43 548 | 47 748 | 49 961 | 41 898 | 43 474 | 32 |
| 39 398 | 41 498 | 44 304 | 39 425 | 37 236 | 38 834 | 42 827 | 51 981 | 52 400 | 55 320 | 61 573 | 55 214 | 50 643 | 33 |
| 519 786 | 509 404 | 574 617 | 530 480 | 452 469 | 523 165 | 524 306 | 620 536 | 566 173 | 586 892 | 750 472 | 600 847 | 526 398 | 34 |
| 437 107 | 475 442 | 482 624 | 455 991 | 474 449 | 473 801 | 502 351 | 572 269 | 552 042 | 578 662 | 647 119 | 602 107 | 570 195 | 35 |
| 48 303 | 44 031 | 44 865 | 37 570 | 47 741 | 43 118 | 45 585 | 47 850 | 41 622 | 41 264 | 45 848 | 55 284 | 52 263 | 36 |
| 335 184 | 381 082 | 384 204 | 370 111 | 377 055 | 378 206 | 400 677 | 460 703 | 448 423 | 474 933 | 534 871 | 481 714 | 458 571 | 37 |
| 19 273 | 17 479 | 17 834 | 17 742 | 16 881 | 24 143 | 27 751 | 32 973 | 25 852 | 29 514 | 20 471 | 18 084 | 16 830 | 38 |
| 14 665 | 13 816 | 18 778 | 18 948 | 25 421 | 20 364 | 22 213 | 25 224 | 33 973 | 30 568 | 23 998 | 35 429 | 31 126 | 39 |
| 301 246 | 349 786 | 347 592 | 333 421 | 334 753 | 333 699 | 350 713 | 402 506 | 388 598 | 414 851 | 490 402 | 428 201 | 410 614 | 40 |
| 36 370 | 47 051 | 48 690 | 50 904 | 57 178 | 63 292 | 48 035 | 45 941 | 52 855 | 50 902 | 60 763 | 59 601 | 58 714 | 41 |
| 25 314 | 35 020 | 25 906 | 28 207 | 23 678 | 26 041 | 31 710 | 39 119 | 31 562 | 29 527 | 42 163 | 30 875 | 21 233 | 42 |
| 25 651 | 29 483 | 34 194 | 27 879 | 33 420 | 28 607 | 26 498 | 44 031 | 41 087 | 45 728 | 50 532 | 43 458 | 40 215 | 43 |
| 28 217 | 33 311 | 32 694 | 29 608 | 23 014 | 28 550 | 34 020 | 37 095 | 32 423 | 37 003 | 40 225 | 30 221 | 32 841 | 44 |
| 40 286 | 43 921 | 48 332 | 42 348 | 43 814 | 35 302 | 45 575 | 54 224 | 46 340 | 48 809 | 58 210 | 52 931 | 48 275 | 45 |
| 33 284 | 27 200 | 39 086 | 27 451 | 28 896 | 31 537 | 30 295 | 36 158 | 36 045 | 42 183 | 36 585 | 53 003 | 46 143 | 46 |
| 310 324 | 338 714 | 346 483 | 315 976 | 327 256 | 314 809 | 348 897 | 393 388 | 378 599 | 413 927 | 462 044 | 431 231 | 404 943 | 47 |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|---|----------------|--------------------|---------|---------|---------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Einzelhandel ¹⁾ | | | | | |
| 1 | Beschäftigte | 2005 = 100 | 97,7 | 96,6 | 92,8 | 89,3 |
| | darunter | | | | | |
| 2 | Einzelhandel mit Waren verschiedener Art | 2005 = 100 | 97,7 | 97,5 | 89,8 | 86,6 |
| 3 | Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren | 2005 = 100 | 91,5 | 85,9 | 81,2 | 79,4 |
| 4 | Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln | 2005 = 100 | 94,7 | 91,8 | 69,7 | 59,7 |
| 5 | sonstiger Facheinzelhandel | 2005 = 100 | 100,1 | 100,7 | 105,1 | 102,2 |
| 6 | Umsatz ²⁾ | 2005 = 100 | 99,9 | 97,4 | 92,6 | 87,4 |
| | darunter | | | | | |
| 7 | Einzelhandel mit Waren verschiedener Art | 2005 = 100 | 97,5 | 95,0 | 84,6 | 76,8 |
| 8 | Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren | 2005 = 100 | 97,9 | 90,9 | 84,0 | 80,8 |
| 9 | Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln | 2005 = 100 | 95,0 | 84,6 | 72,0 | 62,8 |
| 10 | sonstiger Facheinzelhandel | 2005 = 100 | 107,2 | 100,3 | 107,3 | 105,8 |
| | Gastgewerbe | | | | | |
| 11 | Beschäftigte | 2005 = 100 | 99,8 | 98,6 | 88,8 | 86,6 |
| | davon | | | | | |
| 12 | Beherbergung | 2005 = 100 | 102,3 | 101,8 | 98,3 | 95,3 |
| 13 | Gastronomie | 2005 = 100 | 98,8 | 97,3 | 84,7 | 83,1 |
| 14 | Umsatz ²⁾ | 2005 = 100 | 100,1 | 96,6 | 90,3 | 83,8 |
| | davon | | | | | |
| 15 | Beherbergung | 2005 = 100 | 101,1 | 100,2 | 95,3 | 91,1 |
| 16 | Gastronomie | 2005 = 100 | 99,5 | 94,7 | 87,8 | 80,1 |
| | Fremdenverkehr | | | | | |
| 17 | Gästeankünfte | 1000 | 245 | 261 | 260 | 270 |
| 18 | darunter von Auslandsgästen | 1000 | 16 | 17 | 18 | 18 |
| 19 | Gästeübernachtungen | 1000 | 692 | 720 | 724 | 740 |
| 20 | darunter von Auslandsgästen | 1000 | 41 | 41 | 40 | 42 |
| | Verkehr | | | | | |
| | Kraftfahrzeuge | | | | | |
| 21 | Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ | Anzahl | 8 108 | 7 110 | 6 894 | 8 811 |
| | darunter | | | | | |
| 22 | Personen- und Kombinationskraftwagen | Anzahl | 6 894 | 5 794 | 5 557 | 7 802 |
| 23 | Lastkraftwagen | Anzahl | 650 | 721 | 704 | 511 |
| 24 | Krafträder einschl. Kraftroller | Anzahl | 369 | 360 | 364 | 292 |
| | Straßenverkehrsunfälle | | | | | |
| 25 | Unfälle insgesamt | Anzahl | 4 932 | 5 006 | 4 819 | 4 768 |
| | davon | | | | | |
| 26 | mit Personenschaden | Anzahl | 712 | 716 | 658 | 621 |
| 27 | mit nur Sachschaden | Anzahl | 4 220 | 4 291 | 4 161 | 4 147 |
| 28 | Getötete Personen | Anzahl | 18 | 16 | 15 | 12 |
| 29 | Verletzte Personen | Anzahl | 926 | 937 | 853 | 805 |
| | Schienenbahnverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)} | | | | | |
| 30 | Fahrgäste | 1000 | 41 521 | 39 997 | 39 082 | 39 323 |
| 31 | Beförderungsleistung | 1000 Pers.- km | 338 228 | 327 003 | 321 054 | 304 097 |

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|--------|-----------|---------|----------|----------|--------|---------|---------|-------|-------|---------|-------|--------|----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| 89,1 | 89,1 | 89,9 | 90,9 | 90,9 | 88,2 | 87,6 | 88,1 | 88,2 | 88,2 | 88,5 | 88,4 | 89,4 | 1 |
| 86,2 | 86,4 | 87,3 | 89,1 | 88,6 | 84,6 | 83,7 | 83,6 | 83,4 | 83,2 | 83,4 | 83,4 | 84,4 | 2 |
| 78,4 | 77,8 | 78,6 | 79,3 | 80,7 | 78,0 | 77,9 | 79,1 | 78,6 | 79,0 | 78,1 | 76,9 | 79,0 | 3 |
| 59,6 | 59,0 | 58,7 | 59,0 | 59,6 | 57,1 | 56,3 | 55,9 | 55,0 | 55,0 | 56,0 | 57,7 | 57,8 | 4 |
| 101,7 | 102,0 | 102,4 | 101,2 | 101,2 | 100,7 | 100,8 | 103,3 | 102,6 | 100,6 | 101,2 | 101,1 | 102,0 | 5 |
| 84,7 | 85,8 | 91,3 | 90,9 | 104,9 | 77,0 | 76,3 | 91,2 | 86,2 | 85,0 | 86,2 | 87,8 | 85,8 | 6 |
| 75,7 | 73,0 | 78,5 | 78,1 | 95,2 | 69,5 | 67,8 | 78,6 | 73,4 | 73,4 | 72,4 | 76,9 | 73,4 | 7 |
| 83,6 | 78,1 | 78,7 | 78,4 | 94,8 | 66,4 | 68,2 | 80,8 | 82,2 | 79,7 | 82,1 | 82,5 | 80,7 | 8 |
| 68,6 | 66,4 | 63,9 | 60,9 | 58,3 | 53,3 | 52,5 | 60,1 | 54,6 | 57,4 | 63,6 | 64,5 | 63,3 | 9 |
| 100,2 | 107,2 | 109,9 | 110,0 | 107,0 | 81,8 | 86,9 | 117,1 | 115,2 | 107,8 | 106,0 | 104,3 | 98,7 | 10 |
| 89,2 | 89,2 | 87,8 | 86,5 | 86,5 | 82,9 | 83,1 | 83,3 | 84,8 | 86,6 | 86,5 | 87,9 | 86,6 | 11 |
| 99,2 | 99,3 | 98,1 | 95,6 | 96,2 | 92,7 | 92,6 | 92,3 | 94,2 | 97,1 | 97,5 | 95,8 | 97,1 | 12 |
| 85,1 | 85,0 | 83,6 | 82,7 | 82,5 | 78,9 | 79,2 | 79,6 | 81,0 | 82,2 | 81,9 | 84,6 | 82,2 | 13 |
| 92,0 | 90,6 | 87,6 | 78,8 | 91,8 | 67,0 | 67,9 | 75,5 | 83,8 | 91,3 | 86,7 | 83,5 | 88,2 | 14 |
| 101,0 | 104,9 | 98,9 | 80,7 | 98,1 | 70,3 | 68,0 | 72,1 | 86,9 | 105,9 | 95,3 | 93,7 | 96,1 | 15 |
| 87,5 | 83,6 | 82,1 | 77,6 | 88,5 | 65,2 | 67,5 | 76,7 | 82,1 | 84,1 | 82,3 | 78,4 | 84,2 | 16 |
| 314 | 329 | 313 | 240 | 233 | 185 | 193 | 222 | 264 | 349 | 335 | 300 | 325 | 17 |
| 29 | 24 | 17 | 11 | 11 | 9 | 9 | 13 | 16 | 24 | 25 | 35 | 34 | 18 |
| 896 | 864 | 868 | 607 | 629 | 537 | 578 | 600 | 704 | 896 | 856 | 909 | 893 | 19 |
| 75 | 57 | 44 | 25 | 24 | 20 | 19 | 28 | 35 | 51 | 52 | 86 | 77 | 20 |
| 7 916 | 8 317 | 8 769 | 7 017 | 5 551 | 4 421 | 4 733 | 7 984 | 6 609 | 6 554 | 7 805 | 6 124 | 6 134 | 21 |
| 7 036 | 7 350 | 7 944 | 6 304 | 4 778 | 3 790 | 4 005 | 6 468 | 5 279 | 5 366 | 6 550 | 4 842 | 5 079 | 22 |
| 410 | 521 | 545 | 482 | 553 | 425 | 433 | 604 | 587 | 584 | 666 | 616 | 555 | 23 |
| 278 | 245 | 146 | 69 | 47 | 91 | 154 | 638 | 516 | 354 | 365 | 356 | 264 | 24 |
| 5 000 | 4 759 | 5 140 | 4 947 | 5 176 | 4 917 | 4 381 | 4 421 | 4 331 | 4 500 | 4 734 | 4 547 | 4 988 | 25 |
| 790 | 711 | 658 | 573 | 558 | 424 | 341 | 477 | 546 | 593 | 723 | 668 | 689 | 26 |
| 4 210 | 4 048 | 4 482 | 4 374 | 4 618 | 4 493 | 4 040 | 3 944 | 3 785 | 3 907 | 4 011 | 3 879 | 4 299 | 27 |
| 8 | 16 | 11 | 17 | 7 | 12 | 4 | 2 | 13 | 11 | 17 | 9 | 8 | 28 |
| 1 014 | 919 | 857 | 717 | 752 | 589 | 443 | 639 | 720 | 739 | 921 | 862 | 879 | 29 |
| . | 35 850 | . | . | 41 252 | . | . | 41 794 | . | . | 38 976 | . | . | 30 |
| . | 278 998 | . | . | 315 307 | . | . | 312 708 | . | . | 298 256 | . | . | 31 |

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|--|-------------------|--------------------|--------------|--------------|--------------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Preise | | | | | |
| | Preisindex für die Lebenshaltung | | | | | |
| 1 | Verbraucherpreisindex | 2005 = 100 | 101,7 | 103,8 | 106,3 | 106,4 |
| | davon | | | | | |
| 2 | Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | 2005 = 100 | 101,9 | 105,0 | 111,7 | 110,6 |
| 3 | Alkoholische Getränke, Tabakwaren | 2005 = 100 | 103,1 | 106,8 | 109,6 | 111,9 |
| 4 | Bekleidung und Schuhe | 2005 = 100 | 99,7 | 99,8 | 99,3 | 99,6 |
| 5 | Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe | 2005 = 100 | 103,1 | 104,7 | 108,1 | 108,2 |
| 6 | Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung | 2005 = 100 | 100,4 | 101,8 | 102,2 | 103,6 |
| 7 | Gesundheitspflege | 2005 = 100 | 99,9 | 101,8 | 103,3 | 104,5 |
| 8 | Verkehr | 2005 = 100 | 102,8 | 106,8 | 110,7 | 108,4 |
| 9 | Nachrichtenübermittlung | 2005 = 100 | 96,0 | 94,9 | 91,8 | 89,8 |
| 10 | Freizeit, Unterhaltung, Kultur | 2005 = 100 | 99,9 | 100,3 | 100,0 | 101,4 |
| 11 | Bildungswesen | 2005 = 100 | 105,1 | 106,0 | 105,9 | 106,6 |
| 12 | Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | 2005 = 100 | 101,5 | 105,9 | 106,8 | 108,4 |
| 13 | Andere Waren und Dienstleistungen | 2005 = 100 | 101,6 | 105,2 | 107,1 | 108,3 |
| | Jahresteuerrate | | | | | |
| | - Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat | | | | | |
| 14 | Alle privaten Haushalte | % | 1,7 | 2,1 | 2,4 | 0,1 |
| | davon | | | | | |
| 15 | Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | % | 1,9 | 3,0 | 6,4 | - 1,0 |
| 16 | Alkoholische Getränke, Tabakwaren | % | 3,1 | 3,6 | 2,6 | 2,1 |
| 17 | Bekleidung und Schuhe | % | - 0,3 | 0,1 | - 0,5 | 0,3 |
| 18 | Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe | % | 3,1 | 1,6 | 3,2 | 0,1 |
| 19 | Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung | % | 0,4 | 1,4 | 0,4 | 1,4 |
| 20 | Gesundheitspflege | % | - 0,1 | 1,9 | 1,5 | 1,2 |
| 21 | Verkehr | % | 2,8 | 3,9 | 3,7 | - 2,1 |
| 22 | Nachrichtenübermittlung | % | - 4,0 | - 1,1 | - 3,3 | - 2,2 |
| 23 | Freizeit, Unterhaltung, Kultur | % | - 0,1 | 0,4 | - 0,3 | 1,4 |
| 24 | Bildungswesen | % | 5,1 | 0,9 | - 0,1 | 0,7 |
| 25 | Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | % | 1,5 | 4,3 | 0,8 | 1,5 |
| 26 | Andere Waren und Dienstleistungen | % | 1,6 | 3,5 | 1,8 | 1,1 |
| | Baulandpreise | | | | | |
| 27 | Grundstücksarten insgesamt | Euro je m² | 20,46 | 25,55 | 21,32 | ... |
| | davon | | | | | |
| 28 | baureifes Land | Euro je m² | 35,80 | 34,75 | 30,84 | ... |
| 29 | Rohbauland | Euro je m² | 5,42 | 6,53 | 6,67 | ... |
| 30 | sonstiges Bauland | Euro je m² | 10,32 | 12,32 | 11,00 | ... |
| 31 | Preisindex für Wohngebäude (Brutto) | 2005 = 100 | 101,9 | 107,9 | 110,7 | 112,2 |

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| 106,8 | 106,4 | 106,2 | 106,2 | 107,1 | 106,5 | 106,8 | 107,1 | 107,1 | 107,2 | 107,2 | 107,6 | 107,7 | 1 |
| 108,8 | 108,6 | 108,1 | 108,6 | 109,7 | 110,7 | 110,5 | 111,3 | 112,7 | 111,1 | 112,0 | 111,7 | 111,3 | 2 |
| 113,7 | 113,4 | 113,3 | 112,8 | 112,3 | 112,6 | 112,8 | 112,9 | 112,9 | 112,7 | 113,0 | 112,8 | 113,0 | 3 |
| 98,0 | 100,7 | 101,7 | 100,9 | 102,7 | 99,7 | 101,3 | 102,3 | 101,9 | 101,4 | 100,7 | 98,8 | 99,1 | 4 |
| 108,2 | 108,1 | 107,9 | 107,9 | 107,8 | 108,2 | 108,1 | 108,3 | 108,5 | 108,7 | 108,6 | 108,7 | 108,8 | 5 |
| 103,8 | 103,8 | 103,2 | 103,1 | 103,1 | 103,1 | 103,3 | 103,5 | 103,1 | 103,3 | 103,1 | 103,2 | 103,1 | 6 |
| 104,6 | 104,7 | 104,4 | 104,6 | 104,6 | 105,0 | 104,7 | 104,8 | 104,7 | 104,8 | 104,8 | 104,8 | 104,9 | 7 |
| 110,0 | 109,2 | 109,1 | 110,0 | 110,1 | 110,7 | 111,0 | 111,9 | 113,1 | 113,5 | 113,1 | 112,9 | 112,8 | 8 |
| 89,6 | 89,5 | 89,5 | 89,1 | 89,0 | 88,8 | 88,6 | 88,5 | 88,5 | 88,3 | 88,0 | 88,1 | 88,0 | 9 |
| 103,3 | 101,3 | 100,9 | 100,2 | 104,5 | 99,3 | 101,7 | 101,8 | 98,9 | 99,9 | 100,0 | 103,0 | 103,4 | 10 |
| 105,9 | 106,8 | 106,8 | 106,8 | 106,8 | 106,8 | 106,8 | 107,3 | 107,3 | 107,3 | 107,3 | 107,3 | 107,3 | 11 |
| 110,6 | 107,7 | 107,1 | 106,5 | 112,8 | 108,1 | 108,1 | 108,3 | 106,8 | 108,0 | 109,0 | 111,8 | 111,6 | 12 |
| 108,4 | 108,4 | 109,0 | 108,9 | 108,5 | 108,0 | 107,8 | 107,8 | 108,1 | 108,4 | 108,5 | 108,7 | 109,2 | 13 |
| - 0,2 | - 0,3 | - 0,4 | 0,1 | 0,7 | 0,7 | 0,3 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,7 | 0,8 | 0,8 | 14 |
| - 2,9 | - 2,7 | - 2,9 | - 2,0 | - 1,6 | - 1,5 | - 2,6 | - 1,1 | 0,8 | - 0,2 | 0,5 | 1,4 | 2,3 | 15 |
| 3,6 | 3,4 | 3,0 | 2,3 | 1,8 | 2,1 | 2,5 | 2,5 | 2,5 | 2,1 | - 0,2 | - 0,4 | - 0,6 | 16 |
| - 0,4 | 0,5 | 1,1 | 0,6 | 2,9 | 2,0 | 2,2 | 1,4 | 2,0 | 2,5 | 2,4 | 2,4 | 1,1 | 17 |
| - 0,6 | - 0,7 | - 1,0 | - 0,8 | - 0,1 | - 0,5 | - 0,4 | 0,0 | 0,3 | 0,6 | 0,4 | 0,6 | 0,6 | 18 |
| 1,8 | 1,8 | 1,0 | 0,5 | 0,3 | 0,1 | - 0,1 | - 0,3 | - 0,6 | - 0,7 | - 0,9 | - 0,7 | - 0,7 | 19 |
| 1,0 | 1,1 | 0,8 | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 0,6 | 0,6 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 20 |
| - 2,1 | - 2,8 | - 1,8 | 2,0 | 3,8 | 4,9 | 4,0 | 4,9 | 5,2 | 5,3 | 3,3 | 3,5 | 2,5 | 21 |
| - 1,6 | - 1,5 | - 1,4 | - 1,9 | - 1,8 | - 1,9 | - 1,8 | - 1,8 | - 1,8 | - 1,8 | - 2,0 | - 1,8 | - 1,8 | 22 |
| 1,7 | 1,3 | 1,6 | 0,5 | 0,4 | - 0,1 | 0,0 | 0,9 | - 2,2 | - 0,2 | 0,2 | - 0,4 | 0,1 | 23 |
| - 0,3 | 0,6 | 1,2 | 1,2 | 1,2 | 0,6 | 0,0 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 1,3 | 24 |
| 1,0 | 1,6 | 0,9 | 0,9 | 1,2 | 1,4 | 0,1 | 1,2 | - 0,2 | 0,3 | 0,4 | 0,4 | 0,9 | 25 |
| 2,2 | 2,2 | 1,6 | 1,4 | 0,9 | 0,5 | 0,0 | - 0,1 | - 0,1 | 0,1 | 0,4 | 0,3 | 0,7 | 26 |
| . | 19,76 | . | . | 14,98 | . | . | 18,95 | . | . | ... | . | . | 27 |
| . | 28,92 | . | . | 29,27 | . | . | 29,29 | . | . | ... | . | . | 28 |
| . | 4,29 | . | . | 5,69 | . | . | 5,55 | . | . | ... | . | . | 29 |
| . | 10,51 | . | . | 6,02 | . | . | 4,48 | . | . | ... | . | . | 30 |
| 112,3 | . | . | 112,5 | . | . | 112,3 | . | . | 112,7 | . | . | 113,1 | 31 |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|---|-------------|--------------------|--------------|--------------|--------------|
| | | | Monatsdurchschnitt | | | |
| | Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen) | | | | | |
| | <i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i> | | | | | |
| 1 | Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich | Euro | . | 2 418 | 2 510 | 2 541 |
| | davon | | | | | |
| 2 | Produzierendes Gewerbe | Euro | . | 2 300 | 2 385 | 2 310 |
| 3 | Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | Euro | . | 2 342 | 2 965 | 3 169 |
| 4 | Verarbeitendes Gewerbe | Euro | . | 2 324 | 2 404 | 2 285 |
| 5 | Energie- und Wasserversorgung | Euro | . | 3 714 | 3 900 | 4 078 |
| 6 | Baugewerbe | Euro | . | 1 982 | 2 063 | 2 137 |
| 7 | Dienstleistungsbereich | Euro | . | 2 508 | 2 610 | 2 727 |
| 8 | Handel ¹⁾ | Euro | . | 2 115 | 2 195 | 2 241 |
| 9 | Gastgewerbe | Euro | . | 1 441 | 1 438 | 1 422 |
| 10 | Verkehr und Nachrichtenübermittlung | Euro | . | 2 177 | 2 256 | 2 289 |
| 11 | Kredit- und Versicherungsgewerbe | Euro | . | 3 202 | 3 350 | 3 530 |
| 12 | Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾ | Euro | . | 2 881 | 2 951 | 3 055 |
| 13 | Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung | Euro | . | 2 776 | 2 918 | 3 051 |
| 14 | Erziehung und Unterricht | Euro | . | 3 504 | 3 672 | 3 851 |
| 15 | Gesundheits- , Veterinär- u. Sozialwesen | Euro | . | 2 919 | 3 056 | 3 131 |
| 16 | Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen | Euro | . | 1 968 | 2 031 | 2 013 |
| | <i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i> | | | | | |
| 17 | Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich | Euro | . | ... | ... | ... |
| | davon | | | | | |
| 18 | Produzierendes Gewerbe | Euro | . | ... | ... | ... |
| 19 | Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden | Euro | . | ... | ... | ... |
| 20 | Verarbeitendes Gewerbe | Euro | . | ... | ... | ... |
| 21 | Energie- und Wasserversorgung | Euro | . | ... | ... | ... |
| 22 | Baugewerbe | Euro | . | ... | ... | ... |
| 23 | Dienstleistungsbereich | Euro | . | ... | ... | ... |
| 24 | Handel ¹⁾ | Euro | . | ... | ... | ... |
| 25 | Gastgewerbe | Euro | . | ... | ... | ... |
| 26 | Verkehr und Nachrichtenübermittlung | Euro | . | ... | ... | ... |
| 27 | Kredit- und Versicherungsgewerbe | Euro | . | ... | ... | ... |
| 28 | Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾ | Euro | . | ... | ... | ... |
| 29 | Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung | Euro | . | ... | ... | ... |
| 30 | Erziehung und Unterricht | Euro | . | ... | ... | ... |
| 31 | Gesundheits- , Veterinär- u. Sozialwesen | Euro | . | ... | ... | ... |
| 32 | Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen | Euro | . | ... | ... | ... |

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|--------|--------------|---------|----------|--------------|--------|---------|--------------|-------|-----|--------------|------|--------|-------------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| . | 2 397 | . | . | 2 420 | . | . | 2 439 | . | . | 2 477 | . | . | 1 |
| . | 2 187 | . | . | 2 206 | . | . | 2 181 | . | . | 2 267 | . | . | 2 |
| . | 2 653 | . | . | 2 545 | . | . | 2 997 | . | . | 3 072 | . | . | 3 |
| . | 2 143 | . | . | 2 168 | . | . | 2 174 | . | . | 2 238 | . | . | 4 |
| . | 3 647 | . | . | 3 637 | . | . | 3 681 | . | . | 3 715 | . | . | 5 |
| . | 2 147 | . | . | 2 154 | . | . | 1 930 | . | . | 2 153 | . | . | 6 |
| . | 2 565 | . | . | 2 591 | . | . | 2 644 | . | . | 2 646 | . | . | 7 |
| . | 2 102 | . | . | 2 091 | . | . | 2 063 | . | . | 2 092 | . | . | 8 |
| . | 1 380 | . | . | 1 399 | . | . | 1 393 | . | . | 1 406 | . | . | 9 |
| . | 2 152 | . | . | 2 157 | . | . | 2 189 | . | . | 2 197 | . | . | 10 |
| . | 3 026 | . | . | 3 049 | . | . | 3 069 | . | . | 3 090 | . | . | 11 |
| . | 2 719 | . | . | 2 721 | . | . | 2 702 | . | . | 2 719 | . | . | 12 |
| . | 2 943 | . | . | 2 957 | . | . | 3 004 | . | . | 3 013 | . | . | 13 |
| . | 3 722 | . | . | 3 742 | . | . | 3 874 | . | . | 3 846 | . | . | 14 |
| . | 2 968 | . | . | 2 968 | . | . | 2 961 | . | . | 2 981 | . | . | 15 |
| . | 1 932 | . | . | 1 939 | . | . | 1 958 | . | . | 2 000 | . | . | 16 |
| . | 1 722 | . | . | 1 728 | . | . | 1 750 | . | . | 1 761 | . | . | 17 |
| . | 1 183 | . | . | 1 190 | . | . | 1 143 | . | . | 1 199 | . | . | 18 |
| . | 1 487 | . | . | 1 404 | . | . | 1 549 | . | . | 1 588 | . | . | 19 |
| . | 1 123 | . | . | 1 146 | . | . | 1 116 | . | . | 1 163 | . | . | 20 |
| . | 2 466 | . | . | 2 477 | . | . | 2 517 | . | . | 2 568 | . | . | 21 |
| . | . | . | . | 1 192 | . | . | 1 062 | . | . | 1 164 | . | . | 22 |
| . | 1 771 | . | . | 1 778 | . | . | 1 804 | . | . | 1 811 | . | . | 23 |
| . | 1 235 | . | . | 1 234 | . | . | 1 244 | . | . | 1 247 | . | . | 24 |
| . | 784 | . | . | 800 | . | . | 800 | . | . | 810 | . | . | 25 |
| . | 1 443 | . | . | 1 474 | . | . | 1 500 | . | . | 1 525 | . | . | 26 |
| . | 2 090 | . | . | 2 086 | . | . | 2 061 | . | . | 2 083 | . | . | 27 |
| . | 1 990 | . | . | 1 944 | . | . | 1 960 | . | . | 1 951 | . | . | 28 |
| . | 2 159 | . | . | 2 165 | . | . | 2 184 | . | . | 2 193 | . | . | 29 |
| . | 2 565 | . | . | 2 579 | . | . | 2 667 | . | . | 2 650 | . | . | 30 |
| . | 1 685 | . | . | 1 689 | . | . | 1 694 | . | . | 1 710 | . | . | 31 |
| . | 1 203 | . | . | 1 228 | . | . | 1 227 | . | . | 1 220 | . | . | 32 |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|--|-------------------|---------------|--------------|--------------|--------------|
| | | | Jahresangaben | | | |
| | Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ | | | | | |
| | Ausgaben | | | | | |
| 1 | Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) | Mill. Euro | 4 305 | 4 366 | 4 515 | 4 750 |
| 2 | je Einwohner | Euro | 1 853 | 1 898 | 1 982 | 2 104 |
| 3 | darunter Personalausgaben | Mill. Euro | 1 110 | 1 106 | 1 187 | 1 257 |
| 4 | je Einwohner | Euro | 478 | 481 | 521 | 557 |
| 5 | Laufender Sachaufwand | Mill. Euro | 764 | 775 | 806 | 846 |
| 6 | je Einwohner | Euro | 329 | 337 | 354 | 375 |
| 7 | Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen | Mill. Euro | 1 955 | 2 083 | 2 148 | 2 204 |
| 8 | je Einwohner | Euro | 842 | 905 | 943 | 977 |
| 9 | Sachinvestitionen | Mill. Euro | 694 | 668 | 689 | 786 |
| 10 | je Einwohner | Euro | 299 | 290 | 302 | 348 |
| 11 | davon Baumaßnahmen | Mill. Euro | 604 | 591 | 582 | 695 |
| 12 | je Einwohner | Euro | 260 | 257 | 255 | 308 |
| 13 | Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen | Mill. Euro | 90 | 76 | 107 | 91 |
| 14 | je Einwohner | Euro | 39 | 33 | 47 | 40 |
| | Einnahmen | | | | | |
| 15 | Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) | Mill. Euro | 4 487 | 4 635 | 4 797 | 4 771 |
| 16 | je Einwohner | Euro | 1 932 | 2 015 | 2 106 | 2 114 |
| 17 | darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen | Mill. Euro | 895 | 992 | 1 163 | 1 001 |
| 18 | je Einwohner | Euro | 385 | 431 | 510 | 444 |
| 19 | darunter Grundsteuer A und B | Mill. Euro | 178 | 176 | 177 | 177 |
| 20 | je Einwohner | Euro | 77 | 77 | 78 | 78 |
| 21 | Gewerbesteuer (netto) | Mill. Euro | 426 | 469 | 544 | 414 |
| 22 | je Einwohner | Euro | 183 | 204 | 239 | 184 |
| 23 | Gemeindeanteil an der Einkommensteuer | Mill. Euro | 214 | 262 | 354 | 324 |
| 24 | je Einwohner | Euro | 92 | 114 | 155 | 143 |
| 25 | Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer | Mill. Euro | 66 | 74 | 77 | 75 |
| 26 | je Einwohner | Euro | 28 | 32 | 34 | 33 |
| 27 | Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb | Mill. Euro | 562 | 597 | 592 | 599 |
| 28 | je Einwohner | Euro | 242 | 260 | 260 | 265 |
| 29 | Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾ | Mill. Euro | 2 808 | 2 935 | 3 023 | 3 197 |
| 30 | je Einwohner ²⁾ | Euro | 1 209 | 1 276 | 1 327 | 1 416 |
| 31 | Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen | Mill. Euro | 536 | 482 | 388 | 425 |
| 32 | je Einwohner | Euro | 231 | 210 | 170 | 188 |
| 33 | Finanzierungssaldo | Mill. Euro | 183 | 269 | 282 | 21 |
| 34 | je Einwohner | Euro | 79 | 117 | 124 | 9 |
| 35 | Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾ | Mill. Euro | 2 715 | 2 597 | 2 457 | 2 346 |
| 36 | je Einwohner ³⁾ | Euro | 1 169 | 1 129 | 1 079 | 1 039 |

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|--------|-----------|---------|----------|----------|--------|---------|-------|-------|-----|------|------|--------|----|----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | | |
| . | 3 343 | . | . | 4 750 | . | . | 1 052 | . | . | ... | . | . | 1 | |
| . | 1 467 | . | . | 2 104 | . | . | 466 | . | . | ... | . | . | 2 | |
| . | 895 | . | . | 1 257 | . | . | 296 | . | . | ... | . | . | 3 | |
| . | 393 | . | . | 557 | . | . | 131 | . | . | ... | . | . | 4 | |
| . | 602 | . | . | 846 | . | . | 203 | . | . | ... | . | . | 5 | |
| . | 264 | . | . | 375 | . | . | 90 | . | . | ... | . | . | 6 | |
| . | 1 647 | . | . | 2 204 | . | . | 551 | . | . | ... | . | . | 7 | |
| . | 723 | . | . | 977 | . | . | 244 | . | . | ... | . | . | 8 | |
| . | 461 | . | . | 786 | . | . | 94 | . | . | ... | . | . | 9 | |
| . | 202 | . | . | 348 | . | . | 42 | . | . | ... | . | . | 10 | |
| . | 405 | . | . | 695 | . | . | 78 | . | . | ... | . | . | 11 | |
| . | 178 | . | . | 308 | . | . | 35 | . | . | ... | . | . | 12 | |
| . | 55 | . | . | 91 | . | . | 16 | . | . | ... | . | . | 13 | |
| . | 24 | . | . | 40 | . | . | 7 | . | . | ... | . | . | 14 | |
| . | 3 458 | . | . | 4 771 | . | . | 1 088 | . | . | ... | . | . | 15 | |
| . | 1 518 | . | . | 2 114 | . | . | 482 | . | . | ... | . | . | 16 | |
| . | 694 | . | . | 1 001 | . | . | 149 | . | . | ... | . | . | 17 | |
| . | 305 | . | . | 444 | . | . | 66 | . | . | ... | . | . | 18 | |
| . | 139 | . | . | 177 | . | . | 42 | . | . | ... | . | . | 19 | |
| . | 61 | . | . | 78 | . | . | 19 | . | . | ... | . | . | 20 | |
| . | 344 | . | . | 414 | . | . | 95 | . | . | ... | . | . | 21 | |
| . | 151 | . | . | 184 | . | . | 42 | . | . | ... | . | . | 22 | |
| . | 163 | . | . | 324 | . | . | 8 | . | . | ... | . | . | 23 | |
| . | 72 | . | . | 143 | . | . | 3 | . | . | ... | . | . | 24 | |
| . | 38 | . | . | 75 | . | . | 1 | . | . | ... | . | . | 25 | |
| . | 17 | . | . | 33 | . | . | 1 | . | . | ... | . | . | 26 | |
| . | 433 | . | . | 599 | . | . | 129 | . | . | ... | . | . | 27 | |
| . | 190 | . | . | 265 | . | . | 57 | . | . | ... | . | . | 28 | |
| . | 2 466 | . | . | 3 197 | . | . | 856 | . | . | ... | . | . | 29 | |
| . | 1 082 | . | . | 1 416 | . | . | 379 | . | . | ... | . | . | 30 | |
| . | 206 | . | . | 425 | . | . | 60 | . | . | ... | . | . | 31 | |
| . | 90 | . | . | 188 | . | . | 27 | . | . | ... | . | . | 32 | |
| . | 115 | . | . | 21 | . | . | 36 | . | . | ... | . | . | 33 | |
| . | 50 | . | . | 9 | . | . | 16 | . | . | ... | . | . | 34 | |
| . | 2 352 | . | . | 2 346 | . | . | 2 320 | . | . | ... | . | . | 35 | |
| . | 1 033 | . | . | 1 039 | . | . | 1 028 | . | . | ... | . | . | 36 | |

Zahlenspiegel

| Lfd. Nr. | Merkmal | Einheit | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------|---|-------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | | | Jahresangaben | | | |
| | Geld und Kredit ¹⁾ | | | | | |
| | Kredite und Einlagen ²⁾ | | | | | |
| 1 | Kredite an Nichtbanken | Mill. Euro | 24 639 | 24 480 | 24 214 | 25 221 |
| | davon | | | | | |
| 2 | kurzfristige Kredite | Mill. Euro | 2 036 | 1 976 | 1 988 | 1 750 |
| 3 | mittelfristige Kredite | Mill. Euro | 1 886 | 1 513 | 1 359 | 1 435 |
| 4 | langfristige Kredite | Mill. Euro | 20 717 | 20 991 | 20 867 | 22 036 |
| 5 | darunter an inländische Nichtbanken | Mill. Euro | 24 529 | 24 359 | 24 052 | 24 848 |
| | davon | | | | | |
| 6 | Unternehmen | Mill. Euro | 6 489 | 6 885 | 7 184 | 7 371 |
| 7 | wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen | Mill. Euro | 3 810 | 3 701 | 3 635 | 3 900 |
| 8 | wirtschaftlich nichtselbstständige Privatpersonen | Mill. Euro | 9 146 | 8 929 | 8 348 | 8 774 |
| 9 | öffentliche Haushalte | Mill. Euro | 5 084 | 4 844 | 4 885 | 4 803 |
| 10 | Einlagen von Nichtbanken | Mill. Euro | 26 467 | 28 066 | 29 492 | 30 407 |
| | davon | | | | | |
| 11 | Sichteinlagen | Mill. Euro | 9 846 | 10 276 | 11 067 | 13 833 |
| 12 | Termineinlagen | Mill. Euro | 2 946 | 3 852 | 4 433 | 2 674 |
| 13 | Sparbriefe | Mill. Euro | 2 022 | 2 326 | 2 540 | 1 705 |
| 14 | Spareinlagen | Mill. Euro | 11 653 | 11 612 | 11 452 | 12 195 |
| 15 | darunter von inländischen Nichtbanken | Mill. Euro | 26 339 | 27 904 | 29 305 | 30 247 |
| | davon | | | | | |
| 16 | Unternehmen | Mill. Euro | 3 671 | 4 034 | 4 354 | 5 188 |
| 17 | wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen | Mill. Euro | 1 534 | 1 672 | 1 895 | 1 908 |
| 18 | wirtschaftlich nichtselbstständige Privatpersonen | Mill. Euro | 19 667 | 20 513 | 21 182 | 21 550 |
| 19 | öffentliche Haushalte | Mill. Euro | 1 467 | 1 685 | 1 874 | 1 601 |
| | Sparverkehr ³⁾ | | | | | |
| 20 | Gutschriften auf Sparkonten | Mill. Euro | 1 293 | 1 322 | 1 475 | 1 632 |
| 21 | Zinsgutschriften | Mill. Euro | 200 | 213 | 227 | 188 |
| 22 | Lastschriften auf Sparkonten | Mill. Euro | 1 433 | 1 341 | 1 384 | 1 356 |
| 23 | Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken | Mill. Euro | 11 653 | 11 612 | 11 452 | 12 195 |
| | darunter bei | | | | | |
| 24 | Großbanken | Mill. Euro | 1 253 | 1 227 | 1 228 | 1 359 |
| 25 | Sparkassen | Mill. Euro | 7 866 | 7 716 | 7 428 | 7 951 |
| 26 | Kreditgenossenschaften | Mill. Euro | 1 974 | 1 890 | 1 783 | 1 978 |
| | Insolvenzen | | | | | |
| 27 | Insolvenzen | Anzahl | 4 767 | 4 580 | 4 012 | 4 274 |
| | davon | | | | | |
| 28 | Unternehmen einschließlich Kleingewerbe | Anzahl | 781 | 515 | 547 | 626 |
| | darunter | | | | | |
| 29 | Verarbeitendes Gewerbe | Anzahl | . | . | 70 | 73 |
| 30 | Baugewerbe | Anzahl | . | . | 107 | 140 |
| 31 | Handel, Gastgewerbe | Anzahl | . | . | 151 | 160 |
| 32 | Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | Anzahl | . | . | 84 | 102 |
| 33 | übrige Schuldner | Anzahl | 3 986 | 4 065 | 3 465 | 3 648 |
| | darunter | | | | | |
| 34 | natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä. | Anzahl | 191 | 90 | 75 | 42 |
| 35 | ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren | Anzahl | 754 | 707 | 742 | 720 |
| 36 | Verbraucher | Anzahl | 2 830 | 3 062 | 2 434 | 2 722 |
| 37 | eröffnete Verfahren | Anzahl | 4 318 | 4 311 | 3 703 | 3 968 |
| 38 | mangels Masse abgelehnte Verfahren | Anzahl | 441 | 253 | 292 | 271 |
| 39 | Annahme Schuldenbereinigungsplan | Anzahl | 8 | 16 | 17 | 35 |
| 40 | voraussichtliche Forderungshöhe | Tsd. Euro | 768 113 | 583 048 | 738 012 | 986 211 |
| 41 | Beschäftigte | Anzahl | 2 866 | 2 918 | 2 294 | 3 441 |

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

| 2009 | | | | | 2010 | | | | | | | | Lfd. Nr. |
|--------|---------------|---------|----------|---------------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
| August | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | |
| . | 25 180 | . | . | 25 221 | | | | | | | | | 1 |
| . | 1 921 | . | . | 1 750 | | | | | | | | | 2 |
| . | 1 356 | . | . | 1 435 | . | . | 1 773 | . | . | ... | . | . | 3 |
| . | 21 903 | . | . | 22 036 | . | . | 1 459 | . | . | ... | . | . | 4 |
| . | 24 957 | . | . | 24 848 | | | | | | | | | 5 |
| . | 7 343 | . | . | 7 371 | | | | | | | | | 6 |
| . | 3 929 | . | . | 3 900 | . | . | 7 504 | . | . | ... | . | . | 7 |
| . | 8 824 | . | . | 8 774 | . | . | 3 877 | . | . | ... | . | . | 8 |
| . | 4 861 | . | . | 4 803 | . | . | 8 731 | . | . | ... | . | . | 9 |
| . | 29 819 | . | . | 30 407 | | | | | | | | | 10 |
| . | 13 225 | . | . | 13 833 | | | | | | | | | 11 |
| . | 2 933 | . | . | 2 674 | . | . | 13 859 | . | . | ... | . | . | 12 |
| . | 1 921 | . | . | 1 705 | . | . | 2 519 | . | . | ... | . | . | 13 |
| . | 11 740 | . | . | 12 195 | . | . | 1 663 | . | . | ... | . | . | 14 |
| . | 29 668 | . | . | 30 247 | | | | | | | | | 15 |
| . | 4 978 | . | . | 5 188 | | | | | | | | | 16 |
| . | 1 843 | . | . | 1 908 | . | . | 5 178 | . | . | ... | . | . | 17 |
| . | 21 149 | . | . | 21 550 | . | . | 1 833 | . | . | ... | . | . | 18 |
| . | 1 698 | . | . | 1 601 | . | . | 21 680 | . | . | ... | . | . | 19 |
| . | 1 309 | . | . | 1 632 | | | | | | | | | 20 |
| . | 28 | . | . | 188 | . | . | 1 261 | . | . | ... | . | . | 21 |
| . | 1 186 | . | . | 1 356 | . | . | 14 | . | . | ... | . | . | 22 |
| . | 11 740 | . | . | 12 195 | | | | | | | | | 23 |
| . | 1 321 | . | . | 1 359 | | | | | | | | | 24 |
| . | 7 594 | . | . | 7 951 | . | . | 1 376 | . | . | ... | . | . | 25 |
| . | 1 879 | . | . | 1 978 | . | . | 8 100 | . | . | ... | . | . | 26 |
| 316 | 446 | 384 | 407 | 324 | 351 | 292 | 418 | 316 | 339 | 365 | 381 | 425 | 27 |
| 43 | 59 | 41 | 42 | 48 | 44 | 44 | 46 | 66 | 52 | 44 | 57 | 58 | 28 |
| 4 | 3 | 4 | 5 | 10 | 10 | 7 | 5 | 7 | 4 | 7 | 9 | 3 | 29 |
| 4 | 24 | 13 | 8 | 7 | 7 | 8 | 8 | 13 | 10 | 11 | 11 | 14 | 30 |
| 11 | 9 | 5 | 10 | 14 | 5 | 13 | 9 | 14 | 14 | 9 | 13 | 14 | 31 |
| 9 | 8 | 10 | 4 | 7 | 7 | 8 | 7 | 12 | 8 | 8 | 12 | 9 | 32 |
| 273 | 387 | 343 | 365 | 276 | 307 | 248 | 372 | 250 | 287 | 321 | 324 | 367 | 33 |
| 3 | 4 | 1 | 1 | - | - | - | 1 | 2 | 1 | 2 | 3 | 1 | 34 |
| 55 | 93 | 55 | 55 | 56 | 50 | 48 | 75 | 63 | 54 | 64 | 59 | 47 | 35 |
| 204 | 284 | 271 | 296 | 210 | 242 | 192 | 265 | 173 | 220 | 248 | 240 | 306 | 36 |
| 299 | 422 | 360 | 376 | 299 | 324 | 263 | 388 | 291 | 313 | 339 | 350 | 402 | 37 |
| 14 | 24 | 20 | 25 | 19 | 19 | 28 | 26 | 24 | 24 | 23 | 27 | 22 | 38 |
| 3 | - | 4 | 6 | 6 | 8 | 1 | 4 | 1 | 2 | 3 | 4 | 1 | 39 |
| 39 259 | 212 149 | 32 774 | 58 612 | 49 409 | 88 256 | 40 242 | 95 000 | 86 863 | 36 605 | 33 169 | 42 139 | 39 985 | 40 |
| 119 | 143 | 42 | 137 | 310 | 520 | 209 | 203 | 231 | 131 | 148 | 107 | 81 | 41 |

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2010

| Titel | Periodi- zität | Bestell- nummer | Preis in Euro |
|---|-------------------|--------------------|------------------|
| Statistische Monatshefte, September 2010 | m | 40 301 | 5,00 |
| Ergebnisse der tierischen Erzeugung, August 2010 | m | 03 305 | 3,75 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2009 bis Juli 2010 nach Wirtschaftszweigen | m | 05 101 | 5,00 |
| Bauhauptgewerbe Januar 2009 - Juli 2010 | m | 05 201 | 3,75 |
| Gemeldete Baugenehmigungen, Juli 2010 | m | 06 207 | 3,75 |
| Gemeldete Baugenehmigungen, August 2010 | m | 06 207 | 3,75 |
| Straßenverkehrsunfälle, August 2010 - vorläufige Ergebnisse - | m | 08 102 | 6,25 |
| Insolvenzen 1.1. - 31.07.2010 | m | 09 102 | 3,75 |
| Verbraucherpreisindex, September 2010 | m | 12 101 | 6,25 |
| Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2009 - Juni 2010 | vj | 05 202 | 5,00 |
| Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 2. Vierteljahr 2010 | vj | 05 206 | 3,75 |
| Preisindizes für Bauwerke, August 2010 | vj | 12 105 | 3,75 |
| Verdienste, 2. Vierteljahr 2010 | vj | 13 106 | 6,25 |
| Arbeitsmarktdaten, Januar 2009 - Juni 2010 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen | hj | 01 607 | 8,75 |
| Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf 2010 | j | 03 104 | 2,50 |
| Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2008 | j | 11 501 | 5,00 |
| Einkommen der privaten Haushalte 1998 bis 2008 nach Kreisen | j | 15 203 | 5,00 |
| Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2010, Stand: August | u | 03 204 | 0,00 |
| Ernte- und Betriebsberichterstattung - Gemüse und Erdbeeren 2010, Stand: August | u | 03 205 | 0,00 |

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

